



Beteiligungsbericht

auf Basis der Jahresabschlüsse
und Jahresrechnungen 2016



STADT ZWICKAU

AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

Inhaltsverzeichnis:

Seite

<u>I)</u>	<u>Inhalts- und Abkürzungsverzeichnis</u>	<u>III</u>
<u>II)</u>	<u>Einleitung und Übersichten</u>	<u>V</u>
<u>III)</u>	<u>Lagebericht Konzern Stadt Zwickau</u>	<u>XIV</u>
<u>IV)</u>	<u>Einzelübersichten Unternehmen und Verbände</u>	
<u>1</u>	<u>Eigenbetriebe</u>	<u>1</u>
1.1	Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
<u>2</u>	<u>Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen</u>	<u>9</u>
<u>2.1</u>	<u>Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen</u>	<u>9</u>
2.1.1	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
2.1.2	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ)	15
2.1.3	ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	21 23
2.1.4	Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV)	28
2.1.5	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)	36
<u>2.2</u>	<u>Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau</u>	<u>41</u>
2.2.1	August Horch Museum Zwickau GmbH	42
2.2.2	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau –BFZ- Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	47 52
2.2.3	Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	56
2.2.4	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH (GGZ)	61
2.2.5	Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH (HBK) HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH HBK-Polimed gemeinnützige GmbH HBK-Service GmbH	68 74 79 83
2.2.6	Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.) Puppentheater Zwickau gemeinnützige GmbH	86 90
2.2.7	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH SSH Service GmbH	94 100
2.2.8	Stadion Zwickau Betriebs GmbH	104
2.2.9	Städtische Bäder Zwickau GmbH	109
2.2.10	Theater Plauen – Zwickau gemeinnützige GmbH	114
<u>2.3</u>	<u>Finanzbeteiligungen</u>	<u>121</u>
2.3.1	ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG (ILKA)	122
<u>3</u>	<u>Zweckverbände nach dem SächsKomZG</u>	<u>127</u>
3.1	Kulturraum Vogtland-Zwickau	128
3.2	Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	133
3.3	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	137
3.4	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	142
3.5	Regional- Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	149
<u>4</u>	<u>Aufgelöste Beteiligungen</u>	<u>155</u>
4.1	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH (SRZ)	156
4.2	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L. - SEZ	158
<u>5</u>	<u>Weitere Anlagen</u>	<u>161</u>
5.1	Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen	A 1
5.2	Beteiligungsbericht des RZV -Wasser/Abwasser- Zwickau/Werdau	A 2

Abkürzungsverzeichnis:

A

ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Altschuldenhilfegesetz
ALG II	Arbeitslosengeld II
AO	Abgabenordnung
ATZ	Altersteilzeit

B

B-Plan	Bebauungsplan
B 93	Bundesstraße 93
BA	Bauabschnitt
BauGB	Baugesetzbuch
BFZ	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH
BHKW	Blockheizkraftwerk
BIC	Business and Innovation Centre
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BpflV	Verordnung zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Bundespfllegesatzverordnung)

C

CBL	Cross-Border-Leasing
-----	----------------------

D

DB	Deutsche Bahn
DM	Deutsche Mark
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung
DRG	Diagnosis Related Groups
DSD	Duales System Deutschland

E

EEX	European Energy Exchange
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EGZ	Entsorgungsgesellschaft Zwickauer Land mbH
enviaM	envia Mitteldeutsche Energie AG
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ESTG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EUR/€	Euro

F

FAG	Gesetz über den Finanzausgleich mit den Gemeinden und Landkreisen in Sachsen
-----	--

G

GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
GGZ	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH
GkEA	Gesellschaft kommunaler enviaM- Aktionäre mbH
GSG	Gesundheitsstrukturgesetz
GWh	Gigawattstunde (Verbrauchseinheit)

H

HBK	Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau
HGB	Handelsgesetzbuch
HH	Haushaltsplan
HRA	Handelsregister Abteilung A
HRB	Handelsregister Abteilung B

I

IHK	Industrie- und Handelskammer
i.L.	in Liquidation
IT	Informationstechnik

K

KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH
KG	Kommanditgesellschaft
KfW	KfW Bankengruppe
KHEntG	Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen
KKH	Kreiskrankenhaus
KME	Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen mbH
kWh	Kilowattstunde

L

LEP	Landesentwicklungsplan Sachsen
-----	--------------------------------

M

MA	Mitarbeiter
Mio.	Millionen
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum

N

Nwkm	Nutzwagenkilometer
------	--------------------

O

ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG	ÖPNV-Gesetz
OT	Ortsteil

P

PD	Privatdozent
----	--------------

Q

qm	Quadratmeter
----	--------------

R

RegG	Gesetz zur Regionalisierung des ÖPNV
RP	Regierungspräsidium
RSK	Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
RWW	Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH
RWE	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG
RZV	Regionaler Zweckverband

S

SächsEigBG	Gesetz über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen
SächsKHG	Gesetz zur Neuordnung des Krankenhauswesens in Sachsen
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
SächsKRG	Gesetz über die Kulturräume in Sachsen
SBZ	Städtische Bäder Zwickau GmbH
SEZ	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SRZ	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH
SSh	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH
Stichem	Studieninstitut Chemnitz
Stk.	Stammkapital
SVZ	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH
SWZ	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

T

t	Tonnen
TA	Technische Anleitung
Thüga	Thüringer Gas AG
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst

V

VbE	Vollbeschäftigteneinheit
VJ	Vorjahr
VK	Vollkraft
VMH	Vermögenshaushalt
VMS	Verkehrsverbund Mittelsachsen
VWH	Verwaltungshaushalt

W

WE	Wohnungseinheit
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WWZ	Wasserwerke Zwickau GmbH

Z

ZDL	Zivildienstleistende/r
ZEV	Zwickauer Energieversorgung GmbH
ZVMS	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Zwickau

Der vorliegende Beteiligungsbericht ermöglicht einen kompakten und aussagekräftigen Überblick zu den Beteiligungen der Stadt Zwickau. Abgebildet werden die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe sowie wesentliche Daten der Beteiligungen. Ausgehend vom Aufgabenbereich wird über die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und mittels Prognosen zur weiteren Entwicklung ein objektives Bild über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das jeweilige Unternehmen vermittelt.

Der Bericht hat wichtige Funktionen. Er ist für die interessierte Öffentlichkeit die notwendige Grundlage, um sich einen Überblick über die Mittelverwendung in den öffentlichen Unternehmen und die dabei erzielte Wirkung für die Daseinsvorsorge in der Stadt Zwickau zu verschaffen. Für Politik und Verwaltung liefert er die erforderlichen Informationen, um die Aufgaben der Daseinsvorsorge auf Basis der gesamtstädtischen und unternehmensspezifischen Zielsetzung ganzheitlich, wirkungsorientiert und nachhaltig gestalten sowie relevante Entwicklungen und zukünftige Potentiale erkennen zu können. Er gibt Auskunft, inwieweit demokratisch gewollte Ziele wirksam und wirtschaftlich erfüllt werden.

Der vorliegende Bericht umfasst die unmittelbaren und mittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Zwickau und basiert auf den Daten der geprüften und festgestellten Jahresabschlüsse 2016. Zudem enthält der Bericht zahlreiche Informationen über die Zweckverbände, in welchen die Stadt Zwickau Mitglied ist.

2. Kommunale Unternehmen

Die Gemeinden erfüllen in ihrem Gebiet im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit öffentliche Aufgaben in eigener Verantwortung und schaffen die für das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Wohl ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen. Zur Erledigung ihrer Aufgaben können sich die Gemeinden kommunaler Unternehmen bedienen. Unternehmen der Gemeinden können als Regiebetriebe, Eigenbetriebe oder in einer Rechtsform des privaten Rechts geführt werden.

Für **Regiebetriebe** gelten die gemeindegewirtschaftlichen Vorschriften der Sächsischen Gemeindeordnung sowie die entsprechenden Verordnungen im vollen Umfang. Regiebetriebe sind daher stets Bestandteile der kommunalen Haushalte.

Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen, können auf der Grundlage des § 95 a der Sächsischen Gemeindeordnung als **Eigenbetriebe** geführt werden. Ein Eigenbetrieb ist organisatorisch selbständig. Grundlage ist die Betriebssatzung, die u.a. die Regelungen zur Bildung einer Betriebsleitung und eines Betriebsausschusses vorsehen muss bzw. soll. Ein Eigenbetrieb wird finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Gemeinde verwaltet. Er führt seine Rechnungen nach den Regeln der doppelten Buchführung.

Die Voraussetzungen für die Errichtung, Unterhaltung, wesentliche Veränderung oder Beteiligung an **Unternehmen in privater Rechtsform** sind erfüllt, wenn

- die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages bzw. der Satzung die Erfüllung der kommunalen Aufgaben sicherstellt,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat des Unternehmens erhält und
- die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist.

Für die privatrechtlich organisierten Unternehmen gelten die entsprechenden Bundesgesetze unmittelbar.

Wirtschaftliche Unternehmen dürfen unabhängig von ihrer Rechtsform nur errichtet werden, wenn

- der öffentliche Zweck dies rechtfertigt,
- das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und

- der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist, und Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen, sind keine wirtschaftlichen Unternehmen im Sinne der kommunalrechtlichen Vorschriften.

3. Zweckverbände

Auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit können sich Gemeinden, Verwaltungsverbände und Landkreise zu einem **Zweckverband** zusammenschließen, um bestimmte Aufgaben, zu deren Durchführung sie berechtigt oder verpflichtet sind, für alle oder einzelne Mitglieder gemeinsam zu erfüllen (Freiverband) oder zur Erfüllung von Pflichtaufgaben zu einem Zweckverband zusammengeschlossen werden (Pflichtverband). Grundlage ist eine Verbandssatzung.

Der Zweckverband ist eine rechtlich selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Rechte und Pflichten zur Wahrnehmung der an einen Zweckverband übertragenen Aufgaben gehen vollständig auf den Zweckverband über. Die Zuständigkeiten der bisherigen Aufgabenträger erlöschen.

Für die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes gelten die Vorschriften über die Gemeindeführung entsprechend. Unter bestimmten Voraussetzungen können die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zur Anwendung kommen.

Weiterhin gibt es Landesgesetze, die speziell Landkreise, Kreisfreie Städte und teilweise auch kreisangehörige Städte zur kommunalen Zusammenarbeit verpflichten. Dabei wird entweder auf die Vorschriften des SächsKomZG verwiesen; oder es gelten ausschließlich die spezialgesetzlichen Regelungen.

Die Stadt Zwickau erfüllt vielfältige kommunale Aufgaben durch ihre Eigenbetriebe, Unternehmen in privatrechtlicher Form oder im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit über Verbände. Folgender aufgabenbezogener Überblick ergibt sich (Stand: Dezember 2016, zur Information: Seitenzahlen im nachfolgenden Bericht):

Allgemeine Verwaltung	Seite
Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	137
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	52
ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	122
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	
Kulturraum Vogtland-Zwickau	128
Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	86
Puppentheater Zwickau gemeinnützige GmbH	90
Theater Plauen-Zwickau gemeinnützige GmbH	114
August Horch Museum Zwickau GmbH	42
Soziale Angelegenheiten	
Beschäftigungsförderung Zwickau gemeinnützige GmbH der Stadt Zwickau	47
Gesundheit, Sport, Erholung	
Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH, HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH, HBK-Polimed gemeinnützige GmbH und HBK-Service GmbH	68
Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH und SSh Service GmbH	94
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	104
Städtische Bäder Zwickau GmbH	109
Bau- und Wohnungswesen	
Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	61
Wirtschaftsförderung	
Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	133
Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	56

Ver- und Entsorgung, Öffentlicher Personennahverkehr	Seite
Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	149
Wasserwerke Zwickau GmbH	A 2
Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	142
Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH	A 1
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	15
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG GmbH & Co. KG	21
Zwickauer Energierversorgung GmbH	28
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	36

4. Beteiligungsverwaltung der Stadt Zwickau

Die Beteiligungsverwaltung ist ein Teilbereich des Sachgebietes Haushalt/Doppik des städtischen Amtes für Finanzen. Sie stellt ein Bindeglied zwischen den städtischen Beteiligungen, den kommunalen Vertretern in den Gremien (Aufsichtsräte, Verbandsversammlungen) und den gesetzlichen Vertretern (Gesellschaftervertreter, Verbandsversammlungen) dar. Die Aufgaben der Beteiligungsverwaltung können wie folgt gegliedert werden:

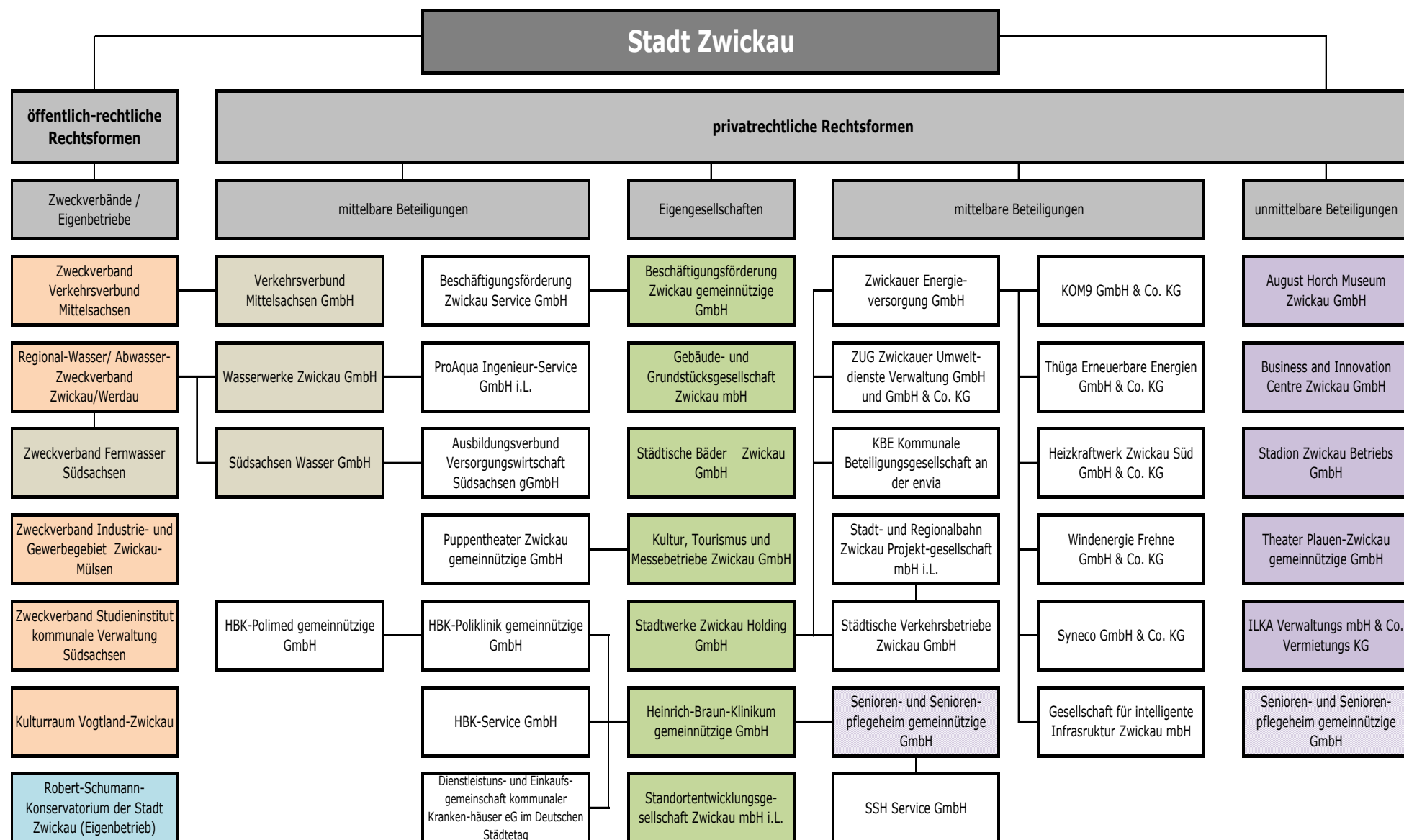
- Beteiligungsstrategie: Vorbereitung und Unterstützung strategischer Entscheidungen zur Beteiligungsstruktur, Festlegung und Überprüfung von Finanzvorgaben und weiterer Rahmendaten der Planung in Abstimmung mit dem städtischen Haushalt,
- Beteiligungscontrolling: Analyse der Berichterstattungen der Beteiligungen, Prüfung und Abstimmung der Jahresabschlüsse und Jahresrechnungen, Ausreichung finanzieller Mittel,
- Beteiligungsverwaltung: Dokumentation, Koordination, Information und Überwachung im Sinne einer zentralen Stelle zur Erfüllung der formalen Aufgaben des Gesellschafters, Organisation und Umsetzung von Verwaltungsaufgaben, gesellschafts- und teilweise steuerrechtliche Fragen, Erstellung des jährlichen Beteiligungsberichts,
- Mandatsbetreuung: Unterstützung der Verwaltungsvertreter und der in Aufsichtsgremien entsandten Vertreter bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten und Aufgaben, teilweise Teilnahme an Sitzungen, Sichtung und Kommentierung von Sitzungsunterlagen.

5. Übersichten

Die nachfolgenden Schautafeln geben einen kompakten Überblick über die Beteiligungen der Stadt Zwickau. Dokumentiert ist jeweils der Stand zum 31.12.2016. In **Übersicht 1** wurden die städtischen Beteiligungen den jeweiligen Rechtsformen zugeordnet. **Übersicht 2** gibt einen Überblick über die Unternehmen in Privatrechtsform und enthält Angaben zum Umfang der städtischen Beteiligung sowie zum Stammkapital der Unternehmen. **Übersicht 3** enthält wesentliche Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe. In **Übersicht 4** wurden die wichtigsten Bilanzwerte 2016 der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe aufgelistet und **Übersicht 5** enthält die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen 2016. Letztendlich gibt **Übersicht 6** einen Überblick zu wesentlichen Personalkennzahlen der Unternehmen.

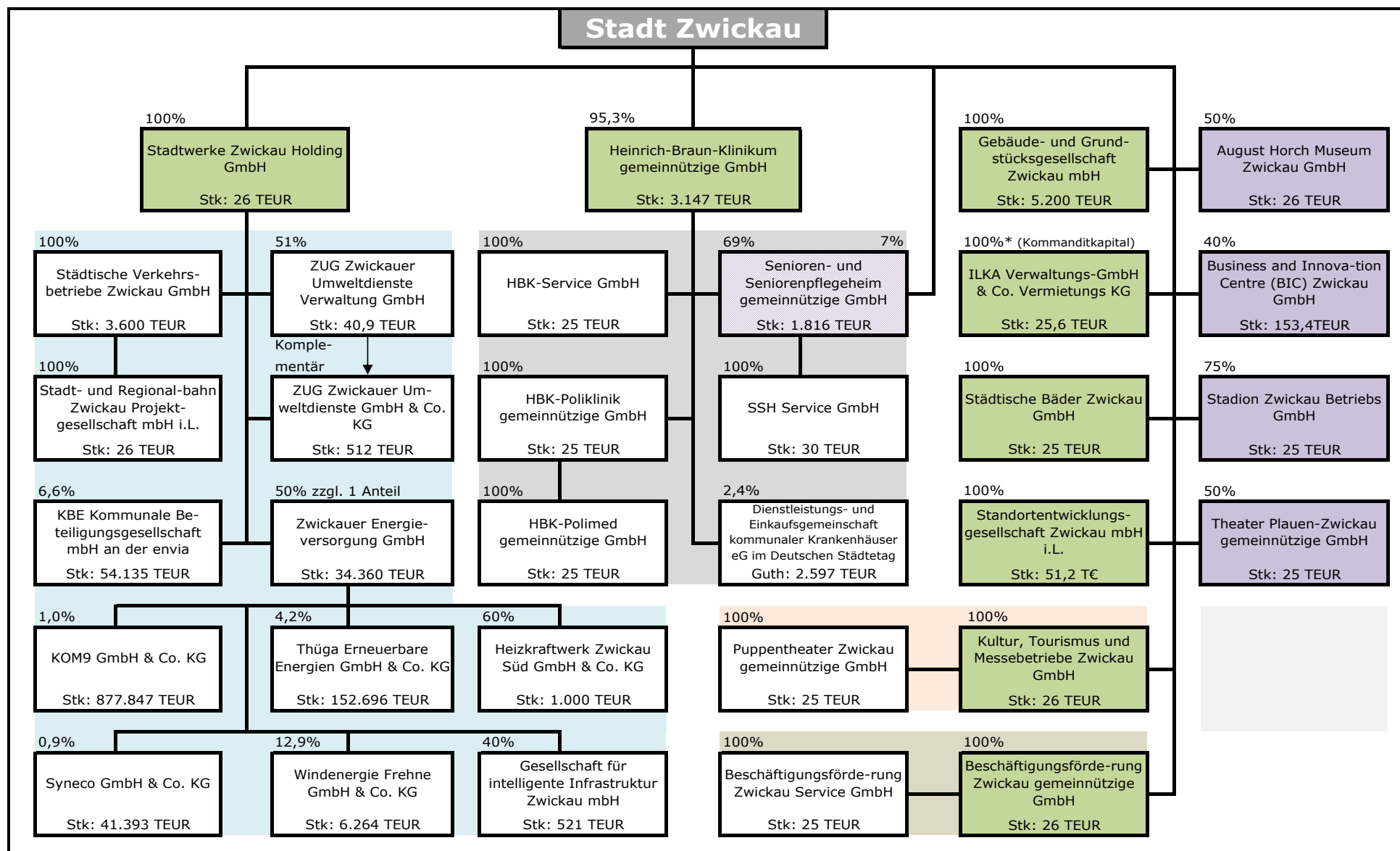
Übersicht 1 – Beteiligungen der Stadt Zwickau nach Rechtsformen

Stand: 31.12.2016



Übersicht 2 – Beteiligung der Stadt Zwickau an Unternehmen in Privatrechtsform

Stand: 31.12.2016



Übersicht 3 – Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform und der städtischen Eigenbetriebe

		Jahr	unmittelbare Beteiligungen													mittelbare Beteiligungen (1. Ebene)											Eigen- betrieb
			August Horch Museum Zwickau GmbH	Beschäftigungs- förderung Zwickau gemeinnützige GmbH	Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	Gebäude- und Grundstücksgesell- schaft Zwickau GmbH	Heinrich-Braun- Klinikum gemeinnützige GmbH	Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH	Stadion Zwickau Betriebs GmbH	Standortentwicklungs- gesellschaft Zwickau GmbH i.L.	Städtische Bäder Zwickau GmbH	Theater Plauen- Zwickau gGmbH	LKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	Zwickauer Energie- versorgung GmbH	KBE Beteiligungs- gesellschaft an der Envia mbH	ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	BfZ Service GmbH	HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH	HBK-Service GmbH	Puppentheater Zwickau gemeinnützige GmbH	SSH Service GmbH	Robert-Schumann- Konservatorium	
Stammkapital	TEUR	2014	26	26	153	5.200	3.147	26	1.816	X	51	25	26	26	26	3.600	34.360	54.134	511	41	25	25	25	X	30	0	
		2015	26	26	153	5.200	3.147	26	1.816	25	51	25	26	26	26	3.600	34.360	54.134	511	41	25	25	25	X	30	0	
		2016	26	26	153	5.200	3.147	26	1.816	25	51	25	26	26	26	3.600	34.360	54.134	511	41	25	25	25	25	30	0	
Beteiligungsquote der Stadt Zwickau	%	2014	50	100	40	100	95,3	100	7	X	100	100	50	100	100	100	50 +1 Ant.	6,6	51	51	100	100	100	X	100	X	
		2015	50	100	40	100	95,3	100	7	75	100	100	50	100	100	100	50 +1 Ant.	6,6	51	51	100	100	100	X	100	X	
		2016	50	100	40	100	95,3	100	7	75	100	100	50	100	100	100	50 +1 Ant.	6,6	51	51	100	100	100	100	100	X	
Bilanzsumme	TEUR	2014	21.134	4.574	7.064	199.479	268.417	1.672	22.576	X	205	552	2.447	7.597	51.863	31.287	118.700	501.762	1.846	75	587	4.641	1.031	X	254	919	
		2015	26.022	4.354	7.001	204.211	270.684	1.584	32.656	31	200	606	3.054	7.325	54.067	29.842	119.944	512.979	1.500	69	341	5.713	1.096	X	373	882	
		2016	26.443	4.586	6.948	209.319	283.621	1.822	33.274	1.257	195	658	3.765	6.966	55.744	29.605	114.726	507.636	1.376	54	339	6.566	1.336	117	438	818	
Anlagevermögen	TEUR	2014	16.487	3.403	5.359	179.044	157.583	629	18.222	X	0	100	898	7.515	41.338	19.216	102.824	456.045	1.406	0	51	2.900	0	X	17	861	
		2015	19.240	3.243	5.247	179.837	163.903	529	30.363	0	0	126	856	7.200	41.837	18.545	105.143	456.045	1.089	0	56	3.485	0	X	22	772	
		2016	21.233	3.100	5.147	185.589	173.738	509	29.326	1.117	0	132	999	6.884	42.337	17.969	101.398	456.045	1.078	0	54	3.692	0	17	21	723	
Investitionen in das Anlagevermögen	TEUR	2014	3.093	714	104	4.389	8.671	38	1.038	X	0	20	242	0	629	1.832	3.631	2	49	0	26	921	0	X	2	74	
		2015	3.068	0	85	9.361	17.409	9	13.182	0	0	59	137	0	500	2.668	10.063	150	112	0	33	1.416	0	X	14	7	
		2016	2.336	15	98	14.257	21.100	44	395	1.144	0	58	340	0	500	2.376	4.958	0	0	0	37	1.665	0	22	14	46	
Eigenkapital	TEUR	2014	968	2.324	0	114.477	100.281	54	8.375	X	197	75	20	392	50.895	26.003	41.360	500.341	679	50	85	3.805	410	X	100	177	
		2015	1.072	2.359	0	119.353	107.817	54	7.947	25	194	75	257	0	53.003	26.003	42.360	511.028	515	50	85	4.949	410	X	151	177	
		2016	1.108	2.380	0	125.307	115.162	54	8.523	25	195	75	1.213	0	54.965	26.003	43.360	507.539	553	51	85	5.086	410	25	200	177	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	TEUR	2014	46	1.401	3.071	54.289	8.350	0	1.299	X	0	0	20	7.114	0	0	18.186	0	460	0	0	0	0	X	0	0	
		2015	3.998	1.322	3.019	55.300	6.625	0	8.136	0	0	0	17	6.796	0	0	19.216	0	134	0	0	0	0	X	0	0	
		2016	3.822	1.243	2.963	53.840	15.150	0	7.821	0	0	0	13	6.491	0	0	13.038	0	68	0	0	0	0	0	0	0	
Umsatzerlöse	TEUR	2014	495	3.390	837	30.933	157.817	2.619	18.587	X	0	1.621	1.439	2.732	39	9.794	101.798	21	2.236	80	5.083	7.879	7.254	X	3.212	745	
		2015	513	1.164	860	30.128	169.012	2.480	19.357	0	0	1.590	1.391	2.734	30	10.446	103.687	21	1.470	26	5.642	9.699	7.879	X	3.248	763	
		2016	985	1.703	838	30.751	190.576	2.769	23.146	365	0	1.662	1.545	2.749	30	10.705	107.073	21	620	8	5.693	12.631	8.329	39	3.266	803	
Jahresergebnis (mit Ausgleichszahlungen und Zuschüssen)	TEUR	2014	38	73	29	2.118	5.801	0	-26	X	171	0	2	2	2.895	0	0	36.106	168	1	0	147	1	X	6	0	
		2015	104	47	41	1.010	8.126	0	-378	0	-3	0	237	2	4.108	0	0	45.837	4	0	0	144	0	X	51	0	
		2016	36	21	26	2.104	7.940	0	626	0	1	0	956	2	4.463	0	0	33.510	42	1	0	136	0	0	49	0	
Mittelabführung an städtischen Haushalt	TEUR	2014	0	0	0	0	592	0	4	X	0	0	0	0	2.000	0	0	0	0	0	0	0	0	X	0	0	
		2015	0	0	0	0	571	0	4	0	0	0	0	0	2.500	0	0	0	0	0	0	0	0	X	0	0	
		2016	0	0	0	150	595	0	4	0	0	0	0	0	500	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Mittelzuführung aus städtischem Haushalt	TEUR	2014	245	0	0	0	0	1.184	0	X	0	1.746	4.420	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	X	0	1.203	
		2015	529	0	0	0	0	1.265	0	12	0	1.780	5.052	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	X	0	1.223	
		2016	529	0	0	0	0	1.403	0	309	0	1.884	5.562	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	250	0	1.322	
Anzahl Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		2014	19	30	5	49	1.547	31	311	X	0	34	304	0	0	181	180	0	27	0	173	61	216	X	97	44	
		2015	19	12	5	49	1.582	31	325	0	0	37	296	0	0	177	179	0	27	0	194	92	230	X	95	45	
		2016	23	20	5	48	1.607	31	319	1	0	35	294	0	0	185	174	0	0	0	199	117	232	14	92	49	

Übersicht 4 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Bilanzwerte 2016)

	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Sonder- posten	Rück- stellungen	Verbindlich- keiten	Bilanz- summe
A. Eigengesellschaften							
Beschäftigungsförderung Zwickau gemeinnützige GmbH	3.100	1.486	2.380	557	234	1.415	4.586
Gebäude- und Grundstücks- gesellschaft Zwickau mbH	185.589	23.731	125.307	15.345	1.986	66.682	209.320
Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH	173.738	109.883	115.162	107.953	21.273	39.233	283.621
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	509	1.313	54	306	725	737	1.822
Städtische Bäder Zwickau GmbH	132	526	75	69	143	371	658
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	42.337	13.407	54.965	0	682	97	55.744
ILKA Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG	6.884	81	386	0	9	6.570	6.965
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	195	195	0	0	0	195
Gesamtsumme A:	412.289	150.622	298.524	124.230	25.052	115.105	562.911
B. unmittelbare Beteiligungen							
August Horch Museum Zwickau GmbH	21.233	5.210	1.108	20.242	34	5.059	26.443
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	5.147	1.802	0	3.171	39	3.739	6.949
Senioren- und Seniorenheim- pflegeheim gemeinnützige GmbH	29.326	3.948	8.523	10.701	2.497	11.553	33.274
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	1.117	140	25	0	26	1.206	1.257
Theater Plauen-Zwickau gemeinnützige GmbH	999	2.765	1.213	922	761	868	3.764
Gesamtsumme B:	57.822	13.865	10.869	35.036	3.357	22.425	71.687
C. mittelbare Beteiligungen							
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	17.969	11.637	26.003	60	1.886	1.657	29.606
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	0	54	51	0	2	1	54
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	1.078	298	553	0	11	812	1.376
Zwickauer Energieversorgung GmbH	101.398	13.328	43.360	13.243	17.245	40.878	114.726
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	456.044	51.592	507.539	0	93	4	507.636
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	54	286	85	8	45	202	340
HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH	3.692	2.874	5.086	0	353	1.127	6.566
HBK-Service GmbH	0	1.336	410	0	592	334	1.336
Puppentheater Zwickau gemeinnützige GmbH	17	100	25	25	43	24	117
SSh Service GmbH	21	417	200	0	161	77	438
Gesamtsumme C:	580.273	81.922	583.312	13.336	20.431	45.116	662.195
D. Eigenbetriebe							
Robert-Schumann-Konservatorium	723	96	177	587	22	33	819
Gesamtsumme D:	723	96	177	587	22	33	819

Übersicht 5 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte der Gewinn- und Verlustrechnungen 2016)

	Umsatz- erlöse	sonstige Erträge	Material- aufwand	Personal- aufwand	Abschrei- bungen	Zins- aufwand	sonst. Aufwand	Jahres- ergebnis	Zuschüsse (-), Ausschüttung (+) aus/an städt. Haushalt
A. Eigengesellschaften									
Beschäftigungsförderung Zwickau gemeinnützige GmbH	1.703	36	0	997	158	29	534	21	0
Gebäude- und Grundstücks- gesellschaft Zwickau mbH	30.751	2.067	17.065	2.625	7.128	1.937	1.959	2.104	0
Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH	181.439	12.555	51.609	100.705	11.241	258	22.241	7.940	595
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	2.769	1.029	468	1.425	114	0	1.791	0	-1.403
Städtische Bäder Zwickau GmbH	1.662	1.947	1.018	1.175	29	0	1.387	0	-1.884
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	30	9.581	0	0	0	74	5.074	4.463	500
ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	2.749	0	107	0	315	324	2.001	2	0
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	1	0	0	0	0	0	1	0
Gesamtsumme A:	221.103	27.216	70.267	106.927	18.985	2.622	34.987	14.531	-2.192
B. unmittelbare Beteiligungen									
August Horch Museum Zwickau GmbH	985	454	56	422	339	127	459	36	-529
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	838	127	0	171	198	74	496	26	0
Senioren- und Seniorenheim- pflegeheim gemeinnützige GmbH	23.146	558	4.904	13.554	1.416	243	2.961	626	4
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	365	215	454	38	27	10	51	0	-309
Theater Plauen-Zwickau gemeinnützige GmbH	1.545	17.186	260	14.421	189	1	2.904	956	-5.562
Gesamtsumme B:	26.879	18.540	5.674	28.606	2.169	455	6.871	1.644	-6.396
C. mittelbare Beteiligungen (1. Ebene)									
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	10.705	5.778	5.296	7.937	1.366	7	1.877	0	0
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	8	0	0	0	0	0	8	0	0
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	620	15	519	0	11	15	48	42	0
Zwickauer Energieversorgung GmbH	107.073	4.233	72.867	10.902	7.063	972	19.502	0	0
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	21	34.254	0	64	1	0	700	33.510	0
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	5.693	7	0	4.815	39	0	846	0	0
HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH	12.631	241	4.439	6.076	958	0	1.263	136	0
HBK-Service GmbH	8.329	135	123	8.034	0	1	306	0	0
Puppentheater Zwickau gemeinnützige GmbH	39	286	56	197	5	0	67	0	-250
SSH Service GmbH	286	26	894	1.884	10	0	455	-2.931	0
Gesamtsumme C:	145.405	44.975	84.194	39.909	9.453	995	25.072	30.757	-250
D. Eigenbetriebe									
Robert-Schumann-Konservatorium	803	2.180	200	2.346	96	0	341	0	-1.322
Gesamtsumme D:	803	2.180	200	2.346	96	0	341	0	-1.322

Übersicht 6 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Kennzahlen Personal und Organe)

Kennzahlen Organe und Mitarbeiter	Anzahl Mitglieder Geschäftsführung	darunter: weibliche Mitglieder	Anzahl Aufsichtsratsmitglieder	darunter: weibliche Mitglieder	Anzahl der Mitarbeiter	darunter: Mitarbeiter in Teilzeit	darunter: Auszubildende	darunter: weibliche Mitarbeiter	Altersdurchschnitt aller Mitarbeiter
August-Horch-Museum Zwickau GmbH	1	0	4	0	22	14	0	15	46
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	2	1	7	4	12	10	0	10	43
BFZ Service GmbH	2	1	7	4	195	125	0	136	51
BIC Zwickau GmbH	1	1	5	1	4	1	0	3	62
Gebäude- und Grundstücksges. Zwickau mbH	1	1	9	1	59	14	5	41	45
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH	1	0	9	0	1937	617	121	1566	42
HBK-Poliklinik gGmbH	1	1	7	0	217	187	3	165	46
HBK-Service GmbH	1	0	4	0	315	182	0	236	49
ILKA VerwaltungsGmbH & Co. KG	2	1			0	0	0	0	-
KB an der envia mbH	1	1	17	3	0	0	0	0	-
Kultur, Tourismus und Messebetriebe GmbH	2	0	7	3	31	4	0	17	45
Robert-Schumann-Konservatorium	3	0			51	28	0	31	50
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	1	0	7	3	368	232	16	316	41
SSH Service GmbH	1	0	3	2	95	72	0	89	47
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	1	0	8	0	1	0	0	0	36
Standortentwicklungsgesellschaft mbH	1	0			0	0	0	0	-
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	1	0	8	2	0	0	0	0	-
Städtische Bäder Zwickau GmbH	1	1	7	1	34	6	1	19	43
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	2	1	7	1	194	4	11	28	45
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	1	1	10	2	299	36	0	131	48
Zwickauer Energieversorgung GmbH	2	0	10	3	192	18	19	78	41
Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG			9	1	0	0	0	0	-
Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	2	0			0	0	0	0	-
alle 22 Beteiligungen 1. und 2. Grades	31	10	145	31	4026	1550	176	2881	
prozentualer Anteil:	32,3%		21,4%		38,5%		4,4%	71,6%	

Lagebericht für den Konzern Stadt Zwickau

1. Überblick Unternehmensbeteiligungen:

Die Stadt Zwickau ist mit Stand zum 31.12.2016 an insgesamt 41 Körperschaften unmittelbar und mittelbar beteiligt. Zudem unterhält sie einen Eigenbetrieb. Bei diesen 42 Beteiligungen handelt es sich um 37 Unternehmen, 4 Zweckverbände mit ausschließlich hoheitlichen Aufgabenbereichen sowie eine Bildungseinrichtung.

Anzahl der Beteiligungen	2016		2015	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<u>Eigenbetriebe</u>	<u>1</u>	<u>2,4</u>	<u>1</u>	<u>2,4</u>
<u>Privatrechtliche Beteiligungen</u>	<u>36</u>	<u>85,7</u>	<u>35</u>	<u>85,4</u>
<u>Unmittelbare Beteiligungen</u>	<u>13</u>	<u>31,0</u>	<u>13</u>	<u>31,7</u>
unmittelbare Mehrheitsbeteiligungen	8	19,0	8	19,5
unmittelbare Minderheitsbeteiligungen	5	11,9	5	12,2
<u>Mittelbare Beteiligungen</u>	<u>23</u>	<u>54,8</u>	<u>22</u>	<u>53,7</u>
Beteiligungen 2. Grades	13	31,0	12	29,3
(davon über Zweckverbandsmitgliedschaften)	3	7,1	3	7,3
Beteiligungen 3. Grades	10	23,8	10	24,4
(davon über Zweckverbandsmitgliedschaften)	2	4,8	2	4,9
<u>Mitgliedschaften in Zweckverbänden</u>	<u>5</u>	<u>11,9</u>	<u>5</u>	<u>12,2</u>
<u>Beteiligungen insgesamt</u>	<u>42</u>	<u>100,0</u>	<u>41</u>	<u>100,0</u>

Im Berichtszeitraum 2016 waren die nachfolgenden Ereignisse von wesentlicher Bedeutung:

Änderungen im Berichtsjahr			Prozentsatz	
<u>Veränderung Beteiligungsquote</u>	Art der Beteiligung	Ursache:	alt	neu
Thüga Erneuerb. Energien GmbH & Co. KG	mittelbar, 3. Grad	Nichtteilnahme Kapitalerhöhung	5,13%	4,18%
Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG	mittelbar, 3. Grad	Erwerb Geschäftsanteile	40,00%	60,00%
<u>Neugründungen</u>		Anteilseigner	alt	neu
Puppentheater Zwickau gemeinnützige GmbH	mittelbar, 2. Grad	Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH		100,00%
<u>Anteilsveräußerungen</u>		(ehemaliger) Anteilseigner:	alt	neu
keine				
<u>beendete Liquidationen</u>		Anteilseigner	alt	neu
keine				

2. Aufgabenbezogene Berichterstattung:

Die nachfolgende Berichterstattung erfolgt nach Aufgabenbereichen und Branchen wie folgt:

- 2.1 Ver- und Entsorgungsunternehmen, öffentlicher Personennahverkehr (nachfolgend),
- 2.2 Gesundheit, Sport und Erholung (ab Seite XVIII),
- 2.3 Kulturpflege (ab Seite XX) und
- 2.4 andere Aufgabenbereiche (ab Seite XXII).

2.1 Ver- und Entsorgungsunternehmen, öffentlicher Personennahverkehr:

2.1.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) hat 2016 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 11,1 Mio. EUR erzielt (VJ: 11,9 Mio. EUR). Für die Reduzierung sind das geringere Ergebnis beim Stromabsatz sowie Aufwendungen für Rückstellungsbildungen verantwortlich. Das operative Geschäft hat sich nur unwesentlich verändert. Während sich im Strombereich

die für Dritthändler durchgeleiteten Absatzmengen kaum verändert haben, hält im Erdgasbereich der Trend der Vorjahre an. Der immer weiter an Bedeutung gewinnende Dienstleistungsbereich sowie die Aktivitäten im Contracting-Bereich wurden weiter ausgebaut. Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 5,0 Mio. EUR vor allem in Sachanlagen und Finanzbeteiligungen. Alle geplanten Vorhaben konnten weitestgehend umgesetzt werden.

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE) hat im Jahr 2016 eine Dividende auf die Aktien der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) in Höhe von 34,1 Mio. EUR (VJ: 46,7 Mio. EUR) erhalten. Die deutliche Reduzierung ergibt sich aus der Ausschüttung einer Sonderdividende im Vorjahr. Es ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 33,5 Mio. EUR (VJ: 45,8 Mio. EUR). Ein Betrag in Höhe von unverändert 37,0 Mio. EUR wird an die Gesellschafter der KBE ausgeschüttet. Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH ist mit 6,6 % am Stammkapital der KBE beteiligt. Aus den weitreichenden Umstrukturierungen der Hauptaktionärin der enviaM (Innogy SE, früher: RWE Deutschland AG) haben sich keine negativen Auswirkungen für die Stellung der KBE ergeben. Die Innogy SE hat insbesondere die Verpflichtungen des Konsortialvertrages übernommen.

Die ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG) hatte im Jahr 2015 aufgrund ihrer schlechten Ertragslage ihr komplettes operatives Geschäft, bestehend aus beweglichem Anlagevermögen, Verträgen, Genehmigungen sowie Personal, an einen Mitwettbewerber verkauft. Seither beschränkt sich die Geschäftstätigkeit neben der Abwicklung bestehender Verträge auf die Verwaltung des Betriebsgrundstückes. Aus diesen Geschäften resultierte ein Jahresüberschuss in Höhe von 42 TEUR (VJ: 4 TEUR).

Von den genannten Jahresüberschüssen vereinnahmte die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) Beteiligungserträge in Höhe von 9,5 Mio. EUR (VJ: 9,7 Mio. EUR).

Von diesen wurde ein Teilbetrag für die Finanzierung von Ausgleichszahlungen an die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ) verwendet. Die nicht gedeckten Aufwendungen des städtischen Verkehrsunternehmens betrugen 2016 erneut 4,6 Mio. EUR. Das operative Geschäft hat sich dabei kaum verändert. Im Berichtsjahr wurden bei einer Fahrleistung von 2,8 Mio. Wagenkilometern (VJ: 2,6 Mio. km) 8,6 Mio. Fahrgäste befördert (VJ: 8,1 Mio.). Die SVZ investierte 2,4 Mio. EUR vor allem in die Erneuerung von Gleisen und die Anschaffung von Bussen.

Die SVZ ist Kooperationspartner der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH, die im Auftrag des Zweckverbands Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) ein einheitliches Tarifsysteem für den Verkehrsverbund betreibt. Weitere Schnittstellen zum öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Zwickau bestehen bei der Planung und Durchführung des regionalen Schienenpersonennahverkehrs, bei der Finanzierung der Ausbildungsverkehre und der Organisation der Schülerbeförderung. Als Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr ist die Stadt Zwickau per Gesetz Mitglied des Zweckverbands. Weitere Mitglieder sind die Stadt Chemnitz sowie die Landkreise Zwickau, Mittelsachsen und Erzgebirgskreis. Der ZVMS hat sich im Berichtsjahr vor allem mit der weiteren Realisierung des Großprojekts Chemnitzer Modell sowie der Ausschreibung von Verkehrsleistungen des Elektronetzes Mittelsachsen, zu dem die Linie Hof-Zwickau-Chemnitz-Dresden gehört, beschäftigt.

Die Aufgaben Wasserversorgung und Abwasserentsorgung hat die Stadt Zwickau auf den Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) übertragen. Der Verband erledigt selbst überwiegend nur den hoheitlichen Teil dieser Aufgaben (insbesondere Fortschreibung und Umsetzung Abwasserkonzeption), da die Betriebsführung auf die Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ) übertragen wurde. Bereits im Jahr 2011 hat der RZV jedoch aus förderrechtlichen Gründen begonnen, investive Vorhaben zu realisieren. Für die Erschließung von zwei Gewerbegebieten in Reinsdorf und Zwickau wurden bisher ca. 2,9 Mio. EUR eingesetzt. Die WWZ muss sich mit dem stetigen Rückgang der Bevölkerung im Verbandsgebiet, dem insbesondere das betriebseigene Rohr- und Kanalnetz betreffenden Instandhaltungsstau und mit den Folgen von umweltpolitisch erforderlichen, jedoch unwirtschaftlichen Investitionen im Abwasserbereich auseinandersetzen. Dennoch konnte 2016 erneut ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,6 Mio. EUR (VJ: 3,4 Mio. EUR) erreicht werden. In die Erneuerung und Erweiterung der bestehenden Netze wurden 8,2 Mio. EUR investiert.

2.1.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Über den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) wurden die folgenden Geschäftsfälle abgewickelt (VJ-Werte in Klammern):

Gewinnabführung ZEV	7,1 Mio. EUR	(7,3 Mio. EUR)
Gewinnausschüttung KBE	2,4 Mio. EUR	(2,3 Mio. EUR)
Ausgleichszahlungen SVZ	- 4,6 Mio. EUR	(-4,6 Mio. EUR)

Letztendlich verblieb nach Abzug aller Aufwendungen der SWZ ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,5 Mio. EUR (VJ: 4,1 Mio. EUR), von dem ein Teilbetrag in Höhe von 0,5 Mio. EUR (VJ: 2,5 Mio. EUR) an die Stadt Zwickau ausgeschüttet wurde.

Die genannten Zweckverbände haben auch im Jahr 2016 keine Umlagen erhoben. Über den RZV werden jedoch regelmäßig die laufenden und investiven Angelegenheiten der Straßenentwässerung abgewickelt. Im Berichtsjahr hat die Stadt Zwickau dem Verband wie im Vorjahr einen Betrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR erstattet.

2.1.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Vor allem im Bereich der Energieversorgung wird sich der Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Zudem liegt in der Bewältigung der Herausforderungen der Energiewende in Deutschland erhebliches Risikopotential für die Stromversorger. Im Bereich des Nahverkehrs müssen Straßenbahnfahrzeuge mittelfristig einerseits grundsätzlich instandgesetzt sowie andererseits neu beschafft werden. Hieraus ergeben sich erhebliche Finanzierungsrisiken.

Die ZEV geht mittelfristig von einer sinkenden Ergebnisentwicklung aus. 2017 beläuft sich das geplante Ergebnis vor Steuern auf 11,2 Mio. EUR. In der Sparte Strom plant die ZEV auf Vorjahresniveau. Ab 2019 werden die Ergebnisse aufgrund geringerer Eigenkapitalsätze sinken. In der Erdgassparte kann der Verlust von Großkunden weitestgehend ausgeglichen werden. In der Sparte Wärme ist durch Leistungsreduzierungen von einem leichten Absatzrückgang auszugehen. Zudem sind Investitionen in Höhe von rund 7,0 Mio. EUR geplant.

Die KBE hat für die Geschäftsjahre 2017/2018 und 2018/2019 erneut Gewinnausschüttungen in Höhe von 37 Mio. EUR angekündigt. Mittelfristig wird der Betrag voraussichtlich aber wieder auf das ursprüngliche Niveau von 32 Mio. EUR absinken. Die weitere Entwicklung ist unverändert mit den bekannten Risiken aus der im Rahmen der Energiewende beschlossenen Fokussierung auf regenerative Formen der Energieerzeugung verbunden. Zentrale Positionen für die enviaM sind der weitere Netzausbau sowie die Durchsetzung angemessener Netzentgelte.

Bei der ZUG läuft nach der Aufgabe des Kerngeschäfts mittelfristig alles auf eine Liquidation der Gesellschaft oder eine Veräußerung der gehaltenen Geschäftsanteile hinaus. Vorrangige Zielstellung ist jedoch die Veräußerung des Betriebsgrundstückes zu einem angemessenen Preis. Für 2017 wird ein positives Ergebnis erwartet.

Die 2017 an die SVZ zu leistenden Ausgleichszahlungen werden ca. 4,5 Mio. EUR betragen. Durch die mit der Stadt Zwickau vereinbarte Betrauung, den mit der Regionalverkehrsbedriebe Westsachsen GmbH geschlossenen Betriebsführungsvertrag und die langfristigen Linienkonzessionen besteht hinreichende Planungssicherheit. Für Investitionen in Gleisanlagen und Fahrzeuge hat die SVZ einen Betrag in Höhe von 3,2 Mio. EUR eingeplant. Beginnend ab 2018 werden im Rahmen der fälligen Hauptuntersuchungen 12 Niederflurstraßenbahnen modernisiert (Kosten ca. 8 Mio. EUR). Langfristig müssen Ersatzfahrzeuge für die veralteten Tatra-Straßenbahnen beschafft werden (ca. 20 Mio. EUR).

Der ZVMS muss mittelfristig eine Reihe von bedeutenden Projekten mit erheblichem Finanzierungsbedarf realisieren. Hierzu zählen vor allem die Umsetzung der Stufen 2 bis 6 des Chemnitzer Modells, die Unterhaltung des Fahrzeugpools für das Elektronetz Mittelsachsen sowie die Einrichtung eines integrierten Verkehrsmanagementsystems. Darüber hinaus müssen mittelfristig verschiedene Verkehrsverträge neu vergeben werden. Der finanzielle Spielraum des Zweckverbandes wird sich somit weiter reduzieren. Die Finanzierungsrisiken wurden durch die Änderung des Regionalisierungsgesetzes sowie den Erlass des Eisenbahnregulierungsgesetzes etwas gemindert.

Für die Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind bei leicht ansteigenden Absatzmengen, nahezu unveränderten Preisen und zunehmenden Betriebsaufwendungen künftig geringere Ergebnisse zu erwarten. Für 2017 wird ein Überschuss von 2,4 Mio. EUR prognostiziert. Die weitere Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption führt zwar zu einem steigenden Anteil der Vollentsorgung, jedoch auch zu einer erheblichen finanziellen Belastung. Insgesamt sollen in 2017 hier 14,0 Mio. EUR investiert werden, weshalb das Gesamtvolumen des Investitionsplanes auf ca. 18,0 Mio. EUR anwächst.

2.2 Gesundheit, Sport, Erholung:

2.2.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH (HBK) konnte ein deutlicher Fortschritt bei der laufenden Baumaßnahme „Neubau Haus 6 mit Cafeteria“ erzielt werden. Die Inbetriebnahme ist für 2017 geplant. Für den Anbau des Hauses 8 fand die Grundsteinlegung statt. Nach der in 2019 geplanten Fertigstellung wird in diesem Gebäude die Pädiatrie und die Kinder- und Jugendpsychiatrie beheimatet sein. Am Standort Kirchberg sind mit Ablauf des Jahres 2016 alle Stationen aufwendig saniert. Damit kann nun die Rehabilitationsklinik auch die Rehabilitationsphasen C und D anbieten. Die Phase B konnte ausgebaut werden. Gegenüber dem Vorjahr ist im stationären Bereich eine leichte Reduzierung der Fallzahl auf 41.254 Patienten eingetreten. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten hat sich leicht erhöht und die Auslastung der Betten lag bei ca. 87 %. Aus der vollständigen Realisierung der mit den Kostenträgern vereinbarten Budgets ergab sich eine moderate Umsatzsteigerung. Trotz des Anstiegs der Betriebsaufwendungen wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 7,9 Mio. EUR (VJ: 8,1 Mio. EUR) erzielt. Im Berichtsjahr wurden 20,4 Mio. EUR für Investitionen verausgabt.

Bei der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH (SSH) lag das Hauptaugenmerk bei der Aufrechterhaltung der guten Auslastungsquoten der betriebenen Einrichtungen. Mit Installation eines Projektmanagements wurde die komplette Pflegedokumentation einzelner Häuser auf das Strukturmodell umgestellt, wodurch Qualitätsverbesserungen in Betreuung und Pflege erreicht wurden. Zudem war die Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II zum 01.01.2017 ein zentraler Arbeitsschwerpunkt. Alle Kostensätze der Pflegestufen 1 bis 3 wurden in Pflegegrade 1 bis 5 umgestellt. Vor dem Hintergrund des erheblichen Wettbewerbes in der Stadt Zwickau konnte die Gesellschaft ihre führende Position weiter festigen. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,6 Mio. EUR erwirtschaftet. Ein vergleichbarer Betrag wurde im Berichtsjahr in die Einrichtungen investiert.

Die Geschäftstätigkeit der HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH (HBK-Poliklinik) ist im Berichtsjahr weiter gewachsen. Die Gesellschaft unterhält 7 Medizinische Versorgungszentren mit zahlreichen Arztpraxen. Insgesamt wurden ca. 76.300 Patienten ambulant behandelt (VJ: ca. 54.600). Mit dem Wachstum sind ansteigende Abschreibungen und höhere Instandhaltungsaufwendungen verbunden. Dennoch wurde erneut ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 Mio. EUR erzielt. Das langjährige Verfahren zur Verschmelzung der Gesellschaft mit der Tochtergesellschaft HBK-Polimed gemeinnützige GmbH wurde fortgeführt und im August 2017 erfolgreich beendet.

Die Dienstleistungsunternehmen HBK-Service GmbH und SSH Service GmbH erbringen ausschließlich Leistungen für ihre Gesellschafter. Beide Gesellschaften weisen daher regelmäßig geringe Jahresüberschüsse oder ausgeglichene Ergebnisse aus.

Für die Betreibung der drei kommunalen Badeeinrichtungen entstand der Städtische Bäder Zwickau GmbH (SBZ) in 2016 ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,9 Mio. EUR (VJ: 1,8 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert aus höheren Personal- und Instandhaltungskosten. Der geplante Ausgleichsbedarf (1,8 Mio. EUR) konnte aufgrund der witterungsbedingt schlechten Freibadsaison sowie wegen der baubedingten Schließung des Johannisbades nicht erfüllt werden. Die Zahl der Besucher sank auf ca. 320.500 (VJ: ca. 343.800), davon ca. 210.400 Besuche von zahlenden Gästen und ca. 110.100 Besuche von Schul- und Vereinssportlern.

Die im Vorjahr errichtete Stadion Zwickau Betriebs GmbH (SZB) hat nach der Fertigstellung des im Stadtteil Eckersbach neu errichteten Fußballstadions im August 2016 ihre operative

Tätigkeit aufgenommen. Die SZB betreibt dieses angemietete Objekt seit dem Zeitpunkt der Fertigstellung. Im Mittelpunkt stehen sämtliche Angelegenheiten aus der regelmäßigen Vermietung des Stadions an den Hauptmieter FSV Zwickau zu den Spieltagen, die Unterhaltung des Stadions sowie Vermarktungstätigkeiten. Im Berichtsjahr ist hierfür ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 0,3 Mio. EUR entstanden.

2.2.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die HBK führte 2016 einen Teilbetrag des Jahresüberschusses in Höhe von 0,6 Mio. EUR an die Stadt Zwickau ab. Die Mittel wurden für die Betreibung der städtischen Kindertagesstätten und daher für steuerbegünstigte Zwecke verwendet.

Entsprechendes gilt für die Mittelabführung der SSH (4 TEUR). Finanzielle Beziehungen zur SSH bestehen zudem durch Erbpachtzinszahlungen. Zur Absicherung des Betriebs der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für potentielle Mietzahlungsausfälle eine Ausfallbürgschaft übernommen. Ende 2016 beträgt der Höchstbetrag hier 5,8 Mio. EUR. Eine Inanspruchnahme der Bürgschaft erfolgte bisher nicht.

Der Finanzierungsbedarf von SBZ und SZB wurde durch Ausgleichszahlungen der Stadt Zwickau jeweils in voller Höhe ausgeglichen.

2.2.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Durch den stetigen Ausbau der Infrastruktur und des Leistungsangebotes hat die HBK sich eine sehr gute Marktposition erarbeitet, die es auszubauen gilt. Der 2014 begonnene Neubau des Haus 6, welches die Fachbereiche Augenheilkunde, Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Neonatologie und Kinderintensivbereich, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde sowie Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie beherbergen wird, soll im Jahr 2017 fertiggestellt sein. Des Weiteren wird die Patientenaufnahme zentral gebündelt und es entsteht ein Informationspunkt, eine neue Telefonzentrale sowie eine moderne Cafeteria. Seit 2015 läuft die langjährige Sanierung des Haus 8, welches bis 2019 zu einem Kinderzentrum umgebaut wird. Beschlossen wurde zudem der Neubau eines Lungen- und Geriatriezentrums bis 2020. Für 2017 wird aufgrund ansteigender Material- und Personalkosten mit einem geringeren Ergebnis als im Vorjahr gerechnet. Die Realisierung des mittelfristigen Investitionsprogramms mit einem Volumen von ca. 84 Mio. EUR ist gesichert, die Finanzierung weiterer wichtiger Vorhaben allerdings noch nicht.

Für die SSH wird sich mittelfristig der Wettbewerbsdruck durch den von einem privaten Träger geplanten Neubau einer größeren Pflegeeinrichtung erhöhen. Zudem können die wirtschaftlichen Auswirkungen des Pflegestärkungsgesetzes II nur schwer eingeschätzt werden. Zur Sicherung der Marktposition müssen daher die erreichten Qualitätsstandards erhalten und ausgebaut werden. Zudem sollen die Bemühungen der Gesellschaft im ambulanten Pflegebereich deutlich verstärkt werden. Für die Jahre ab 2017 werden moderate Jahresüberschüsse prognostiziert. Die jährlichen Investitionsvolumina liegen bei ca. 0,3 Mio. EUR.

Die HBK-Poliklinik erwartet in 2017 einen weiteren Anstieg der Fallzahlen und Umsätze. Höhere Abschreibungen und Instandhaltungsaufwendungen wirken ergebnisbelastend. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Im Jahr 2017 wurde mit der Errichtung eines Ärztehauses in der Zwickauer Innenstadt begonnen. Das Investitionsvolumen beträgt ca. 7 Mio. EUR. In das fertige Objekt sollen Arztpraxen mehrerer MVZ einziehen.

Der Finanzierungsbedarf der SBZ wird 2017 insbesondere aufgrund der mäßigen Freibadsaison auf ca. 1,9 Mio. EUR ansteigen. Verantwortlich sind zudem ansteigende Personalkosten sowie höhere Instandhaltungsaufwendungen für die seit vielen Jahren in Betrieb befindlichen Einrichtungen Johannisbad und Strandbad Planitz. In diesem müssen mittelfristig die Schwimmbecken grundhaft saniert werden. Der perspektivisch weiter ansteigende Ausgleichsbedarf soll zumindest teilweise durch Ertragszuwächse aus der Etablierung neuer Angebote, vor allem in den Bereichen Wellness und Gesundheitsprävention, kompensiert werden.

Die SZB wird im Jahr 2017 das erste vollständige Geschäftsjahr absolvieren. Der Ausgleichsbedarf wird demzufolge planmäßig auf ca. 0,87 Mio. EUR ansteigen. Neben der Bin-

derung der vorhandenen Sponsoren und Werbepartner, die sich mittelfristig an die Einrichtung gebunden haben, soll die Vermarktung der Namensrechte forciert werden.

2.3 Kulturpflege:

2.3.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die städtischen Kultureinrichtungen sind im hohen Maße von der Bereitstellung öffentlicher Finanzierungsmittel abhängig. Eine Schlüsselposition nimmt dabei der Kulturraum Vogtland-Zwickau ein, dem die Stadt Zwickau nach dem Verlust der Kreisfreiheit im Jahr 2008 freiwillig erneut beigetreten ist. Der Verband hat im Berichtsjahr 2016 einen Betrag in Höhe von 18,4 Mio. EUR (VJ: 17,5 Mio. EUR) zur institutionellen Förderung von 65 Kultureinrichtungen sowie für über 100 Projektförderungen verausgabt.

Mit 7,6 Mio. EUR (VJ: 7,7 Mio. EUR) hat die Theater Plauen-Zwickau gGmbH einen erheblichen Betrag der zur Verfügung stehenden Mittel erhalten. Hinzu kommt ein Betrag in Höhe von 9,2 Mio. EUR (VJ: 9,0 Mio. EUR), den die Gesellschafter, die Städte Plauen und Zwickau, zur Verfügung stellten. Die Gesellschaft befindet sich unverändert in einem Restrukturierungsprozess, der aus sozialverträglichem Stellenabbau, Gehaltsverzicht sowie der im Berichtsjahr realisierten Ausgliederung der Puppentheatersparte besteht und bis über das Jahr 2020 hinaus andauern wird. Im Sommer 2016 wurde mit der lange geplanten, umfassenden Sanierung des Gewandhauses Zwickau begonnen, die voraussichtlich bis Ende 2019 andauern wird. Während dieses Zeitraumes wird der Theaterbetrieb auf verschiedenen Ersatzspielstätten fortgeführt. Trotz dieser Einschränkungen konnte das Spielplanangebot im Berichtsjahr auf dem gewohnten Niveau gehalten werden. Die Anzahl der Besucher betrug ca. 136.000 (VJ: 150.000). Aus künstlerischer Sicht sind die 5 Neuinszenierungen des Musiktheaters (u.a. die Operette Ritter Blaubart und das Musical Kiss Me, Kate) sowie die jeweils unter einem konkreten Motto stehenden Sinfoniekonzerte des Philharmonischen Orchester zu nennen. Das Schauspiel beschäftigte sich mit ernsten und aktuellen Themen (u.a. Nathan der Weise und Jeder stirbt für sich allein). Hinzu kommen intensive Ballettabende, die familienorientierten Inszenierungen des Puppentheaters sowie zahlreiche Gastreisen der Ensembles.

Die Zahl der am Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau (KON) angemeldeten Schüler ist 2016 erneut angestiegen. An der städtischen Musikschule mit überregionalem Aufgabenspektrum lernten im Jahresdurchschnitt 1647 Schüler (VJ: 1607). Bei Wettbewerben konnten wiederholt zahlreiche Preise errungen werden. Der Ausgleichsbedarf der Musikschule hat sich weiter erhöht. Er betrug im Berichtsjahr 1,32 Mio. EUR nach 1,22 Mio. EUR im Vorjahr. Verantwortlich sind die tarifbedingt ansteigenden Personalkosten. Zur teilweisen Kompensierung der Kostensteigerungen wurden mit Wirkung ab Juli 2016 die Nutzungsentgelte des Eigenbetriebes angepasst.

Für das Jahr 2016 kann die Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (Kultour Z.) eine zufriedenstellende Bilanz vorweisen. Bei Stadthalle und Freilichtbühne ist aufgrund der Rahmenbedingungen auf dem Konzertmarkt weiterhin ein Veranstaltungs- und Besucherrückgang zu verzeichnen. Dennoch gelang die Erzielung überplanmäßiger Erträge. Hierzu trugen insbesondere zwei kirchliche Großveranstaltungen, die ausverkaufte Konzerte der Bands Unheilig und Kraftklub in der Stadthalle sowie die gut besuchten Eigenveranstaltungen bei. Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Tourismus/Märkte verliefen planmäßig. Der Weihnachtsmarkt 2016 war im Hinblick auf Qualität und Quantität der bisher erfolgreichste. Insgesamt entstand ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,4 Mio. EUR (VJ: 1,3 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus den fehlenden Umsätzen wegen der sanierungsbedingten Schließung des Konzert- und Ballhauses Neue Welt.

Im August 2016 hat die Kultour Z. im Rahmen der o.g. Ausgliederung die Puppentheatersparte des Theaters Plauen-Zwickau übernommen. Zu diesem Zweck erfolgte die Errichtung der Tochtergesellschaft Puppentheater Zwickau gGmbH. Die erste Spielzeit begann hier im September des Berichtsjahres; gleichzeitig wurde der Bereich Theaterpädagogik neu aufgebaut. Im Rumpfgeschäftsjahr entstand ein leicht überplanmäßiger Verlustausgleichsbedarf in Höhe von 0,26 Mio. EUR.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH betreibt in der Stadt Zwickau das gleichnamige Museum. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft öffentliche Mittel in Höhe von 0,84 Mio. EUR (VJ: 0,74 Mio. EUR) erhalten. Im Berichtsjahr wurden ca. 71.700 Besucher gezählt (VJ: 73.600). Der Rückgang ergibt sich aus den fehlenden Sonderausstellungen aufgrund der anhaltenden Umbauarbeiten zur Erweiterung der Museumsfläche. Diese im Frühjahr 2014 begonnenen Arbeiten dauern an. Die technische Gebäudeausstattung wurde größtenteils vervollständigt und mit der Bodenbeschichtung sowie dem Trockenbau für die Ausstellungen begonnen. Die Bauverzögerungen aus 2015 konnten nicht aufgeholt werden.

2.3.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die Stadt Zwickau hat im Berichtsjahr an den Kulturraum Vogtland-Zwickau eine Umlage in Höhe von 1,0 Mio. EUR (VJ: 1,1 Mio. EUR) gezahlt. Dessen Förderung von städtischen Kultureinrichtungen und Kulturbetrieben der Stadt lag dahingegen bei über 9,5 Mio. EUR.

An die Theater Plauen-Zwickau gGmbH wurden die vertraglich vereinbarten Zuschüsse in Höhe von insgesamt 5,6 Mio. EUR (VJ: 5,0 Mio. EUR) ausgezahlt. Die Gesellschaft hat für die Miete des Gewandhauses Zwickau sowie weiterer Gebäude eine Mietzahlung in Höhe von 0,1 Mio. EUR geleistet.

Die Finanzierungsbedarfe des Konservatoriums, der August Horch Museum Zwickau GmbH, der Kultour Z. und der Puppentheater Zwickau gGmbH wurden durch Zahlungen aus dem städtischen Haushalt vollständig kompensiert. Für die zu betreibenden Einrichtungen mussten die Kultour Z. und die Puppentheater Zwickau gGmbH Mietzahlungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR sowie das KON in Höhe von 24 TEUR leisten.

2.3.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Für den Kulturraum Vogtland-Zwickau besteht nach der in 2010 erfolgten Entfristung des Kulturraumgesetzes langfristig Planungssicherheit. Die Landesmittel werden ab 2016 auf 92 Mio. EUR und in den Jahren 2017 und 2018 um jeweils weitere 3 Mio. EUR erhöht. Die Sächsische Staatsregierung hat dem Landtag auftragsgemäß über die Wirkung des Kulturraumgesetzes berichtet. Die maßgeblichen Inhalte sollen beibehalten werden.

Die wirtschaftliche Lage der Theater Plauen-Zwickau gGmbH ist angespannt, da die Städte Plauen und Zwickau eine Reduzierung der Ausgleichszahlung auf nur noch 15 Mio. EUR ab 2018 vereinbart haben. Die für die weitere Restrukturierung des Theaterbetriebs erforderlichen Haustarifregelungen wurden Anfang 2016 geschlossen. Der gegen Freizeitausgleich hinzunehmende Gehaltsverzicht der Mitarbeiter beträgt 9 % sowie 16 % für die Orchestermitglieder. Zudem ist bis 2025 der Abbau von 60 Stellen geplant. Die in 2016 begonnene umfassende Sanierung des Gewandhauses Zwickau dauert bis mindestens Ende 2019; ca. 15 Mio. EUR werden hier investiert. Während der Bauarbeiten muss der Theaterbetrieb kleinere Ersatzspielstätten im Stadtgebiet nutzen, weshalb mit Umsatzeinbußen zu rechnen ist.

Der Zuschussbedarf des KON erhöht sich weiter. 2017 werden Zahlungen aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 1,46 Mio. EUR erforderlich. Für diese Entwicklung sorgen die weiter ansteigenden Personalaufwendungen aufgrund der tariflichen Bindungen. Weiterhin belastet der nicht kostendeckende Internatsbetrieb den Eigenbetrieb.

Die Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH erhält im Jahr 2017 öffentliche Ausgleichszahlungen in Höhe von nur 1,23 Mio. EUR. Trotz erheblichen Kostendrucks wird erneut ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Durch den Markteintritt des weltgrößten Konzertveranstalters haben sich die Marktbedingungen verändert. Vor allem die englischsprachigen Produktionen finden nun ausschließlich in Großstädten statt. Da deutschsprachige Produktionen zunehmend gefragt sind, könnten durch derartige Engagements die entstandenen Lücken geschlossen werden. Die Gesellschaft wird mittelfristig zudem den Geschäftsbetrieb Messen/Ausstellungen aufbauen. Erste Veranstaltungen sollen 2018 stattfinden.

Die Ende 2017 eröffneten neuen Ausstellungsflächen der August-Horch-Museum GmbH werden für zusätzliche Besucher sorgen. Mittelfristig kann der Museumsbetrieb von der im Jahr 2020 durchzuführenden Sächsischen Landesausstellung profitieren, deren Leitausstel-

lung in direkter Nachbarschaft zum Museum zu besichtigen ist. Im Jahr 2017 erhält der Museumsbetrieb von der Stadt Zwickau eine Ausgleichszahlung in Höhe von 0,53 Mio. EUR. Dabei handelt es sich unverändert um den vereinbarten Maximalbetrag.

2.4 Andere Aufgabenbereiche:

Die Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH konnte ihre Marktposition weiter festigen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 2,1 Mio. EUR (VJ: 1,0 Mio. EUR) erzielt. Ende 2016 waren ca. 87 % der 7.089 Wohneinheiten und ca. 87 % der 97 Gewerbeeinheiten vermietet (VJ: 88 % bzw. 82 %). Dem Rückbaubestand werden 683 Einheiten zugeordnet; hier beträgt die Leerstandsquote fast 26 %. In das Anlagevermögen der Gesellschaft wurden 14,3 Mio. EUR investiert. Schwerpunkte waren der im August 2016 fertiggestellte Neubau des Fußballstadions im Stadtteil Eckersbach sowie die Fortführung des Neubaus einer Wohnanlage mit 28 modernen und familienfreundlichen Wohnungen. Das Unternehmen wird mittelfristig positive Jahresergebnisse erzielen. Die jährlichen Investitionsvolumina betragen 10-12 Mio. EUR. Schwerpunkte sind die Errichtung und Modernisierung weiterer Wohnanlagen sowie der seit Jahren geplante Neubau des Firmensitzes im Stadtzentrum von Zwickau. Weiterhin sind zahlreiche Projekte zur Anpassung des Bestandes an die Nachfragesituation vorgesehen. Dies betrifft insbesondere Wohnraum für junge Familien sowie altersgerechte Wohnangebote.

Die Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH (BFZ) musste 2016 aufgrund der politischen Rahmenbedingungen die Beendigung der letzten Beschäftigungsprojekte hinnehmen. Unterjährig wurden lediglich noch Projekte für insgesamt 39 Teilnehmer durchgeführt (VJ: 47 Teilnehmer). Die operative Tätigkeit der BFZ beschränkte sich damit auf den Betrieb der Kindertagesstätten „Muldepiraten“ (seit 2014) und „Stadtstrolche“ (ab 2016). Die Gesellschaft hat in 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von 21 TEUR (VJ: 35 TEUR) erzielt. Im Bereich Beschäftigungsförderung gibt es aktuell keine relevanten Förderprogramme. Hier ist abzuwarten, wie sich der Integrationsbedarf der zahlreichen asylsuchenden Menschen auf zu treffende politische Entscheidungen auswirken wird. Für 2017 wird ein leicht positives Jahresergebnis erwartet.

Die Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH (BFZ Service) erbringt ausschließlich für die Stadt Zwickau Dienstleistungen in den Bereichen Hausmeisterdienste, Reinigung und Küchenhilfe. Weiterhin erfüllt sie ab dem Berichtsjahr zahlreiche Geschäftsbesorgungsaufgaben der BFZ. Für die erbrachten Leistungen werden kostendeckende Entgelte erhoben. Somit weist die BFZ Service stets ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus.

Erhebliches Risikopotential beinhaltet der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag der Business and Innovation Centre Zwickau GmbH. Die Gesellschaft erzielt zwar seit geraumer Zeit leichte Überschüsse, aber eine wesentliche Änderung der Überschuldungssituation konnte bisher nicht erreicht werden. So hat das Unternehmen auf mittelfristige Sicht einen Kapitalbedarf in Höhe von ca. 1,0 Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 26 TEUR erwirtschaftet. Dieser resultiert im Wesentlichen aus den Vermietungserträgen des Hauptgeschäftsfeldes Förderung von technologieorientierten Unternehmen. Die Auslastung der beiden Standorte im Gewerbepark Lichtentanne sowie in der Stadt Zwickau ist weiterhin sehr gut. Die Unternehmen beschäftigen über 400 Mitarbeiter.

Bezüglich der übrigen Beteiligungen wird auf die Ausführungen im nachfolgenden Berichtsteil verwiesen.

3. Wichtige Ereignisse nach Abschluss des Berichtsjahres

Am 10.01.2017 wurde die Beendigung der Liquidation der Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH in das Handelsregister eingetragen. Die Firma ist erloschen.

Im August 2017 wurde die Verschmelzung der HBK-Poliklinik gGmbH und der HBK-Polimed gGmbH mit Wirkung zum 01.01.2017 vollzogen.

Im Dezember 2017 hat die Zwickauer Energieversorgung Geschäftsanteile der Solarenergie Guben GmbH & Co. KG erworben.

Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung sind nach Abschluss des Berichtsjahres nicht eingetreten.

4. Weitere Informationen

Die nachfolgenden Übersichten enthalten Angaben zur Vergütung der Geschäftsführungen der Unternehmen mit privatrechtlicher Rechtsform und zu den Sponsoringaktivitäten der Unternehmen.

Übersicht 1 – Aufwendungen für Sponsoring

Stand: 2016

alle 22 privatrechtlichen Beteiligungen 1. und 2. Grades	Gesamt- betrag (TEUR)	Aufgabenbereich (in TEUR)			
		Sport	Kultur	Bildung und Soziales	Sonstiges
August-Horch-Museum Zwickau GmbH	0	0	0	0	0
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	0	0	0	0	0
BFZ Service GmbH	0	0	0	0	0
BIC Zwickau GmbH	1	0	0	1	0
Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	195	138	11	46	0
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH	11	5	0	6	0
HBK-Poliklinik gGmbH	0	0	0	0	0
HBK-Service GmbH	0	0	0	0	0
ILKA VerwaltungsGmbH & Co. KG	0	0	0	0	0
KB an der envia mbH	0	0	0	0	0
Kultur, Tourismus und Messebetriebe GmbH	0	0	0	0	0
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	0	0	0	0	0
SSH Service GmbH	0	0	0	0	0
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	0	0	0	0	0
Standortentwicklungsgesellschaft mbH	0	0	0	0	0
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	25	13	9	3	0
Städtische Bäder Zwickau GmbH	0	0	0	0	0
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	15	5	0	10	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	0	0	0	0	0
Zwickauer Energieversorgung GmbH	550	383	136	31	0
Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	0	0	0	0	0
Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	0	0	0	0	0
Gesamtsummen	797	544	156	97	0

Übersicht 2 – Bezüge der Geschäftsführungen**Stand: 2016**

alle 22 privatrechtlichen Beteiligungen 1. und 2. Grades	keine Vergütung	fester Jahresbetrag *					erfolgsbe- zogener Anteil
		< 50 TEUR	< 65 TEUR	< 80 TEUR	< 100 TEUR	> 100 TEUR	
August-Horch-Museum Zwickau GmbH	X						nein
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH						X	nein
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH (OB)		X					nein
BFZ Service GmbH	X						nein
BFZ Service GmbH (OB)	X						nein
BIC Zwickau GmbH			X				ja
Gebäude- und Grundstücksges. Zwickau mbH					x		nein
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
HBK-Poliklinik gGmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
HBK-Service GmbH	X						nein
ILKA VerwaltungsGmbH & Co. KG	X						nein
KB an der envia mbH			X				nein
Kultur, Tourismus und Messebetriebe GmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Kultur, Tourismus und Messebetriebe GmbH (BM)		X					nein
Puppentheater Zwickau gGmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Puppentheater Zwickau gGmbH (BM)	X						nein
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
SSH Service GmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Stadion Zwickau Betriebs GmbH		X					nein
Standortentwicklungsgesellschaft mbH	X						nein
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	X						nein
Städtische Bäder Zwickau GmbH (BM)		X					nein
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (RVW)	X						nein
Theater Plauen-Zwickau gGmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Zwickauer Energieversorgung GmbH (kaufm. GF)		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Zwickauer Energieversorgung GmbH (techn. GF)		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	X						nein
Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	X						nein
Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH (REM)	X						nein
alle 22 privatrechtlichen Beteiligungen 1. und 2. Grades							

1.

Eigenbetriebe

**nach dem Gesetz über kommunale Eigenbetriebe
im Freistaat Sachsen (SächsEigBG)**

1.1 Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Stiftstraße 10
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 8837 1970
Telefax: 0375 / 8837 1980
E-Mail: info@rsk-zwickau.de
Internet: www.rsk-zwickau.de

Eigenkapital: 176.527,11 EUR

Aufgabenbereich: Zweck des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung musikalischer Fähigkeiten, die Förderung von Musikinteresse und Musikverständnis sowie der Musikpädagogik und Musikerziehung. Seine Aufgabe besteht in der Erteilung von Instrumental- und Vokalunterricht, einschließlich des Unterrichts in der musikalischen Früherziehung und in der überregionalen Begabtenförderung sowie der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Gründung und Historie: 1996 wurde die damalige Einrichtung des Freistaats in kommunale Trägerschaft überführt und in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Per Vertrag mit dem Freistaat Sachsen wurde die Finanzierung des Eigenbetriebes bis 2001 geregelt. Ab 2002 erhält das Konservatorium bedarfs- und aufgabenabhängige Landeszuschüsse nach der Musikschulfinanzierung des Freistaates.

Betriebssatzung: Neufassung der Betriebssatzung vom 08.11.2010 (Zwickauer Pulsschlag Nr. 23/2010 vom 17.11.2010)

Organe des Eigenbetriebes:

- ⇒ Der **Stadtrat** legt die Grundsätze für die Verwaltung fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Musikschule, sofern nicht kraft Gesetzes oder nach der Betriebssatzung der Finanzausschuss, der Oberbürgermeister oder die Musikschulleitung zuständig ist. Er ist für die Struktur der Musikschule, die Wirtschaftsplanung, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie für die Festsetzung von Gebühren und Entgelten zuständig.
- ⇒ Der **Finanzausschuss** des Stadtrates nimmt die Aufgaben des Betriebsausschusses wahr. Er berät alle Angelegenheiten vor, die der Entscheidung des Stadtrates vorbehalten sind. Als beschließender Ausschuss ist er u.a. zuständig für die Festsetzung der allgemeinen Vertragsbedingungen der Musikschule, für personalrechtliche Angelegenheiten und für wesentliche Maßnahmen des Wirtschaftsplanes. Mitglieder des Ausschusses sind die nachfolgenden Stadträte (in Klammern: Stellvertreter, Zeitpunkt der ersten Wahl):

Bernd Meyer, Bürgermeister, Ausschussvorsitzender

<u>Dr. Michael Luther</u>	(Karl-Ernst Müller)	(18.09.2014)
<u>Benjamin Strunz</u>	(Dr. Carsten Schick)	(18.12.2014)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	(Stefan Kramer)	(28.10.2010)
<u>Christiane Drechsel</u>	(Norbert Gruss)	(18.12.2014)
<u>Sven Wöhl</u>	(Thomas Koutzky)	(20.09.2012)
<u>Herbert Reischl</u>	(Bernd Rudolph)	(18.09.2014)
<u>Jens Heinzig</u>	(Mario Pecher)	(27.08.2009)
<u>Tristan Drechsel</u>	(Lutz Reinhold)	(18.09.2014)
<u>Sven Itzek</u>	(Frank Forberg)	(27.03.2015)

- ⇒ Der **Oberbürgermeister** kann der Musikschulleitung Weisungen erteilen, um die ordnungsgemäße Führung der Musikschule sicherzustellen. Er ist Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Beschäftigten.
- ⇒ Der **Musikschulleitung** obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie auch für die wirtschaftliche Führung der Musikschule verantwortlich. Hierzu wurde ihr Ausführung und Bewirtschaftung des Wirtschaftsplanes übertragen, soweit nicht ein anderes Organ zuständig ist. Die Musikschulleitung entscheidet u.a. über personalrechtliche Angelegenheiten, die Verfügung über Vermögensgegenstände, die Ausführung von Vorhaben des Vermögensplanes und über kleinere Leistungsvergaben. Sie besteht aus

Thomas Richter
Daniel Kaiser
Sebastian Lein

Schulleiter und Erster Betriebsleiter
 stellvertretender Schulleiter
 Verwaltungsleiter

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

- Abschlussprüfer: Roger Fischl, Frank Hofmann
 (Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg)
- Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2016
- Prüfungskosten: 3,2 TEUR
- Prüfungsergebnisse: überörtlich: Am 29.03.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.
- örtlich: Das städtische Rechnungsprüfungsamt hat mit Bericht vom 22.08.2017 die Rechtmäßigkeit des Jahresabschlusses bestätigt.

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat in seiner Sitzung am 30.11.2017 die erforderlichen Beschlüsse über die Feststellung der Jahresabschlüsse 2015 und 2016 sowie die Entlastung der Musikschulleitung gefasst.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Der Eigenbetrieb wird als Sondervermögen der Stadt Zwickau nach den Vorschriften des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes geführt.

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	2	16	13	9	5
II. <u>Sachanlagen</u>	858	870	849	763	718
	860	886	861	772	723
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	64	25	21	23	20
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	52	93	37	87	76
	117	118	58	110	96
Summe Aktiva	977	1.004	919	882	818
A. Eigenkapital					
I. <u>Allgemeine Rücklage</u>	194	177	177	177	177
III. <u>Jahresergebnis</u>	0	0	0	0	0
	177	177	177	177	177
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	720	737	691	613	562
C. Sonderposten für aus Spendenmitteln finanzierte Investitionen	10	18	30	27	25

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
D. Rückstellungen	25	18	11	19	22
E. Verbindlichkeiten	45	55	10	47	33
Summe Passiva	977	1.004	919	882	818

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	745	763	803	767	36
2 Sonstige betriebliche Erträge	2.017	2.071	2.180	2.256	-76
darunter Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau	1.203,0	1.222,5	1.322,0	1.415,0	-93,0
3 Materialaufwand	-189	-201	-200	-165	35
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-43	-48	-49	-17	32
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-146	-153	-151	-148	3
4 Personalaufwand	-2.163	-2.242	-2.346	-2.442	-97
davon Löhne und Gehälter	-1.733	-1.781	-1.893	-1.930	-37
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-430	-461	-453	-513	-60
5 Abschreibungen	-98	-97	-96	-99	-3
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-313	-295	-342	-317	25
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0	0
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
10 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Deckung des Finanzbedarfs, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Eigenbetrieb:

Die Musikschule verlangt von den Benutzern der Lehrangebote und des Internats privatrechtliche Entgelte. Darüber hinaus werden öffentliche Zuschüsse benötigt. Der Freistaat Sachsen stellt nach der Förderrichtlinie für Musikschulen Mittel zur Verfügung. Diese betreffen die anteilige Förderung von Personalkosten der pädagogischen Mitarbeiter der Musikschule, die Förderung von überregionalen Aufgaben und die Förderung von Begabtenunterricht. Der Eigenbetrieb erhält zudem eine Förderung des Kulturrums Vogtland-Zwickau und Haushaltsmittel der Stadt Zwickau. Folgende Entwicklung ist festzuhalten (alles in EUR):

Jahr	Gesamtaufwendungen	Zuschussbedarf
2012	2.432.316	890.676
2013	2.637.850	1.023.190
2014	2.763.743	1.203.030
2015	2.834.751	1.222.501
2016	2.982.790	1.322.037

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Schülerzahlen haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

Schülerzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl der Schüler zum 31.12.:	1509	1872	1908	2003	2008
Musikgarten/Babys Musikgarten	84	130	147	165	212
Musikalische Früherziehung / Grundausbildung	278	385	426	411	498
Musikschule	1147	1357	1335	1427	1298
darunter Schüler in studienvorbereitender Ausbildung	40	43	48	43	49
Anzahl der Schüler im Jahresdurchschnitt	1499	1543	1559	1607	1647

Neben den alljährlichen Prüfungsergebnissen sind es vor allem Wettbewerbserfolge, Auftrittstätigkeit, auch Studienübergänge, die über die Leistungsfähigkeit einer Musikschule am besten Auskunft geben können. Bei der möglichen Aufnahme eines musikbezogenen Studiums sind allerdings auch die sich verändernden Aufnahmebedingungen an Musikhochschulen und die beruflichen Möglichkeiten für Musiker und Musikpädagogen am Arbeitsmarkt zu berücksichtigen. Im Jahr 2016 lernten 52 Schüler innerhalb der studienvorbereitenden Ausbildung (SVA), 5 Schüler nahmen ein musikbezogenes Studium auf. Nachstehend sind die statistischen Erhebungen von Wettbewerbsergebnissen der letzten Jahre erfasst.

Wettbewerbsergebnisse	2012	2013	2014	2015	2016
1. Preise bei Bundeswettbewerben	0	2	0	0	1
2. Preise bei Bundeswettbewerben	0	0	0	4	2
3. Preise bei Bundeswettbewerben	6	1	0	3	4
1. Preise bei Landeswettbewerben	25	9	3	9	4
2. Preise bei Landeswettbewerben	2	20	3	12	4
3. Preise bei Landeswettbewerben	9	14	24	1	0
1. Preise bei regionalen Wettbewerben	65	58	48	30	26
2. Preise bei regionalen Wettbewerben	9	14	24	11	5
3. Preise bei regionalen Wettbewerben	0	0	1	0	8

Die Auftrittstätigkeit der Schüler sowie der Lehrkräfte des Konservatoriums war auch im Jahr 2016 wieder sehr beachtlich. Konzerte in Kindergärten und Schulen, die Mitwirkung bei Veranstaltungen unterschiedlichster Art mit Solisten, diversen kammermusikalischen Besetzungen, Bands sowie Ensembles und Orchestern fanden in großer Anzahl statt. Bei 318 Veranstaltungen, davon 54 an Schulen wurden ca. 32.800 Zuhörer erreicht.

Zum 31.12.2016 waren an der Musikschule im pädagogischen Bereich 39 hauptamtliche Mitarbeiter (wie VJ), im Verwaltungsbereich 5 Mitarbeiter und im technischen Bereich 3 Mitarbeiter (wie VJ) beschäftigt. Im Lehrauftrag wurden 194 Jahreswochenstunden (VJ: 195) an der Musikschule unterrichtet.

In 2016 ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Umsatzerlöse um 39 TEUR eingetreten. Dies ist Resultat der angestiegenen Schülerzahl sowie der ab August 2016 gültigen höheren Entgelte. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber 2015 um 109 TEUR. Ursächlich waren die Erhöhungen der öffentlichen Zuschüsse, während die Erträge aus Spenden, Konzerteinnahmen und Kursgebühren erneut rückläufig waren. Die Materialaufwendungen liegen auf Vorjahresniveau und betragen 200 TEUR. Die Personalkosten stiegen tarifbedingt erneut deutlich um 104 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 47 TEUR an, da krankheitsbedingt Reinigungsleistungen einzukaufen waren.

Für Investitionen wurden im Berichtsjahr 46 TEUR verausgabt. Angeschafft wurden ein Fahrzeug, Musikinstrumente sowie sonstige Geschäftsausstattung.

B) Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes:

Wie aus den politischen Entscheidungen in der Stadt Zwickau erkennbar, ist es Verpflichtung wie auch Bedürfnis, das Robert Schumann Konservatorium mit seiner überregionalen Bedeutung und herausragenden pädagogischen Kompetenz zu erhalten und auszubauen. Um den Bildungsauftrag der Musikschule auch weiterhin erfüllen zu können, ist es unerlässlich, auch künftig mit einem festen Stamm an hauptamtlichen Lehr- und Verwaltungskräften zu arbeiten. Nicht zuletzt ist es auf diese Strukturen zurückzuführen, dass die Musikschule auch weiterhin den höchsten Anteil an den vom Freistaat zusätzlich unterstützten Förderschülern hat.

Die zahlreichen Konzerte und Veranstaltungen in der Region, landesweit und im Ausland, die sehr guten Ergebnisse bei den unterschiedlichsten Wettbewerben sind Zeugnis für die überaus hohe öffentliche Wirksamkeit des Konservatoriums. Internationale Kontakte bestehen u.a. zu Musikschulen in den USA (Chamber Music Center, Austin), den Niederlanden (centrum voor de kunsten, Zaanstad), in China (Schumann-Musikschule, Guangzhong) und

in die Schweiz (Konservatorien Bern und Neuchatel). Darüber hinaus konzertierten in den letzten Jahren Solisten, Ensembles und Orchester in Polen, Norwegen, der Slowakei, Österreich, Südafrika, den Niederlanden, Kasachstan und in Tschechien.

Das Konservatorium verfügt seit dem Abschluss der Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahme in 2012 über einen beispielhaften Musikschulbau mit hervorragender Ausstattung und hervorragenden Unterrichts- und Arbeitsbedingungen. Deshalb wird auch weiterhin erwartet, dass die Nachfrage nach den Angeboten der Einrichtung unverändert hoch bleibt. Ende 2016 umfasst die Warteliste 94 Personen. Die einmalige Verbindung zwischen Schülerinternat, Unterrichtsgebäuden und speziellen Begabtenklassen kann zudem den Anstieg der überregionalen Schüler und die bessere Auslastung des Internats befördern.

Risiken liegen in der Erwartung der Verlässlichkeit von Strukturen innerhalb des pädagogischen Bereiches und des Verwaltungsbereiches und der in diesem Zusammenhang stehenden Zuschüsse sowie langfristig in rückläufigen Schülerzahlen. Kritisch ist hier die in den letzten Jahren insgesamt rückläufige Entwicklung bei den Landeszuschüssen für überregionale Aufgaben zu sehen, da hiervon die Fachberatertätigkeit für sächsische Lehrkräfte sowie die Förderung der zahlreichen ambitionierten Schüler abhängen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-1.670	-1.793	-1.910	-1.965	-2.089	-124
Zuschüsse der öffentlichen Hand in TEUR	1.658	1.766	1.896	1.958	2.083	125
Finanzergebnis in TEUR	0	0	1	1	0	-1
Neutrales Ergebnis in TEUR	12	27	13	6	6	0
Umsatzrentabilität	0,0%	0,0%	-0,1%	0,0%	0,1%	0,1%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	30,8%	31,9%	30,8%	30,6%	29,9%	-0,6%
durchschnittliche Umsatzerlöse je Schüler in EUR	459	485	478	475	487	12
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	43,8	47,1	49,2	49,8	47,9	-1,9
Personalaufwandsquote	76,2%	76,8%	78,3%	79,2%	78,7%	-0,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	17,7	19,6	19,3	19,2	18,2	-1,0
Personal- und Honoraraufwand je Schüler in EUR	1.326	1.396	1.475	1.484	1.510	26

Die Personalaufwandsquote des Eigenbetriebs beträgt 79 % (wie VJ). Eine erhebliche Verbesserung der Finanzierungsanteile zugunsten der Stadt Zwickau ist nur über die Ertragsseite zu erreichen, wenn das Leistungsangebot erhalten werden soll. Eine deutliche Kostensenkung könnte nur durch Personalabbau erreicht werden. Der dann entstehende Qualitätsverlust würde das Konservatorium erheblich schwächen. Weitere Entgeltanpassungen in regelmäßigen Abständen sind daher mittelfristig notwendig.

Die wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebes ist stabil. Die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes ist jedoch maßgeblich von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Diesbezüglich muss trotz leichter Erholung in den beiden letzten Jahren auf die insgesamt rückläufigen Zuschüsse des Freistaats Sachsen hingewiesen werden. Für die letzten Jahre ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR):

Jahr	öffentliche Zuschüsse			eigene Einnahmen Eigenbetrieb
	Stadt Zwickau	Freistaat Sachsen	Kulturraum	
2011	751,7 (35 %)	492,4 (23 %)	307,1 (14 %)	610,8 (28 %)
2012	890,7 (37 %)	459,6 (18 %)	307,9 (13 %)	774,2 (32 %)
2013	1.023,2 (39 %)	427,0 (16 %)	315,9 (12 %)	871,7 (33 %)
2014	1.203,0 (44 %)	388,3 (14 %)	304,6 (11 %)	867,3 (31 %)
2015	1.222,5 (43 %)	408,3 (14 %)	327,3 (12 %)	876,6 (31 %)
2016	1.322,0 (45 %)	421,6 (14 %)	339,8 (11 %)	899,4 (30 %)

Die Vermögenslage des Eigenbetriebes ist unverändert gut. Die Eigenkapitalquote beträgt nach Abzug der Sonderposten 69 % und das Anlagevermögen ist weiterhin vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten des Eigenbetriebes sind durch entsprechend verfügbares Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	69,0%	66,2%	77,5%	65,5%	68,8%	3,3%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	-0,3%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	140	149	170	159	161	2
Deckungsgrad des Anlagevermögens in %	126,3%	118,5%	103,8%	110,8%	109,7%	-1,1%
Fremdkapitalquote in %	31,0%	33,8%	22,5%	34,5%	31,2%	-3,3%
Verschuldungsgrad	81,9%	84,2%	76,0%	82,7%	78,9%	-3,8%
Abschreibungsquote	7,3%	10,6%	11,4%	12,5%	13,2%	0,7%
Investitionsquote	14,1%	8,4%	5,2%	0,0%	2,2%	2,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-16	75	-32	57	10	-47
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-655	-119	-73	-7	-46	-39
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	655	85	49	0	25	25
Working Capital in TEUR	47	45	36	44	41	-3

⇒ Perspektiven des Eigenbetriebes:

Im Jahr 2017 kommt es erneut zur Erhöhung des Zuschussbedarfs aus dem städtischen Haushalt auf ca. 1,46 Mio. EUR. Zu dieser Entwicklung führen die tarifbedingt weiter ansteigenden Personalaufwendungen. Zur teilweisen Kompensation werden die ab August 2016 erhöhten Benutzungsentgelte zur Verfügung stehen. Als Mehrerlöse werden jährlich 50 TEUR erwartet. Mittelfristig müssen weitere Konsolidierungspotentiale ermittelt und erschlossen werden.

Beim Betrieb des traditionsreichen Robert-Schumann-Konservatoriums handelt es sich um eine freiwillige Aufgabe der Stadt Zwickau, die große Beachtung durch die Öffentlichkeit und Anerkennung in Fachkreisen genießt. Entscheidungen zu Art und Umfang des Angebotes liegen dennoch allein in städtischer Zuständigkeit. Im Sinne einer langfristig gesicherten Entwicklung der Einrichtung haben die von 2009 bis 2012 durchgeführte Sanierung der Musikschulgebäude sowie die Erweiterungsbauten zur grundlegenden Verbesserung der Lernbedingungen beigetragen. Aus dieser Attraktivität erwachsen unverändert erhebliche Chancen für die weitere Entwicklung der Musikschule.

2.

Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen

2.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen

2.1.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

Postanschrift:
Stiftstraße 1
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541 5930
Telefax: 0375 / 3541 5935
E-Mail: stadtwerke.zwickau@zev-energie.de
Internet: www.stadtwerke-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 24.05.2017

Handelsregister: HRB 3360

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Schneider

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Gesellschaften, die der Versorgung, insbesondere der Einwohner, der Betriebe und sonstiger Einrichtungen in der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, dem öffentlichen Personennahverkehr und der Durchführung von Entsorgungsaufgaben dienen sowie die Beteiligung an Unternehmen im Auftrag der Stadt und die Übernahme von Aufgaben städtischer Einrichtungen.

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen unmittelbar beteiligt: KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE), Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ), ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH, ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG, Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV).

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 8

Entsenderechte Stadt: 8

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Köhler, Kathrin (Vorsitzende)	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	03.12.2014	
2014-2019	Koutzky, Thomas (Stellvertreter)	Stadttrat	Rentner	03.12.2014	
2014-2019	Brückner, Ute	Stadttrat	Diplomlehrerin	03.12.2014	
2014-2019	Drechsel, Tristan	Stadttrat	freiberuflicher Berater	03.12.2014	
2014-2019	Fischer, Werner	Stadttrat	Rentner	03.12.2014	
2014-2019	Kramer, Stefan	Stadttrat	Rentner	03.12.2014	
2014-2019	Dr. Schick, Carsten	Stadttrat	Geschäftsstellenleiter	03.12.2014	
2014-2019	Seidel, Uwe	Stadttrat	Handwerksmeister	03.12.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		7 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Burkhardt Lauer, Jacqueline Lorenz
(KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 44 TEUR (SWZ-Konzern)

Prüfungsergebnis: Am 24.05.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 13.09.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 13.09.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Verwendung des Jahresüberschusses (Ausschüttung: 0,5 Mio. EUR, Vortrag neue Rechnung: 4,0 Mio. EUR) sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	3	2	1	1	1
II. <u>Finanzanlagen</u>	38.799	40.799	41.337	41.837	42.337
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	29.789	31.789	32.327	32.827	33.327
<i>Beteiligungen</i>	9.010	9.010	9.010	9.010	9.010
	38.802	40.801	41.338	41.837	42.337
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	10.762	8.634	9.967	11.222	10.894
II. <u>Wertpapiere</u>	218	0	0	0	0
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	3.180	3.517	473	935	2.450
	14.160	12.151	10.440	12.157	13.344
C. Rechnungsabgrenzungsposten	106	95	84	73	63
Summe Aktiva	53.068	53.047	51.863	54.067	55.744
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Kapitalrücklage</u>	38.831	38.831	38.831	38.831	38.831
III. <u>Gewinnvortrag</u>	6.745	8.932	9.143	10.038	11.646
IV. <u>Jahresergebnis</u>	5.187	4.211	2.895	4.108	4.463
	50.788	52.000	50.895	53.003	54.965
B. Rückstellungen	1.792	665	676	1.000	682
C. Verbindlichkeiten	488	382	292	65	97
Summe Passiva	53.068	53.047	51.863	54.067	55.744

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	39	30	30	35	-5
2 sonstige betriebliche Erträge	19	35	38	24	14
3 Personalaufwand	0	0	0	0	0
4 Abschreibungen	-92	-1	0	-1	-1
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-371	-202	-186	-149	37
6 Erträge aus Beteiligungen	2.369	2.389	2.439	2.186	253
7 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.243	7.339	7.048	5.779	1.269
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48	39	56	45	11
9 Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.599	-4.581	-4.589	-4.814	-225
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	-28	-74	-3	71
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.655	5.022	4.763	3.102	1.661
13 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-760	-914	-300	-583	-283
14 Jahresergebnis	2.895	4.108	4.463	2.519	1.944

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2016		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesellschaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Zwickauer Energieversorgung GmbH	1991	43.360	50,00 zzgl. ein Anteil	28.061
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	2007	511.028	6,57	9.010
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	1990	26.003	100,00	5.138
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	1992	553	51,00	118
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	1992	51	51,00	10
			Gesamtsumme:	42.337

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) gewährleistete mit ihren Beteiligungsgesellschaften die Versorgung der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, ÖPNV-Leistungen und die Durchführung von Abfallentsorgungsaufgaben. Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) sowie der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ). Seit 2007 ist das Unternehmen größter Gesellschafter der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE). Der gehaltene Anteil beträgt 6,57 % des Stammkapitals.

Die SWZ schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4,46 Mio. EUR ab (VJ: 4,11 Mio. EUR). Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Die Liquidität der SWZ war im Berichtsjahr stets gewährleistet.

Die Erträge aus Beteiligungen und dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ZEV haben sich wie folgt entwickelt (in Mio. EUR):

	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>
Zwickauer Energieversorgung GmbH (Ergebnisübernahme)	6,24	7,34	7,05
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (Ausschüttung)	2,37	2,30	2,44
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (Gewinnanteil)	0,00	0,09	0,00
	8,61	9,73	9,49

Im Geschäftsjahr erwirtschaftete die ZEV nach Abzug der Ausgleichszahlungen an Fremdschafter einen Jahresüberschuss in Höhe von 7,05 Mio. EUR. Im November 2016 beschloss die Gesellschafterversammlung der KBE eine Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2015/16 in Höhe von 37,0 Mio. EUR. Davon flossen 2,4 Mio. EUR an die SWZ. Die SVZ beendete das Geschäftsjahr mit einem Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 4,59 Mio. EUR (Vorjahr 4,58 Mio. EUR). Mit den erhaltenen Mitteln aus der Ergebnisübernahme sowie der Ausschüttung der KBE konnte der Verlust der SVZ vollständig ausgeglichen werden. Darüber hinaus ist eine Ausschüttung von 2,5 Mio. EUR an die Stadt Zwickau erfolgt.

Die Gesellschaft engagiert sich seit Jahren in Form von Spendenzahlungen in den Bereichen Sport, Kultur sowie Soziales und Bildung. 2016 wurden hierfür 25 TEUR eingesetzt. Als Sponsor wurde die SWZ nicht aktiv.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Für die weitere Entwicklung der SWZ sind die wirtschaftlichen Entwicklungen der Tochterunternehmen ausschlaggebend. Die ZEV hat sich hierbei in einem Umfeld verstärkten Wettbewerbs zu behaupten. Gleichwohl bestehen Chancen insbesondere im Bereich der Beteiligungen und Kooperationen der ZEV sowie aus Maßnahmen der Digitalisierung. Die weitere Entwicklung der SVZ wird aufgrund der bestehenden vertraglichen Grundlagen für Betriebsfüh-

rung und Finanzierung als stabil eingeschätzt. Im Übrigen wird auf die ausführlicheren Erläuterungen der Tochterunternehmen verwiesen.

Politische Entscheidungen und der perspektivische Bevölkerungsrückgang in der Region Zwickau stellen weitere Risiken für SWZ und alle Tochterunternehmen dar.

Für 2017 wird mit einem geringeren positiven Jahresergebnis in Höhe von ca. 1,4 Mio. EUR gerechnet. Dies ergibt sich vor allem durch eine voraussichtlich höhere Verlustübernahme bei der SVZ.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,5 Mio. EUR ausgewiesen (VJ: 4,1 Mio. EUR). Der Anstieg ergibt sich aus einer geringeren Ertragssteuerbelastung. Aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen wurden Erträge in Höhe von 9,49 Mio. EUR erzielt (VJ: 9,73 Mio. EUR). Die Mindererträge resultieren aus einer geringeren Gewinnabführung der ZEV, welche wiederum aus der Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie für drohende Verluste resultieren. Die Ausschüttung der KBE (2,4 Mio. EUR) liegt aufgrund einer Sonderausschüttung deutlich über dem Vorjahreswert.

Der auszugleichende Verlust der SVZ fällt aufgrund des positiven Verlaufes des Geschäftsjahres erneut geringer aus als geplant (4,59 Mio. EUR, VJ: 4,58 Mio. EUR). Weiterhin entstanden sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 186 TEUR (VJ: 202 TEUR). Die wesentlichen Positionen sind die Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung, für Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten sowie für Spenden und Öffentlichkeitsarbeit.

Die negative Entwicklung des Zinsergebnisses (-18 TEUR, VJ: 11 TEUR) ergibt sich aus zu erwartenden Zinszahlungen für Steuernachzahlungen aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2010 bis 2012.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2	1	0	0	0	0
Betriebsergebnis in TEUR	-543	-289	-407	-145	-133	12
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	6.590	5.172	4.060	5.159	4.880	-279
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	2	8	16	8
Ertragssteuern in TEUR	-860	-672	-760	-914	-300	-614
Umsatzrentabilität	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	11,6%	29,1%	12,1%	27,6%	28,4%	0,8%
Personalaufwandsquote	21,7%	27,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Die Bilanzsumme beträgt 55,7 Mio. EUR (VJ: 54,1 Mio. EUR). Den Zuwächsen beim Anlage- und Umlaufvermögen steht höheres Eigenkapital gegenüber. Der Wert des fast ausschließlich aus den Finanzanlagen bestehenden Anlagevermögens beträgt 42,3 Mio. EUR (VJ: 41,8 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert aus der Einzahlung in Höhe von 0,5 Mio. EUR in die Kapitalrücklage der ZEV. Das Anlagevermögen ist vollständig mit Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich auf 13,3 Mio. EUR (VJ: 12,2 Mio. EUR) erhöht. Verantwortlich ist der erhöhte Kassenbestand. Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit aufgrund des positiven Jahresergebnisses. Die leicht verminderten Forderungen ergeben sich aus der geringeren Gewinnabführung der ZEV.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	95,7%	98,0%	98,1%	98,0%	98,6%	0,6%
Eigenkapitalrentabilität	10,2%	8,1%	5,7%	7,8%	8,1%	0,4%
Gesamtkapitalrentabilität	9,8%	7,9%	5,6%	7,6%	8,0%	0,4%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	130,9%	127,4%	123,1%	126,7%	129,8%	3,1%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzanlagenintensität	73,1%	76,9%	79,7%	77,4%	75,9%	-1,4%
Fremdkapitalquote	4,3%	2,0%	1,9%	2,0%	1,4%	-0,6%
Verschuldungsgrad	4,5%	2,0%	1,9%	2,0%	1,4%	-0,6%
Abschreibungsquote	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%
Investitionsquote	2,7%	4,9%	1,5%	1,2%	1,2%	0,0%

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	4.437	5.337	1.585	2.961	4.516	1.554
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-1.049	-2.000	-629	-500	-500	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-2.800	-3.000	-4.000	-2.000	-2.500	-500
Working Capital in TEUR	11.987	11.199	9.557	11.166	12.628	1.463

Das Eigenkapital (55,0 Mio. EUR, VJ: 53,0 Mio. EUR) hat sich erhöht, da das erzielte Jahresergebnis die anteilige Ausschüttung des Vorjahresüberschusses (2,5 Mio. EUR) übersteigt. Die Eigenkapitalquote beträgt 98,6 %. Das Fremdkapital hat sich leicht vermindert und beträgt 0,8 Mio. EUR (VJ: 1,1 Mio. EUR). Verantwortlich sind die geringeren Steuerrückstellungen. Zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die SWZ erhält seit dem Geschäftsjahr 2010 keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt mehr, da die aus Beteiligungen und Gewinnabführungen erwirtschafteten Mittel zur Deckung aller Verbindlichkeiten ausreichen.

In 2016 erfolgte eine anteilige Ausschüttung des Jahresüberschusses 2015 in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Vom Jahresüberschuss 2016 wird ein Betrag in Höhe von 0,5 Mio. EUR ausgezahlt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft beschränkt sich auf die Erfüllung der Aufgaben einer Managementholding. In dieser Eigenschaft erfolgen die strategische Steuerung der Tochterunternehmen, die Besetzung von Führungspositionen sowie die Lenkung des Kapitalflusses im Konzern. Daneben dient die SWZ als Organträger zur Absicherung des steuerlichen Querverbands auf Konzernebene. Andere Geschäfte verfolgt die Gesellschaft nicht.

Das Unternehmen ist wirtschaftlich maßgeblich von der Entwicklung seiner Tochtergesellschaften abhängig. Daher wird auf die im Bericht nachfolgenden Ausführungen der einzelnen Unternehmen verwiesen. Das Unternehmen benötigt auf mittelfristige Sicht weiterhin keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt.

2.1.2 Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH

Postanschrift:
Schlachthofstraße 12
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 316-0
Telefax: 0375 / 316 4124
E-Mail: info@svz-nahverkehr.de
Internet: www.svz-nahverkehr.de

Stammkapital: 3.600.000,00 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 100 %
3.600.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 24.05.2017

Handelsregister: HRB 3081

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Anett Glöckner
Uwe Rößler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung eines Nahverkehrsbetriebes in der Stadt Zwickau und Umgebung sowie die Durchführung von Aufgaben im Zusammenhang mit dem Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Straßenbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Otto, Gerald (Vorsitzender)	Stadttrat	Landtagsabgeordneter	03.12.2014	09.01.2015
2014-2019	Steinforth, Wolfgang (Stellvertr.)	ehemaliger Stadttrat	Rentner	03.12.2014	
2014-2019	Dietrich, Sven	Sachbearbeiter	Verwaltungsangestellter	03.12.2014	
2014-2019	Drechsel, Julia	Stadttrat	Kinderkrankenschwester	03.12.2014	
2014-2019	Dzierzon, Christian	Stadttrat	Ingenieur	03.12.2014	
2014-2019	Köhler, Kathrin	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	03.12.2014	
2014-2019	Müller, Karl-Ernst	Stadttrat	Rentner	09.01.2015	
2014-2019	Rudolph, Bernd	Stadttrat	Polizeibeamter	03.12.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		6,5 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Burkhardt Lauer, Jacqueline Lorenz
(KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 27 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 31.03.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 15.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 15.06.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	24	12	34	22	32
II. <u>Sachanlagen</u>	20.184	19.531	19.156	18.497	17.910
III. <u>Finanzanlagen</u>	26	26	26	26	26
	20.234	19.569	19.216	18.545	17.969
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	473	341	344	416	280
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	1.159	1.096	3.842	5.759	5.737
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	6.985	9.007	7.879	5.118	5.618
	8.617	10.444	12.065	11.293	11.635
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11	3	5	3	2
Summe Aktiva	28.861	30.016	31.287	29.842	29.605
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
II. <u>Kapitalrücklage</u>	20.866	21.866	22.403	22.403	22.403
	24.466	25.466	26.003	26.003	26.003
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	556	432	308	184	60
C. Rückstellungen	2.732	2.024	2.347	1.895	1.886
D. Verbindlichkeiten	898	1.916	2.509	1.585	1.511
E. Rechnungsabgrenzungsposten	210	179	119	175	145
Summe Passiva	28.861	30.016	31.287	29.842	29.605

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JR 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	9.794	10.446	10.705	9.970	735
2 andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	955	1.406	1.056	610	446
4 Materialaufwand	-5.061	-5.022	-5.296	-5.363	-67
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.972	-2.686	-2.891	-2.903	-12
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-2.089	-2.335	-2.404	-2.460	-56
5 Personalaufwand	-7.723	-7.856	-7.937	-7.945	-8
davon Löhne und Gehälter	-6.252	-6.395	-6.409	-6.476	-67
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.472	-1.461	-1.529	-1.469	60
6 Abschreibungen	-1.386	-1.838	-1.366	-1.418	-52
7 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.275	-1.823	-1.846	-778	1.068
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	133	137	133	145	-12
9 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-3	0	-7	0	7
10 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.567	-4.549	-4.558	-4.779	-221
11 Sonstige Steuern	-32	-31	-31	-32	-1
12 Erträge aus Verlustübernahme	4.599	4.581	4.589	4.811	-222
13 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2016		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesellschaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH i.L.	1997	26	100,00	26
			Gesamtsumme:	26

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf::

Die Betriebsführung und das Management der Gesellschaft sind seit 2008 auf die Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH (RVW) übertragen. Das Unternehmen ist Kooperationspartner des Verkehrsverbundes Mittelsachsen (VMS).

Ende 2016 besitzt das Unternehmen 21 Konzessionen für das Zwickauer Straßenbahn- und Omnibusnetz sowie für einen Teil einer Regionalbahnstrecke. Zwei Linien hält die SVZ als Gemeinschaftskonzessionen mit der RVW und privaten Verkehrsunternehmen. Die Gesellschaft besitzt drei weitere Konzessionen für den Werksverkehr zum Werk der VW Sachsen GmbH im Ortsteil Mosel. Auf diesen Linien werden ausschließlich Werksangehörige befördert. Die RVW erbrachten auch im Jahr 2016 erhebliche ÖPNV-Leistungen in der Stadt Zwickau.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine Leistung von 2,77 Mio. Wagenkilometern erbracht (VJ: 2,64 Mio. km). Davon entfallen auf den Straßenbahnbereich mit 1,1 Mio. Wagenkilometern ca. 40 % der Fahrleistung. Die SVZ nutzte 17 Standardbusse, 8 Gelenkbusse, einen Kleinbus und 32 Straßenbahnen. In 2016 wurden keine neuen Fahrzeuge angeschafft.

Seit dem Jahr 2015 werden im Verkehrsverbund die beförderten Fahrgäste mittels der automatischen Fahrgastzählsysteme (AFZS) erhoben. Gemäß Kooperationsvertrag sollten die Fahreinnahmen ab Januar 2016 auf der Basis dieser Daten verteilt werden. Da die Erhebung zu einigen Verwerfungen in der Einnahmeaufteilung geführt hat, wurde sich darauf verständigt, die neue Systematik erst ab Juli 2016 anzuwenden. Die SVZ erwartet hieraus keine nennenswerten Verschiebungen. Entsprechend der aktuellen Hochrechnung der AFZS-Daten beförderte die SVZ 8,6 Mio. Fahrgäste (VJ: 8,1 Mio.).

Das Geschäftsjahr 2016 wurde erfolgreich abgeschlossen. Vor allem die Fahreinnahmen und die Ausgleichsleistungen für Ausbildungsverkehre beeinflussten die Ertragslage positiv. Verbessert wirkten sich auch Schadenersatzleistungen aus Vorjahren aus. Die in 2015 realisierte Schwerbehindertenerhebung führt zu steigenden Ausgleichsleistungen, da sich der Anteil der Schwerbehinderten zur Gesamtfahrgastzahl erhöhte.

In der SVZ findet der Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen Anwendung. Die Tarifanpassungen im März 2016 führten zum leichten Anstieg der Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr. Der Materialaufwand hat sich aufgrund gestiegener Aufwendungen für Reparaturen, Ersatzteile und Materialien für Maschinen und Ausrüstungen sowie Wertberichtigungen der Vorräte erhöht.

Vor Berücksichtigung des Ertrages aus der Verlustübernahme ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,59 Mio. EUR (VJ: 4,58 Mio. EUR), welcher von der Gesellschafterin vollständig ausgeglichen wurde.

Die finanzielle Situation des Unternehmens ist aufgrund der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Betrauungsvereinbarung als positiv zu beurteilen. Die Liquidität war über das Geschäftsjahr jederzeit gesichert, da die zur Deckung der Verluste erforderlichen Ausgleichszahlungen vereinnahmt wurden.

Das Investitionsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert und beträgt 2,22 Mio. EUR. Wesentliche Investition waren die Gleisbaumaßnahme Zwickau-Eckersbach zwischen

Amseltal und Carl-Goerdeler-Straße sowie die Anschaffung von mobilen Fahrscheinautomaten für die Straßenbahnen. Diese Investitionen wurden durch den Freistaat Sachsen gefördert.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Die Fahrgastzahlen haben sich im Geschäftsjahr positiv entwickelt. Durch ein attraktives Verkehrsangebot mit einer dichten und merkbaren Taktfolge auf den Hauptlinien sollen weitere Fahrgäste gewonnen werden. Der Einbau von mobilen Fahrscheinautomaten soll ein Zugangshemmnis zu den Verkehrsleistungen abbauen. Neue Tarifprodukte im VMS wie Seniorenticket und Jobticket sprechen unmittelbare Zielgruppen an und binden diese über längere Zeiträume als Kunden.

Die intensive Zusammenarbeit im VMS zwischen den Verkehrsunternehmen hilft Ressourcen zu bündeln und letztendlich kostengünstige Lösungen für alle Beteiligten zu erzielen. Die gemeinsame Beschaffung eines ITCS-Systems im Verbund soll neben der Sicherstellung moderner Vertriebstechnik, auch die Kommunikation zwischen den Unternehmen aber auch zum Kunden gewährleisten.

Die Stadt Zwickau beabsichtigt, in 2019 die SVZ erneut mit der Durchführung der Verkehrsleistungen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu betrauen. Dies wird langfristig den Erhalt des Unternehmens und der vorhandenen Arbeitsplätze sichern.

Die Entwicklung der weiteren Ertrags- und Finanzlage wird als stabil eingeschätzt. 2017 sind Investitionen in Höhe von 3,27 Mio. EUR geplant, darunter der grundlegende Ausbau der Gleisanlage Eckersbach zwischen Astronomenweg und Wendeschleife sowie die Anschaffung von zwei Erdgasbussen.

In 2017 erfolgt die Fortführung der Vorbereitungen zur Modernisierung der Niederflur-Straßenbahnen GT6M, welche bis 2020 durchgeführt werden sollen. Die jährlichen Mehraufwendungen werden bis zu 2,0 Mio. EUR betragen. Weiterhin beabsichtigt die SVZ im Zeitraum 2021/2022 neue Straßenbahnen als Ersatz für die Tatra-Straßenbahn KT4D zu beschaffen. Auch dieser Prozess soll voraussichtlich in 2018 eingeleitet werden.

Eine allgemeine Tarifierhöhung ist in 2017 im Verkehrsverbund nicht vorgesehen. Mit dem Studentenwerk Chemnitz/Zwickau konnte der Vertrag über das Semesterticket für den Zeitraum 2017 bis 2019 neu verhandelt werden.

Die Geschäftsführung verfolgt die Zielstellung, den VW-Werksverkehr langfristig zu sichern, um stabile Umsätze für das Unternehmen zu generieren. Der Vertrag wurde im März 2016 verlängert.

Ausgehend von der aktuellen Geschäftsentwicklung wird derzeit für das Jahr 2017 mit einem Ergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von 4,62 Mio. EUR gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,59 Mio. EUR (VJ: 4,58 Mio. EUR) ausgewiesen. Der Verlust liegt erneut unter dem prognostizierten Jahresergebnis (-4,8 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 0,3 Mio. EUR auf 10,7 Mio. EUR. Die Steigerung resultiert aus Mehrerträgen bei den Ausgleichsleistungen für die Beförderung von Behinderten, während die Fahrgeldeinnahmen relativ konstant blieben. Der Rückgang bei den sonstigen Betriebserträgen (1,1 Mio. EUR, VJ: 1,4 Mio. EUR) ergibt sich aus geringeren Rückstellungsaufhebungen sowie den Änderungen gemäß BilRUG.

Die Materialaufwendungen (5,3 Mio. EUR) liegen über dem Vorjahreswert (5,1 Mio. EUR). Verantwortlich sind höhere Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen sowie die Wertberichtigungen bei den Vorräten. Die leichte Erhöhung der Personalaufwendungen ergibt sich unverändert aus der Koppelung des Spartentarifvertrages Nahverkehr mit dem TVöD (7,94 Mio. EUR, VJ: 7,86 Mio. EUR). Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 185 Mitarbeiter und 9 Auszubildende im Unternehmen beschäftigt (VJ: 177 bzw. 8). Die deutliche Reduzierung der Abschreibungen auf 1,4 Mio. EUR (VJ: 1,8 Mio. EUR) findet ihre Ursache in den außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres. Die sonstigen Betriebsaufwendungen

sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (1,85 Mio. EUR, VJ: 1,82 Mio. EUR). Dies ergibt sich aus höheren Beratungsaufwendungen, aus Abrisskosten und Forderungsberichtigungen.

Das etwas geringere Zinsergebnis (126 TEUR, VJ: 137 TEUR) stützt sich unverändert auf die Erträge aus den an die ZEV ausgereichten Darlehen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
beförderte Fahrgäste in Mio. Personen*	11,49	10,39	9,95	8,11	8,60	0,49
gefahrenen NutzwagenKm in Mio. Nwkm	2,58	2,62	2,59	2,65	2,77	0,13
Einwohner Stadt Zwickau zum 31.12.	92.227	91.600	91.066	91.123	90.647	-476
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	204	198	181	177	185	8
Betriebsergebnis in TEUR	-5.076	-5.288	-5.148	-5.491	-4.786	705
Finanzergebnis in TEUR	126	90	130	137	126	-11
Neutrales Ergebnis in TEUR	382	615	419	773	71	-702
Umsatzrentabilität	-56,0%	-56,9%	-52,6%	-52,6%	-44,7%	7,9%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	65,2%	64,9%	66,6%	65,8%	70,7%	4,9%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	36,1	36,7	42,7	44,4	42,9	-1,5
Personalaufwandsquote	50,5%	48,2%	50,2%	49,0%	48,6%	-0,4%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	44,4	47,0	54,1	59,0	57,9	-1,2
Materialaufwandsquote	32,9%	33,9%	32,9%	31,3%	31,9%	0,6%
Materialintensität	50,4%	52,2%	49,4%	47,6%	45,1%	-2,5%
Betriebsleistung pro Fahrgast in EUR	0,83	0,94	1,03	1,30	1,34	0,04
Betrieblicher Aufwand pro Fahrgast in EUR	1,27	1,45	1,55	1,98	1,90	-0,08
Betriebsleistung pro Nwkm in EUR	3,68	3,73	3,95	3,99	4,17	0,18
Betrieblicher Aufwand pro Nwkm in EUR	5,65	5,75	5,94	6,07	5,90	-0,17
Ausgleichszahlungen pro Einwohner Zwickau in EUR	49,53	50,04	50,50	50,27	50,63	0,36

* ab 2015 Änderung der Erhebungsgrundlage (Daten AFZS)

Die Bilanzsumme hat sich geringfügig auf 29,6 Mio. EUR reduziert. Dem geringeren Wert des Anlagevermögens steht weniger Fremdkapital gegenüber. Der Wert des Anlagevermögens beläuft sich zum Stichtag auf 18,0 Mio. EUR (VJ: 18,6 Mio. EUR). Den um die Investitionszuschüsse verminderten Zugängen im Berichtsjahr (0,8 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge (1,4 Mio. EUR) gegenüber. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich um 0,3 Mio. EUR auf 11,6 Mio. EUR erhöht. Dies resultiert aus dem angestiegenen Kassenbestand (5,6 Mio. EUR, VJ: 5,1 Mio. EUR). Weitere 5,0 Mio. EUR sind zum Stichtag als Darlehen an die ZEV ausgereicht. Nach Abzug des Fremdkapitals verbleibt frei verfügbare Liquidität in Höhe von ca. 8,0 Mio. EUR (VJ: 7,6 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	86,4%	86,1%	83,9%	87,7%	88,0%	0,3%
Eigenkapitalrentabilität	-18,7%	-18,9%	-17,7%	-18,5%	-17,6%	0,9%
Gesamtkapitalrentabilität	-15,8%	-16,0%	-14,7%	-16,1%	-15,5%	0,6%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	19.678	19.137	18.908	18.361	17.909	-453
Deckungsgrad des Anlagevermögens	124,3%	133,1%	137,5%	141,6%	145,2%	3,6%
Sachanlagenintensität	69,9%	65,1%	61,2%	62,0%	60,5%	-1,5%
Fremdkapitalquote	13,6%	13,9%	16,1%	12,3%	12,0%	-0,3%
Verschuldungsgrad	16,6%	16,9%	19,6%	14,4%	13,7%	-0,6%
Abschreibungsquote	7,5%	7,5%	7,2%	7,6%	7,6%	0,0%
Investitionsquote	8,9%	8,9%	9,5%	16,4%	13,2%	-3,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-3.795	-2.754	-2.861	-3.520	-2.943	577
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-877	-807	-1.699	-1.348	-2.243	-895
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	4.568	5.583	3.432	4.814	5.686	872
Working Capital in TEUR	4.788	6.329	7.095	7.642	8.095	453

Das Eigenkapital beträgt unverändert 26,0 Mio. €. Auf Grund der geringeren Bilanzsumme steigt die Eigenkapitalquote auf 88 % (VJ: 87 %). Das Fremdkapital hat sich insgesamt um 0,1 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR vermindert. Wesentliche Positionen sind die Rückstellungen

(1,9 Mio. EUR, insbesondere für Gleisinstandhaltungen) sowie die stichtagsbedingten Lieferverbindlichkeiten (0,8 Mio. EUR).

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Leistungserbringung erhält das Unternehmen auf der Grundlage einer mit der Stadt Zwickau sowie der SWZ geschlossenen Betrauungsvereinbarung öffentliche Ausgleichszahlungen. Gleichzeitig besteht zwischen SVZ und SWZ aus steuerlichen Gründen ein Ergebnisabführungsvertrag. Folgende Entwicklung ist zu verzeichnen (alles in TEUR):

Jahr	Jahresverlust SVZ	Verlustausgleich	
		über Zuschuss der Stadt Zwickau	über steuerlichen Querverbund
2012	4.568	0	4.568
2013	4.583	0	4.583
2014	4.599	0	4.599
2015	4.581	0	4.581
2016	4.589	0	4.589

Für die Nutzung der Stadt- und Regionalbahnstrecke ist an die Stadt Zwickau Pacht zu zahlen, deren Höhe sich aus den Fahreinnahmen auf der Strecke ergibt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund der bis zum Jahr 2019 wirksamen Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau besteht eine weitreichende Planungsgrundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Voraussetzung ist die Einhaltung der vorgegebenen Parameter. Für die Jahre nach 2019 wird derzeit der Abschluss einer neuen Betrauungsvereinbarung in Wege einer Direktvergabe vorbereitet. Den Grundsatzbeschluss hat der Stadtrat der Stadt Zwickau im März 2017 gefasst.

Nachdem die Straßenbahnfahrzeuge durchschnittlich seit über 26 Jahren in Betrieb sind, soll im Zeitraum 2018 bis 2020 eine grundsätzliche Modernisierung des Fuhrparks realisiert werden. Hierzu werden die seit 1993/1994 betriebenen 12 Niederflurfahrzeuge im Rahmen der planmäßigen Hauptuntersuchung instandgesetzt und modernisiert. Für einen Teil der noch älteren Tatra-Straßenbahnen sollen in den Jahren 2021/2022 voraussichtlich 7 neue Bahnen beschafft werden. Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Finanzierung dieser Maßnahmen auf Konzernebene ohne Zuschüsse der Stadt Zwickau erfolgen kann.

2.1.3 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

2.1.3.1 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 2731-0
Reichenbacher Straße 142	<u>Telefax:</u>	0375 / 273 144
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@z-u-g.de
	<u>Internet:</u>	www.z-u-g.de

Stammkapital: 40.903,35 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke
Zwickau Holding GmbH:** 51 %
20.860,71 EUR

andere Gesellschafter: REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.01.2000

Handelsregister: HRB 1011

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Steve Preißner
Stefan Müller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Gemäß Satzung werden dem Aufsichtsrat der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG einzelne Rechte und Pflichten zugewiesen.

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Bernd Hennecken, Christina Hennecken-Thormählen
(Hennecken & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 1 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 05.04.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 31.05.2017 festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	63	55	75	69	54
	63	55	75	69	54
Summe Aktiva	63	55	75	69	54
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	41	41	41	41	41
II. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	7	8	9	9	9
III. Jahresergebnis	1	1	1	0	1
	49	49	50	50	51
B. Rückstellungen	2	2	2	2	2
C. Verbindlichkeiten	13	3	24	17	1
Summe Passiva	63	55	75	69	54

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	80	26	8	8	0
2 Personalaufwand	-78	0	0	0	0
davon Löhne und Gehälter	-63	0	0	0	0
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-15	0	0	0	0
3 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-25	-8	-8	0
4 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1	0
5 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	0	1	1	0
6 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
7 Jahresergebnis	1	0	1	1	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

Das Unternehmen wurde auch im Geschäftsjahr 2016 ausschließlich als Komplementärge-
sellschaft der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG KG) tätig. Eine eigene
operative Tätigkeit bestand nicht.

Der Umsatz der Gesellschaft betrug 8 TEUR, welcher aus den Zahlungen der ZUG GmbH &
Co. KG für die Gestellung der Geschäftsführung resultiert. Weiterhin erhielt das Unterneh-
men eine Haftungsvergütung von 2 TEUR. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 1 TEUR.

Da das operative Geschäft durch die ZUG KG abgewickelt wird, ist auch dort ein Risikoma-
nagementsystem installiert. Es werden derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken gese-
hen. Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem ähnlichen Ergebnis wie in 2016 gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

siehe ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird auch weiterhin ausschließlich als persönlich haftende, geschäftsfüh-
rende Gesellschafterin der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG fungieren.

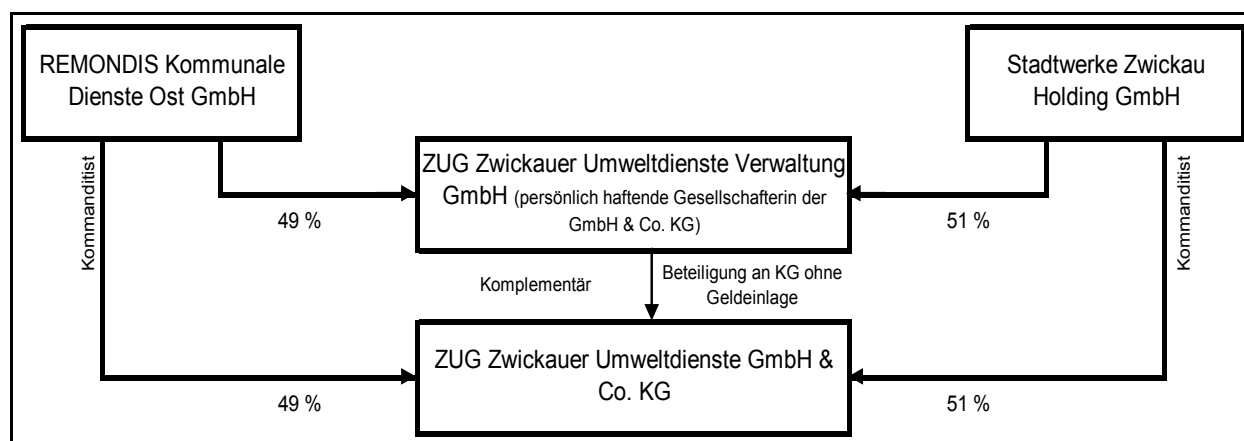
2.1.3.2 ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

Postanschrift:
Reichenbacher Straße 142
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 2731-0
Telefax: 0375 / 2731-44
E-Mail: info@z-u-g.de
Internet: www.z-u-g.de

Festkapital: 511.291,88 EUR

Gesellschafterstruktur:



aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 28.08.2002

Handelsregister: HRA 582

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Steve Preißner
Stefan Müller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Sortierung und Aufbereitung von Abfallstoffen/Wertstoffen sowie deren geordnete Deponierung und/oder Beseitigung bzw. Vermarktung, die Durchführung von Containerdiensten, Gestellung, Einsatz von Abfall-, Sammel- und Transportsystemen in der Region Zwickau sowie Planung und Betrieb von Abfall- und Wertstoffaufbereitungsanlagen.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 9 Entsenderechte Stadt: 5

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Köhler, Kathrin (Vorsitzende)	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	01.06.2015	
2014-2019	Gruss, Norbert	Stadttrat	Diplom-wirtschaftsingenieur	01.12.2014	
2014-2019	Hillert, Michael	Stadttrat	Kfz-Meister	01.12.2014	
2014-2019	Meyer, Bernd	Bürgermeister	Diplomgesellschaftswissenschaftler	01.12.2014	31.05.2015
2014-2019	Schuch, Uwe	Stadttrat	Fachinformatiker	01.12.2014	
2014-2019	Sippel, Henry	Stadttrat	Betriebsrat	01.12.2014	

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
				von	bis
2014-2019	<u>Vertreter Mitgesellschafterin:</u> Breisch, Erhard (Stellvertreter)	Vertriebsleiter Remondis	Vertriebsleiter	01.12.2014	
2014-2019	Bauer, Oleg	Betriebsstättenleiter Remondis	Geschäftsführer	01.12.2014	
2014-2019	Erler, Patrick	Geschäftsführer Remondis	Geschäftsführer	01.12.2014	
2014-2019	Thiel, Jürgen	Niederlassungsleiter Remondis	Niederlassungsleiter	01.12.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		5,3 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Bernd Hennecken, Christina Hennecken-Thormählen
(Hennecken & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 3 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 05.04.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 31.05.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 31.05.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	2.278	1.740	1.401	1.089	1.078
	2.278	1.740	1.406	1.089	1.078
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	0	7	7	0	0
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	267	316	317	192	124
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	67	33	103	219	173
	334	356	427	411	297
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24	20	14	0	1
Summe Aktiva	2.636	2.115	1.846	1.500	1.376
A. Eigenkapital					
I. <u>Kapitalanteile</u>	511	511	511	511	511
II. <u>Jahresergebnis</u>	108	-180	168	4	42
	619	332	679	515	553
B. Rückstellungen	89	86	60	39	11
C. Verbindlichkeiten	1.900	1.674	1.085	923	788
D. Passive latente Steuern	27	24	23	23	23
Summe Passiva	2.636	2.115	1.846	1.500	1.376

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.236	1.470	620	158	462
2	sonstige betriebliche Erträge	554	170	15	0	15
3	Materialaufwand	-734	-597	-519	-5	514
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-89	-62	0	-5	-5
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-645	-535	-519	0	519
4	Personalaufwand	-803	-431	0	0	0
davon	Löhne und Gehälter	-646	-349	0	0	0
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-158	-82	0	0	0
5	Abschreibungen	-369	-78	-11	-11	0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-650	-486	-35	-67	-32
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-50	-35	-15	-23	-7
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	184	14	55	52	3
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	2	-9	-9	0
11	Sonstige Steuern	-17	-12	-5	0	5
12	Jahresergebnis	168	4	42	43	-1

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das operative Geschäft wurde mit Wirkung ab August 2015 an die Wertstoffzentrum Zwickauer Land GmbH (WZL) veräußert. Im Geschäftsjahr 2016 beschränkte sich das Geschäftsfeld daher im Wesentlichen auf die Vermietung und Verwaltung des Betriebsgrundstückes und der Gebäude sowie die Abwicklung der noch bestehenden Entsorgungsdienstleistungen. Für diese wurden Subunternehmen beauftragt.

Der Umsatz der Gesellschaft reduzierte sich aufgrund dieser Entwicklung um 58 %. Er betrug 0,6 Mio. EUR (VJ: 1,5 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge fallen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Umstrukturierungen nach dem BilRUG deutlich geringer aus. Die Materialaufwendungen betrugen auf 0,5 Mio. EUR (VJ: 0,6 Mio. EUR). Personalaufwendungen fielen aufgrund des Übergangs des kompletten Personals an die WZL nicht mehr an (VJ: 0,4 Mio. EUR). Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich ebenfalls ein deutlicher Rückgang auf 0,04 Mio. EUR (VJ: 0,5 Mio. EUR). Nach Abschreibungen und Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 42 TEUR.

B) Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens:

Im Fokus der zukünftigen Entwicklung steht die Verwaltung und Vermietung des Betriebsgrundstückes und aufstehenden Gebäuden. Die Geschäftsführung wird nun versuchen, die noch bestehenden Vermögenswerte zu Buchwerten zu veräußern.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 42 TEUR (Vorjahr: 4 TEUR) erzielt. Das Vorjahresergebnis wurde durch relativ hohe betriebsneutrale Aufwendungen belastet. Es werden Betriebserträge in Höhe von 624 TEUR ausgewiesen (VJ: 1.623 TEUR). Die Minderung ergibt sich aus der Veräußerung des operativen Geschäfts im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres. Aus der Vermietung des Betriebsgrundstückes wurden 143 TEUR Erlöst (VJ: 103 TEUR).

Die durchweg eingetretenen Absenkungen bei allen Aufwandspositionen ergeben sich ebenfalls aus dem Abgang des operativen Geschäftes. Die Betriebsaufwendungen betragen 563 TEUR (VJ: 1.513 TEUR). Auf Unterhaltung, Betrieb und Verwaltung des Grundstückes sowie weitere Verwaltungskosten der Gesellschaft entfallen nur ca. 15 % der genannten Aufwendungen. Die übrigen Aufwendungen betreffen die Abwicklung der noch bestehenden Entsorgungsdienstleistungen (maschinelles Kehren, Papierkorbentsorgung, Altglas DSD). Das Be-

triebsergebnis beträgt somit 61 TEUR. Zudem entstand ein neutrales Ergebnis in Höhe von 5 TEUR, welches sich insbesondere aus periodenfremden Versicherungserstattungen ergibt.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	33	33	27	16	0	-16
Betriebsergebnis in TEUR	211	291	-75	98	61	-37
Finanzergebnis in TEUR	-82	-69	-49	-26	-15	11
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	-405	291	-70	5	75
Ertragssteuern in TEUR	-21	3	1	2	-9	10
Umsatzrentabilität	3,9%	-6,1%	7,5%	0,3%	6,8%	6,5%
Aufwandsdeckungsgrad	108,1%	110,7%	96,9%	106,4%	110,8%	4,4%
Personalaufwandsquote	36,8%	35,6%	33,5%	28,3%	0,0%	-28,3%
Materialaufwandsquote	21,5%	22,0%	30,6%	39,2%	92,2%	53,0%

Die Bilanzsumme beträgt 1.376 TEUR (VJ: 1.500 TEUR). Den reduzierten Vermögenswerten steht geringeres Fremdkapital gegenüber. Das Anlagevermögen hat sich leicht auf 1.078 TEUR vermindert. Dies ergibt sich allein aus den Abschreibungen. Zugänge aus Investitionstätigkeit gab es nicht. Das insgesamt geringere Umlaufvermögen (298 TEUR, VJ: 411 TEUR) ergibt sich aus niedrigeren Steuerrückforderungen sowie dem reduzierten Kassenbestand. Der Mittelabfluss resultiert hier aus der Tilgung des Kredites.

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresüberschusses auf 553 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 40 % (VJ: 34 %). Die Verrechnungskonten der Gesellschafter betragen zum Stichtag insgesamt 608 TEUR (VJ: 604 TEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt ca. 44 %. Das übrige Fremdkapital beläuft sich auf 215 TEUR (VJ: 381 TEUR). Die Reduzierung resultiert insbesondere aus dem Rückgang der Bankverbindlichkeiten sowie aus geringeren Lieferverbindlichkeiten und Rückstellungen. Das kurzfristig fällige Fremdkapital (ohne Kapitalsonderkonten) ist durch kurzfristig verfügbares Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	23,5%	15,7%	36,8%	34,3%	40,2%	5,9%
Eigenkapitalrentabilität	17,5%	-54,2%	24,7%	0,7%	7,6%	6,9%
Gesamtkapitalrentabilität	4,1%	-8,5%	9,1%	0,3%	3,1%	2,8%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	27,2%	19,1%	48,3%	47,3%	51,3%	4,0%
Sachanlagenintensität	86,4%	82,3%	75,9%	72,6%	78,4%	5,8%
Fremdkapitalquote	76,5%	84,3%	63,2%	65,7%	59,8%	-5,9%
Verschuldungsgrad	325,5%	538,0%	171,9%	191,2%	148,7%	-42,6%
Abschreibungsquote	14,7%	41,3%	26,2%	7,1%	1,0%	-6,1%
Investitionsquote	15,1%	10,3%	3,5%	10,3%	0,0%	-10,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	310	104	196	88	16	-72
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-325	-3	430	196	0	-196
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-49	-66	-556	-168	-62	106
Working Capital in TEUR	-896	-1.003	-473	-507	-525	-18

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Finanzielle Beziehungen bestehen im Rahmen der Leistungsverträge „Maschinelle Straßenkehrleistungen“ und „Papierkorbentleerung“.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Fokus der zukünftigen Entwicklung stehen die Verwaltung und Vermietung des verbliebenen Betriebsgrundstückes und der aufstehenden Gebäude. Das Grundstück soll mittelfristig veräußert werden. Die noch bestehenden Leistungsverträge laufen mittelfristig aus. Perspektivisch ist die Abwicklung der Gesellschaft, oder alternativ die Veräußerung der von der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH gehaltenen Geschäftsanteile geplant.

2.1.4 Zwickauer Energieversorgung GmbH

Postanschrift:
Bahnhofstraße 4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541-0
Telefax: 0375 / 3541 105
E-Mail: info@zev-energie.de
Internet: www.zev-energie.de

Stammkapital: 34.360.000,00 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 50 % + 1 Anteil
17.180.250,00 EUR

weitere Gesellschafter: envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz (27 %)
Thüga AG, München (23 % - 1 Anteil)

Gesellschaftsvertrag vom: 05.12.2002

Handelsregister: HRB 3890

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Schneider (kaufmännischer Bereich)
André Henschel (technischer Bereich)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur Versorgung mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 10 Entsenderechte Stadt: 5

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft im Aufsichtsrat	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Dr. Findeiß, Pia (Vorsitzende)	Oberbürgermeisterin	Diplom-Sportlehrerin	29.09.2014	
2014-2019	Brückner, Ute	Stadtrat	Diplomlehrerin	29.09.2014	
2014-2019	Feustel, Lutz	Stadtrat	Handwerksmeister	29.09.2014	
2014-2019	Luther, Monika	Stadtrat	Heimleiterin	29.09.2014	
2014-2019	Zeh, Roland	Stadtrat	Rentner	29.09.2014	
	<u>Vertreter enviaM AG:</u>			von	bis
2014-2019	Hartmann, Tim (Stellvertreter)	Vorstandsvorsitzender		29.09.2014	
2014-2019	Dr. Auerbach, Andreas	Vorstand enviaM AG		29.09.2014	
2014-2019	Gronloh, Eva Maria	Abteilungsleiterin		16.07.2017	
2014-2019	Drescher, Stephan	Geschäftsführer		29.09.2014	15.07.2017
	<u>Vertreter Thüga AG:</u>			von	bis
2014-2019	Dr. Cord, Matthias (Stellvertreter)	Vorstand Thüga AG		01.12.2014	
2014-2019	Dr. Rasbach, Winfried	Prokurist Thüga AG		01.01.2015	
2014-2019	Rudolph, Bernd	Vorstand Thüga AG		29.09.2014	31.10.2014
2014-2019	Dr. Holtmeier, Gerhard	Vorstand Thüga AG		29.09.2014	31.12.2014
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:			8,5 TEUR	
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:			keine	

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Fleischer, Zeidler
(Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2013

Prüfungskosten: 41 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 24.03.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 15.05.2017 mit dem Abschlussprüfungsbericht befasst, den Jahresabschluss festgestellt sowie den Lagebericht gebilligt. Die Gesellschafterversammlung hat ebenfalls am 15.05.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.414	1.214	936	1.222	1.367
II. Sachanlagen	82.751	80.256	76.714	73.426	70.219
III. Finanzanlagen	23.059	25.685	25.174	30.495	29.812
	107.224	107.155	102.824	105.143	101.398
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	447	537	667	604	625
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	14.906	14.682	12.646	10.896	9.927
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.765	3.345	2.475	3.210	2.508
	18.118	18.564	15.788	14.710	13.060
C. Rechnungsabgrenzungsposten	69	79	78	91	268
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	32	52	10	0	0
Summe Aktiva	125.443	125.850	118.700	119.944	114.726
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	34.360	34.360	34.360	34.360	34.360
II. Kapitalrücklage	5.000	7.000	7.000	8.000	9.000
	39.360	41.360	41.360	42.360	43.360
B. Sonderposten zum Anlagevermögen	19.186	17.456	15.713	14.504	13.243
C. Rückstellungen	12.460	14.498	14.485	15.457	17.245
D. Verbindlichkeiten	54.405	52.530	47.136	47.616	40.800
E. Rechnungsabgrenzungsposten	32	6	6	7	78
Summe Passiva	125.443	125.850	118.700	119.944	114.726

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	101.798	103.687	107.073	99.429	7.644
2 Bestandsveränderungen	19	-16	-3	0	-3
3 Andere aktivierte Eigenleistungen	333	442	403	380	23
4 sonstige betriebliche Erträge	4.462	3.872	1.619	3.959	-2.340
5 Materialaufwand	-70.521	-70.144	-72.867	-68.499	4.368
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-55.951	-55.179	-55.867	-55.304	563
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-14.570	-14.965	-17.000	-13.194	3.806

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
6	Personalaufwand	-9.800	-9.847	-10.902	-10.295	607
davon	Löhne und Gehälter	-8.113	-8.315	-9.428	-8.751	677
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.687	-1.532	-1.474	-1.544	-70
7	Abschreibungen	-7.221	-7.036	-7.063	-7.670	-607
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.697	-9.941	-8.357	-7.433	924
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	110	169	38	97	-59
10	Erträge aus Beteiligungen	933	1.631	1.562	1.398	164
11	Erträge Ausleihungen Finanzanlagevermögen	502	453	614	409	205
12	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-1.416	-1.326	-972	-1.138	-166
13	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.502	11.944	11.145	10.637	508
14	Steuern	-704	-757	-679	-734	-55
15	Ausgleichsz. außenstehende Gesellschafter und abzuführender Gewinn	-9.798	-11.187	-10.466	-9.902	564
16	Jahresergebnis	0	0	0	1	-1

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2016		
		Gesellschafts-kapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schafts-kapital (%)	Buchwert (TEUR)
KOM9 GmbH & Co. KG	2009	877.847	0,98	8.969
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	2010	152.696	4,18	8.041
Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG	2011	1.000	60,00	2.162
Windenergie Frehne GmbH & Co. KG	2011	6.264	12,90	740
Syneco GmbH & Co. KG	2004	41.393	0,85	21
Gesellschaft für intelligente Infrastruktur Zwickau mbH	2012	521	40,00	200
			Gesamtsumme:	20.133

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,9 % wuchs die deutsche Wirtschaft 2016 so stark wie seit fünf Jahren nicht mehr. Wichtige Konjunkturmotoren waren steigende Exportzahlen sowie die Kauflust der deutschen Konsumenten. Ferner sorgten die Ausgaben des Staates für die Flüchtlingsbetreuung ebenfalls für Wachstum.

Die deutsche Energiepolitik befasst sich unverändert mit der Behandlung von Symptomen, statt mit der Bekämpfung von Ursachen für Fehlentwicklungen. Beispielhaftes Zeugnis sind die Netzentgelte, die durch den Netzausbau wie auch die häufiger erforderlichen Redispatch-Maßnahmen weiter ansteigen. Derartige Mehrkosten aus den vorgelagerten Netzen waren auch ursächlich für die Entscheidung der ZEV, die Strompreise zum Januar 2017 anzuheben. Die Entwicklungen im Berichtsjahr machen deutlich, dass die Stromnetze unverändert das Nadelöhr für ein Gelingen der Energiewende sind. Folglich ist auch die vorgenommene Änderung bei der Eigenkapitalverzinsung als kontraproduktiv einzuschätzen, da Investitionen in die Netze hierdurch unattraktiver werden. Der Anstieg der EEG- Umlage zu Beginn des Jahres 2017 auf einen neuen Rekordwert belegt die Wirkungslosigkeit der Strompreisbremse. Auch perspektivisch ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen, da die Anlagen aus der Anfangszeit des EEG erst mittelfristig aus der Förderung fallen.

Von tiefgreifender Bedeutung ist das im September 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Dieses regelt erstmals verbindlich den Fahrplan für Einbau sowie Betrieb digitaler Messtechnik. Damit soll einerseits eine bessere Netzsteuerung ermöglicht werden, andererseits erhofft sich die Politik Einsparpotential auch für private Verbraucher.

Die abermals steigenden Zahlen an aktiven Händlern im Stromverkauf (+11 %) und insbesondere im Erdgasverkauf (+17 %) belegen den zunehmenden Wettbewerb auf dem Zwickauer Energiemarkt. Kundenverluste durch Anbieterwechsel konnte die ZEV jedoch durch Zugewinne weitestgehend kompensieren. Diesbezüglich schlossen sowohl Neukunden als auch Rückkehrer Verträge ab. Wie bereits in den Vorjahren tat sich kein Wettbewerber mit außerordentlich hohen Akquizezahlen hervor. Auffällig waren jedoch neuartige Angebote am Markt wie erstmals offerierte Flatrates für Strom.

Die sehr erfolgreiche Entwicklung im Bereich Kooperationen mit anderen Energieversorgungsunternehmen hat sich auch 2016 fortgesetzt. Eine gleichbleibend hohe Anzahl an Stadtwerken nutzte verstärkt das immer breitere Angebotsspektrum der ZEV. Beispielsweise bot das Unternehmen erstmalig auch systemunabhängige Beratungsleistungen an. Ebenfalls traf die ZEV vorbereitende Maßnahmen, um im Folgejahr für einen Kooperationspartner neben der Strom- zusätzlich die Erdgas- und Fernwärmeüberwachung von der Zwickauer Leitwarte aus zu übernehmen. Die intensive Zusammenarbeit mit anderen Stadtwerken dokumentieren auch die beiden Arbeitskreise (Regulierung und Netze, Digitalisierung im Messwesen) unter Federführung der ZEV. Nachdem die ZEV in 2015 für einen Wohnpark in Weißenborn das Contracting übernommen hat, erhielt das Unternehmen im Berichtsjahr den Zuschlag für ein zweites Projekt im selben Stadtteil.

Im Bereich Beteiligungen beliefen sich die Ausgaben aufgrund des Abrufs der noch offenen Festeinlage für die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co, KG (THEE) auf 760 TEUR. Damit hat die ZEV die vollständige Gesamteinlage von 8 Mio. EUR eingezahlt. Der Beteiligungsumfang an der Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG hat sich ab Januar 2016 auf 60 % der Geschäftsanteile erhöht. Die restlichen 40 % verkaufte der bisherige Mehrheitsgesellschafter im Laufe des Berichtsjahres an die envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM). Die Gesellschaft für Intelligente Infrastruktur mbH (GIIZ) hat 2016 mit dem Ausbau des ehemaligen Erlenbades Zwickau zum Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Präsentation von Produkten und Dienstleistungen zum Thema „Intelligentes Wohnen“ begonnen. Die Syneco GmbH & Co. KG (Syneco) hat im Berichtsjahr sämtliche Anteile an der Syneco Trading GmbH veräußert. Seit Mai 2016 befindet sich die Syneco in Liquidation. In diesem Zusammenhang wurde die Pflichteinlage herabgesetzt und eine Auszahlung von 273 TEUR an die ZEV geleistet.

Im Gegensatz zum Vorjahr zeigt die Entwicklung auf dem Strommarkt einen Aufwärtstrend für Großhandelspreise. Der Anstieg ist vor allem mit steigenden Preisen für Primärenergieträger, insbesondere Kohle, verbunden. Der Kohlemarkt wurde maßgeblich von Entwicklungen in China (Schließung mehrerer Kohlegruben; Konjunkturverbesserung) bestimmt. In Europa hingegen setzten sich die Diskussionen um die CO²-Reduktion fort. Mit dem Klimaabkommen von Paris wurde der erste Grundstein in Richtung Dekarbonisierung gelegt. Bei Rohöl und Erdgas setzte zu Beginn des Berichtsjahres eine Trendwende ein. Die seit Mitte 2015 gefallen Rohölpreise konnten sich vor allem aufgrund der andauernde Verhandlungen der OPEC über Fördermengenbegrenzung erholen. Dieser Aufwärtstrend spiegelt sich auch bei den Erdgaspreisen wider.

Die Gesellschaft erzielte 2016 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,1 Mio. EUR (VJ: 11,9 Mio. EUR). Das Berichtsjahr war mit einer Durchschnittstemperatur von 9,5 °C im Vergleich zum Normaljahr um 1,3 °C zu warm. Im Vergleich zum Vorjahr war es durchschnittlich nur 0,6 °C kälter.

Verglichen mit dem Vorjahr ist der Gesamtverkauf im Stromvertrieb um 3,5% gestiegen. Einerseits wuchs im eigenen Netz die Abnahmemenge der Großkunden (+9,3 % zum VJ), andererseits sank der Absatz an Privat- und Geschäftskunden. Der Verkauf in fremden Netzgebieten blieb nahezu konstant. Das gesamte Stromaufkommen im Netz der ZEV ist leicht auf 424 GWh gestiegen. Die 278 EEG-Erzeugungsanlagen und 43 KWK-Anlagen (VJ: 262 bzw. 43) speisten in 2016 insgesamt 82 GWh (VJ: 64 GWh) in das Netz ein. Die durchgeleiteten Strommengen für andere Händler beliefen sich auf 212 GWh, was einem Anteil von fast 51,5% am Gesamtaufkommen entspricht.

In 2016 bezog die ZEV insgesamt 644 GWh Erdgas (+10,6 % zum Vorjahr). Der Eigenverbrauchsanteil für die Wärme- und Stromversorgung beträgt mit 164 GWh ca. 25 %. Der

Erdgasverkauf aller anderen Abnahmestellen im Netzgebiet ist um 7,7% auf 431 GWh angestiegen. Der Absatz der Erdgastankstelle blieb mit 7 GWh auf Vorjahresniveau. Einen deutlichen Anstieg verzeichnete der Verkauf im fremden Netzgebiet (40,5 GWh, +52 %). Das gesamte Erdgasaufkommen im Netz der ZEV beträgt im Berichtsjahr 840 GWh.

Der Wärmebezug erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 GWh auf 198,2 GWh und der Wärmeverkauf um 6 % auf 165,3 GWh.

Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 4,1 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Alle geplanten Vorhaben konnten umgesetzt werden. Auf den Strombereich entfallen 1,4 Mio. EUR, auf den Erdgasbereich 0,6 Mio. EUR und den Wärmebereich 0,4 Mio. EUR.

B) Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:

Das seit 2012 existierende Risiko bei Terminmarktgeschäften war auch im Berichtsjahr relevant. Zur Risikosenkung erfolgten Verkäufe von weiteren Teilmengen der Kraftwerksscheibe für die Jahre 2017 und 2018. Gleichzeitig bildete das Unternehmen Rückstellungen für drohende Verluste aus den Geschäften. Für die Jahre bis 2020 wurde anhand einer Marktprognose eine Anpassung der vorhandenen Rückstellung vorgenommen.

Die auf Kunden- und Lieferantenseite bestehenden Ausfallrisiken haben weiter Bestand. Allerdings hat der Gesetzgeber die Novelle des Insolvenzanfechtungsrechtes bereits beschlossen. Die Gesetzesänderung minimiert das Risiko für die betroffenen Anfechtungsgläubiger gegenüber Insolvenzverwaltern. Durch ein bewährtes System der Bonitätsüberwachung realisierte die ZEV auf Kundenseite eine stets aktuelle Risikobewertung. Lieferverträge werden nur mit Lieferanten mit geringem Ausfallrisiko geschlossen. Die ZEV verfügt über ein funktionierendes Finanzmanagement. In 2016 war die Liquidität stets sichergestellt. Benötigte Fremdmittel zur Finanzierung von Investitionen wurden problemlos gewährt.

Eine fortwährende Risikobetrachtung ist für Preisanpassungsregelungen in Sonderverträgen mangels einer höchstrichterlichen Rechtsprechung erforderlich. Hier gelang es der ZEV, mit einer Vielzahl von Kunden neue, derzeit rechtssichere Verträge abzuschließen. Die Festpreisprodukte der ZEV sind unverändert risikofrei, da staatlich verursachte Kosten sowie Netzentgelte einer separaten Anpassungsregelung unterliegen.

Die Novellierung der Anreizregulierung war eines der wichtigsten Themen des Berichtsjahres. Dank aktiver Verbandsarbeit fallen die Auswirkungen wesentlich positiver aus als erwartet. Wesentlich kritischer ist der festgelegte Eigenkapitalzinssatz für die 3. Regulierungsperiode zu sehen, da dieser zu niedrig bemessen ist.

Die am Markt agierenden Unternehmen mit unlauteren Geschäftspraktiken stellen weiterhin ein Risiko dar. Eines von zahlreichen Beispielen ist der Eingang von elektronischen Kündigungen ohne rechtsgültige Vollmacht. Wettbewerbsverzerrung und Vertrauensverlust für die Branche resultieren auch aus der gezielten Täuschung ausländischer Mitbürger. Mitarbeiter anderer Unternehmen geben sich als Netzbetreiber aus, um an Informationen zu gelangen oder Verträge an der Haustür abzuschließen. Durch klare Abgrenzung, eindeutige Kommunikationsvorgaben und hochwertige Kundenberatung minimiert die ZEV dieses Risiko.

Aufgrund der Rechtsprechung des Finanzgerichts Niedersachsen bestehen grundsätzliche Risiken in der steuerlichen Anerkennung des Ergebnisabführungsvertrages. Die Richter haben dabei insbesondere die Bemessung der Ausgleichszahlung an außenstehende Gesellschafter betrachtet. Das Verfahren wurde zwischenzeitlich zur Revision an den Bundesfinanzhof (BFH) weitergereicht.

Weiterhin existieren bestimmte Betriebsrisiken (Bedarfsdeckung qualifiziertes Personal, Anforderungen EDV-Infrastruktur und EDM-Systeme) und Umweltrisiken.

Wesentliche Chancen für die weitere Entwicklung der ZEV sind der Ausbau der Kooperationen mit anderen Versorgern sowie der Dienstleistungsangebote, die Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung des Messwesens, die Erweiterung der Beteiligungen im Bereich der erneuerbaren Energien und der Ausbau der Contracting-Aktivitäten. Weiterhin wird sich das

Unternehmen auch weiterhin im Bereich der Elektromobilität betätigen und die diesbezüglich deutlich verbesserten Rahmenbedingungen nutzen.

Für die Jahre bis 2022 geht die ZEV von einer sinkenden Ergebnisentwicklung aus. 2017 beläuft sich das geplante Ergebnis vor Steuern auf 11,2 Mio. EUR. In der Sparte Strom plant die ZEV auf Vorjahresniveau. Absatz- und Bezugsmengen werden durch den Wegfall eines Großkunden deutlich sinken, wobei der nur geringe Margenverlust ergebniswirksam sein wird. Ab 2019 werden die Ergebnisse aufgrund geringerer Eigenkapitalsätze sinken. In der Erdgassparte fällt der genannte Großkunde ebenfalls weg. Der Verlust kann jedoch durch die Gewinnung neuer Großkunden weitestgehend ausgeglichen werden. In der Sparte Wärme geht die ZEV bedingt durch Leistungsreduzierungen von einem leichten Absatzrückgang aus. Weiterhin werden ein gleichbleibender Umsatz im Dienstleistungsgeschäft sowie höhere Beteiligungserträge erwartet. Zudem sind Investitionen in Höhe von rund 7,0 Mio. EUR geplant.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Energieabsatzmengen haben sich im Jahr 2016 durchweg erhöht. In der Stromsparte führten Zuwächse im Großkundenbereich zum Absatzanstieg auf 236 GWh. In den Bereichen Erdgas (472 GWh) und Wärme (165 GWh) ergaben sich aufgrund der zum Vorjahr vergleichsweise etwas kühleren Witterung ebenfalls Steigerungen. Während sich im Strombereich die für Dritthändler durchgeleiteten Absatzmengen kaum verändert haben, hält im Erdgasbereich der Trend der Vorjahre an (Anstieg um 8,7 % auf 237 GWh). 2016 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,1 Mio. EUR erzielt (VJ: 11,9 Mio. EUR). Für die Reduzierung sind das schlechtere Ergebnis aus der Stromverteilung sowie die aufgrund einer neuen Altersteilzeitregelung entstandenen Verpflichtungen verantwortlich. Der abzuführende Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 10,5 Mio. EUR nach 11,2 Mio. EUR im Jahr 2015. Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH erhält hiervon einen Teilbetrag in Höhe von 7,0 Mio. EUR (VJ: 7,3 Mio. EUR).

allgemeine Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
<u>Stromnetz</u>						
Netzlänge in km	1.117	1.111	1.100	1.101	1.100	-1
Strom-Hausanschlüsse	13.978	14.058	14.009	13.978	14.142	164
<u>Erdgasnetz</u>						
Netzlänge in km	425	426	427	428	428	0
Erdgas-Hausanschlüsse	9.201	9.147	9.101	9.107	9.114	7
<u>Wärmenetz</u>						
Netzlänge in km	63	63	63	63	63	0
Fernwärme-Hausanschlüsse	860	860	847	848	851	3
<u>Absatzwerte in GWh</u>						
Strom	322,7	318,1	229,2	227,3	235,6	8,3
Ergas	541,8	500,0	404,0	429,2	471,5	42,3
Wärme	171,3	180,5	146,6	155,8	165,3	9,5

Die Umsatzerlöse betragen nach Abzug der Energiesteuer 107,1 Mio. EUR (VJ: 103,7 Mio. EUR). Abgesehen von den ergebnisneutralen Umgliederungen nach dem BilRUG ergibt sich der Anstieg vor allem aus den Umsätzen der Stromsparte. Hier wurden ab Januar 2016 aber lediglich die angestiegenen Abgaben und Netzentgelte weitergereicht. Sowohl in der Erdgas- wie auch in der Wärmesparte kam es trotz der Absatzsteigerungen aufgrund der Preissenkungen zu Mindererlösen.

Die Materialaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. EUR auf 72,9 Mio. EUR angestiegen. Verantwortlich sind hierfür die höheren Netznutzungsentgelte sowie die insgesamt wieder moderat angestiegenen Energiebezugskosten. Die Personalaufwendungen liegen mit 10,9 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (9,9 Mio. EUR). Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 195 Mitarbeiter (darunter 21 Auszubildende) im Unternehmen beschäftigt (VJ: 198 und 19). Die Mehraufwendungen ergeben sich hauptsächlich aus der Aufstockung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen aufgrund einer neuen Regelung (0,8 Mio. EUR). Die Abschreibungen betragen nahezu unverändert 7,1 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind wieder deutlich auf 8,4 Mio. EUR abgesunken (VJ: 9,9 Mio. EUR). Dies resultiert aus insgesamt geringeren Rückstellungszuführungen sowie den im

Vorjahr deutlich höheren periodenfremden Aufwendungen. Das Beteiligungs- und Finanzergebnis konnte erneut deutlich verbessert werden (1.242 TEUR; VJ: 927 TEUR). Hierzu trägt vor allem das bessere Zinsergebnis bei.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	173	180	180	179	174	-5
Betriebsergebnis in TEUR	12.853	12.124	10.081	12.624	10.576	-2.048
Beteiligungsergebnis in TEUR	1.217	1.379	1.435	2.084	2.176	92
Zinsergebnis in TEUR	-1.179	-1.355	-1.306	-1.157	-934	223
Neutrales Ergebnis in TEUR	1.479	211	250	-1.648	-736	912
Ertragsteuern laufendes Geschäftsjahr in TEUR	-817	-805	0	0	0	0
Ausgleich außenstehende Gesellschafter	-4.769	-4.324	-9.798	-11.187	-10.466	-721
Gewinnabführung in TEUR	-8.784	-7.229	0	0	0	0
Umsatzrentabilität	12,7%	10,9%	9,9%	12,2%	9,9%	-2,3%
Aufwandsdeckungsgrad	114,1%	111,9%	110,7%	113,5%	110,7%	-2,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	56,2	54,4	54,4	55,0	62,7	7,6
Personalaufwandsquote	10,7%	9,6%	10,4%	10,5%	11,1%	0,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	586,7	618,6	565,5	579,3	615,4	36,1
Materialaufwandsquote	74,6%	77,3%	74,9%	75,1%	73,4%	-1,6%

Die Bilanzsumme (114,7 Mio. EUR) hat sich im Vorjahresvergleich (119,9 Mio. EUR) vermindert. Den niedrigeren Vermögenswerten steht geringeres Fremdkapital gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt 101,4 Mio. EUR (VJ: 105,1 Mio. EUR). Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (5,0 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von insgesamt 8,7 Mio. EUR gegenüber. Investiert wurde insbesondere in die Netze sowie die Unternehmensbeteiligung THEE. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 49 % durch Eigenkapital und zu weiteren 22,5 % durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Die verbleibenden 28 % bzw. 25 Mio. EUR des Anlagevermögens werden kurzfristig finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich um 1,6 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR vermindert. Dies resultiert zum einen aus geringeren Steuererstattungsansprüchen und zum anderen aus dem niedrigeren Kassenbestand. Der Mittelabfluss ergibt sich aus der Finanzierungstätigkeit.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	37,0%	38,2%	40,2%	40,2%	42,7%	2,6%
Eigenkapitalrentabilität	34,4%	27,9%	23,7%	26,4%	24,1%	-2,3%
Gesamtkapitalrentabilität	10,8%	9,2%	8,3%	9,3%	9,1%	-0,2%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	88.038	89.699	87.111	90.639	88.155	-2.484
Deckungsgrad des Anlagevermögens	44,7%	46,1%	47,5%	46,7%	49,2%	2,5%
Sachanlagenintensität	66,0%	63,8%	64,6%	61,2%	61,2%	0,0%
Fremdkapitalquote	63,0%	61,8%	59,8%	59,8%	57,3%	-2,6%
Verschuldungsgrad	156,3%	151,3%	141,2%	141,8%	129,5%	-12,2%
Abschreibungsquote	6,8%	6,7%	7,0%	6,7%	7,0%	0,3%
Investitionsquote	11,2%	7,4%	3,5%	9,6%	4,9%	-4,7%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	14.249	14.721	19.980	18.116	19.161	1.045
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-11.204	-6.768	-2.392	-8.290	-2.526	5.764
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-3.185	-7.373	-18.458	-9.091	-17.337	-8.246
Working Capital in TEUR	-24.362	-21.195	-21.719	-28.670	-25.003	3.667

Das Eigenkapital des Unternehmens beträgt aufgrund der Einzahlungen (1,0 Mio. EUR) in die Kapitalrücklage 43,4 Mio. EUR (Eigenkapitalquote 37,8 %; VJ: 35,3 %). Die Rückstellungen steigen um weitere 1,8 Mio. EUR auf 17,2 Mio. EUR an. Verursacht wird diese Entwicklung durch die Zuführung von Mitteln für Konzessionsabgaben, Altersteilzeitverpflichtungen und drohende Verluste. Die Verbindlichkeiten betragen 40,8 Mio. EUR (VJ: 47,6 Mio. EUR). Im Rechnungsjahr wurden insbesondere die Bankverbindlichkeiten reduziert (-6,2 Mio. EUR zum VJ). Deren Stand beträgt 13,0 Mio. EUR, daneben bestehen weitere Darlehensschulden gegenüber verbundenen Unternehmen. Für die Deckung des gesamten kurzfristigen Fremd-

kapitals (38,3 Mio. EUR) steht Umlaufvermögen in Höhe von 13,3 Mio. EUR zur Verfügung. Die bilanzielle Unterdeckung hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr vermindert.

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit dem Unternehmen bestehen zahlreiche unmittelbare Finanzbeziehungen, die sich aus abgeschlossenen Konzessionsverträgen sowie aus Kundenverträgen zu Strom-, Gas- oder Wärmelieferungen für städtische Objekte ergeben.

Mittelbar sind die Finanzbeziehungen auf Ebene der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ). Auf Grund des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages führt die ZEV den nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafter verbleibenden Jahresgewinn ab. Dort werden die Mittel für die Finanzierung des städtischen ÖPNV eingesetzt. Nachfolgende Entwicklung ergibt sich (alles in TEUR):

	Jahresüberschuss ZEV	Ausgleichszahlungen an weitere Gesellschafter ZEV	Ergebnisübernahme SWZ
2011	12.522	4.397	8.125
2012	13.553	4.769	8.784
2013	11.553	4.324	7.229
2014	9.798	3.555	6.243
2015	11.187	3.848	7.339
2016	10.466	3.418	7.048

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Wettbewerb beim Absatz von Strom und insbesondere von Erdgas wird sich weiter verschärfen. Den sowohl preislich attraktiven wie auch zunehmend aggressiven Angeboten der Konkurrenten müssen die Vorzüge eines örtlich verwurzelten Anbieters mit hervorragenden Serviceangeboten gegenübergestellt werden. Die Vertriebsaktivitäten außerhalb des Netzgebiets sollen weiter intensiviert werden. Zur Unterstützung des Kerngeschäfts ist es sinnvoll, die Dienstleistungsangebote für andere Energieversorger und energieintensive bzw. – abhängige Unternehmen weiter auszubauen. Zudem wird sich das Unternehmen weiterhin in den Bereichen Energieerzeugung aus regenerativen Quellen, Energieeffizienz und Energieinfrastruktur, Elektromobilität, Contracting und Digitalisierung des Messwesens engagieren.

Durch die langfristigen Laufzeiten der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Verträge (Konzessionsvertrag Strom/Erdgas, Gestattungsvertrag Fernwärme) besteht hinsichtlich der Netze langfristige Planungssicherheit.

Die energie- und umweltrechtlichen Anforderungen werden Tätigkeiten und Prozesse im Unternehmen weiterhin prägen.

2.1.5 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)

Postanschrift:
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz

Telefon: 0371 / 482 2009
Telefax: 0371 / 482 2015
E-Mail: m.dittmer@kombg.de
Internet: www.kbe-enviam.de

Stammkapital: 54.134.451,00 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke
Zwickau Holding GmbH:** 6,57 %
3.505.718,00 EUR

weitere Gesellschafter: über 500 Kommunen aus den Bundesländern
Sachsen, Thüringen und Brandenburg

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 04.11.2016

Handelsregister: HRB 20040

Sitz: Chemnitz

Geschäftsführer: Maria-Martha Dittmer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 18

Entsenderechte SWZ: 0

Name	Funktion	Gesellschafter	Mitgliedschaft von/bis	
<u>Vertreter SWZ GmbH:</u>				
Meyer, Bernd	Bürgermeister	SW Zwickau Holding GmbH	07.11.2014	
<u>Vertreter Mitgesellschafter:</u>				
Eulenberger, Thomas (Vorsitz.)	Bürgermeister	Stadt Penig	07.11.2014	
Zenker, Thomas (Stellvertreter)	Bürgermeister	Stadt Großräschen	07.11.2014	
Schütze, Karsten (Stellvertreter)	Oberbürgermeister	Stadt Markkleeberg	07.11.2014	
Böttcher, Karl-Ludwig	Geschäftsführer	SGB Brandenburg	07.11.2014	
Groth, Tobias	Bürgermeister	Stadt Leisnig	06.11.2015	
Hermann, Rolf	Bürgermeister	Gemeinde Löbichau	07.11.2014	
Jedzig, Andrea	Bürgermeisterin	Stadt Treuen	07.11.2014	
Märtz, Roland	Bürgermeister	Gemeinde Doberschütz	07.11.2014	
Münster, Astrid	Bürgermeisterin	Stadt Düben	06.11.2015	
Quick, Herold	Bürgermeister	Stadt Falkenberg/Elster	07.11.2014	
Röglin, Jörg	Oberbürgermeister	Stadt Wurzen	07.11.2014	
Schädlich, Steffi	Bürgermeisterin	Gemeinde Lichtenberg	07.11.2014	
Schreiber, Ralf	Oberbürgermeister	Stadt Mittweida	06.11.2015	
Schneider, Steffen	Bürgermeister	Stadt Oederan	06.11.2015	

Name	Funktion	Gesellschafter	Mitgliedschaft von/bis	
Schulze, Sven	Bürgermeister	Stadt Chemnitz	06.11.2015	
Viehweg, Volkmarr	Bürgermeister	Gemeinde Stützengrün	04.11.2016	
Weickert, Thomas	Bürgermeister	Stadt Lugau	06.11.2015	
Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		37,5 TEUR		
gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses zum 30.06.2017:

Abschlussprüfer: Christoph Daut, Sven Blechschmidt
(Ecovis Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2013/14

Prüfungskosten: 5 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 21.07.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 14.09.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 03.11.2017 auf der Grundlage der Empfehlungen des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Verwendung des Jahresüberschusses (Ausschüttung zuzüglich eines Teilbetrages der Gewinnrücklage: 37,0 Mio. EUR) sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 30.06.	2013	2014	2015	2016	2017
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	1	0	2	1	1
II. Finanzanlagen	456.043	456.043	456.043	456.043	456.043
	456.044	456.043	456.045	456.044	456.044
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	18.121,3	426,0	329,9	50.750,2	15.701,5
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	28.196	45.917	45.385	6.183	35.890
	46.317	46.343	45.715	56.933	51.591
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	10	2	1	1
Summe Aktiva	502.371	502.397	501.762	512.979	507.636
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	53.400	53.361	53.361	53.331	53.331
II. Kapitalrücklage	136.330	136.330	136.330	136.330	136.330
III. Gewinnrücklagen	262.006	261.857	262.528	263.515	272.352
IV. Gewinnvortrag	15.802	12.014	12.014	12.014	12.014
V. Jahresergebnis	33.213	36.671	36.106	45.837	33.510
	500.752	500.234	500.341	511.028	507.539
B. Rückstellungen	344	766	53	209	93
C. Verbindlichkeiten	1.275	1.396	1.369	1.741	5
Summe Passiva	502.371	502.397	501.762	512.979	507.636

Gewinn- und Verlustrechnung zum 30.06.		JA 2014/15 Gesamt	JA 2015/16 Gesamt	JA 2016/17 Gesamt	WP 2016/17 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	21	21	21	21	0
2	sonstige betriebliche Erträge	4	26	2	0	2
3	Personalaufwand	-63	-64	-64	-63	1
davon	Löhne und Gehälter	-55	-56	-56	-55	1
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-8	-8	-8	-8	0
4	Abschreibungen	0	-1	-1	-2	-1
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-203	-344	-189	-361	-172
6	Erträge aus Beteiligungen	36.749	46.723	34.124	34.124	0
7	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	0	0	0	0
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	159	149	128	125	3
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36.664	46.512	34.022	33.844	178
10	Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
10	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-558	-675	-512	-607	96
12	Jahresüberschuss	36.106	45.837	33.510	33.237	274

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016/2017:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft hält 55.027.366 Aktien der enviaM AG. Von diesen werden 2.529.387 Aktien treuhänderisch verwaltet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aktienbestand nicht verändert. Bis zum Ende des Geschäftsjahres haben die Gemeinden Braunichswalde und Mondstab Geschäftsanteile im Gesamtwert von 26 TEUR gekündigt und der KBE zum Kauf angeboten. Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien in die KBE eingelegt und es wurden auch keine Aktien erworben.

Im Konsortialgespräch im Dezember 2016 haben die innogy SE und die kommunalen Anteilseigner KBE und KBM vereinbart, dass die Gewinnausschüttung für 2016/17 pro Aktie 0,65 EUR/Aktie betragen soll, wenn die Parameter des Konsortialvertrages vorliegen. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung einen entsprechenden Gewinnverwendungsbeschluss vorgelegt. Der Beschluss wurde dann im Mai 2017 gefasst.

Im Juni 2016 wurde die 6. Nachtragsvereinbarung zum Konsortialvertrag beurkundet. Damit wurde die RWE International SE, die im September 2016 in die innogy SE zum Partner des Konsortialvertrags. Die Regionalgesellschaften wurden dem Vorstandsressort Netz & Infrastruktur zugeordnet. Im Konsortialvertrag ist ein Andienungsrecht mit der innogy SE vereinbart worden. Bemessungsgrundlage für den zu zahlenden Kaufpreis ist der Ertragswert der enviaM AG. Die Werthaltigkeit der Beteiligung an der enviaM AG wurde im Juni 2016 mittels Gutachten bestätigt.

Im November 2016 wurde die Ausschüttung einer Dividende für das Berichtsjahr in Höhe von 37,0 Mio. EUR und die Einstellung des verbliebenen Jahresüberschusses (8,8 Mio. EUR) in die Gewinnrücklage beschlossen. Die Auszahlung der Dividende erfolgte im Dezember 2016. Die hohe Rücklageneinstellung erfolgte vor dem Hintergrund, die Sonderausschüttung auf 3 Jahre mit je 4,0 Mio. EUR zu verteilen. Die entstandene Liquidität konnte noch mit einem positiven Zinssatz in Form von einlagengesicherten Schuldscheindarlehen angelegt werden.

Grundlage für die Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage ist die Beteiligung an der enviaM. Der Wert der Beteiligung ist weiterhin als positiv einzustufen. Nach der mittelfristigen Planung ist die Ertragskraft stabil, wenngleich für die Sicherung der künftigen Ertragskraft neue Einnahmequellen erschlossen werden müssen. Der Aufbau von neuen Geschäftsfeldern sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen tragen maßgeblich zur Stabilität bei. Für den Mittelfristzeitraum wird Dividendenkontinuität prognostiziert.

Noch offen sind gesetzliche Regelungen, die wahrscheinlich in den nächsten Monaten beschlossen werden. Insbesondere im Bereich der Anreizregulierung sind noch Entscheidungen zu treffen, die die Ertragskraft von enviaM nicht unerheblich beeinträchtigen können.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Der Trend zum Ausbau erneuerbarer Energien ist ungebrochen. Immer mehr dezentrale Anlagen speisen in das Netz ein. Neben den Großanlagen gewinnen die Kleinanlagen im Bereich Photovoltaik an Bedeutung. Das Versorgungsnetz wird zunehmend zum Entsorgungsnetz für eigenerzeugte Energie, die in die Ballungszentren abtransportiert werden muss. Die Stabilität des Netzes ist vielen Einflüssen ausgesetzt. Netzausbau sowohl auf der 110-KV-Ebene, der Mittelspannung und Niederspannung sind die Konsequenz. Umspannwerke müssen dem erhöhten Bedarf angepasst werden. Digitalisierung und Elektromobilität sind neue Herausforderungen, die zu bewältigen sind. Smart Meter und Breitbandausbau für das Giga-Welt-Zeitalter erfordern einen erhöhten Finanzbedarf. Dies gilt auch für die aktive Vermarktung energienaher Dienstleistungen im Bereich der dezentralen Energieversorgung.

Die Akzeptanz in der Bevölkerung für den Ausbau der Erneuerbaren Energien schwindet, da die Energiepreise durch Steuern und Abgaben jährlich steigen und im Bereich des Netzausbaus der Einzelne betroffen ist. Die in 2017 beschlossenen Gesetzesänderungen sind nur kleine Schritte und verhindern nicht, dass die Kosten weiter ansteigen. Die Politik ist gefordert, klare Entscheidungen zu treffen. Die Energiewende ist bisher nur eine Stromwende, und nur durch Kopplung mit den Sektoren Wärme und Verkehr mit den dazu passenden Förderprogrammen und Preismodellen wird es zu der Weiterentwicklung kommen, die der Markt benötigt.

Für die Bereiche Strom und Gas im Versorgungsgebiet der enviaM und der MITGAS werden die Netzentgelte in einer dritten Regulierungsperiode neu festgesetzt. Die Erlösobergrenze wird voraussichtlich die Mehrbelastungen der Verteilnetzbetreiber mit großem Anteil an erneuerbarer Energie nicht in der gebotenen Weise berücksichtigen.

Die vorgenannten Aspekte erfordern ein Umdenken bei der Ausgestaltung von internen Prozessen innerhalb der enviaM-Gruppe. Kosteneinsparungen reichen nicht mehr aus, sondern die Strukturen müssen sich ändern. Prozesse optimal zu gestalten, wird die Herausforderung der Zukunft sein. Mit dem Programm „Anders denken-anders machen“ (ad.am) will die enviaM-Gruppe dies meistern. Die KBE wird diesen Prozess unterstützen.

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 ist auf der Grundlage der Dividendenausschüttung der enviaM eine erhöhte Ausschüttung von 37,0 Mio. EUR geplant.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 33,5 Mio. EUR (VJ: 45,8 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Reduzierung ergibt sich aus der Verbuchung einer Sonderdividende der enviaM im Vorjahr. Die Dividende beträgt 0,65 EUR/Aktie (VJ: 0,89 EUR/Aktie). Es ergibt sich ein absoluter Betrag in Höhe von 34,1 Mio. EUR (VJ: 46,7 Mio. EUR). Die sonstigen Erträge (23 TEUR) resultieren vor allem aus der Verwaltungskostenspauschale der Treugeber.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012/13	JA 2013/14	JA 2014/15	JA 2015/16	JA 2015/16	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	1	1	1	1	1	0 0
Betriebsergebnis in TEUR	-347	-241	-240	-361	-230	131
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	34.456	37.402	36.905	46.873	34.252	-12.621
Ertragssteuern in TEUR	-896	-490	-558	-675	-512	-163
Aufwandsdeckungsgrad	5,5%	10,2%	9,6%	11,7%	9,2%	-2,5%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	62,7	62,7	62,8	63,7	63,7	-0,1
Personalaufwandsquote	17,1%	23,4%	23,7%	15,6%	25,1%	9,5%

Die Personalaufwendungen für die Geschäftsführung betragen unverändert 64 TEUR. Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen deutlich unter dem Vorjahreswert (344 TEUR) und

betragen 189 TEUR. Dies resultiert aus geringeren Rechts- und Beratungskosten. Im Vorjahr bestand zu Angelegenheiten des Konsortialvertrags ein erhöhter Bedarf. Das Zinsergebnis beträgt im Berichtsjahr 128 TEUR (VJ: 149 TEUR). Nach Abzug der Steuern (0,5 Mio. EUR) ergibt sich der o.g. Jahresüberschuss.

Die Bilanzsumme beträgt 507,6 Mio. EUR (VJ: 513,0 Mio. EUR). Dem geringeren Umlaufvermögen stehen Reduzierungen von Eigen- und Fremdkapital gegenüber. Das Anlagevermögen ist wie im Vorjahr 456,0 Mio. EUR wert. Es ergibt sich nahezu vollständig aus dem Wert der Beteiligung an der enviaM. Das Umlaufvermögen (51,6 Mio. EUR, VJ: 56,9 Mio. EUR) besteht aus den Forderungen (15,7 Mio. EUR, VJ: 50,8 Mio. EUR) und dem Kassenbestand (35,9 Mio. EUR, VJ: 6,2 Mio. EUR). Die erheblichen Verschiebungen zwischen den Positionen resultieren aus den Fälligkeiten der Geldanlagen. Die Reduzierung des Umlaufvermögens ergibt sich insgesamt aus der Ausschüttung eines ersten Teilbetrages der erhaltenen Sonderdividende.

Das Eigenkapital beträgt 507,5 Mio. EUR (VJ: 511,0 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus der über dem Jahresüberschuss liegenden Gewinnausschüttung (37,0 Mio. EUR). Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von fast 100 %. Die Rückstellungen betragen 93 TEUR nach 206 TEUR im Vorjahr. Der Rückgang wird durch eine geringere Steuerbelastung verursacht. Die Verbindlichkeiten betragen 5 TEUR (VJ: 1,7 Mio. EUR). Im Vergleich zum Vorjahr waren zum Stichtag die Dividenden der Treugeber bereits ausgezahlt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	JA 2012/13	JA 2013/14	JA 2014/15	JA 2015/16	JA 2016/17	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	99,7%	99,6%	99,7%	99,6%	100,0%	0,4%
Eigenkapitalrentabilität	6,6%	7,3%	7,2%	9,0%	6,6%	-2,4%
Gesamtkapitalrentabilität	6,6%	7,3%	7,2%	8,9%	6,6%	-2,3%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	109,8%	109,7%	109,7%	112,1%	111,3%	-0,8%
Anlagenintensität	90,8%	90,8%	90,9%	88,9%	89,8%	0,9%
Fremdkapitalquote	0,3%	0,4%	0,3%	0,4%	0,0%	-0,4%
Verschuldungsgrad	0,3%	0,4%	0,3%	0,4%	0,0%	-0,4%
Abschreibungsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Investitionsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in T€	32.841	54.910	-1.436	-15.906	3.471	19.377
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in T€	-94	-188	36.903	46.704	34.236	-12.468
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in T€	-32.000	-37.000	-36.000	-35.000	-37.000	-2.000
Working Capital in T€	44.708	44.191	44.295	54.984	51.495	-3.489

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Beteiligung an der KBE wird durch die Stadtwerke Holding GmbH gehalten. Direkte Finanzbeziehungen zur Stadt Zwickau bestehen daher nicht.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die KBE ist maßgeblich von der wirtschaftlichen Situation der enviaM abhängig. Von einer positiven Entwicklung der enviaM wird weiterhin ausgegangen.

Der zunehmende Wettbewerb im Energiebereich, die gesetzlichen Restriktionen und Vorgaben sowie die im Zusammenhang mit der Energiewende stehenden Herausforderungen können negative Auswirkungen auf die Ertragslage der enviaM haben.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.2 Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau

2.2.1 August Horch Museum Zwickau GmbH

Postanschrift:
Audistraße 7
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 390 9895
Telefax: 0375 / 2721 3972
E-Mail: info@horch-museum.de
Internet: www.horch-museum.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 %
13.000,00 EUR

weiterer Gesellschafter: AUDI AG, Ingolstadt

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 12.12.2000

Handelsregister: HRB 18 803

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Thomas Stebich

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines August Horch Museums in Zwickau. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Bildung und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Pflege und Erhaltung sowie die Ausstellung historischer Automobile.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 4

Entsenderechte Stadt: 2

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft	
2014-2019	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u> Dr. Luther, Michael	Stadttrat	Ingenieur	von 25.09.2014	bis
	Dr. Löffler, Michael	Amtsleiter Kulturamt	Diplomhistoriker	25.09.2014	
2014-2019	<u>Vertreter Mitgesellschafterin:</u> Frank, Thomas (Vorsitzender)	Leiter AUDI-Tradition	Geschäftsführer	25.09.2014	
	Poll, Anton	Abt.leiter AUDI AG	Steuerberater	25.09.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		0 EUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Beirat:

Das Gremium berät in musealen Angelegenheiten und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Prof. Peter Kirchberg (Vorsitzender)

Thomas Erdmann

André Meyer

Frank Weidenmüller

Wilfried Stoye

Dr. Gunther Sandmann

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Stefan Wilpert, Prof. Dr. Frank J. Müller
(HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 4 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 11.05.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 21.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 21.06.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	69	53	38	183	322
II. Sachanlagen	12.061	13.706	16.449	19.057	20.911
	12.130	13.760	16.487	19.240	21.233
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	92	98	105	95	100
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	75	218	290	293	301
III. Wertpapiere	2.000	1.100	952	1.826	202
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.615	3.762	3.287	4.554	4.582
	6.783	5.178	4.634	6.768	5.185
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	14	14	14	25
Summe Aktiva	18.915	18.951	21.134	26.022	26.443
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	860	904	942	1.046	1.082
	886	930	968	1.072	1.108
B. Sonderposten	11.461	13.098	15.824	18.221	20.242
C. Rückstellungen	25	26	30	42	34
D. Verbindlichkeiten	6.543	4.898	4.313	6.687	5.059
Summe Passiva	18.915	18.951	21.134	26.022	26.443

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	495	513	985	500	485
darunter Ausgleichszahlung Stadt Zwickua	0	0	529	0	529
2 sonstige betriebliche Erträge	662	835	440	1.740	-1.300
darunter Zuschuss Stadt Zwickau	245	529	0	529	-529
3 Materialaufwand	-52	-53	-56	-70	-14
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-52	-53	-56	-25	31
davon Aufwand für bezogene Leistungen	0	0	0	-45	-45
4 Personalaufwand	-353	-374	-422	-430	-8
davon Löhne und Gehälter	-287	-304	-340	-350	-10
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-65	-70	-82	-80	2

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-366	-316	-339	-850	-511
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-354	-398	-451	-600	-149
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	16	14	1	13
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-11	-101	-127	-120	7
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	46	123	45	171	-126
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-18	-7	0	7
11	Sonstige Steuern	-1	-1	-2	0	2
12	Jahresergebnis	38	104	36	171	-135

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Das August-Horch-Museum hat in der Region Zwickau keine direkte Konkurrenz und bereichert die kulturelle Vielfalt enorm. Im Jahr 2016 besuchten 71.717 Personen das August-Horch-Museum. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 1.844 Besucher, welcher sich aus den fehlenden Sonderausstellungen sowie dem baubedingt nicht verfügbaren Teil „Nachkriegsgeschichte“ der Dauerausstellung ergibt. Neue Sonderausstellungen wird es erst wieder nach der Eröffnung des Erweiterungsbaues geben. Wie in den Vorjahren erfolgten jedoch verschiedene Messeauftritte und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Durchgeführt wurden wiederum mehrere Veranstaltungen wie die „Lange Nacht der Technik“, der Museumstag, die Museumsnacht und die 6. August Horch Klassik, welche dieses Jahr zum Schloss Colditz führte. Erstmals nahm das August Horch Museum an den neuen Oldtimermessen in Berlin und Nürnberg teil.

Die im Rahmen des Bildungsauftrages durchgeführten Unterrichte mit Berufsschülern, Grundschulern und Gymnasiasten wurden weitergeführt. Sehr erfolgreich verläuft die Aktion mit regionalen Kindergärten, welche im Rahmen der Aktion „Haus der kleinen Forscher“ an die Technik herangeführt werden. Auch die durchgeführten Lesenächte sind immer ausgebaut.

Während des gesamten Geschäftsjahres 2016 waren die Mitarbeiter der Werkstatt beschäftigt, diverse Exponate zu richten, zu besorgen und aufzuarbeiten. Gleiches gilt für die museologischen Mitarbeiter.

Das Geschäftsjahr war wesentlich durch die fortschreitenden Bautätigkeiten geprägt. Es wurde die technische Gebäudeausstattung größtenteils vervollständigt und mit der Bodenbeschichtung sowie dem Trockenbau für die Inszenierung begonnen. Die Bauverzögerungen aus 2015 konnten nicht aufgeholt werden. Kleinere Verzögerungen über alle Gewerke hinweg führen zu einem Eröffnungstermin im November 2017. Im Erweiterungsbau wird die Geschichte des DDR-Fahrzeugsbaus und der Volkswagen Sachsen GmbH wieder gezeigt werden. Trotz der Verzögerungen im Baufortschritt bleibt die Gesamtfinanzierung der Baumaßnahme weiterhin gesichert, da von Beginn an Reserven eingeplant waren.

Die Umsatzerlöse konnten trotz geringerer Besucherzahlen auf 985 TEUR gesteigert werden. Der Personalaufwand ist um rund 48 TEUR auf 422 TEUR angestiegen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 36 TEUR.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Anlagevermögen um rund 1,85 Mio. EUR auf 20,9 Mio. EUR erhöht. Demgegenüber werden Eigenkapital und Sonderposten aus Zuschüssen und Spenden in Höhe von 21,35 Mio. EUR ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten in Höhe von 5,0 Mio. EUR enthalten Verbindlichkeiten aus nicht verwendeten Spenden in Höhe von 0,4 Mio. EUR und Bankverbindlichkeiten in Höhe von 3,8 Mio. EUR. Die Bilanzsumme beträgt 26,4 Mio. EUR.

Die Liquidität zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Der Museumsbetrieb wird durch Zuschüsse der Stadt Zwickau und des Kulturraumes Zwickauer Raum sowie durch Erlöse aus Eintrittsgeldern und Souvenirverkäufen gesichert.

Daneben bleibt Spielraum für die Anschaffung von Exponaten oder für Änderungen an der Ausstellung.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

In den ersten Monaten des Jahres 2017 liegt die Besucherzahl unter dem Vorjahreswert. Die Eintrittspreise werden mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus im Juli 2017 angehoben. Aufgrund der erwarteten ansteigenden Besucherzahl wird mit deutlich höheren Erlösen aus Eintrittsgeldern gerechnet. Das Ergebnis dürfte auf Vorjahresniveau liegen.

Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens wird als positiv bewertet. Branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Unternehmen schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 36 TEUR ab. Die Umsatzerlöse steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 39 TEUR auf 985 TEUR. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist aufgrund der umbaubedingten Schwankung der Eintrittspreise eingeschränkt. Im Jahr 2016 war ein Rückgang der Besucherzahl zu konstatieren, welcher auf die Auswirkungen der laufenden Erweiterungsarbeiten zurückgeführt wird. Die Summe der sonstigen betrieblichen Erträge (440 TEUR) beinhaltet insbesondere die Auflösung von Sonderposten (326 TEUR). Die Personalaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 48 TEUR auf 422 TEUR gesteigert. Hierzu korrespondierend erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten von 19 auf 23. Die Summe der Personalaufwendungen liegt im Rahmen des Planansatzes (430 TEUR). Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 451 TEUR (+54 TEUR) ist vorrangig auf gesteigerte Raum- und Werbekosten zurückzuführen. Die Zinsaufwendungen belaufen sich auf 127 TEUR. Die Abschreibungen betragen 339 TEUR.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Besucherzahlen Museum	71.333	76.074	79.370	73.561	71.717	-1.844
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	21	22	19	19	23	4
Betriebsergebnis in TEUR	-6	26	32	207	81	-126
Finanzergebnis in TEUR	41	23	13	-85	-113	-29
Neutrales Ergebnis in TEUR	1	1	0	0	75	75
Ertragssteuern in TEUR	-11	-7	-7	-18	-7	-11
Umsatzrentabilität	5,5%	9,0%	7,6%	20,3%	3,7%	-16,6%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	40,8%	49,6%	45,3%	36,5%	19,3%	-17,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	15,0	15,2	18,6	19,7	18,3	-1,3
Personalaufwandsquote	44,4%	43,4%	45,6%	44,7%	44,9%	0,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	21,9	22,2	26,1	27,0	42,8	15,8
Materialaufwandsquote	7,8%	5,8%	6,7%	6,4%	5,9%	-0,4%

Die Bilanz weist zum 31.12.2016 eine Summe von 26.443 TEUR aus. Die Summe des Anlagevermögens erhöhte sich auf 20.911 TEUR (VJ: 19.240 TEUR). Die Steigung ist hauptsächlich auf die Unterposition der Anlagen im Bau zurückzuführen und steht im Zusammenhang mit den laufenden Erweiterungsarbeiten. Der Kassenbestand liegt mit 4.582 TEUR knapp über dem Vorjahreswert. Die Gesamtsumme des Umlaufvermögens beträgt 5.185 TEUR (VJ: 6.768 TEUR). Die Verringerung resultiert in erster Linie aus der Veräußerung von Wertpapieren und spiegelt den investitionsbedingten Finanzmittelbedarf des Jahres wider. Insgesamt flossen im Berichtsjahr 1,6 Mio. EUR aus dem Unternehmen ab.

Nach Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage erhöht sich die Summe des Eigenkapitals auf 1.108 TEUR. Aufgrund des Baufortschritts steigt der Sonderposten für bedingt rückzahlungspflichtige Spenden zum Anlagevermögen auf 13.432 TEUR. Im Gegenzug sinken die diesbezüglichen Verbindlichkeiten entsprechend. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse erhöht sich mit Fortschreiten der Baumaßnahmen auf 6.810 TEUR (VJ: 6.520 TEUR). Die Gesamtverbindlichkeiten der Gesellschaft (5.059 TEUR, VJ: 6.687 TEUR) resultieren hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (3.822 TEUR, VJ:

3.998 TEUR). Im Jahr 2016 erfolgten Tilgungsauszahlungen von 176 TEUR. Die Summe der Rückstellungen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8 TEUR auf 34 TEUR. Abgedeckt werden hiermit hauptsächlich Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und verschiedene Personalnebenkosten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	23,2%	42,0%	57,9%	25,7%	43,2%	17,5%
Eigenkapitalrentabilität	2,9%	4,7%	3,9%	9,7%	3,3%	-6,4%
Gesamtkapitalrentabilität	0,3%	0,7%	0,7%	1,3%	0,6%	-0,7%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	669	662	663	1.019	991	-28
Deckungsgrad des Anlagevermögens	132,4%	140,5%	146,0%	105,2%	111,8%	6,6%
Sachanlagenintensität	63,8%	72,3%	77,8%	73,2%	79,1%	5,8%
Fremdkapitalquote	76,8%	58,0%	42,1%	74,3%	56,8%	-17,5%
Verschuldungsgrad	185,9%	153,4%	138,0%	155,6%	135,5%	-20,1%
Abschreibungsquote	3,4%	2,9%	2,2%	1,6%	1,6%	0,0%
Investitionsquote	4,6%	14,8%	18,8%	15,9%	11,0%	-4,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	247	301	312	392	495	103
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	2.438	-2.033	-3.093	-3.068	-2.333	735
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-21	-21	2.158	4.817	242	-4.575
Working Capital in TEUR	6.636	4.887	4.301	6.520	4.712	-1.807

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 29.04.1999 erhält die Gesellschaft eine jährliche Zahlung in Höhe von 204,5 TEUR. Mit Beschluss des Stadtrates vom 24.03.2011 wurde entschieden, dass die Stadt Zwickau künftig auch die Kosten des erweiterten Museumsbetriebes in Höhe von bis zu 329 TEUR übernimmt, sofern die AUDI AG ihrerseits Spendenmittel zur Finanzierung der Baumaßnahmen bereitstellt. Zu dieser Beschlusslage wurde ein entsprechender Vertrag geschlossen.

Auf dieser Grundlage hat die Gesellschaft im Berichtsjahr 2016 eine Ausgleichszahlung in Höhe von 528,7 TEUR von der Stadt Zwickau erhalten.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Jahr 2011 wurde die Entscheidung zur Erweiterung des Museums getroffen. Mit dieser wird die Steigerung der Attraktivität des Museums angestrebt. Die Erweiterung der Ausstellung um weitere Bereiche sowie spezielle Bereiche für jüngere Besucher sollen das Museum künftig für zusätzliche Besucher interessant machen. Mittelfristig kann der Museumsbetrieb von der im Jahr 2020 durchzuführenden Sächsischen Landesausstellung profitieren, deren Leitausstellung in direkter Nachbarschaft zum Museum zu besichtigen ist.

Der Museumsbetrieb bleibt weiterhin von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Durch die Museumserweiterung erhöht sich der jährliche Zuschuss der Stadt Zwickau auf ca. 0,53 Mio. EUR. Die weitere Entwicklung wird auch maßgeblich davon abhängen, ob durch gezieltes Marketing sowie attraktive Sonderausstellungen das gegenwärtig erreichte Niveau der Besucherzahlen gehalten werden kann.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.1 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Kuhbergweg 66-68
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 5019 09-0
Telefax: 0375 / 5019 0926
E-Mail: info@BFZ-Zwickau.de
Internet: www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 13979

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier
Dr. Pia Findeiß

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, die Förderung der Jugendhilfe sowie die Unterstützung wirtschaftlich hilfsbedürftiger Personen nach § 53 der Abgabenordnung. Der Gesellschaft obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- Förderung der Eingliederung von wirtschaftlich hilfsbedürftigen Personen in das Arbeitsleben durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, bei denen Qualifizierung sowie die soziale und sozialpädagogische Betreuung wesentlicher Bestandteil sind,
- Betrieb von Einrichtungen der Jugendhilfe (Betreibung von Kindertageseinrichtungen in der Stadt Zwickau),
- Betreuung von benachteiligten bzw. hilfsbedürftigen Personen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden, durch die Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Brückner, Ute (Vorsitzende)	Stadtrat	Diplomlehrerin	13.11.2014	09.12.2015
2014-2019	Kramer, Stefan (Stellvertreter)	Stadtrat	Rentner	13.11.2014	
2014-2019	Köhler, Kathrin	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	13.11.2014	05.11.2015
2014-2019	Müller, Karl-Ernst	Stadtrat	Rentner	13.11.2014	
2014-2019	Juraschka, Jens	Stadtrat	Geschäftsführer	13.11.2014	
2014-2019	Drechsel, Julia	Stadtrat	Kinderkrankenschwester	13.11.2014	
2014-2019	Höpfner, Andreas	Sachgebietsleiter	Verwaltungsangestellter	13.11.2014	05.11.2015
2014-2019	Pfau, Karin	Stadtrat	Bundestagsangestellte	05.11.2015	
2014-2019	Drechsel, Christiane	Stadtrat	Töpfermeisterin	09.12.2015	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		2,3 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Stefan Wilpert, Prof. Dr. Frank J. Müller
(HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2016 (interne Rotation)

Prüfungskosten: 6,5 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 08.03.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 28.04.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 23.05.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	3	10	6	5
II. Sachanlagen	832	2.739	3.307	3.152	3.010
III. Finanzanlagen	85	85	85	85	85
	921	2.826	3.403	3.243	3.100
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	191	97	119	155	450
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.214	1.869	1.048	955	1.035
	3.405	1.966	1.167	1.110	1.485
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	14	4	1	1
Summe Aktiva	4.332	4.806	4.574	4.354	4.586
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	2.176	2.226	2.298	2.333	2.354
	2.202	2.252	2.324	2.359	2.380
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	221	634	609	583	557
C. Rückstellungen	108	73	59	24	234
D. Verbindlichkeiten	1.801	1.848	1.581	1.388	1.415
Summe Passiva	4.332	4.806	4.574	4.354	4.586

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	3.390	1.164	1.703	580	1.123
2 sonstige betriebliche Erträge	80	53	32	483	-451
3 Materialaufwand	0	0	0	0	0
4 Personalaufwand	-2.731	-591	-997	-628	369
davon Löhne und Gehälter	-2.296	-492	-811	-525	286
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-435	-99	-186	-103	83
5 Abschreibungen	-138	-157	-158	-157	1
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-471	-392	-523	-282	241
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	4	1	3
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-32	-31	-29	-28	1
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	101	47	33	-31	64

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25	-10	-10	-5	5
11	Sonstige Steuern	-3	-2	-2	-2	0
12	Jahresergebnis	73	35	21	-38	59
13	Einstellung in Gewinnrücklagen	-73	-35	-21	0	21
14	Bilanzgewinn	0	0	0	-38	38

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2016		
		Gesellschafts- kapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	2008	85	100,00	85
			Gesamtsumme:	85

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf des Unternehmens:

Die wirtschaftliche Lage von gemeinwohlorientierten Sozialunternehmen im Bereich der Beschäftigungsförderung ist bundesweit weiterhin sehr schwierig. Aufgrund der politischen Rahmenbedingungen wurden die Angebote zur Integration und Teilhabe deutlich eingeschränkt, was zur systematischen Ausgrenzung von langzeitarbeitslosen Menschen führt. Als Folge ist ein weiterer Rückgang bei der Anzahl der geförderten Projekte und damit verbunden bei den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Die Gesellschaft koordinierte Projekte für insgesamt 39 Teilnehmer in gemeinnützigen Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (VJ: 47).

Für die Betreuung von Kindertagesstätten sind die allgemeinen Rahmenbedingungen unverändert gut. Der Schwerpunkt der Arbeit lag im Berichtsjahr beim Betrieb der Kindertagesstätte „Muldepiraten“. Die Kita wird weiterhin sehr gut angenommen. Dadurch war es möglich, die Anzahl der aufgenommenen Kinder stetig zu erhöhen und die gemäß Bedarfsplanung vorgegebene Auslastung zu erreichen. Jahresdurchschnittlich wurden 30 Krippenkinder (VJ: 29) und 55 Kindergartenkinder (50) betreut.

Aufgrund eines Beschlusses des Stadtrates der Stadt Zwickau wurde der BFZ ab August 2016 der Betrieb der Kindertagesstätte „Stadtstrolche“ mit der Außenstelle „Hort Amalienstraße“ übertragen. In der Einrichtung können derzeit 29 Krippenkinder, 81 Kindergartenkinder und 221 Hortkinder betreut werden. Die in der Einrichtung beschäftigten Mitarbeiter wurden übernommen. Dabei wurde die weitere Anwendung des TVöD vereinbart.

Aufgrund des gesetzlichen Betreuungsschlüssels wurden für beider Einrichtungen 28 Erzieher (VJ: 10) und 3 Leitungskräfte (1) beschäftigt. Durch den Abschluss der Vereinbarungen über Betrieb und Finanzierung der beiden Kita zwischen Gesellschaft und Stadt Zwickau sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen langfristig gesichert.

B) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens:

Die Gesellschaft weist eine geordnete Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage aus. 2016 wurde ein Überschuss in Höhe von 21 TEUR erzielt. Die Liquiditätslage ist unverändert gut.

C) Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens:

Mit der ab dem Jahr 2015 vollzogenen Umstrukturierung hat sich die Gesellschaft erfolgreich von der unsicheren und schwer vorhersehbaren Entwicklung der öffentlichen geförderten Beschäftigung abgekoppelt. Damit ist ein wesentlicher Risikofaktor für den Fortbestand der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft entfallen.

Es ist damit zu rechnen, dass die Umsätze des Jahres 2017 nur aus den Betrieben der Kindertagesstätten resultieren werden. Das Vorjahresniveau wird aufgrund der tariflichen Steigerungen deutlich übertroffen. Im Bereich Beschäftigungsförderung sind aktuell keine relevanten Förderprogramme zu verzeichnen. Es bleibt weiter abzuwarten, wie sich der Zustrom von asylsuchenden Menschen und deren notwendige Integration auf die Maßnahmen der Beschäftigungsförderung auswirken werden. Für 2017 wird ein leicht positives Jahresergebnis erwartet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 21 TEUR (VJ: 35 TEUR) ausgewiesen. Die Reduzierung ergibt sich aus dem geringeren Betriebsergebnis (58 TEUR, VJ: 73 TEUR). Aufgrund der obengenannten Übernahme einer weiteren Kita haben sich die Umsatzerlöse deutlich erhöht (1.703 TEUR, VJ: 1.164 TEUR). Rund 80 % des Umsatzes resultieren aus dem Betrieb der beiden Einrichtungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge (32 TEUR) liegen bei Beachtung der vorgenommenen Umgliederung von Erträgen zu Umsatzerlösen etwas unter dem Vorjahreswert (53 TEUR).

Analog zur Entwicklung des Umsatzes haben sich auch die Personalaufwendungen auf 997 TEUR erhöht (VJ: 591 TEUR). Monatsdurchschnittlich betrug die Zahl der festangestellten Mitarbeiter 20 (VJ: 12) sowie der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten 13 (VJ: 12). Die Abschreibungen betragen nahezu unverändert 158 TEUR (VJ: 157 TEUR). Die genannte Entwicklung sorgt auch für einen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 523 TEUR (VJ: 392 TEUR). Hier haben sich insbesondere die Bewirtschaftungskosten der Kitas sowie die Mieten deutlich erhöht.

Das Finanzergebnis ist aufgrund der Bankverbindlichkeiten weiterhin negativ (-25 TEUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
durchschnittliche Anzahl Teilnehmer in Maßnahmen	306	254	154	12	13	1
festangestellte Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	26	24	30	12	20	8
Betriebsergebnis in TEUR	-6	48	84	73	58	-14
Finanzergebnis in TEUR	15	9	-30	-31	-25	6
Neutrales Ergebnis in TEUR	12	25	44	3	-2	-5
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-15	-33	-25	-10	-10	0
Umsatzrentabilität	0,1%	1,2%	2,1%	3,0%	1,3%	-1,7%
Aufwandsdeckungsgrad	99,9%	101,2%	102,5%	106,5%	103,6%	-3,0%
Personalaufwandsquote	88,8%	89,4%	82,4%	53,2%	60,6%	7,4%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	13,1	14,8	18,4	48,5	51,6	3,1
Materialaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Die Bilanzsumme hat sich um 0,23 Mio. EUR auf 4,59 Mio. EUR erhöht. Die Veränderung ergibt sich insbesondere aus den höheren Rückstellungen, denen angestiegene Forderungen gegenüberstehen. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 3.100 TEUR (VJ: 3.243 TEUR). Den erneut nur unerheblichen Zugängen im Berichtsjahr stehen die obengenannten Abschreibungen gegenüber. Die Erhöhung des Umlaufvermögens (+375 TEUR auf 1.485 TEUR) ergibt sich einerseits aus den höheren Forderungen gegenüber der Gesellschafterin. Diese entstehen aus der vereinbarten Übernahme künftiger Altersteilzeitverpflichtungen des übergegangenen Personals durch die Stadt Zwickau. Andererseits ist der Kassenbestand um 80 TEUR auf 1.035 TEUR angestiegen. Dies resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit aufgrund ausgeglichener Forderungen.

Das Eigenkapital (2.380 TEUR) erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses. Die Eigenkapitalquote beträgt 52 %. Die Rückstellungen haben sich beträchtlich erhöht (234 TEUR, VJ: 24 TEUR). Im Geschäftsjahr 2016 mussten Mittel für Altersteilzeitverpflichtungen (203 TEUR) zurückgestellt werden. Die Verbindlichkeiten sind leicht auf 1.415 TEUR angestiegen. Es bestehen höhere Verbindlichkeiten gegenüber der BFZ Service GmbH aus abge-

rechneten Leistungen. Die Bankverbindlichkeiten betragen 1.243 TEUR (VJ: 1.322 TEUR). Das kurzfristige Fremdkapital wird durch den vorhandenen Kassenbestand vollständig gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	53,6%	54,0%	58,6%	62,6%	59,1%	-3,5%
Eigenkapitalrentabilität	0,2%	2,2%	3,1%	1,5%	0,9%	-0,6%
Gesamtkapitalrentabilität	0,1%	1,2%	1,8%	0,9%	0,5%	-0,4%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	701	2.192	2.793	2.660	2.544	-117
Deckungsgrad des Anlagevermögens	314,3%	102,7%	83,2%	88,7%	93,6%	4,9%
Sachanlagenintensität	19,2%	57,0%	72,3%	72,4%	65,7%	-6,7%
Fremdkapitalquote	46,4%	46,0%	41,4%	37,4%	40,9%	3,5%
Verschuldungsgrad	87,3%	87,1%	74,0%	64,3%	72,5%	8,2%
Abschreibungsquote	6,6%	1,8%	4,0%	4,9%	5,1%	0,2%
Investitionsquote	46,6%	69,2%	21,0%	0,0%	0,5%	0,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-41	205	-33	-14	174	188
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-428	-1.955	-709	0	-15	-15
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	1.573	405	-79	-79	-79	0
Working Capital in TEUR	2.982	1.461	854	942	1.001	59

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Gesellschaft erhielt bis zum Geschäftsjahr 2014 für die Durchführung der Projekte im Rahmen des Bundesprogrammes Bürgerarbeit Mittel aus dem städtischen Haushalt. Darüber hinaus entstehen bei allen Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführt werden, Sachausgaben für Arbeitsmaterialien und -geräte.

Betrieb und Finanzierung der Kindertagesstätten erfolgen mittels Vereinbarung mit der Stadt Zwickau. Im Berichtsjahr wurden kommunale Zuschüsse in Höhe von 966 TEUR (VJ: 581 TEUR) gezahlt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auch nach Ablauf des Berichtsjahres wird sich die operative Tätigkeit unverändert auf die Betreuung der beiden Kindertagesstätten weitestgehend beschränken. Diesbezüglich bestehen keine wesentlichen Geschäftsrisiken.

Im Bereich Beschäftigungsförderung ist die weitere Entwicklung des Unternehmens vollständig von den politischen Rahmenbedingungen für den zweiten Arbeitsmarkt abhängig. Wesentliche Veränderungen sind hier nicht absehbar. Impulse und Chancen können sich aus Maßnahmen zur Integration von asylsuchenden Menschen ergeben.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH

Postanschrift:
Kuhbergweg 66-68
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 5019 09-0
Telefax: 0375 / 5019 0926
E-Mail: info@BFZ-Zwickau.de
Internet: www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

**Beteiligung der Beschäftigungs-
förderung Zwickau gGmbH:** 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 24393

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier
Dr. Pia Findeiß

Unternehmensgegenstand:

Unternehmensziel ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Reinigung, Hausmeistertätigkeit und Küchenhilfe ausschließlich für Einrichtungen und Gebäude der Stadt Zwickau.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Brückner, Ute (Vorsitzende)	Stadtrat	Diplomlehrerin	13.11.2014	09.12.2015
2014-2019	Kramer, Stefan (Stellvertreter)	Stadtrat	Rentner	13.11.2014	
2014-2019	Köhler, Kathrin	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	13.11.2014	
2014-2019	Müller, Karl-Ernst	Stadtrat	Rentner	13.11.2014	
2014-2019	Pfau, Karin	Stadtrat	Bundestagsangestellte	13.11.2014	
2014-2019	Drechsel, Julia	Stadtrat	Kinder-krankenschwester	13.11.2014	
2014-2019	Höpfner, Andreas	Sachgebietsleiter	Verwaltungs-angestellter	13.11.2014	
2014-2019	Drechsel, Christiane	Stadtrat	Töpfermeisterin	09.12.2015	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		0,8 EUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Stefan Wilpert, Prof. Dr. Frank J. Müller
(HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 4 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 08.03.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 28.04.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 28.04.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	53	41	51	56	54
	53	41	51	56	54
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	12	35	149	208	258
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	305	340	385	76	27
	317	374	535	284	285
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	8	1	1	1
Summe Aktiva	372	423	587	341	339
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	60	60	60	60	60
	85	85	85	85	85
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	18	12	12	10	8
C. Rückstellungen	44	39	40	35	45
D. Verbindlichkeiten	225	287	450	211	201
Summe Passiva	372	423	587	341	339

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	5.083	5.642	5.693	5.591	102
2	sonstige betriebliche Erträge	5	8	7	0	7
3	Materialaufwand	0	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-3.877	-4.714	-4.815	-4.266	549
davon	Löhne und Gehälter	-3.171	-3.848	-3.925	-3.498	427
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-706	-866	-890	-768	122
5	Abschreibungen	-16	-28	-39	-14	25
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.193	-904	-842	-1.298	-456
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	2	-2
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	2
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	3	3	15	-12
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-2	-3	-3	-2	1
12	Jahresergebnis	0	0	0	13	-13

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

keine

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Die Arbeit der Gesellschaft basierte auf der Fortschreibung des mit der Stadt Zwickau geschlossenen Servicevertrages. Dementsprechend war der Geschäftsverlauf von der qualitäts- und termingerechten Erfüllung aller Aufgaben geprägt. Dafür waren im Geschäftsjahr 199 Mitarbeiter beschäftigt. Für die einzelnen Bereiche waren dies 58 Hausmeister, 118 Reinigungskräfte, 11 Küchenhilfen und 12 Verwaltungsmitarbeiter.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit lag zum einen in einer zielgenauen Steuerung des Personaleinsatzes und zum anderen auf einem stärkeren Einsatz moderner Technik, insbesondere im Bereich von Reinigungsgeräten als auch von Reinigungsmethoden und Reinigungstechnologien.

Die beschlossenen Budgetvorgaben wurden eingehalten; es war möglich, geringe Einsparungen zu realisieren.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Die Wirtschaftsplanung für das Wirtschaftsjahr 2016 erfolgte auf Grundlage des Leistungsspektrums unter Berücksichtigung der zu erwartenden kostenändernden Faktoren. Ein entsprechender Nachtrag zum Servicevertrag wurde geschlossen.

Derzeit sind keine wesentlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, erkennbar.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Es wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen. Die Betriebsaufwendungen haben sich leicht erhöht (5.691 TEUR, +43 TEUR zum VJ). Die Entwicklung ergibt sich aus höheren Personalaufwendungen im Berichtsjahr (4.815 TEUR, +102 TEUR zum VJ). 2016 waren durchschnittlich 199 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 194). Es gab Zugänge im Reinigungsbe-
reich. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 69 TEUR auf 836 TEUR gesunken. Hier werden geringere Kosten für die Geschäftsbesorgung, für Fremdleistungen sowie für Reinigungsbedarf ausgewiesen.

Zur Finanzierung wurden Umsätze in Höhe von 5.693 TEUR Erlöst (VJ: 5.642 TEUR). Die vertraglich vereinbarten Budgets waren ausreichend.

Kennzahlen zur Ertragslage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	176	181	173	194	199	5
Betriebsergebnis in TEUR	4	1	0	-4	2	7
Finanzergebnis in TEUR	2	1	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	-2	0	4	-2	-6
Umsatzrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	100,1%	100,0%	100,0%	99,9%	100,0%	0,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	22,0	22,8	22,4	24,3	24,2	-0,1
Personalaufwandsquote	78,6%	78,9%	76,2%	83,5%	84,6%	1,2%
Materialaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Die Bilanzsumme hat sich kaum verändert. Der Wert des vollständig durch Eigenkapital gedeckten Anlagevermögens beträgt 54 TEUR (VJ: 56 TEUR). Die Zugänge aus Investitionen betragen 37 TEUR, die Abschreibungen 39 TEUR. Das Umlaufvermögen (285 TEUR, VJ: 284 TEUR) ergibt sich aus den um 50 TEUR erhöhten Forderungen (258 TEUR) sowie dem um 49 TEUR reduzierten Kassenbestand (27 TEUR).

Als Eigenkapital werden unverändert 85 TEUR ausgewiesen. Bei Einbeziehung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von unverändert 27 %. Das Fremdkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 246 TEUR. Es ist

nahezu in voller Höhe kurzfristig fällig. Zur Deckung steht ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	24,0%	20,7%	14,8%	25,7%	25,6%	-0,1%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	36	29	39	45	46	0
Deckungsgrad des Anlagevermögens	238%	292%	219%	188%	186%	-1,6%
Sachanlagenintensität	14,3%	9,7%	8,7%	16,3%	15,8%	-0,5%
Fremdkapitalquote	76,0%	79,3%	85,2%	74,3%	74,4%	0,1%
Verschuldungsgrad	316,9%	383,7%	576,1%	289,0%	290,0%	0,9%
Abschreibungsquote	54,3%	44,7%	31,8%	51,0%	72,4%	21,4%
Investitionsquote	74,9%	14,7%	50,7%	59,4%	68,9%	9,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	140	41	70	-277	-12	265
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-40	-6	-26	-33	-37	-4
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	15	0	2	0	0	0
Working Capital in TEUR	50	56	46	40	39	0

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Einschließlich der nichtabzugsberechtigten Umsatzsteuerbeträge hat die Stadt Zwickau im Berichtsjahr für von der Gesellschaft erbrachte Leistungen 5,85 Mio. EUR (VJ: 6,1 Mio. EUR) gezahlt. Der Betrag liegt leicht unter dem vertraglich vereinbarten Budget in Höhe von insgesamt 5,9 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird ihre Dienstleistungen weiterhin ausschließlich für Einrichtungen der Stadt Zwickau sowie für die Gesellschafterin erbringen. Art und Umfang der Geschäftstätigkeit sind dadurch maßgeblich von den aufgabenbezogenen Entscheidungen der Stadt Zwickau abhängig. Mittelfristig sind derzeit keine wesentlichen Veränderungen des Aufgabenumfanges vorgesehen.

2.2.3 Business and Innovation Centre Zwickau GmbH

Postanschrift:
Lessingstraße 4
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 541-0
Telefax: 0375 / 541 300
E-Mail: bic@bic-zwickau.de
Internet: www.bic-zwickau.de

Stammkapital: 153.387,56 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 40 %
61.355,03 EUR

andere Gesellschafter:

Landkreis Zwickauer Land	10 %
IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau	5 %
Sparkasse Zwickau	25 %
Dr. Wulf Böing, Crimmitschau	20 %

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.06.2001

Handelsregister: HRB 5994

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Karin Pfeiffer (bis 31.12.2016)
Andreas Sobe (ab 01.01.2017)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums sowie eines Technologieparks. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Förderung von Unternehmensgründungen, Innovationen und Technologietransfer sowie das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung.

Beirat:

Anzahl Mitglieder: 5

Entsenderechte Stadt: 1

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>				
	Gruss, Norbert	Stadttrat	Diplomwirtschaftsingenieur	18.09.2014	
2014-2019	Hempel, Sandra*	Büroleiterin WiFö	Verwaltungsangestellte	19.08.2015	
2014-2019	<u>Vertreter Mitgesellschafter:</u>				
	Krauß, Inge (Vorsitzende)	Kreisrätin LK Zwickau	Bürgermeisterin	18.09.2014	
	Salzhuber, Josef	Vorstand SPK Zwickau	Bankkaufmann	18.09.2014	
	Freitag, Robert	Referent IHK Chemnitz		18.09.2014	
2014-2019	Dr. Böing, Wulf	Geschäftsführer	Geschäftsführer	18.09.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		0 EUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

* Mitglied ohne Stimmrecht

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Wilhelm Zimmermann, Sylke Kulik
(BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2014

Prüfungskosten: 8 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 26.04.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 24.05.2017 festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Beirates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	5.547	5.448	5.359	5.247	5.147
	5.547	5.448	5.359	5.247	5.147
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	234	64	95	24	106
II. <u>Wertpapiere</u>	85	255	185	245	200
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	21	10	11	43	17
	341	330	291	313	323
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	6	7	7	4
D. Aktive latente Steuern	207	279	345	412	479
E. nicht gedeckter Fehlbetrag	1.154	1.091	1.063	1.022	996
Summe Aktiva	7.256	7.155	7.064	7.001	6.948
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	153	153	153	153	153
II. <u>Kapitalrücklage</u>	453	453	453	453	453
III. <u>Verlustvortrag</u>	-1.882	-1.760	-1.698	-1.669	-1.628
IV. <u>Jahresüberschuss</u>	121	63	29	41	26
V. <u>nicht gedeckter Fehlbetrag</u>	1.154	1.091	1.063	1.022	996
	0	0	0	0	0
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	3.647	3.524	3.406	3.288	3.171
C. Rückstellungen	85	63	38	38	39
D. Verbindlichkeiten	3.237	3.184	3.133	3.091	3.057
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5	4	8	4	4
F. Passive latente Steuern	281	380	479	578	678
Summe Passiva	7.256	7.155	7.064	7.001	6.948

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	837	860	838	830	8
2	sonstige betriebliche Erträge	156	148	127	125	2
3	Materialaufwand	-32	0	0	0	0
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	0	0	0
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-32	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-137	-189	-171	-205	-34
davon	Löhne und Gehälter	-111	-157	-141	-166	-25
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-26	-32	-30	-39	-9

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-190	-197	-198	-195	3
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-490	-465	-458	-448	10
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-75	-76	-75	-72	3
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70	82	65	35	30
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-33	-32	-34	0	34
11	Sonstige Steuern	-9	-9	-5	-13	-8
12	Jahresergebnis	29	41	26	22	4

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Mit einer Kaufkraft von ca. 19,4 TEUR pro Einwohner und einem relativ hohen Anteil an Großunternehmen befindet sich der Landkreis Zwickau oberhalb des sächsischen Durchschnitts. Die Anzahl der Gewerbeanmeldungen ist von 2030 im Jahr 2010 auf 1380 im Jahr 2015 stetig gesunken. Dieser Trend ist im gesamten Bundesland zu verzeichnen. Lediglich im Landkreis Görlitz sind im Vergleichszeitraum die Anmeldungen gestiegen. Im Vergleich zu den anderen sächsischen Landkreisen gibt es in anderen Bereichen der Wirtschaft und Gesellschaft Aufholbedarf. So entwickeln sich beispielsweise Forschungseinrichtungen, die Anzahl der Studierenden, Dienstleistungsanbieter und Crowdfunding-Projekte vergleichsweise langsam. Mit einem Hochschul-Gründernetzwerk besitzt der Landkreis eine Anlaufstelle für potentielle Gründer aus der Wissenschaft, jedoch fehlen noch ausreichend unterstützende Branchennetzwerke um das sächsische Durchschnittslevel zu erreichen.

Im Berichtsjahr kennzeichneten drei Schwerpunkte die Arbeit der BIC Zwickau GmbH. Im Mittelpunkt stand die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die Konzept-, Start- und Entwicklungsphase junger, insbesondere innovativer, technologieorientierter Unternehmen. Hinzu kommen Aktivitäten im Bereich des Technologietransfers und der Technologieentwicklung. Dritter Schwerpunkt waren Tätigkeiten der klassischen Wirtschaftsförderung. Das Zentrum ist in den regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken eingebunden.

Die BIC Zwickau GmbH wird jährlich vom Business and Innovation Centre Network (EBN= mit Sitz in Brüssel evaluiert und besitzt als einziges Technologiezentrum im Freistaat Sachsen das Qualitätszertifikat.

Im Jahr 2016 wurden drei Willkommenspakete an Start Up-Unternehmen vergeben. Dieses in Kooperation mit der Sparkasse Zwickau initiierte Förderinstrument beinhaltet die Finanzierung der Büromiete für 6 Monate und Beratungsleistungen. Der Verein BIC-FWF ist im grenzüberschreitenden Projekt „Einführung von neuartigen Simulations- und Visualisierungswerkzeugen in die Verkehrssystemtechnik“ Lead-Partner (Laufzeit August 2016-Juli 2019). Im Rahmen dieses Projekts sind fünf Mitarbeiter partiell tätig.

Die Gesellschaft realisierte in 2016 die Umsatzerlöse wesentlich im Hauptgeschäftsfeld Vermietung. Die Auslastungen an den Standorten Lessingstraße Zwickau und Gewerbestraße Lichtentanne/OT Stenn sind gut (55 Firmen mit 411 Mitarbeitern), dennoch entstanden leichte Mindererlöse. Darüber hinaus entstanden Umsätze aus der Einspeisung von Energie in das öffentliche Netz aus der Nutzung eines Windrades. Die Umsätze aus Dienstleistungen beinhalten die Beratung zu Förderanträgen für Unternehmen. Die Gesamtkosten sind im Berichtsjahr ebenfalls gesunken. Die Reduzierung fand im Wesentlichen im Bereich Personalkosten und sonstige Aufwendungen statt. Kostensteigerungen ergaben sich durch höhere Instandhaltungsaufwendungen am Gebäude in Stenn. Für das Jahr 2016 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 26 TEUR ausgewiesen.

Infolge der in Vorjahren eingetretenen Verluste ist das Kapital der Gesellschaft verbraucht. Durch einen von der Sparkasse Zwickau gewährten Rangrücktritt auf Darlehensforderungen ist eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne nicht gegeben. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren zu jeder Zeit sichergestellt.

B) wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Die Umsetzung der Dienstleistungsphilosophie mit besonderen Angeboten an die Mieter einerseits, andererseits ein moderater Mietzins und die gute Anbindung an die Autobahn stellen entscheidende Wettbewerbsvorteile dar. Die Willkommenspakete unterstützen die positive Entwicklung des Vermietungsgeschäfts. Kritisch zu würdigen sind die erheblichen Mängel im Außenbereich sowie der Heizungs- und Elektroanlage in der Lessingstraße, welche die Attraktivität des Bürohauses mindern. Für das Geschäftsjahr 2017 kann ein Vermietungsstand auf ähnlichem Niveau prognostiziert werden. Aufgrund der hohen Auslastung ist eine Erlössteigerung nur durch Anhebung des Mietzinses möglich.

In Zusammenarbeit mit dem Verein BIC-Forum Wirtschaftsförderung e.V. werden insgesamt zwei grenzübergreifende Projekte aktiv bearbeitet. Diese erstrecken sich über die nächsten beiden Geschäftsjahre hinaus. Chancen ergeben sich durch inhaltliche Erweiterungen.

Resultierend aus den Anforderungen des Marktes und den fixierten Geschäftsinhalten ergeben sich Anhaltspunkte für eine Erweiterung der Aktivitäten. Insbesondere bei der Weiterentwicklung einer Gründerkultur, dem Aufbau geeigneter Branchennetzwerke in der Region und der kontinuierlichen Förderung von Studenten, hin zur Überführung in die Selbstständigkeit bestehen gute Möglichkeiten. Hierzu werden Kooperationen, insbesondere mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau, der IHK Südwestsachsen und anderen geeigneten Partnern eingegangen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Überschuss von 26 TEUR (VJ: 41 TEUR) ab. Die Umsatzerlöse lagen mit 860 TEUR im Vergleich zum Vorjahr um 22 TEUR niedriger. Die Umsatzentwicklung wurde durch geringfügige Schwankungen im Vermietungsbereich und niedrigere Erlöse aus der Windkraftanlage beeinflusst. Die Auslastung des Vermietungsbereichs sank im Stichtagsvergleich um 1,7 %. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 127 TEUR (VJ: 148 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die Auflösung von Sonderposten.

Die Personalkosten verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 19 TEUR. Diese Entwicklung resultiert aus einer anteiligen Verschiebung der Kosten zum Verein BIC-FWF im Rahmen der Durchführung eines Projekts, in welches fünf Mitarbeiter der BIC GmbH partiell eingebunden sind. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 8 TEUR auf 458 TEUR. Diese Position wurde wesentlich beeinflusst durch einen Rückgang der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen. Gleichzeitig stiegen die Kosten für Instandhaltungen um 19 TEUR an. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen beliefen sich auf 198 TEUR.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	7	6	5	5	5	0
Betriebsergebnis in TEUR	212	159	134	148	136	-13
Finanzergebnis in TEUR	-64	-69	-74	-75	-75	0
Ertragssteuern in TEUR	-27	-27	-33	-32	-34	-1
Umsatzrentabilität	14,0%	7,8%	3,4%	4,7%	3,1%	-1,6%
Aufwandsdeckungsgrad	124,2%	119,9%	115,7%	117,3%	116,4%	-0,9%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	25,7	31,3	27,4	37,9	34,1	-3,8
Personalaufwandsquote	20,6%	23,5%	15,9%	22,0%	20,6%	-1,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	124,2	134,4	167,4	172,1	167,6	-4,5
Materialaufwandsquote	2,4%	3,9%	3,7%	0,0%	0,0%	0,0%

Die Bilanz zum 31.12.2016 weist eine Summe von 6.949 TEUR aus. Infolge des positiven Geschäftsverlaufs reduziert sich die Summe des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags um den erzielten Jahresüberschuss auf 996 TEUR. Aufgrund des qualifizierten Rangrücktritts der Sparkasse Zwickau bedingt die bestehende buchmäßige Überschuldung keine insolvenzrechtlichen Folgen. Darüber hinaus ist dem Sonderposten aus Zuschüssen und Zulagen, welcher mit 3.171 TEUR knapp die Hälfte der Passiva umfasst, unter wirtschaftlicher

Betrachtung zumindest anteilig ein eigenkapitalähnlicher Charakter beizulegen. Mit 3.057 TEUR liegt der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten um 35 TEUR niedriger als zum 31.12.2015. Der Minderung der Kreditverbindlichkeiten steht eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber. Die Summe der Rückstellungen, die sich mit 39 TEUR auf Vorjahresniveau beläuft, umfasst u.a. Personalkostenanteile sowie Abschluss- und Prüfungskosten.

Das Anlagevermögen, welches sich aufgrund von Zugängen (98 TEUR) bei obengenannten Abschreibungen von 196 TEUR auf einen Buchwert von 5.147 TEUR verringert hat, besteht im Wesentlichen aus den betriebsnotwendigen Grundstücken und Gebäuden. Das Umlaufvermögen von 323 TEUR beinhaltet neben Forderungen von 106 TEUR und einem Kassenbestand von 17 TEUR Fondsmittel in Höhe von 200 TEUR. Die Finanzmittelausstattung des Unternehmens kann somit als ausreichend eingeschätzt werden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug Sonderposten)	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	1,7%	0,9%	0,4%	0,6%	0,4%	-0,2%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	1.900	1.924	1.953	1.958	1.977	18
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	76,4%	76,1%	75,9%	74,9%	74,1%	-0,9%
Fremdkapitalquote	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Verschuldungsgrad	282,5%	284,5%	286,7%	290,6%	295,5%	4,9%
Abschreibungsquote	3,4%	3,4%	3,5%	3,7%	3,8%	0,0%
Investitionsquote	0,5%	1,5%	1,9%	1,6%	0,8%	-0,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	59	117	153	169	99	-70
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-25	-84	-104	-85	-40	45
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-41	-43	-49	-52	-45	7
Working Capital in TEUR	141	160	137	149	131	-18

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Laut Gesellschaftsvertrag besteht die Möglichkeit der Einforderung von Nachschüssen im Bedarfsfall. Von dieser Regelung wurde zuletzt im Jahr 2005 Gebrauch gemacht (153 TEUR, Anteil Stadt Zwickau 61 TEUR).

Die Stadt Zwickau vermietet dem Unternehmen die Immobilie Lessingstraße. Im Berichtsjahr zahlte das Unternehmen hierfür unverändert einen Mietzins in Höhe von 32 TEUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Segment der Vermietungen liegen Risiken vordergründig am regional niedrigen Mietniveau, verursacht durch eine ausgeprägte Konkurrenzsituation der Anbieter am Mietmarkt. Infolgedessen sind bei einem Auslastungsgrad von annähernd 100 % die Ertragsmöglichkeiten begrenzt. Die Dienstleistungsangebote der Gesellschaft sowie die Willkommenspakete des Landkreises Zwickau tragen zur Unterstützung des erreichten Vermietungsstandes maßgeblich bei.

Um sich perspektivisch als transnationaler Akteur im Tätigkeitsfeld der Unternehmensgründung etablieren zu können, müssen insbesondere die Beteiligung an regionalen und überregionalen Projekten ausgebaut, sowie die Beratungsaktivität erweitert werden. Diesbezüglich besteht eine erhebliche Abhängigkeit von politischen Entscheidungen, insbesondere von entsprechenden Förderprogrammen des Freistaates Sachsen und der Europäischen Union.

2.2.4 Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH

Postanschrift:
Parkstraße 1-4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 530-1
Telefax: 0375 / 530 250
E-Mail: info@ggz.de
Internet: www.ggz.de

Stammkapital: 5.200.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
5.200.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 06.11.2014

Handelsregister: HRB 9743

Sitz: Zwickau

Geschäftsführerin: Maritta Freitag (bis 30.04.2017)
Thomas Frohne (ab 01.05.2017)

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieser Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, Grundstücke mit und ohne Bauten erwerben und veräußern sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen in eigenem oder fremden Namen errichten, betreuen und bereitstellen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 9

Entsenderechte Stadt: 9

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Meyer, Bernd (Vorsitzender)	Bürgermeister	Diplomgesellschaftswissenschaftler	17.11.2014	
2014-2019	Otto, Gerald (Stellvertreter)	Stadttrat	Landtagsabgeordneter	17.11.2014	
2014-2019	Brandl, Michaela	Stadttrat	Versicherungskauffrau	17.11.2014	
2014-2019	Hillert, Michael	Stadttrat	Kfz-Meister	17.11.2014	
2014-2019	Strunz, Benjamin	Stadttrat	Selbständiger	17.11.2014	
2014-2019	Wöhl, Sven	Stadttrat	Fraktionsgeschäftsführer	17.11.2014	
2014-2019	Schuch, Uwe	Stadttrat	Fachinformatiker	17.11.2014	
2014-2019	Sippel, Henry	Stadttrat	Betriebsrat	17.11.2014	
2014-2019	Dörner, Lars	Stadttrat	Entwicklungsingenieur	17.11.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		18 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		Grundstücksgeschäfte (3 Mitglieder)		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Rainer Altvater, Volker Riemann
(WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 32 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 24.05.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 19.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 19.06.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	81	54	61	76	49
II. Sachanlagen	184.710	182.482	178.984	179.761	185.540
	184.791	182.536	179.044	179.837	185.589
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte (Unfertige Leistungen)	10.500	10.285	9.220	9.358	9.146
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	2.078	1.619	2.245	2.154	2.421
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.149	5.251	8.911	12.821	12.152
	20.727	17.155	20.376	24.333	23.719
C. Rechnungsabgrenzungsposten	67	37	59	41	12
Summe Aktiva	205.585	199.728	199.479	204.211	209.319
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	5.200	5.200	5.200	5.200	5.200
II. Kapitalrücklage	28.209	28.209	28.209	32.209	36.209
III. Gewinnrücklagen	78.173	77.935	78.950	80.935	81.945
IV. Jahresergebnis	-238	1.060	2.118	1.010	1.954
	111.344	112.404	114.477	119.353	125.307
B. Sonderposten	19.270	18.307	17.344	16.343	15.345
C. Rückstellungen	2.185	1.599	1.890	1.568	1.986
D. Verbindlichkeiten	72.786	67.418	65.768	66.946	66.614
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	0	67
Summe Passiva	205.585	199.728	199.479	204.211	209.319

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse					
	a) aus der Hausbewirtschaftung	30.625	29.826	30.390	30.714	-324
	b) aus Betreuungstätigkeit	308	302	257	290	-33
	c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	0	0	104	0	104
2	Veränderung Bestand unfertige Leistungen	-1.065	138	-212	0	-212
3	sonstige betriebliche Erträge	2.102	2.405	2.267	1.468	799

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
4	Materialaufwand	-15.429	-16.059	-17.065	-17.826	-761
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-15.429	-16.059	-17.065	-17.826	-761
5	Personalaufwand	-2.478	-2.811	-2.625	-2.548	77
davon	Löhne und Gehälter	-2.078	-2.389	-2.183	-2.097	86
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-401	-422	-441	-451	-10
6	Abschreibungen	-7.969	-7.552	-7.128	-6.449	679
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.476	-3.055	-1.864	-2.005	-141
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	72	37	12	0	12
9	Abschreibungen Wertpapiere Umlaufvermög.	-2	-2	-1	0	1
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.481	-2.210	-1.937	-2.039	-102
11	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.206	1.019	2.199	1.605	594
12	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-85	-7	-93	-44	49
13	Sonstige Steuern	-3	-2	-2	-2	0
14	Jahresergebnis	2.118	1.010	2.104	1.559	545

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 10,9 % der gesamten Bruttowertschöpfung im Jahr 2016 erzeugte, wuchs um 0,8 % (VJ: 0,9 %). Die leicht unterdurchschnittliche Wachstumsrate unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobilienbranche. Überdurchschnittlich entwickelte sich das Baugewerbe, das im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % zulegte. Vor dem Hintergrund der leicht rückläufigen Einwohnerzahl in Zwickau konnte sich die Gesellschaft gegenüber den Mitbewerbern behaupten und ihre Stellung am Markt festigen.

Ende 2016 waren in der Stadt Zwickau 90.997 Einwohner registriert, davon waren fast 24.000 Personen 66 Jahre oder älter. Die Einwohnerzahl ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 387 Personen gesunken. Der Anteil von Bürgern mit ausländischer Herkunft lag bei 4,7 % (VJ: 4,1 %). Bei stabiler Wirtschaftslage blieb die Arbeitslosigkeit 2016 in der Region Zwickau niedrig. Die regionale Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt 2016 bei 7,2 % (Vorjahr: 7,3 %).

Die GGZ als Vermieter für bezahlbares Wohnen, als Bauherr mit Investitionen in den eigenen Wohnungsbestand und als Bauherr für Großprojekte im Auftrag des Gesellschafters ist an der Stadtentwicklung maßgeblich beteiligt und als Auftraggeber für regionale Firmen sowie das Handwerk von großer Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Umfang von 21,2 Mio. EUR durchgeführt und damit das größte Bauprogramm der letzten 10 Jahre umgesetzt.

Die Stadt Zwickau hat das Unternehmen beauftragt, ein drittligataugliches Fußballstadion im Stadtteil Eckersbach zu errichten. Im Rahmen eines europaweiten Auswahlverfahrens wurde die Bauleistungen im Januar 2015 an die GP Papenburg Hochbau GmbH vergeben. Die Maßnahme wurde mit einem symbolischen Spatenstich am 6. Februar 2015 begonnen. Nach der Grundsteinlegung im Juni 2015 konnte bereits im März 2016 die Richtkrone für das Stadion gesetzt werden. Nach einer Bauzeit von ca. 18 Monaten wurde das Stadion im August 2016 an die städtische Betriebsgesellschaft vermietet.

Als wesentliche Maßnahme zur Bestandsoptimierung ist der Neubau von 28 Mietwohnungen in der Max-Pechstein-Straße hervorzuheben. Das Richtfest wurde im Juni 2016 gefeiert. Mit zahlreichen Interessenten konnten bereits Mietverträge geschlossen werden. Der Bezug der Wohnanlage am Schlobigpark ist im Juni 2017 geplant. Im Gewerbeobjekt Kepplerstraße 2 wurden die oberen Etagen umfassend umgebaut. Es entstanden Laborräume zur Etablierung eines regional verwurzelten Fraunhofer-Anwendungszentrums für optische Messtechnik und Oberflächentechnologien. Im November 2016 konnte die Eröffnung gefeiert werden. Die unter Denkmalschutz stehende Immobilie Leipziger Straße 150 wurde für die Unterbringung von Migranten und Leistungsberechtigten nach SGB II erworben. Die Baumaßnahmen für

den Ausbau der 10 Wohnungen wurden planmäßig im April 2017 abgeschlossen. Mit dem Umbau und der Sanierung der Salutstraße 12 in Eckersbach zum Servicewohnen entsteht eine moderne und altersgerechte Wohnanlage. Eine besondere Herausforderung im Jahr 2016 war die Ablösung der bisherigen Software.

Die Gesellschaft bewirtschaftete im Jahr 2016 durchschnittlich 7.092 Wohnungseinheiten (VJ: 7.096) und 96 Gewerbeeinheiten (VJ: 93). Ende 2016 waren 6.185 Wohnungen (VJ: 6.261) vermietet. Bei Berücksichtigung der Rückbauobjekte ist eine Vermietungsquote im bereinigten Bestand von 90,8 % zu verzeichnen ist (VJ: 91,7 %). Dem Rückbaubestand waren 683 Einheiten zugeordnet; die Vermietungsquote beträgt hier 74,4 %. Für Umbaumaßnahmen und Grundrissänderungen sind weitere 264 Wohnungen vorgesehen, davon waren zum Stichtag 103 vermietet. Durch Ausübung städtischer Belegungsrechte waren Ende 2016 von 69 Wohnungen 57 vertraglich gebunden. Für weitere 22 Wohnungen sind Belegungsrechte zur Unterbringung von Asylbewerbern für die Dauer von fünf Jahren dem Landkreis Zwickau eingeräumt. Unterjährig wurden 558 Wohnungen neu vermietet und 620 Wohnungen gekündigt. Der anhaltende Kündigungsüberhang ergibt sich insbesondere aus der Altersstruktur der Mieter, dem unzureichenden Angebot an bedarfsgerechtem Wohnraum sowie aus Fortzügen von Mietern.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresgewinn in Höhe von 2,1 Mio. EUR (VJ: 1,1 Mio. EUR) abgeschlossen. Im Vorjahr hatten betriebsneutrale Aufwendungen, die im sachlichen Zusammenhang mit dem Stadionneubau stehen, das Ergebnis negativ beeinflusst.

In 2016 wurden 14,3 Mio. EUR für Investitionen in das Anlagevermögen aufgewendet. Der Hauptanteil entfällt auf den Stadionneubau (10,1 Mio. EUR). Für das Neubauprojekt „Max-Pechstein-Straße“ wurden Bauleistungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR und für die Sanierungsmaßnahmen „Innenstadtquartier Hauptstraße/Alter Steinweg“ und „Salutstraße“ insgesamt 0,7 Mio. EUR abgerechnet. Im Rahmen der Instandhaltungsleistungen (6,9 Mio. EUR) wurden 2,4 Mio. EUR für den Wohnungsausbau und 0,9 Mio. EUR für Kleinreparaturen aufgewendet. Zum Bilanzstichtag betrug das Vermögen der Gesellschaft 209,3 Mio. EUR (VJ: 204,2 TEUR). Das etwas höhere Anlagevermögen ergibt sich aus der Aktivierung der Neu- und Umbaumaßnahmen. Die Veränderung des Umlaufvermögens ist auf den Rückgang der flüssigen Mittel zurückzuführen. Ende 2016 ist die Gesellschaft mit Eigenkapital in Höhe von 125,3 Mio. EUR ausgestattet. Die Bankverbindlichkeiten vermindern sich um 1,5 Mio. EUR auf 53,8 Mio. EUR. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

B) Zukünftige Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Im Unternehmen wurden neun Einzelrisiken als bestandsgefährdete und kritische Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Davon stehen insgesamt vier kritische Risiken unter Beobachtung. Insgesamt lässt die Einschätzung der Risikolage die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden und solche auch für den mittelfristigen Zeitraum nicht erkennbar sind.

Durch die ganzjährige Verpachtung des Stadions sowie die Vermietung von neuen Wohnungen werden die Erlöse aus Vermietung im Jahr 2017 weiter ansteigen (21,7 Mio. EUR). Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden 5,9 Mio. EUR eingeplant, davon 1,8 Mio. EUR für die Instandsetzung von Leerwohnungen und den Vorratsausbau von Wohnungen.

Für Investitionen in den Wohnungsbestand sind in 2017 insgesamt 12,6 Mio. EUR vorgesehen. Darunter befinden sich 2,3 Mio. EUR für die Fertigstellung des Neubauobjektes Max-Pechstein-Straße, 3,2 Mio. EUR für den Umbau der Salutstraße 12 zum Servicewohnen und weitere 3,0 Mio. EUR für die Sanierungen in den Innenstadtquartieren Hauptstraße/Alter Steinweg. Für Grundrissänderungen an drei weiteren Standorten sind 2,5 Mio. EUR eingeplant.

Für den geplanten Neubau des Firmensitzes wurde im Jahr 2016 ein Grundstück im Stadtzentrum gekauft. Der Neubau wird zur Aufwertung der Innenstadt beitragen. Der Baubeginn soll im Jahr 2019 erfolgen. Mit einem Gestaltungswettbewerb wurden im März 2017 die Generalplanungsleistungen aus vier Bewerbern ausgewählt.

Zur Reduzierung der Leerstände ist in 2017 der Rückbau von 40 Wohnungen und in 2018 der Rückbau von weiteren 30 Wohnungen vorgesehen.

In 2017 sind zahlreiche Aktionen geplant, um die Marktposition des Unternehmens auf dem Zwickauer Immobilien- und Wohnungsmarkt zu festigen. Auch die GGZ wird zum Gelingen der 900-Jahrfeier der Stadt Zwickau beitragen. Allein für die Sanierung der Fassaden von Objekten in der Innenstadt werden 0,5 Mio. EUR eingesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2,8 Mio. EUR erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
<u>Eigener Hausbesitz</u>						
Wohneinheiten (Gesamtbestand)	7.132	7.037	7.086	7.102	7.089	-13
Leerstand insgesamt	679	645	771	845	904	59
davon wegen geplantem Rückbau	93	106	297	297	336	39
Leerstandsquote in %	9,5%	9,2%	10,9%	11,9%	12,8%	0,9%
Wohnfläche in m²	378.255	372.936	376.723	378.344	378.204	-140
Differenz Vermietungen zu Kündigungen	-39	-63	-99	-57	-62	-5
 Gewerbeeinheiten	87	89	94	94	97	3
davon leer stehend	6	14	12	17	13	-4
Leerstandsquote	6,9%	15,7%	12,8%	18,1%	13,4%	-4,7%
Gewerbefläche in m²	19.809	19.928	20.508	20.079	20.305	226
 <u>Hausbesitz Dritter</u>						
Wohneinheiten	411	376	260	251	211	-40
Gewerbeeinheiten	158	152	129	117	114	-3
 <u>Wohneigentumsverwaltung</u>						
Wohneinheiten	574	574	574	542	542	0
Gewerbeeinheiten	8	9	8	8	8	0

Es wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 2,1 Mio. EUR (VJ: 1,0 Mio. EUR) erzielt. Im Vorjahr hatten betriebsneutrale Aufwendungen, die im sachlichen Zusammenhang mit dem Stadionneubau stehen, das Ergebnis negativ beeinflusst. Das Betriebsergebnis liegt mit 2,18 Mio. EUR relativ deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (4,56 Mio. EUR). Bei Berücksichtigung der Bestandsveränderung haben sich die Umsatzerlöse um 0,27 Mio. EUR auf 30,54 Mio. EUR erhöht. Verantwortlich sind die insgesamt höheren Wohnraummieten sowie die Verpachtung des Stadions. Dahingegen steigen die Erlösschmälerungen aufgrund des höheren Leerstandes um 0,16 Mio. EUR an. Die übrigen betrieblichen Erträge betragen 0,42 Mio. EUR (VJ: 0,84 Mio. EUR). Im Vorjahr wurden höhere Versicherungsentschädigungen sowie eine einmalige Abstandszahlung vereinnahmt.

Die Materialaufwendungen haben sich um 1,0 Mio. EUR auf 17,1 Mio. EUR erhöht. Trotz geringerer Aufwendungen für Betriebskosten (0,4 Mio. EUR zum VJ) ergibt sich dies aus den höheren Instandhaltungsaufwendungen (+1,4 Mio. EUR auf 6,9 Mio. EUR). Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr 2,63 Mio. EUR (VJ: 2,81 Mio. EUR). Nach Bereinigung des Vorjahreswertes um die Zuführung zur Altersteilzeitrückstellung ergibt sich ein moderater Anstieg, der aus allgemeinen Gehaltsanpassungen resultiert. In 2016 waren neben der Geschäftsführerin durchschnittlich 48 Mitarbeiter und 4 Auszubildende beschäftigt (VJ: 49 und 3). Die Abschreibungen erhöhen sich auf 7,13 Mio. EUR (VJ: 6,15 Mio. EUR). Die Zunahme ergibt sich aus höheren Abschreibungen auf die Rückbauobjekte. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen steigen um 0,23 Mio. EUR auf 1,75 Mio. EUR an. Die Erhöhung entsteht aus zusätzlichen Aufwendungen aufgrund einer Softwareumstellung.

Das Finanzergebnis (-1,9 Mio. EUR, VJ: -2,2 Mio. EUR) konnte aufgrund der unverändert günstigen Finanzmarktbedingungen sowie des etwas geringeren Kreditbestandes erneut

verbessert werden. Das Jahresergebnis ergibt sich letztendlich aus dem positiven neutralen Ergebnis in Höhe von 1,7 Mio. EUR (VJ: -1,4 Mio. EUR). Für dieses sorgen zum einen höhere periodenfremde Erträge, zum anderen entfallen die einmaligen hohen Belastungen des Vorjahres aus der Abwertung der Stadiongrundstücke. Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern ergibt sich der genannte Jahresgewinn. Aufgrund der beschlossenen Vorabausschüttung (0,15 Mio. EUR) entsteht ein Bilanzgewinn in Höhe von 1,95 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	48	47	49	49	48	-1
Betriebsergebnis in TEUR	4.589	5.212	5.155	4.564	2.389	-2.175
Finanzergebnis in TEUR	-3.200	-2.844	-2.422	-2.175	-1.926	249
Neutrales Ergebnis in TEUR	-1.627	-1.308	-532	-1.367	1.734	3.101
Ertragssteuern in TEUR	0	0	-84	-12	-93	81
Umsatzrentabilität in %	-0,8%	3,4%	6,8%	3,4%	6,8%	3,5%
Aufwandsdeckungsgrad in %	117,5%	120,0%	120,3%	117,2%	108,4%	-8,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	47,9	50,3	50,6	57,4	54,7	-2,7
Personalaufwandsquote in %	8,8%	9,1%	9,7%	10,6%	9,2%	-1,4%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	643,0	665,2	624,1	634,8	645,0	10,2
Materialaufwandsquote in %	65,1%	62,4%	60,7%	60,5%	59,7%	-0,8%

Die Bilanzsumme beträgt am Stichtag des Jahresabschlusses 209,3 Mio. EUR (VJ: 204,2 Mio. EUR). Dem höheren Anlagevermögen steht höheres Eigenkapital gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt 185,6 Mio. EUR nach 179,8 Mio. EUR im Vorjahr. Den Zugängen aus Investitionen stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 8,5 Mio. EUR gegenüber. Die hohen Abgänge ergeben sich aus dem Verkauf der Betriebsvorrichtungen des Stadions an die Betreibergesellschaft. Das geringere Umlaufvermögen (23,7 Mio. EUR, VJ: 24,3 Mio. EUR) resultiert aus dem Rückgang beim Kassenbestand. Vom Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (11,5 Mio. EUR) verblieb nach Abzug der Zins- und Tilgungszahlungen für Bankdarlehen ein Betrag in Höhe von 4,4 Mio. EUR, der für die teilweise Finanzierung der Investitionen eingesetzt wurde. Die Reduzierung des Kassenbestandes entsteht letztendlich aus den Auszahlungen für Investitionen im Zusammenhang mit der Aufnahme von neuen Bankdarlehen in Höhe von nur 3,6 Mio. EUR (Plan: 6,0 Mio. EUR). Für die Finanzierung der Investitionsauszahlungen standen zudem die Kapitaleinlage der Stadt (4,0 Mio. EUR) sowie Einzahlungen aus dem Verkauf der genannten Betriebsvorrichtungen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	59,8%	62,0%	62,9%	63,5%	64,6%	1,1%
Eigenkapitalrentabilität	-0,2%	0,9%	1,9%	0,8%	1,7%	0,8%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,1%	0,6%	1,2%	0,5%	1,1%	0,5%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	165.521	164.229	161.700	163.494	170.243	6.750
Deckungsgrad des Anlagevermögens	67,3%	68,4%	70,8%	73,0%	73,6%	0,6%
Sachanlagenintensität	89,8%	91,4%	89,7%	88,0%	88,6%	0,6%
Fremdkapitalquote	40,2%	38,0%	37,1%	36,5%	35,4%	-1,1%
Verschuldungsgrad	69,9%	64,3%	62,0%	60,1%	57,4%	-2,7%
Abschreibungsquote	5,0%	4,5%	4,5%	4,2%	3,8%	-0,4%
Investitionsquote	4,4%	3,4%	2,5%	5,2%	7,7%	2,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	6.592	8.192	9.817	10.010	11.462	1.452
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-7.790	-5.899	-4.287	-8.793	-12.754	-3.961
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-4.669	-5.191	-1.870	2.693	623	-2.070
Working Capital in TEUR	1.475	-3.456	-817	5.459	1.395	-4.064

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses sowie der genannten Kapitalmaßnahme auf 125,3 Mio. EUR angestiegen. Deshalb beträgt die Eigenkapitalquote nun 59,9 % (VJ: 58,4 %). Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 74 % (VJ: 73 %) durch Eigenkapital und im Übrigen durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Das Fremdkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert (68,7 Mio. EUR, VJ: 68,5 Mio. EUR). Maßgeblich sind hier unverändert die Bankverbindlichkeiten (53,8 Mio.

EUR, -1,5 Mio. EUR zum VJ). Für die Finanzierung des kurzfristigen Fremdkapitals (20,3 Mio. EUR) steht kurzfristig realisierbares Umlaufvermögen in ausreichender Höhe zur Verfügung.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Im Berichtsjahr 2016 erfolgt eine Vorabausschüttung aus dem voraussichtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 150 TEUR. In den Vorjahren ab 2009 sind keine Gewinnausschüttungen erfolgt. Stattdessen realisierte die Gesellschaft verschiedene Großprojekte für die Stadt Zwickau. Für diese bestehen marktübliche Mietverträge mit der Stadt Zwickau oder den Betriebsgesellschaften.

Für die Verwaltung von städtischen Objekten erhält das Unternehmen im Rahmen der vertraglichen Konditionen angemessene Verwalterpauschalen. Darüber hinaus finden im Rahmen von Mietverträgen sowie Grundstücksverkäufen finanzielle Beziehungen statt.

Die Mithaftung der Stadt Zwickau für auf verschiedenen Objekten lastende Altschulden (ca. 14,0 Mio. EUR) wurde bereits im Jahr 2010 beendet.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die weitere Entwicklung des Unternehmens ist in erster Linie von den Rahmenbedingungen für den Wohnungsmarkt in der Stadt Zwickau, insbesondere von der weiteren demographischen Entwicklung abhängig. Der Trend des Bevölkerungsrückgangs wird anhalten. Zunehmend wirken sich die geburtenschwachen Jahrgänge der 1990er Jahre auf die Vermietungssituation aus.

Mit dem für Neuvermietungen zur Verfügung stehenden Mietobjekten kann die Nachfrage teilweise nicht mehr befriedigt werden. Dies betrifft insbesondere Wohnraum für junge Familien mit Kindern und Wohnungen für Senioren mit eingeschränkter Mobilität. Das Unternehmen muss hier mittelfristig weitere umfangreiche Investitionen durchführen.

Die Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren bedeutende kommunale Großprojekte realisiert (Anbau Rathaus, Sanierung Verwaltungsgebäude, Neubau Glück Auf-Schwimmbad, Fußballstadion). Die einzelnen Objekte sind bzw. werden zwar langfristig an die Stadt Zwickau bzw. städtische Betriebsgesellschaften vermietet, jedoch hat der sofortige Abfluss der eingesetzten Eigenmittel den finanziellen Spielraum für weitere Investitionsvorhaben vermindert. Die Gesellschaft wird in den kommenden Jahren verstärkt Fremdkapital benötigen. Zudem muss eine angemessene Vorsorge für die spätere Instandhaltung der Objekte getroffen werden.

2.2.5 Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH und Beteiligungen

2.2.5.1 Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH

Postanschrift:	Telefon:	0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	Telefax:	0375 / 529 551
08060 Zwickau	E-Mail:	info@hbk-zwickau.de
	Internet:	www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 3.147.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 95,3 % (3.000.000,00 EUR)

weiterer Gesellschafter: Landkreis Zwickau – 4,7 % (147.000,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 23741

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens vor allem im Raum Zwickau und Umgebung, insbesondere durch den Betrieb des Heinrich-Braun-Klinikums als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung, und sonstiger, vor allem medizinischer Einrichtungen. Darüber hinaus sind weitere Zwecke der Gesellschaft die Förderung der Volks- und Berufsbildung, einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens sowie die Betreibung von sozialen Einrichtungen zur Unterbringung, Betreuung, Förderung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen sowie zur Betreuung von Kindern.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 10 Entsenderechte Stadt: 9

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft im Aufsichtsrat	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Feustel, Lutz (Vorsitzender)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014	
2014-2019	Reischl, Herbert (Stellvertreter)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014	
2014-2019	Dr. Luther, Michael	Stadttrat	Ingenieur	27.11.2014	
2014-2019	Strunz, Benjamin	Stadttrat	Selbständiger	27.11.2014	
2014-2019	Binder, Fritz	Stadttrat	Rechtsanwalt	27.11.2014	
2014-2019	Wieth, Martin	Stadttrat	Altenpfleger	27.11.2014	
2014-2019	Heinzig, Jens	Stadttrat	Schulleiter	27.11.2014	
2014-2019	Drechsel, Tristan	Stadttrat	freiberuflicher Berater	27.11.2014	
2014-2019	Meyer, Bernd	Bürgermeister	Gesellschaftswissenschaftler	27.11.2014	
	<u>Vertreter Mitgesellschafterin:</u>				
2014-2019	Dr. Scheurer, Christoph	Landrat	Diplom-Mathematiker	27.11.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:			12 TEUR	
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:			Auftragsvergaben (4 Mitglieder)	

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Christa Peterson
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: 58 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 09.05.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 21.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 21.06.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Einstellung des Gewinnvortrages in die Gewinnrücklagen sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	807	707	1.174	1.032	1.200
II. Sachanlagen	157.319	153.130	150.120	155.562	165.209
III. Finanzanlagen	6.259	6.271	6.290	7.310	7.329
	164.385	160.107	157.583	163.903	173.738
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	3.628	3.963	4.183	4.172	4.557
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	41.776	42.987	47.077	41.324	34.432
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	31.644	30.456	33.059	34.692	44.228
	77.047	77.406	84.319	80.188	83.217
C. Ausgleichsposten nach dem KHG					
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	26.116	26.178	26.240	26.280	26.297
D. Rechnungsabgrenzungsposten	152	231	274	314	369
Summe Aktiva	267.701	263.923	268.417	270.684	283.621
A. Eigenkapital					
I. Festgesetztes Kapital	3.147	3.147	3.147	3.147	3.147
II. Kapitalrücklagen	68.873	68.873	68.873	68.873	68.873
III. Gewinnrücklagen	12.321	18.461	23.052	28.261	35.797
IV. Jahresergebnis / Bilanzgewinn	6.140	4.591	5.209	7.536	7.345
	90.481	95.072	100.281	107.817	115.162
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	104.445	100.854	99.160	105.491	107.953
C. Rückstellungen	27.629	27.992	23.318	21.498	21.273
D. Verbindlichkeiten	45.146	40.004	45.657	35.871	39.223
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	8	11
Summe Passiva	267.701	263.923	268.417	270.684	283.621

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	157.781	169.012	181.439	164.933	16.506
2 Sonstige betriebliche Erträge	18.241	13.239	7.592	13.080	-5.488
3 Personalaufwand	-93.374	-96.678	-100.705	-101.004	-299
4 Materialaufwand	-40.864	-41.768	-51.609	-41.800	9.809
Rohergebnis	41.784	43.805	36.716	35.209	1.507

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Erträge/Aufwendungen KH-Förderung	5.105	4.974	4.900	7.517	-2.617
6	Abschreibungen	-10.943	-11.067	-11.241	-12.400	-1.159
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.385	-29.554	-22.070	-29.500	-7.430
8	Erträge aus Beteiligungen	46	45	45	0	45
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73	50	18	50	-32
10	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0
11	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-305	-260	-258	-300	-42
12	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.374	7.993	8.110	576	7.534
13	Außerordentliche Aufwendungen	-500	0	0	0	0
14	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-66	141	-161	0	161
15	Sonstige Steuern	-7	-8	-9	-150	-141
16	Jahresergebnis	5.801	8.126	7.940	426	7.514
17	Gewinnvortrag	4.591	5.209	7.536	0	7.536
18	Einstellung in Gewinnrücklage	-4.591	-5.209	-7.536	0	-7.536
19	Vorabausschüttung	-592	-590	-595	-580	15
20	Bilanzgewinn	5.209	7.536	7.345	-154	7.498

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2016		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	2010	8.523	91,0	3.435
HBK-Poliklinik gGmbH	2008	5.085	100,0	3.388
HBK-Service GmbH	2010	410	100,0	400
Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag	2007	4.502	2,4	106
			Gesamtsumme:	7.329

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die deutsche Wirtschaft hat ihren moderaten Wachstumskurs im Berichtsjahr fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2016 um 1,8 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote belief sich im Dezember 2016 auf 5,8 % aller zivilen Erwerbspersonen (VJ: 6,1 %). Trotz dieser positiven Entwicklungen zeigt sich im Gesundheitswesen ein Verteilungsproblem an qualifiziertem Fachpersonal zwischen Stadt und Land. Die anhaltend gute Entwicklung am Arbeitsmarkt führt einerseits zu einem verschärften Wettbewerb um Fachkräfte, andererseits führt sie jedoch auch zu einer Stabilisierung und Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, dem Fundament der Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Inflationsrate hat sich auch im Jahr 2016 leicht erhöht. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise gegenüber 2015 um 0,5 %, somit ist die Teuerungsrate seit 2011 erstmals wieder ansteigend.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Branche wurden durch das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung stark beeinflusst. Mit dem Gesetz hat die Bundesregierung unter anderem die Qualität als weiteres Kriterium für die Krankenhausplanung verankert. Da der Gemeinsame Bundesausschuss derzeit noch die Qualitätsindikatoren zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität entwickelt, welche sich als Grundlagen für Planungsentscheidungen der Länder eignen, bestehen hohe Unsicherheiten für die Krankenhäuser. Mit seinen Regelungen wirkt das Gesetz zum einen vor allem aufgrund der Begrenzung von Mehrleistungen als Kostendämpfungsgesetz. Auf der anderen Seite wird es über Struktur- und Qualitätsvorgaben den Anbieterkreis bestimmter Leistungen am Krankenhausmarkt zukünftig einschränken.

Die Finanzentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherungen bietet weiterhin eine solide Ausgangsbasis für die Folgejahre. Die Krankenkassen erwirtschafteten einen Überschuss in Höhe von 1,4 Mrd. EUR. Gesundheitsfonds und Krankenkassen verfügen Ende 2016 über Finanzreserven von rund 25 Mrd. EUR. Je Versichertem gab es in 2016 einen Ausgabenzuwachs von 3,3 %.

Die Gesellschaft betreibt im Wesentlichen ein Schwerpunktkrankenhaus mit zwei Standorten und einer Außenstelle. Hierfür stehen 911 Planbetten zur Verfügung. In der Außenstelle in Glauchau wird der Versorgungsauftrag für die Kinderheilkunde in neu errichteten Räumen vorgehalten. Am Standort Kirchberg sind mit Ablauf des Jahres 2016 alle Stationen aufwendig saniert. Damit kann nun die Rehabilitationsklinik auch die Rehabilitationsphasen C und D anbieten. Die Phase B konnte ausgebaut werden. Am Standort Zwickau lag der Schwerpunkt der Tätigkeit in der Konsolidierung der Fachbereiche. Daneben konnte ein deutlicher Baufortschritt am Neubau Haus 6 erzielt werden. Die Inbetriebnahme ist für 2017 geplant. Für den Anbau des Hauses 8 fand die Grundsteinlegung statt. Im Berichtsjahr wurden im Wesentlichen Planungsleistungen erbracht. Nach der in 2019 geplanten Fertigstellung wird in diesem Gebäude die Pädiatrie und die Kinder- und Jugendpsychiatrie beheimatet sein. Auch 2016 fanden erfolgreiche Zertifizierungen statt (Diabeteszentrum für Patienten mit Typ 1 und Typ 2-Diabetes, Darmkrebszentrum, Endoprothetikzentrum).

Gegenüber dem Vorjahr war im stationären Bereich eine Reduzierung der Fallzahlen um 252 auf 41.254 Fälle bei einer leicht erhöhten Verweildauer zu verzeichnen. Der durchschnittliche Grad der Bettenauslastung lag bei 86,8 % (VJ: 86,2 %). Im ambulanten Versorgungsbereich ist die Anzahl der ambulanten Operationen mit 3.207 Operationen nahezu konstant geblieben.

B) Darstellung der Lage der Gesellschaft:

Im Wirtschaftsjahr 2016 erzielte das HBK einen Jahresüberschuss in Höhe von 7,9 Mio. EUR (VJ: 8,1 Mio. EUR). Laut Gesellschafterbeschluss wurden bereits im Verlauf des Geschäftsjahrs 0,6 Mio. EUR abgeführt, so dass der Bilanzgewinn 7,3 Mio. EUR beträgt. Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Das langfristige Vermögen wird fristenadäquat finanziert.

Das mit den Kostenträgern vereinbarte Erlös- und Mengenbudget für stationäre Leistungen konnte vollständig realisiert werden. Hier wurden 165,5 Mio. EUR Erlöst (VJ: 162,6 TEUR). Im Bereich der ambulanten Leistungen konnten die Vorjahreserträge (5,9 Mio. EUR) mit 5,8 Mio. EUR nicht ganz erreicht werden.

Der Krankenhausbetrieb hat 2016 im Jahresmittel 1.607 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 1.582 VK). Die Personalkosten stiegen um 4,0 Mio. EUR auf 100,7 Mio. EUR. Die Materialaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. EUR erhöht. Im Berichtsjahr wurden Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 8,4 Mio. EUR vorgenommen (VJ: 9,2 Mio. EUR). Für weitere Modernisierungen am Standort Kirchberg wurden 2,7 Mio. EUR eingesetzt (VJ: 2,4 Mio. EUR).

C) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für das Jahr 2017 wird bei moderat wachsenden Umsätzen und ansteigenden Personal- und Materialaufwendungen ein geringeres Ergebnis als im Vorjahr erwartet. Der für die Abrechnungen relevante Basisfallwert hat sich ab Januar 2017 um 64 EUR auf 3.342 EUR erhöht.

Um die Zentralisierung am Standort Zwickau weiter voranzutreiben und die Wege für Mensch und Material zu verkürzen, ist in 2017 die Inbetriebnahme des Neubaus Haus 6 geplant. Hier werden die Fachbereiche Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Neonatologie und Kinderintensivbereich des Kinderzentrums zu einem Mutter-Kind-Zentrum vereint. Die Fachbereiche Gefäßchirurgie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie werden räumlich gebündelt. Die Rettungsstelle wird erweitert zur Zentralen Notaufnahme.

Für das Management der nicht durch Versicherungen abzudeckenden wirtschaftlichen Risiken besteht die Arbeitsgruppe „Risiko- und Chancenmanagement“. Wesentliche Risikofakto-

ren sind insbesondere die finanziellen Risiken bei der Umsetzung der Investitionsplanung, die Verlagerung stationärer Leistungen in den ambulanten Bereich und Einnahmeverluste durch den Ausfall wesentlicher Funktionsbereiche. An allen Standorten wird ein Critical Incident Reporting System (CIRS) zur anonymen Erfassung von Beinahe-Schäden und kritischen Ereignissen in allen Bereichen unterhalten. Im Berichtsjahr gingen insgesamt 27 relevante Meldungen ein (VJ: 24). Die Veröffentlichung der Meldungen sowie der daraus resultierenden Maßnahmen und Hinweise erfolgt vierteljährlich im HBK-Intranet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung traten nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ein.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Leistungskennzahlen	2014	2015	2016	Diff. VJ
Planbetten	911	911	911	0
Tagesklinische Plätze	53	53	53	0
durchschnittlicher Bettennutzungsgrad	86,95%	86,24%	86,75%	0,5%
Fallzahl stationäre Behandlungen	42.063	41.506	41.254	-252
Anzahl ambulante Operationen	3.269	3.232	3.207	-25
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	1.547	1.582	1.607	25

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 7,94 Mio. EUR erzielt. Abzüglich der erfolgten Vorabausschüttung verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 7,34 Mio. EUR (VJ: 7,54 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis ist relativ deutlich auf 5,35 Mio. EUR gesunken (VJ: 7,6 Mio. EUR). Verantwortlich sind vor allem höhere Material- und Personalaufwendungen. Die Betriebserträge liegen mit 185,2 Mio. EUR um 4,7 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Hierfür verantwortlich sind die Mehrerlöse aus Krankenhausleistungen sowie zusätzliche Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie aus verbundenen Unternehmen.

Die Personalaufwendungen stiegen aufgrund von Tarifierungen sowie zusätzlichen Mitarbeitern auf 100,7 Mio. EUR an (VJ: 96,7 Mio. EUR). Jahresdurchschnittlich waren im Klinikum 1.607 Vollkräfte (VK) beschäftigt. Der Zuwachs von 25 VK erfolgte vor allem im Pflegedienst. Die Materialaufwendungen sind um 2,0 Mio. EUR auf 51,6 Mio. EUR angestiegen. Mehraufwendungen sind insbesondere beim Medizinischen Bedarf sowie den bezogenen Leistungen entstanden. Der nicht durch Erträge aus der Auflösung von Sonderposten sowie weitere Erträge gegenfinanzierte Teilbetrag der Abschreibungen beträgt im Berichtsjahr 5,85 Mio. EUR (VJ: 5,58 Mio. EUR). Diese weiter zunehmende Ergebnisbelastung ist Resultat der unzureichenden Investitionsförderung des Freistaates. Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen mit 21,7 Mio. EUR leicht über dem Vorjahreswert (21,1 Mio. EUR). Wesentliche Positionen sind die Instandhaltungsaufwendungen, die Verwaltungsaufwendungen und die Zuführung zur Rückstellung für MDK-Nachprüfungen.

Das betriebsneutrale Ergebnis fällt im Berichtsjahr mit 2,95 Mio. EUR wesentlich besser aus als im Vorjahr (0,55 Mio. EUR). Verantwortlich sind höhere Erträge aus Rückstellungsaufösungen. Das Finanzergebnis beträgt -0,2 Mio. EUR. Aufgrund der Lage am Kapitalmarkt konnten kaum Zinserträge erwirtschaftet werden.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Aufwandsdeckungsgrad	100,5%	104,4%	103,0%	-1,4%
Personalaufwandsquote	59,3%	57,4%	55,8%	-1,6%
Materialaufwandsquote	24,2%	23,1%	27,9%	4,7%

Die Bilanzsumme ist um 12,9 Mio. EUR auf insgesamt 283,6 Mio. EUR angewachsen. Der Wert des Anlagevermögens beträgt zum Stichtag 173,7 Mio. EUR (VJ: 163,9 Mio. EUR). Den Zugängen aus Investitionen (21,1 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 11,3 Mio. EUR gegenüber. Das um die Sonderposten bereinigte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Das Umlaufvermögen hat sich um 3,0 Mio. EUR auf 83,2 Mio. EUR erhöht. Den geringeren Forderungen (-6,9 Mio. EUR zum VJ) stehen höhere

Unfertige Leistungen und ein deutlich angestiegener Kassenbestand gegenüber (+9,5 Mio. EUR).

Das Eigenkapital beträgt aufgrund des Jahresüberschusses nun 115,2 Mio. EUR und die Eigenkapitalquote 61,2 % (VJ: 63,3 %). Die Rückstellungen stehen zum Vorjahr fast unverändert mit 22,3 Mio. EUR zu Buche. Von wesentlicher Bedeutung sind die Rückstellungen für Personal, für Instandhaltungen und für Abrechnungsänderungen. Die Verbindlichkeiten betragen 39,2 Mio. EUR (VJ: 35,9 Mio. EUR). Der Zuwachs ergibt sich aus den höheren Bankverbindlichkeiten (15,2 Mio. EUR). Kompensierende Wirkung haben die aufgrund des Baufortschritts bei Investitionsprojekten geringeren Verbindlichkeiten aus Einzelfördermitteln. Das kurzfristig fällige Fremdkapital ist durch kurzfristig verfügbares Umlaufvermögen voll gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonder-, Ausgleichsposten)	59,3%	63,3%	61,2%	-2,1%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	126,7%	139,6%	135,1%	-4,5%
Sachanlagenintensität	55,9%	57,5%	58,3%	0,8%
Verschuldungsgrad	40,7%	36,7%	38,8%	2,1%
Abschreibungsquote	6,9%	6,8%	6,5%	-0,3%

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Bisher waren keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt erforderlich. Das Unternehmen führt seit 2006 Mittel an die Stadt Zwickau ab, welche für steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung verwendet werden (2016: 576 TEUR, 2015: 571 TEUR).

Die Grundstücke, auf denen sich die Betriebsgebäude der Gesellschaft befinden, hat das Unternehmen im Jahr 2010 für einen Kaufpreis von 10,2 Mio. € von der Stadt Zwickau gekauft. Für weitere Grundstücke wird ein jährlicher Erbbauzins in Höhe von 31 TEUR gezahlt.

Zudem gibt es im Zusammenhang mit der Betreuung einer Kindertagesstätte durch das HBK sowie beim Dienstleistungsaustausch finanzielle Beziehungen mit der Gesellschaft.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Durch den stetigen Ausbau des Leistungsangebotes sowie die strategischen Maßnahmen in den letzten Jahren (Übernahme Kreiskrankenhaus Kirchberg, Kooperation mit Kreiskrankenhaus Glauchau) nimmt das Klinikum eine sehr gute Position im regionalen Wettbewerb ein. Positive Effekte resultieren zudem aus dem Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren und aus der Beteiligung an der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau. Der Ausbau der Kooperationen mit den regionalen Krankenhäusern, mit Anbietern von Leistungen der ambulanten Krankenversorgung sowie der Pflege und Betreuung von Senioren und Behinderten ist ein wesentlicher Bestandteil des strategischen Konzepts des Klinikums.

Für die weitere Entwicklung des Krankenhausbetriebes ist die Umsetzung der geplanten Investitionsvorhaben, die letztendlich zur qualitativen Steigerung, zur Erweiterung des Leistungsspektrums und zu effektiveren Strukturen führen, von erheblicher Bedeutung. Die Finanzierungen von kurz- und mittelfristigen Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 84 Mio. EUR sind gesichert. Noch offen sind die Finanzierungen langfristiger Projekte mit hohem Mittelbedarf.

Zur künftigen Steuerung der Betriebsaufwendungen wurden in den vergangenen Jahren bereits die wichtigsten Projekte realisiert. Dazu zählen neben personalwirtschaftlichen Maßnahmen vor allem die Ausgliederung der Servicebereiche in die HBK-Service GmbH und die Beitritte zu einer alternativen Zusatzversorgungskasse sowie zur Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser e. G. Weitere Vorhaben werden verfolgt.

2.2.5.2 HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH

Postanschrift:
Karl-Keil-Straße 35
08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0
Telefax: 0375 / 529 551
E-Mail: info@hbk-zwickau.de
Internet: www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 24431

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Sandra Voigt (ab 01.10.2016)
Rüdiger Glaß (bis 30.09.2016)
Dr. Konrad Friedrich (bis 30.09.2016)

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist die Erbringung ambulanter medizinischer Leistungen im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) gemäß § 95 Abs. 1 SGB V.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis
2014-2019	Feustel, Lutz (Vorsitzender)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014
2014-2019	Reischl, Herbert (Stellvertreter)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014
2014-2019	Dr. Luther, Michael	Stadttrat	Ingenieur	27.11.2014
2014-2019	Strunz, Benjamin	Stadttrat	Selbständiger	27.11.2014
2014-2019	Heinzig, Jens	Stadttrat	Schulleiter	27.11.2014
2014-2019	Drechsel, Tristan	Stadttrat	freiberuflicher Berater	27.11.2014
2014-2019	Meyer, Bernd	Bürgermeister	Gesellschaftswissenschaftler	27.11.2014
Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:			1 TEUR	
gebildete Aufsichtsratsausschüsse:			keine	

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Christa Peterson
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: Bestandteil der Prüfungskosten der Gesellschafterin

Prüfungsergebnis: Am 09.05.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 21.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 21.06.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.041	849	1.141	1.498	1.646
II. Sachanlagen	842	895	935	1.163	1.722
III. Finanzanlagen	824	824	824	824	324
	2.707	2.568	2.900	3.485	3.692
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.877	1.850	1.234	1.877	2.804
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	241	863	506	350	70
	2.118	2.713	1.740	2.227	2.874
Summe Aktiva	4.825	5.281	4.641	5.713	6.566
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	2.472	2.472	2.472	3.472	3.472
III. Verlustvortrag	238	262	1.161	1.308	1.452
IV. Jahresergebnis	23	899	147	144	136
	2.759	3.658	3.805	4.949	5.086
B. Rückstellungen	101	149	253	173	353
C. Verbindlichkeiten	1.965	1.474	583	591	1.128
Summe Passiva	4.825	5.281	4.641	5.713	6.566

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	7.879	9.699	12.631	12.486	145
2	Sonstige betriebliche Erträge	345	301	211	150	61
3	Materialaufwand	-194	-299	-4.439	-340	4.099
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-167	-210	-844	-280	564
davon	bezogene Leistungen	-27	-89	-3.595	-60	3.535
4	Personalaufwand	-3.303	-4.653	-6.076	-7.465	-1.389
davon	Löhne und Gehälter	-2.919	-4.058	-5.286	-6.481	-1.195
davon	Soziale Abgaben	-384	-595	-791	-984	-193
5	Abschreibungen	-588	-831	-958	-750	208
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.039	-4.118	-1.261	-4.500	-3.239
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47	45	30	44	-14
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-15	-15
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	147	144	137	-390	526
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12	Jahresergebnis	147	144	136	-390	526

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2016		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
HBK-Polimed gemeinnützige GmbH	2012	102	100,00	81
			Gesamtsumme:	81

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH betreibt die Gesellschaft die folgenden Medizinischen Versorgungszentren (MVZ):

- das MVZ Poliklinik West,
- das MVZ Poliklinik Mitte,
- das MVZ Polimed,
- das MVZ Poliklinik Kirchberg,
- das MVZ Poliklinik am Borberg/Kirchberg,
- das MVZ Poliklinik Crimmitschau und
- das MVZ Poliklinik am Schwanenteich

mit insgesamt 47,8 KV-Sitzen.

Neben dem Erwerb weiterer Kassensitze ist wesentliches Ziel der Gesellschaft, die Tochtergesellschaft HBK-Polimed gGmbH in den Geschäftsbetrieb zu übernehmen. Hierzu wurden in den Jahren 2014 bis 2016 alle KV-Sitze in das MVZ-Polimed überführt. Mit dem generierten Wachstum sind höhere Abschreibungen auf immaterielle Anlagengüter und ebenso höhere Instandhaltungsaufwendungen verbunden, die das Jahresergebnis nachhaltig beeinflussen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 76.330 Patienten ambulant behandelt und damit 21.721 Patienten mehr als im Vorjahr.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Berichtsjahr stets gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für 2017 wird mit einer weiteren Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze gerechnet. Erhöhte Abschreibungen und Instandhaltungsaufwendungen zur Herrichtung der Praxisräume werden sich ergebnisbelastend auswirken. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Durch die Gewinnung neuer Patienten, laufende Beobachtung und Analyse der Kosten- und Leistungsentwicklung, Weiterbildung der Mitarbeiter sowie bedarfsgerechtes Ordnungsverhalten der Ärzte kann das Risiko einer wirtschaftlichen Unterdeckung minimiert werden.

Durch den im Dezember 2015 realisierten Erwerb eines Grundstückes wurde ein wichtiger Schritt für den Neubau eines Ärztehauses im Zentrum der Stadt Zwickau absolviert. Dort sollen künftig die Praxen des MVZ Polimed und des MVZ Poliklinik Mitte gebündelt werden.

Die Verschmelzung der HBK-Polimed auf die HBK-Poliklinik wird rückwirkend zum 01.01.2017 erfolgen. Alle erforderlichen Beschlüsse werden bis August 2017 gefasst.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine bestandsgefährdenden bzw. die Entwicklung wesentlich beeinträchtigenden Risiken erkennbar.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 136 TEUR erwirtschaftet (VJ: 144 TEUR). Das Betriebsergebnis konnte deutlich gesteigert werden (173 TEUR, VJ: 42 TEUR). Die Umsatzerlöse erhöhten sich auf 12.553 TEUR aufgrund der zusätzlichen Patientenbehandlungen. Weitere Erträge resultieren aus erbrachten Leistungen für das Klinikum sowie aus periodenfremden Umsätzen (Nachberechnung ambulanter Leistungen).

Analog zur Leistungssteigerung haben sich die Betriebsaufwendungen auf 12.379 TEUR erhöht (VJ: 9.674 TEUR). Dies betrifft insbesondere die Personalaufwendungen, welche durch Tarifierhöhungen und zusätzliche Mitarbeiter um 1.423 TEUR auf 6.076 TEUR angestiegen sind. Im Jahresdurchschnitt waren 117 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 92 VK). Die Materialaufwendungen erhöhen sich um 989 TEUR auf 4.439 TEUR durch Mehraufwendungen für den Medizinischen Bedarf und die Geschäftsbesorgung der Gesellschafterin. Auch die Abschreibungen sind aufgrund der unverändert hohen Investitionstätigkeit weiter angestiegen (958 TEUR, VJ: 831 TEUR).

Das negative neutrale Ergebnis ergibt sich letztendlich aus periodenfremden Aufwendungen, welche aus Nachberechnungen für 2015 resultieren. Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern entsteht der genannte Jahresüberschuss.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Fallzahl ambulante Behandlungen	39.283	54.609	76.330	21.721
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	61	92	117	25
Personalaufwandsquote	41,4%	48,2%	49,1%	0,9%
Materialaufwandsquote	2,4%	3,1%	35,9%	32,8%

Die Bilanzsumme hat sich um 853 TEUR auf 6.566 TEUR erhöht. Insbesondere dem höheren Wert des Anlagevermögens steht höheres Fremdkapital gegenüber. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 3.692 TEUR (VJ: 3.485 TEUR). Den im Berichtsjahr getätigten Investitionen (1.665 TEUR, Erwerb Arztpraxen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) stehen die obengenannten Abschreibungen sowie die Rückzahlung gewährter Darlehen (500 TEUR) gegenüber. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich um 647 TEUR auf 2.874 TEUR erhöht. Die Steigerung ergibt sich aus zusätzlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Eigenkapital erhöht sich in Höhe des Jahresüberschusses auf 5.085 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt aufgrund der höheren Verbindlichkeiten 77,5 % (VJ: 86,6 %). Die Steigerung des Fremdkapitals (1.480 TEUR, VJ: 764 TEUR) ergibt sich aus höheren Rückstellungen (+180 TEUR) und den stichtagsbedingt höheren Verbindlichkeiten jeglicher Art. Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch das Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	82,0%	86,6%	77,5%	-9,2%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	131,2%	142,0%	137,7%	-4,3%
Sachanlagenintensität	20,2%	20,4%	26,2%	5,9%
Verschuldungsgrad	22,0%	15,4%	29,1%	13,7%
Abschreibungsquote	20,3%	23,8%	25,9%	2,1%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft wird durch die Übernahme von Arztpraxen weiter ausgebaut. Die Verschmelzung der HBK-Polimed auf die Gesellschaft wird im Jahr 2017 vollzogen.

Die maßgebliche Investition der Gesellschaft ist die Errichtung eines Ärztehauses in der Zwickauer Innenstadt. Die neuen Räume sollen die Arztpraxen des MVZ Poliklinik Mitte sowie des MVZ Polimed beziehen.

Aufgrund der genannten Entwicklung ist von einer weiteren Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze und damit von einer wirtschaftlich positiven Entwicklung der Gesellschaft auszugehen.

2.2.5.3 HBK-Polimed gemeinnützige GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	<u>Telefax:</u>	0375 / 529 551
08060 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@hbk-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der
HBK-Poliklinik gGmbH: 25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 13.03.2012

Handelsregister: HRB 23532

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Sandra Voigt (ab 01.10.2016)
Rüdiger Glaß (bis 30.09.2016)
Dr. Konrad Friedrich (bis 30.09.2016)

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist der Betrieb medizinischer Einrichtungen, insbesondere Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) im Sinne des § 95 Abs. 1 SGB V, die Beteiligung an solchen sowie der Betrieb sonstiger Einrichtungen, die medizinischen oder pflegerischen Zwecken dienen.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Alle Rechtsgeschäfte, für die gemäß Gesellschaftsvertrag die Zustimmung der Gesellschafterversammlung erforderlich ist, bedürfen auch der Zustimmung des Aufsichtsrats der HBK-Poliklinik gGmbH.

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Christa Peterson
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 3 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 09.05.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat der HBK-Poliklinik gGmbH zur Sitzung am 21.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 21.06.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	66	158	119	80	0
II. Sachanlagen	76	73	58	38	0
	142	231	177	118	0
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	83	85	218	156	126
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17	206	513	720	225
	100	290	731	876	351
Summe Aktiva	1.096	820	908	995	351
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	0	1.000	1.500	1.500	1.500
III. Verlustvortrag	-572	-879	-1.324	-1.417	-1.384
IV. Jahresergebnis	-307	-445	-93	34	-39
V. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	854	299	0	0	0
	0	0	108	141	102
B. Rückstellungen	12	29	27	32	0
C. Verbindlichkeiten	1.083	792	774	822	249
Summe Passiva	1.096	820	908	995	351

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	685	508	209	315	-106
2	Sonstige betriebliche Erträge	130	183	37	24	13
3	Materialaufwand	-43	-28	-8	-25	-17
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-24	-17	-7	-15	-8
davon	bezogene Leistungen	-19	-11	-1	-10	-9
4	Personalaufwand	-637	-385	-140	-244	-104
davon	Löhne und Gehälter	-542	-328	-116	-205	-89
davon	Soziale Abgaben	-95	-57	-25	-39	-14
5	Abschreibungen	-78	-65	-35	-42	-7
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-105	-134	-72	-75	-3
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-45	-45	-30	-45	-15
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-93	34	-39	-91	52
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12	Jahresergebnis	-93	34	-39	-91	52

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Geschäfte auf operativer Ebene im Kerngeschäft verliefen erwartungsgemäß. Die grundsätzliche strategische Ausrichtung der Gesellschaft ist in der Verschmelzung mit der Muttergesellschaft, der HBK-Poliklinik gGmbH, zu sehen, da beide Gesellschaften den gleichen Zweck verfolgen. Nach umfangreichen Vorbereitungen konnten in 2016 abschließend alle KV-Sitze auf die HBK-Poliklinik übertragen werden.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr noch 5.670 Patienten ambulant behandelt (VJ: 9.618). Es ist festzuhalten, dass die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft nicht verbessert wer-

den konnte. Im Jahr 2016 wurde ein Fehlbetrag in Höhe von 39 TEUR erzielt (VJ: Überschuss 34 TEUR). Die Finanzlage war stabil und die Liquidität stets gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Nachdem alle erforderlichen Beschlüsse und Beurkundungen bis August 2017 realisiert wurden, ist die genannte Verschmelzung rückwirkend zum 01.01.2017 erfolgt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 39 TEUR ausgewiesen (VJ-Überschuss: 34 TEUR). Die eingetretenen Strukturen lassen keine positive wirtschaftliche Entwicklung zu. Die Erlöse aus ambulanten Leistungen sinken aufgrund der genannten Entwicklung um 298 TEUR auf 209 TEUR. Weitere Erträge resultieren vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen.

Im Vergleich zur Ertragsreduzierung haben sich die Betriebsaufwendungen unterproportional vermindert. Sie betragen 256 TEUR (VJ: 612 TEUR) und bestehen insbesondere aus den Personalaufwendungen (140 TEUR), den Abschreibungen (35 TEUR) sowie den sonstigen Betriebsaufwendungen (81 TEUR). Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 5,7 Vollkräfte beschäftigt. Nach Berücksichtigung der Zinsaufwendungen für das Gesellschafterdarlehen (30 TEUR) entsteht das genannte Jahresergebnis.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Fallzahl ambulante Behandlungen	11.495	9.618	5.670	-3.948
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	14	9	6	-3
Personalaufwandsquote	86,8%	90,3%	65,0%	-25,4%
Materialaufwandsquote	5,9%	6,6%	3,9%	-2,7%

Die Bilanzsumme hat sich um 643 TEUR auf 351 TEUR vermindert. Der Wert des Anlagevermögens beträgt nach Abschreibungen sowie dem Abgang aller KV-Sitze 0 EUR (VJ: 118 TEUR). Zugänge aus Investitionen gab es im Berichtsjahr keine. Das Umlaufvermögen hat sich um 525 TEUR auf 351 TEUR reduziert. Ursächlich ist insbesondere der stark verminderte Kassenbestand; der Mittelabfluss resultiert aus der Tilgung von Gesellschafterdarlehen.

Das Eigenkapital hat sich um den Betrag des Jahresfehlbetrages auf 102 TEUR reduziert (Eigenkapitalquote: 29 %). Das Fremdkapital beträgt 249 TEUR (VJ: 853 TEUR). Die wesentliche Position ist ein noch bestehendes Gesellschafterdarlehen (243 TEUR). Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	11,9%	14,2%	29,1%	14,9%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	60,8%	119,4%	-	-
Sachanlagenintensität	6,4%	3,8%	0,0%	-3,8%
Fremdkapitalquote	88,1%	85,8%	70,9%	-14,9%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Vermögen der Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 01.01.2017 als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung der Gesellschaft ohne Abwicklung im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme auf die HBK-Poliklinik gGmbH übertragen.

2.2.5.4 HBK-Service GmbH

Postanschrift:
Karl-Keil-Straße 35
08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0
Telefax: 0375 / 529 551
E-Mail: info@hbk-zwickau.de
Internet: www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 26253

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH und an verbundene Unternehmen in den Bereichen Speisenversorgung, Technik, Hauswirtschaft, Logistik, Patientenservice sowie Physio- und Ergotherapie.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 4

Entsenderechte Stadt: 4

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Feustel, Lutz (Vorsitzender)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014	
2014-2019	Reischl, Herbert (Stellvertreter)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014	
2014-2019	Dr. Luther, Michael	Stadttrat	Ingenieur	27.11.2014	
2014-2019	Meyer, Bernd	Bürgermeister	Gesellschaftswissenschaftler	27.11.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		1 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Christa Peterson
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: Bestandteil der Prüfungskosten der Gesellschafterin

Prüfungsergebnis: Am 09.05.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 21.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 21.06.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	252	236	429	466	916
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	539	598	602	630	420
	791	834	1.031	1.096	1.336
B. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	0	0	0
Summe Aktiva	791	835	1.031	1.096	1.336
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	375	375	375	375	375
III. Verlustvortrag	3	7	9	10	10
IV. Jahresergebnis	4	2	1	0	0
	407	409	410	410	410
B. Rückstellungen	245	276	447	505	592
C. Verbindlichkeiten	140	150	175	181	334
Summe Passiva	791	835	1.031	1.096	1.336

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	7.254	7.879	8.329	8.143	186
2 Sonstige betriebliche Erträge	26	73	98	25	73
3 Materialaufwand	0	0	-123	0	123
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	0	0	0
davon bezogene Leistungen	0	0	-123	0	123
4 Personalaufwand	-7.136	-7.808	-8.034	-8.020	14
davon Löhne und Gehälter	-5.935	-6.465	-6.635	-6.741	-106
davon Soziale Abgaben	-1.201	-1.343	-1.399	-1.279	120
5 Abschreibungen	0	0	0	0	0
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138	-142	-303	-145	158
7 Erträge aus Beteiligungen	0	0	37	0	-37
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	0
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1	-1	-1	-2	-1
10 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	2	3	1	2
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5	-1	-3	0	3
12 Sonstige Steuern	0	0	0	-1	-1
13 Jahresergebnis	1	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Ein wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung der Gesellschaft ist in der Schaffung eigener Entgelttabellen zu sehen. Dieses Ziel wurde in den Jahren 2014 und 2015 erreicht.

Die Gesellschaft weist im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für das Geschäftsjahr 2017 wird bei leicht ansteigenden Umsätzen ein im Vergleich zu 2016 konstantes Ergebnis erwartet. Durch den Baufortschritt im Klinikum und der damit verän-

dernten Infrastruktur geht die Gesellschaft von sinkenden Beschäftigungszahlen in den kommenden Jahren aus.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für 2016 wird ein nahezu ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen (VJ: 0,1 TEUR). Die Umsatzerlöse, die ausschließlich die Vergütungen für die erbrachten Leistungen beinhalten, betragen 8.329 TEUR (VJ: 7.879 TEUR). Die Steigerung ergibt sich aus höheren Aufwendungen für Personal und Personalleasing. Darüber hinaus entstanden weitere Erträge in Höhe von 98 TEUR (VJ: 73 TEUR) im Wesentlichen durch die Auflösung von Rückstellungen (85 TEUR, VJ: 54 TEUR).

Die Personalaufwendungen betragen 8.034 TEUR (VJ: 7.808 TEUR). Der Anstieg ergibt sich aus Tarifierpassungen. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 232 Vollkräfte (VJ: 230 VK) im Unternehmen beschäftigt. Die übrigen Betriebsaufwendungen (426 TEUR, VJ: 142 TEUR) ergeben sich insbesondere aus der Vergütung der Geschäftsbesorgungsleistungen der Gesellschafterin sowie den Kosten für Personalleasing.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	216	230	232	1
Aufwandsdeckungsgrad	99,7%	99,3%	98,6%	-0,7%
Personalaufwandsquote	98,1%	98,4%	95,1%	-3,3%
Materialaufwandsquote	0,0%	0,0%	1,5%	1,5%

Die Bilanzsumme beträgt 1.336 TEUR (VJ: 1.096 TEUR). Die höheren Forderungen stehen den angestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber. Die Forderungen in Höhe von 916 TEUR (VJ: 466 TEUR) bestehen im Wesentlichen aus noch ausstehenden Entgelten für erbrachte Leistungen sowie aus Ausleihungen. Der Kassenbestand hat sich aufgrund der Zunahme der Forderungen auf 420 TEUR vermindert (VJ: 630 TEUR).

Das Eigenkapital beträgt unverändert 410 TEUR und die Eigenkapitalquote aufgrund der höheren Bilanzsumme nun ca. 31% (VJ: 37%). Für die Deckung des aus Rückstellungen (insbesondere für Gehaltsnachzahlungen, Mehrstunden und Resturlaub) und Verbindlichkeiten bestehenden kurzfristigen Fremdkapitals steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	39,7%	37,4%	30,7%	-6,7%
Fremdkapitalquote	60,3%	62,6%	69,3%	6,7%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Planungen gehen von ausgeglichenen Jahresergebnissen aus; die der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen werden durch Entgelte für die erbrachten Serviceleistungen ausgeglichen.

2.2.6 Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 271 3110
Bergmannsstraße 1	<u>Telefax:</u>	0375 / 271 3120
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	post@kultour-z.de
	<u>Internet:</u>	www.kultour-z.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 22.12.2014

Handelsregister: HRB 16956

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Jürgen Flemming
Bernd Meyer

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Interesse der Stadt Zwickau und der Region ein vielfältiges Freizeitangebot zu sichern, Zwickau als Messe- und Wirtschaftsstandort zu stärken und den Fremdenverkehr zu fördern.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung und Vermarktung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen und anderer vorwiegend ähnlichen Zwecken dienender Einrichtungen, die Durchführung von städtischen Kulturveranstaltungen, die Vermarktung und Bewirtschaftung eines Messegeländes, die Vermittlung touristischer Leistungen, die eigene Organisation und Durchführung von gewerblichen Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen der Stadt Zwickau sowie die entgeltliche Überlassung öffentlicher Flächen an Dritte zur Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen im Sinne des Gewerbe- und Steuerrechts.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 7 Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Heinzig, Jens (Vorsitzender)	Stadttrat	Schulleiter	13.10.2014	
2014-2019	Dr. Beierlein, Thomas (Stellvertr.)	Stadttrat	selbständiger Ingenieur	13.10.2014	
2014-2019	Arndt, Constance	Stadttrat	Leitende Angestellte	13.10.2014	
2014-2019	Bartusch, Christian	Sachbearbeiter	Verwaltungsangestellter	13.10.2014	
2014-2019	Dürr, Eva	Stadttrat	Geschäftsführerin	13.10.2014	
2014-2019	Hähner-Springmühl, Friedrich	Stadttrat	Rentner	13.10.2014	
2014-2019	Brandl, Michaela	Stadttrat	Versicherungskauffrau	13.10.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		6,9 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Anja Kellner
(KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2014

Prüfungskosten: 4,5 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 29.05.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 26.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 17.07.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	0	1	0	0
II. Sachanlagen	798	700	628	529	459
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	50
	800	700	629	529	509
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	9	8	10	11	14
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	170	153	238	260	193
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	529	725	756	746	1.069
	708	886	1.004	1.017	1.275
C. Rechnungsabgrenzungsposten	96	38	39	37	38
Summe Aktiva	1.605	1.625	1.672	1.584	1.822
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	27	27	27	27	27
III. Jahresergebnis	0	0	0	0	0
	53	54	54	54	54
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	501	434	366	311	306
C. Rückstellungen	521	532	631	625	725
D. Verbindlichkeiten	387	449	428	414	541
E. Rechnungsabgrenzungsposten	142	156	193	180	197
Summe Passiva	1.605	1.625	1.672	1.584	1.822

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.619	2.480	2.769	2.386	383
2 sonstige betriebliche Erträge	977	1.095	1.029	1.119	-90
3 Materialaufwand	-427	-422	-468	-402	66
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-6	-9	-10	-8	2
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-422	-413	-458	-394	64
4 Personalaufwand	-1.325	-1.373	-1.425	-1.431	-6
davon Löhne und Gehälter	-1.083	-1.121	-1.166	-1.174	-8
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-242	-251	-259	-257	2

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-110	-108	-114	-100	14
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.697	-1.636	-1.745	-1.535	210
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-1	0	0	0	0
9	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	-8	0	8
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36	37	37	37	0
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
12	Sonstige Steuern	-37	-37	-37	-37	0
13	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

- Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Marktsituation ist unverändert durch einen Rückgang der Konzerttourneen bedeutender Künstler gekennzeichnet. Die Gesellschaft begegnet diesem Trend durch neue Veranstaltungsmodelle und die Konzentration auf eine qualitative Rundumbetreuung der Partner in hoher Qualität. Das Jahr 2016 war von einer wesentlichen Erweiterung des Tätigkeitsprofils gekennzeichnet. Mit der Puppentheater Zwickau gGmbH wurde eine Tochtergesellschaft errichtet, die das aus der Theater Plauen-Zwickau gGmbH ausgegliederte Puppentheater künftig betreibt. Dabei stellt vor allem der Bereich der kulturellen Förderung von Kindern eine reizvolle Herausforderung dar, welcher Chancen für die weitere Entwicklung der Gesellschaft beinhaltet. Seit Anfang 2016 wurden die organisatorischen Grundlagen geschaffen, Gespräche zur steuerlichen Behandlung geführt und die Suche nach geeigneten Mitarbeitern und Künstlern vorangetrieben.

Die Summe der städtischen Ausgleichszahlungen betrug im Berichtsjahr 1.403 TEUR (+138 TEUR zum Vorjahr). Die Erhöhung ergibt sich aus der Veranschlagung von 50 TEUR für die Errichtung der Puppentheatergesellschaft sowie eines Betrages in Höhe von 135 TEUR zum Ausgleich von Umsatzverlusten beim Betrieb des Kultur- und Ballhauses „Neue Welt“. Zum Jahresende zeigte sich im Vergleich zur Planung eine deutlich bessere Entwicklung. Die Erlöse aus Vermietung, aus Eigenveranstaltungen und dem Weihnachtsmarkt übertrafen die Erwartungen. Unerwartete Instandhaltungsaufwendungen konnten hiermit ausgeglichen werden. Das Jahresergebnis hat sich somit nicht verändert.

Für die Stadthalle war das Jahr 2016 zufriedenstellend. Die Planprognose für Vermietungen konnte deutlich übertroffen werden. Hauptgründe waren zwei große kirchliche Veranstaltungen sowie das vom Flugplatz verlegte „Unheilig“-Konzert. Neben den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen war vor allem das ausverkaufte Konzert der Band „Kraftklub“ ein überregionales Großereignis. Als Ergänzung des Programms wurden 2016 wieder zahlreiche Eigenveranstaltungen durchgeführt. Dazu zählen u.a. das jährliche Oktoberfest, die Public-Viewing-Events sowie die Silvesterveranstaltung „Nacht der Nächte“. Die in den letzten Jahren begonnenen Arbeiten zur Sicherung optimaler Bedingungen in der Stadthalle wurden fortgeführt. Zu nennen sind der komplette Austausch der Brandmelder und die Erneuerung der Stromversorgung der Sprinkleranlage. Standortbedingt sind mittlerweile deutliche Risse im Boden der Stadthalle entstanden, welche kurzfristig zu beseitigen sind.

Auf der Freilichtbühne waren auf Grund der deutlich geringeren Veranstaltungszahl auch weniger Besucher zu verzeichnen. Für 2017 ist hier eine Trendwende absehbar.

Der Geschäftsbereich Tourismus/Märkte hat im Jahr 2016 neben dem touristischen Marketing, dem Betrieb der Tourist-Information und des Ticketshops und dem Veranstaltungsmanagements, weitere Aufgaben für die neue Tochtergesellschaft übernommen. Die Stadtführungen erfreuen sich weiterhin wachsender Beliebtheit. Mittlerweile werden 15 verschiedene Themen angeboten. Eine erfreuliche Entwicklung gibt es bei der touristischen Destinationsbildung; Stadt und Landkreis Zwickau, die Stadt Chemnitz und Teile des Muldentals sowie Mittelsachsen wollen mit Unterstützung des Freistaates bis Ende 2018 hier Fortschritte erzielen. Die wichtigste Veranstaltung in 2016 war der Weihnachtsmarkt. Im Hinblick auf Qua-

lität und Quantität ist er der bisher erfolgreichste. Der Handwerkermarkt wurde erstmals unter Regie und Finanzierung der Gesellschaft durchgeführt.

Im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ fanden im Berichtsjahr trotz einer bauzeitbedingten Schließzeit von 4 Monaten 150 Veranstaltungen mit ca. 66.000 Gästen statt, darunter 11 Eigenveranstaltungen. Als Höhepunkte des Berichtsjahres sind die Auftritte von Manfred Krug, Gregor Meyle, Bernd Stelter, Heinz-Rudolf Kunze, Angelo Branduardi und Rainald Grebe zu nennen. Im Jahr 2016 wurde die brandschutztechnische Sanierung aller Veranstaltungs- und Nebenräume abgeschlossen. Während der Schließung wurden im Saal und in den saalnahen Räumen u.a. die Elektroanlage, die Beleuchtung, das Parkett in den Rängen des Saals sowie Fußböden und Türen erneuert. Nach jahrelangen Bemühungen sind die Installation einer straßenseitigen Werbewand sowie die Anmietung von Stellplätzen gelungen.

• Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft:

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Es stehen Ausgleichszahlungen in Höhe von insgesamt 1.234 TEUR zur Verfügung. Durch die gute Entwicklung in 2016 konnte die geplante Auflösung der Rückstellung für Ersatzbeschaffungen Stadthalle unterbleiben. In 2017 werden mit diesen Mitteln Stühle und Bühnenteile ersetzt. Im Jahr 2017 werden zwei Mitarbeiter eingestellt, die im Bereich Messen/Ausstellungen tätig werden. Die ersten Messen unter Verantwortung der Gesellschaft sind in 2018 vorgesehen. Beim Bereich Messen/Ausstellungen entstehen im Vorbereitungsjahr 2017 ausschließlich Kosten, welche zunächst durch Liquiditätsreserven auszugleichen sind. Hinzu kommen Belastungen durch Ersatzbeschaffungen sowie durch mögliche Anzahlungen für Konzerte zur 900-Jahr-Feier der Stadt Zwickau.

Die wirtschaftliche Situation wird durch die Tourenpläne der Veranstaltungsagenturen und die Konkurrenzsituation zu anderen Hallen in der Region bestimmt. Mit dem Markteinstieg des größten Konzertveranstalters der Welt in Deutschland ist es nun auch dazu gekommen, dass vor allem englischsprachige Produktionen ausschließlich in Großstädten durchgeführt werden. Da deutschsprachige Produktionen beim Publikum wieder mehr gefragt sind, könnte dies dazu führen, dass die entstandenen Lücken geschlossen werden können.

Ein weiteres Risiko ist die schwierige Sicherheitslage, welche teilweise zu extrem hohen Kosten bei Veranstaltungen führt. Besonders betroffen sind der Open-Air-Bereich und vor allem der Weihnachtsmarkt.

Im Bereich der Personalgewinnung gibt es weiterhin keine Entwarnung. Es ist kaum möglich, ausgebildete Fachkräfte für Veranstaltungstechnik zu finden. Eine leistungsgerechte Entlohnung und andere betriebliche Vorteile spielen hier eine entscheidende Rolle.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	31	31	31	31	31	0
Betriebsergebnis in TEUR	-75	-69	-66	-55	1	56
Finanzergebnis in TEUR	-2	0	-1	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	76	70	67	55	0	-55
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	0	0	0	0	0	0
Umsatzrentabilität	1,7%	1,6%	1,4%	1,5%	1,3%	-0,2%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	58,7%	58,6%	64,9%	62,7%	64,0%	1,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	41,6	41,5	42,7	44,3	46,0	1,7
Personalaufwandsquote	38,4%	37,9%	36,8%	38,4%	37,5%	-0,9%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	69,0	74,6	84,5	80,0	89,3	9,3
Materialaufwandsquote	8,4%	12,3%	11,9%	11,8%	12,3%	0,5%

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Entgegen der ursprünglichen Planung musste die Rückstellung für Instandhaltungsmaßnahmen am Stadthalleninventar hierzu nicht aufgelöst werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine signifikante Steigerung der Umsatzerlöse um 289 TEUR auf 2.769 TEUR verzeichnet

werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1.029 TEUR (VJ: 1.095 TEUR). Die Gesamterträge enthalten städtische Ausgleichszahlungen in Höhe von insgesamt 1.403 TEUR.

Die Personalaufwendungen entsprechen mit 1.425 TEUR dem Planniveau. Mit 114 TEUR liegen die Abschreibungen leicht über dem Vorjahreswert. Die Materialaufwendungen stiegen um 46 TEUR auf 467 TEUR. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1.745 TEUR) entfielen 530 TEUR auf die an die Stadt Zwickau zu entrichtenden Pachtzahlungen für die Stadthalle, Neue Welt und Freilichtbühne. Aufwendungen für die Zuführung zur Rückstellung für Instandhaltungsmaßnahmen am Stadthalleninventar fielen im Jahr 2016 in Höhe von 95 TEUR an, welche zur Anpassung des Rückstellungsbetrags an die Entwicklung der Marktpreise notwendig wurden.

Die Bilanzsumme beläuft sich am Ende des Berichtsjahres auf 1.822 TEUR (VJ: 1.584 TEUR). Das Anlagevermögen reduzierte sich infolge der regelmäßigen Abschreibungen bei geringfügigen Investitionen in das bewegliche Vermögen auf 459 TEUR (VJ: 529 TEUR). Bei den mit 50 TEUR ausgewiesenen Finanzanlagen handelt es sich um die Beteiligung an der Puppentheater Zwickau gemeinnützige GmbH. Die Summe der Forderungen von 193 TEUR resultiert nahezu vollständig aus erbrachten Leistungen. Dies gilt auch für die Unterposition der Forderungen gegen Gesellschafter (45 TEUR). Der Kassen- und Bankbestand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 323 TEUR auf 1.069 TEUR. Die kurzfristige Liquidität liegt bei 99 %. Insgesamt wird die Finanzmittelausstattung auch unter Berücksichtigung der 2017 erfolgenden Abflüsse als grundsätzlich ausreichend erachtet.

Infolge des ausgeglichenen Jahresergebnisses liegt das Eigenkapital mit 54 TEUR auf Vorjahresniveau. Unter Einrechnung des Sonderpostens für erhaltene Zuwendungen (306 TEUR) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 20 %. Dieser Wert spielt aufgrund des Charakters der Kultour Z. GmbH als Zuschussunternehmen eine untergeordnete Rolle. Die Summe der Rückstellungen beläuft sich auf 725 TEUR (VJ: 625 TEUR). Dieser Betrag setzt sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für die Instandsetzung des Stadthalleninventars und Resturlaub/Überstunden zusammen. Die Verbindlichkeiten mit einer Gesamtsumme von 541 TEUR (VJ: 414 TEUR) verfügen ausschließlich über eine kurzfristige Restlaufzeit. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist primär auf die Position der Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Die gegenüber der Gesellschafterin ausgewiesenen Verbindlichkeiten (75 TEUR) resultieren ebenfalls aus Lieferungen und Leistungen sowie aus der umsatzsteuerlichen Organschaft.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	4,8%	4,5%	4,1%	4,2%	3,5%	-0,7%
Eigenkapitalrentabilität	0,4%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	299	266	262	218	203	-15
Deckungsgrad des Anlagevermögens	17,9%	20,2%	20,5%	24,6%	26,4%	1,8%
Sachanlagenintensität	49,7%	43,1%	37,6%	33,4%	25,2%	-8,2%
Fremdkapitalquote	95,2%	95,5%	95,9%	95,8%	96,5%	0,7%
Verschuldungsgrad	427,8%	500,4%	605,7%	656,7%	781,8%	125,1%
Abschreibungsquote	15,4%	16,0%	17,4%	20,4%	22,4%	2,1%
Investitionsquote	11,4%	1,7%	6,0%	1,7%	8,6%	6,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	170	208	69	-1	367	368
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-41	-12	-38	-9	-44	-35
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	146	216	295	332	442	110

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält jährliche Ausgleichszahlungen für die Betreuung der Stadthalle Zwickau, des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ und der Freilichtbühne am Schwanenteich sowie für die Unterhaltung der Tourist-Information (alles in TEUR). Im Berichtsjahr 2016 hat das Unternehmen zusätzlich 50 TEUR für die Errichtung der Puppentheater Zwickau gGmbH (Einzahlung Stammkapital, Erwerb Vermögensgegenstände) erhalten.

Jahr	Stadthalle/ Tourist-information	KBH „Neue Welt“ / Freilichtbühne	Pachtzahlungen der Gesellschaft	Belastung für städtischen Haushalt
2011	987	433	530	890
2012	1.047	253	530	770
2013	1.004	320	530	794
2014	905	279	530	654
2015	978	287	530	735
2016	*1.000	403	530	873

* - einschließlich 50 TEUR für Errichtung Puppentheater Zwickau gGmbH

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Geschäftsjahr 2017 wird der dritte und letzte Bauabschnitt zur brandschutztechnischen Modernisierung des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ durchgeführt. Zudem müssen die Rissbildungen im Hallenboden der Stadthalle saniert und verschiedene bewegliche Anlagegüter ersetzt werden. Dabei ist die Gesellschaft bemüht, wesentliche Beeinträchtigungen des Veranstaltungsangebotes zu vermeiden.

Im relevanten Einzugsbereich wird der Wettbewerb um das für Events zahlende Publikum immer härter. Zur nachhaltigen Vermarktung der Veranstaltungsstätten bedarf es daher einer stetigen Beobachtung des Marktes und einer entsprechenden Flexibilität bei der Auswahl der Angebote. Durch ein zielgerichtetes Finanz- und Risikomanagement sollen vorhersehbare finanzielle Schwierigkeiten abgewandt werden. Fortlaufend wird diesbezüglich die Rentabilität der Eigenveranstaltungen überprüft.

Zur Sicherung der Liquidität und damit des Fortbestands wird die Gesellschaft dauerhaft von der Bezuschussung durch die Stadt Zwickau abhängig bleiben.

2.2.6.1 Puppentheater Zwickau gemeinnützige GmbH

Postanschrift:
 Gewandhausstraße 3
 08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 271 3290
Telefax: 0375 / 271 3299
E-Mail: info@puppentheater-zwickau.de
Internet: www.puppentheater-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Kultur, Tourismus 100 %
und Messebetriebe Zwickau GmbH: 25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 29.06.2016

Handelsregister: HRB 30556

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer:
 Jürgen Flemming
 Bernd Meyer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere die Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens in der Stadt Zwickau sowie im regionalen Umfeld, insbesondere im Kulturräum Vogtland-Zwickau.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 5 Entsenderechte Stadt: 5

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Heinzig, Jens (Vorsitzender)	Stadttrat	Schulleiter	16.08.2016	
2014-2019	Bartusch, Christian	Sachbearbeiter	Verwaltungsangestellter	16.08.2016	
2014-2019	Dürr, Eva	Stadttrat	Geschäftsführerin	16.08.2016	
2014-2019	Hähner-Springmühl, Friedrich (Stv)	Stadttrat	Rentner	16.08.2016	
2014-2019	Siegel, Christian	Stadttrat	Lehrer	16.08.2016	
Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:			0,3 TEUR		
gebildete Aufsichtsratsausschüsse:			keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Anja Kellner
 (KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2016

Prüfungskosten: 4,0 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 29.05.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 26.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den

Jahresabschluss am 17.07.2017 aufgrund des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					2
II. Sachanlagen					14
					17
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände					25
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					75
					100
Summe Aktiva					117
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital					25
II. Jahresergebnis					0
					25
B. Sonderposten aus zweckgebundenen Spenden					25
C. Rückstellungen					43
D. Verbindlichkeiten					24
Summe Passiva					117

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse			39	31	8
2	sonstige betriebliche Erträge			286	270	16
3	Materialaufwand			-56	0	56
	Aufwendungen für bezogene Leistungen			-56	0	56
4	Personalaufwand			-197	-174	23
	Löhne und Gehälter			-160	-145	15
	soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung			-37	-29	8
5	Abschreibungen			-5	-1	4
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen			-67	-126	-59
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen			0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			0	0	1
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag			0	0	0
11	Sonstige Steuern			0	0	0
12	Jahresergebnis			0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

- Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Im Rahmen der Restrukturierung der Theater Plauen-Zwickau gGmbH wurde entschieden, die Sparte Puppentheater aus dem Theaterbetrieb herauszulösen und unter die Trägerschaft der Stadt Zwickau zu stellen. Oberste Zielstellung ist die nachhaltige Erhaltung der Zwickauer Puppenbühne.

Die am 01.08.2016 neu errichtete Puppentheater Zwickau gemeinnützige GmbH ist als 100%iges Tochterunternehmen der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH angegliedert. Seit über 16 Jahren mit kulturellen Aufgaben betraut, verfügt diese über die

erforderlichen Erfahrungen und Strukturen. Die erforderlichen Vermögensgegenstände, Inszenierungsrechte sowie die Übernahme des Personals erfolgten auf vertraglicher Grundlage. Zudem wurde mit der Theater Plauen-Zwickau gGmbH ein Kooperationsvertrag geschlossen, um fehlende Kapazitäten im technischen Bereich, in der Dramaturgie sowie in Marketing und Vertrieb auszugleichen.

Neben der Darbietung hochwertiger Aufführungen besteht das Ziel der Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in das Puppenspiel. Der Bereich Theaterpädagogik wurde mit zwei Teilzeitstellen neu aufgebaut. Im Oktober 2016 fand erstmals ein einwöchiger Ferienkurs statt. Zudem wurde die Veranstaltung „Samstag mit Papa“ initiiert.

Am 19.09.2016 begann die erste Spielzeit mit einem großen Eröffnungsspektakel. Trotz schlechtem Wetter haben ca. 3000 Zuschauer zusammen mit den Mitarbeitern die Eröffnung gefeiert. Bis zum Jahresende gab es im eigenen Haus 59 Vorstellungen mit 5.816 Zuschauern und zusätzlich 18 Gastspiele mit 1.520 Zuschauern. Weitere Veranstaltungen wurden von weiteren ca. 900 Besuchern gesehen.

In 2016 wurde das geplante ausgeglichene Ergebnis knapp aufgrund zusätzlicher Kosten verfehlt. Der Fehlbetrag belief sich auf 8 TEUR und wurde von der Gesellschafterin ausgeglichen. Die Finanzlage war im Berichtsjahr dennoch stabil; die Zahlungsfähigkeit stets gewährleistet. Der Anlauf des Geschäftsbetriebes kann als positiv bewertet werden.

- Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft:

Im Jahr 2017 sind 4-5 Premieren geplant. In Vorbereitung ist zudem ein Gruselspektakel auf der Burg Schönfels. Der Bereich Theaterpädagogik erfreut sich immer größerer Nachfrage und Bedeutung. Für 2017 sind u.a. geplant: je drei unterschiedliche Fortbildungsangebote für Pädagogen sowie Ferienworkshops, ein zusätzlicher Puppenspielkurs sowie ein umfangreiches Forschungsprojekt „Cybermobbing“.

Ein Risikofaktor liegt in der stark veralteten und mittlerweile unzuverlässigen Technik. Diesem Risiko wurde durch die Akquirierung von Spendengeldern sowie die Einholung einer Förderzusage vom Kulturräum Vogtland-Zwickau zum Kauf neuer Technik. Die Käufe werden im Folgejahr getätigt.

Als großes Risiko wird das umbaubedingte Ausweichen auf die Ersatzspielstätte, den Blauen Salon im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ angesehen. Da für die kleineren Zuschauer die Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln einen größeren Aufwand bedeutet, droht der Ausfall dieser Gruppe. Kompensiert werden kann dies teilweise durch Aufführungen direkt in den Einrichtungen, wodurch jedoch höhere Kosten entstehen. Niedrigere Umsätze werden aufgrund der deutlich geringeren Platzkapazität der Ersatzspielstätte entstehen.

Trotz der bestehenden Risiken wird für 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Im Rumpfgeschäftsjahr wurden Umsatzerlöse von 39 TEUR erzielt. Die Erlöse lagen damit über dem Planansatz von 31 TEUR. Diesbezüglich ist zu beachten, dass der Spielbetrieb erst im September begann. Die Position der sonstigen betrieblichen Erträge (286 TEUR) beinhaltet im Wesentlichen die Ausgleichszahlung der Stadt Zwickau (250 TEUR) und der Kultour Z. GmbH (33 TEUR).

Die Personalaufwendungen lagen mit 197 TEUR um 23 TEUR über dem Planansatz. Dies wird insbesondere mit der erstmaligen Bildung von Urlaubs- und Überstundenrückstellungen sowie der Notwendigkeit, gesundheitlich bedingte Engpässe im technischen Bereich durch Aushilfs- und Honorarkräfte zu kompensieren, begründet. Die Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit insgesamt 122 TEUR im Rahmen des Planansatzes. Zwar musste die Kultour Z. GmbH außerplanmäßig 8 TEUR zum Verlustausgleich zuschießen, trotzdem kann der Übernahmeprozess bisher als erfolgreich bewertet werden. Die Abweichungen vom Plan resultierten im Wesentlichen aus Sachverhalten, die durch die Geschäftsführung erst im Laufe des Übernahmeverfahrens sichtbar werden konnten.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt					6	-
Betriebsergebnis in TEUR					0	-
Finanzergebnis in TEUR					0	-
Neutrales Ergebnis in TEUR					0	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR					0	-
Umsatzrentabilität					1,0%	-
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)					-23,1%	-
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR					-32,8	-
Personalaufwandsquote					60,6%	-
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR					6,5	-
Materialaufwandsquote					17,2%	-

Die Bilanzsumme zum 31.12.2016 beträgt 117 TEUR. Das Anlagevermögen von 17 TEUR setzt sich vorwiegend aus Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen. Das Umlaufvermögen (100 TEUR) beinhaltet Forderungen in Höhe von 25 TEUR und Geldmittel von 75 TEUR. Die Forderungen gegen Gesellschafter (14 TEUR) resultieren aus Lieferungen und Leistungen. Die kurzfristige Liquidität liegt bei 149 % und kann somit als ausreichend eingeschätzt werden. Unterjährig ist die Zahlungsfähigkeit durch regelmäßige Ausgleichsleistungen der Stadt Zwickau gesichert.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beschränkt sich auf die Stammeinlage von 25 TEUR. Die Rückstellungen (43 TEUR) entfallen zum größten Teil auf Urlaubsansprüche und Überstunden (32 TEUR). Die Verbindlichkeiten, welche ausschließlich über eine kurzfristige Laufzeit verfügen, werden mit insgesamt 24 TEUR ausgewiesen und stehen überwiegend im Zusammenhang mit Leistungsaustausch.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)					27,6%	-
Gesamtkapitalrentabilität					0,0%	-
Deckungsgrad des Anlagevermögens					153,8%	-
Sachanlagenintensität					12,2%	-
Fremdkapitalquote					72,4%	-
Verschuldungsgrad					208,4%	-
Abschreibungsquote					29,8%	-
Investitionsquote					132,8%	-
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR					47	-
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR					-22	-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR					50	-
Working Capital in TEUR					33	-

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält jährliche Ausgleichszahlungen für die nicht gedeckten Aufwendungen des Puppentheaterbetriebs. Im Berichtsjahr wurden 250 TEUR ausgezahlt. Investive Zuschüsse wurden nicht gewährt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Für das erste vollständige Geschäftsjahr 2017 wird eine Ausgleichszahlung in Höhe von 600 TEUR anfallen. Der Betrag wird voraussichtlich langfristig auf diesem Niveau verbleiben.

Mittelfristig müssen die Nachteile der Ausweichspielstätte kompensiert werden, welche während der Sanierung der Puppentheaterbühne am Gewandhaus Zwickau genutzt wird. Dabei gilt es die richtige Balance zwischen den Vorstellungen auf eigener Bühne und zusätzlichen und kostenaufwendigeren Aufführungen in Kindereinrichtungen und auf fremden Spielstätten zu finden.

2.2.7 Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH Zwickau und Beteiligungen

2.2.7.1 Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH Zwickau

Postanschrift:
Sternenstraße 5
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 4405 0900
Telefax: 0375 / 4405 0905
E-Mail: info@ssh-zwickau.de
Internet: www.ssh-zwickau.de

Stammkapital: 1.816.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 7 %
127.120,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 69 %
1.253.040,00 EUR

eigene Anteile der Gesellschaft: 24 %
435.840,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 10274

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Jens Geigenmüller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von sozialen Einrichtungen in der Stadt Zwickau. Das Unternehmen dient einem Gemeinbedarf zur Unterbringung, Betreuung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch Besitz und Betrieb von betreuten Wohnformen für ältere oder behinderte Menschen, Spezialpflegeeinrichtungen, Altenpflegeeinrichtungen und Wohnheimen für behinderte Menschen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Köhler, Kathrin (Vorsitzende)	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	04.12.2014	
2014-2019	Rudolph, Bernd (Stellvertreter)	Stadttrat	Polizeibeamter	04.12.2014	
2014-2019	Drechsel, Julia	Stadttrat	Kinderkrankenschwester	04.12.2014	
2014-2019	Feustel, Lutz	Stadttrat	Handwerksmeister	04.12.2014	
2014-2019	Fischer, Werner	Stadttrat	Rentner	04.12.2014	
2014-2019	Löscher, Waltraut	Amtsleiterin	Verwaltungs-angestellte	04.12.2014	
2014-2019	Seidel, Reiner	Stadttrat	Rentner	04.12.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		1 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Christa Peterson
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: 10 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 28.04.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 15.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 29.08.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresfehlbetrages auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	14	10	5
II. Sachanlagen	19.038	18.229	18.145	30.290	29.258
III. Finanzanlagen	63	63	63	63	63
	19.101	18.292	18.222	30.363	29.326
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	29	29	35	33	31
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.320	1.314	861	442	640
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.087	2.776	3.124	1.816	3.276
	4.436	4.120	4.020	2.292	3.947
C. Rechnungsabgrenzungsposten	362	350	333	1	1
Summe Aktiva	23.899	22.761	22.576	32.656	33.274
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.816	1.816	1.816	1.816	1.816
Verrechnung Nennwert eigener Anteile	-436	-436	-436	-436	-436
II. Kapitalrücklage	1.859	1.859	1.859	1.859	1.859
III. Gewinnrücklagen	5.337	5.492	5.442	5.392	5.342
IV. Bilanzgewinn/-verlust	155	-281	-307	-685	-59
	8.732	8.451	8.375	7.947	8.523
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	12.593	12.141	11.582	11.141	10.701
C. Rückstellungen	458	384	398	745	2.497
D. Verbindlichkeiten	2.116	1.785	2.221	12.824	11.552
Summe Passiva	23.899	22.761	22.576	32.656	33.274

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	18.587	19.357	23.146	21.992	1.154
2 sonstige betriebliche Erträge	1.353	1.212	558	983	-425
3 Materialaufwand	-2.754	-2.766	-4.904	-2.811	2.093
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	-302	0	302
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-2.754	-2.766	-4.602	-2.811	1.791
4 Personalaufwand	-10.394	-10.814	-13.554	-14.084	-530
davon Löhne und Gehälter	-8.696	-9.089	-9.976	-11.549	-1.573
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.698	-1.725	-3.577	-2.535	1.042

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-1.099	-1.039	-1.416	-1.442	-26
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.640	-6.283	-2.944	-4.409	-1.465
7	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	100	0	1	-1
9	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-71	-125	-243	-284	-41
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17	-358	643	-54	697
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	3	3	-2	-5	-3
12	Sonstige Steuern	-12	-23	-15	-6	9
13	Jahresergebnis	-26	-378	626	-65	691
14	Ergebnisvortrag aus Vorjahr	-281	-307	-685	0	-685
15	Entnahme (+)/Einstellung (-) Gewinnrücklage	50	50	50	-87	137
16	Ausschüttung an Gesellschafter	-50	-50	-50		50
17	Bilanzgewinn/-verlust	-307	-685	-59	-152	93

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2016		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesellschafterkapital (%)	Buchwert (TEUR)
SSH Service GmbH	2001	200	100,00	63
			Gesamtsumme:	63

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das Wirtschaftsjahr 2016 stand unter dem Aspekt, die erreichte Firmenentwicklung und die wirtschaftlich gesicherte Betreuung der Häuser der Gesellschaft fortzusetzen und fortzuschreiben.

Bei der Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen sowie der Einrichtungen der Eingliederungshilfe wurde der Planwert übertroffen und etwa der Vorjahreswert erreicht. Trotz verschärfter Prüfungsrichtlinien bei Transparenzprüfungen des Medizinischen Dienstes konnten die Bewertungen der Vorjahre zwischen 1,0 und 1,5 bestätigt werden.

Mit Installation eines Projektmanagements wurde die komplette Pflegedokumentation der Häuser Planitz und Schlobigpark im Geschäftsjahr auf das Strukturmodell umgestellt. Neben Qualitätsverbesserungen und einer Zeitersparnis in der Betreuung und Pflege erfolgte die Dokumentation bereits nach der Systematik des Pflegestärkungsgesetzes II (PSG II). Die weiteren Häuser werden 2017 umgestellt.

Die Vorbereitung des PSG II mit Einführung zum 01.01.2017 war im dritten und vierten Quartal 2016 ein zentraler Arbeitsschwerpunkt. Erstmals seit Einführung der Pflegeversicherung in 1995 wurde die komplette Systematik reformiert. Alle Kostensätze der Pflegestufen 1 bis 3 mussten in Pflegegrade 1 bis 5 verhandelt und umgestellt werden. Alle Heimbewohner und Angehörigen wurden in Informationsveranstaltungen mit den Neuerungen sowie Vertragsänderungen vertraut gemacht.

Im April 2016 konnten die Kostensatzverhandlungen in der Eingliederungshilfe abgeschlossen werden. Um die Refinanzierung des Haustarifvertrages nach den Verhandlungen sicherzustellen, wurden mit Sachverständigen und Betriebsrat Maßnahmen der Beschäftigungssicherung intern umgesetzt. Im Verwaltungsbereich wurden Strukturanpassungen durchgeführt und das Controlling sowie das Berichtswesen optimiert.

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2016 kann hinsichtlich der operativen Entwicklung als positiv beurteilt werden. Das hohe pflegerische Niveau bildete zusammen mit der betriebswirtschaftlichen Konsolidierung die Grundlage für eine solide Weiterentwicklung der Gesellschaft. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 626 TEUR erzielt (VJ-Verlust: 378 TEUR).

B) Prognose und Vorschau auf das Geschäftsjahr 2017:

In Bewertung des Betriebsergebnisses des Jahres 2016 ist eine wirtschaftliche Gefährdung der Gesellschaft auszuschließen.

Von besonderer Bedeutung in der weiteren Entwicklung im Hinblick auf eine Risikominimierung für den wirtschaftlichen Bereich ist die Zusammenarbeit mit der Hauptgesellschafterin Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH.

Mit der Verzahnung der kommunalen Leistungserbringer im Landkreis Zwickau sowie der federführenden Rolle der Gesellschaft im Verband der kommunalen Senioren-, Behinderten- und Jugendhilfeeinrichtungen in Sachsen e.V. können Synergieeffekte erschlossen und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden.

Wegen der bestehenden Pflegeplatzkapazitäten in der Stadt Zwickau und der Region ist eine gesicherte Vorhersage wirtschaftlicher Kennzahlen mittelfristig nicht möglich. Besonders die in 2017 geplante Fertigstellung einer Einrichtung mit 200 Pflegeplätzen eines privaten Trägers im Zentrum von Zwickau wird den Wettbewerb um Bewohner und qualifiziertes Pflegepersonal verschärfen.

Wegen der Veränderung des Systems der Altersvorsorge der Gesellschaft nach 2003 besteht die Forderung für einen Ausgleichs- und Abgeltungsbetrag durch die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen. Der Betrag wurde bewertet und ausgewiesen.

Die noch ausstehende Spitzabrechnung der letzten Geschäftsjahre der durch öffentliche Förderung nicht vollständig gedeckten betriebsnotwendigen Investitionsaufwendungen ist durch den Kommunalen Versorgungsverband Sachsen ist noch nicht vollumfänglich erfolgt. Das wirtschaftliche Risiko wurde bewertet und ist als Rückstellung ausgewiesen.

Die Gebäude der Gesellschaft werden zum großen Teil seit 15 bis 20 Jahren genutzt. Der Investitions- und Instandhaltungsbedarf wird sich in den nächsten Jahren verstärken.

Die Überleitung der Bewohner von Pflegestufen in Pflegegrade erfolgte durchaus großzügig. Es wird damit gerechnet, dass die Begutachtung der zukünftigen Heimbewohner in niedrigere Pflegegrade erfolgen wird. In der Wirtschaftsplanung 2017 wird von leicht rückläufigen Umsatzerlösen ausgegangen. Das Jahresergebnis wird mit stabilem bis leicht ansteigendem Niveau prognostiziert.

In den nächsten Jahren muss die Gesellschaft zunehmend in ambulante Projekte investieren, um ihre bestehende gute Position am Markt zu sichern und auszubauen.

Die langfristige Bindung und Beschaffung von qualifiziertem Pflegepersonal wird dauerhaft eine zentrale Stellung einnehmen. Erste Grundlagen wurden mit der Einführung des Haustarifs in 2015 geschaffen. Dieser muss künftig mit zusätzlichen Anreizsystemen versehen werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Überschuss in Höhe von 626 TEUR erzielt (VJ: Verlust 378 TEUR). Die deutliche Steigerung ergibt sich aus zusätzlichen Umsatzerlösen sowie geringeren Betriebsaufwendungen. Das Betriebsergebnis beträgt 910 TEUR (VJ: 172 TEUR) und das Investitionsergebnis -284 TEUR (VJ: -550 TEUR). Der deutliche Anstieg der Umsatzerlöse um 3,1 Mio. EUR auf 23,15 Mio. EUR resultiert insbesondere aus der Verhandlung höherer Pflegesätze für den stationären Bereich, welche aufgrund der höheren Personalaufwendungen erforderlich wurden. Die Auslastung der einzelnen Einrichtungen blieb auf dem Niveau des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 558 TEUR nach 529 TEUR im Vorjahr. Sie ergeben sich insbesondere aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie von Rückstellungen.

Die Materialaufwendungen sind leicht angestiegen (+74 TEUR zum VJ). Insbesondere die Aufwendungen für Medizinischen Bedarf haben sich erhöht. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1.416 TEUR (VJ: 1.039 TEUR). Nach Abzug der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich ein ergebniswirksamer Teilbetrag in

Höhe von 977 EUR (VJ: 597 TEUR). Der Zuwachs ergibt sich aus den Abschreibungen der im Vorjahr erworbenen Pflegeimmobilien Haus Schlobigpark und Haus Muldenblick. Die Steigerung bei den Personalaufwendungen beträgt 2,75 Mio. EUR (gesamt: 13,55 Mio. EUR). Sie resultiert insbesondere aus den Tarifierungen. Im Jahresdurchschnitt waren 319 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 325). Der sonstige Betriebsaufwand beträgt 2,94 Mio. EUR und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert (4,23 Mio. EUR). 2015 waren erhebliche betriebsneutrale Aufwendungen entstanden. Im Berichtsjahr sind aufgrund des Erwerbs der beiden Pflegeimmobilien deutlich geringere Mietaufwendungen angefallen. Diesen Minderaufwendungen stehen die insgesamt geringeren Aufwandssteigerungen bei den Abschreibungen, den Zinsaufwendungen sowie den Instandhaltungen gegenüber.

Das Finanzergebnis beträgt -243 TEUR (VJ: -25 TEUR). Die Entwicklung ergibt sich aus den erst im Verlauf des Vorjahres entstandenen Kreditverbindlichkeiten sowie den aufgrund der allgemeinen Kapitalmarktlage entfallenen Zinserträgen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Pflegeplätze stationärer Bereich	624	624	624	0
Pflegeplätze Wohnheime für behinderte Menschen	94	94	94	0
Anzahl Mitarbeiter inVK	311,3	324,5	319,1	-5,4
Personalaufwandsquote	52,4%	63,3%	69,6%	6,3%
Materialaufwandsquote	13,9%	15,7%	24,5%	8,8%

Die Bilanzsumme hat sich um 0,6 Mio. EUR auf 33,3 Mio. EUR erhöht. Dem höheren Umlaufvermögen steht höheres Fremdkapital gegenüber. Die Wertminderung des Anlagevermögens (29,3 Mio. EUR, VJ: 30,3 Mio. EUR) resultiert aus den deutlich über den Zugängen aus Investitionen (0,6 Mio. EUR) liegenden Abschreibungen und Abgängen des Berichtsjahres (1,6 Mio. EUR). Das um den Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist weiterhin zu 98 % durch Eigenkapital sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital finanziert. Das Umlaufvermögen ist von 2,3 Mio. EUR auf 3,95 Mio. EUR angestiegen. Dies resultiert aus der Erhöhung des Kassenbestandes um 1,46 Mio. EUR. Die Entwicklung ergibt sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit, insbesondere aus der Zunahme der Rückstellungen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	76,2%	36,9%	37,8%	0,8%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	126,1%	41,3%	45,8%	4,4%
Sachanlagenintensität	80,4%	92,8%	87,9%	-4,8%
Verschuldungsgrad	59,4%	141,6%	139,8%	-1,8%
Abschreibungsquote	6,0%	3,4%	4,8%	1,4%

Das Eigenkapital beträgt aufgrund des Jahresergebnisses sowie nach erneuter Ausschüttung von 50 TEUR aus der Gewinnrücklage 8,5 Mio. EUR (VJ: 8,0 Mio. EUR). Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Sonderposten) beträgt somit 57,8 % (VJ: 58,4 %). Das Fremdkapital (14,0 Mio. EUR, VJ: 13,6 Mio. EUR) ist aufgrund der höheren Rückstellungen weiter angestiegen. Dahingegen haben sich die Darlehensverbindlichkeiten um 1,1 Mio. EUR auf 10,8 Mio. EUR vermindert. Die Restschuld des von der Stadt gewährten Darlehens beträgt planmäßig 3,0 Mio. EUR.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

An die Gesellschafter wurden im Berichtsjahr 50 TEUR (Anteil der Stadt Zwickau: 3,5 TEUR) ausgeschüttet. Diese Mittel müssen für steuerbegünstigte Zwecke eingesetzt werden.

Für verschiedene Grundstücke wurden mit der Stadt Zwickau Erbbaurechtsverträge geschlossen. Hierfür entrichtet die Gesellschaft jährliche Erbbauzinsen in Höhe von 88 TEUR.

Zur Absicherung der Betreibung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für künftig zu leistende Mietzahlungen eine Ausfallbürgschaft übernommen. Am Ende des Berichtsjahres 2016 beträgt der Höchstbetrag der Bürgschaft 5,8 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Aufgrund der regionalen Wettbewerbssituation wird das Hauptaugenmerk auf Erhaltung und weitere Verbesserung der qualitativen Standards in den Einrichtungen verbleiben. Die Zahl der konkurrierenden Anbieter von Seniorendienstleistungen wird aufgrund der demographischen Entwicklung mittel- und langfristig weiter zunehmen.

Da perspektivisch mit sinkenden Auslastungen der Einrichtungen zu rechnen ist, muss zunehmend in ambulante Projekte investiert werden, um die gute Wettbewerbsposition der Gesellschaft zu sichern.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gesellschaft sind die Synergien aus Kooperationen zwischen der Gesellschaft und der HBK gGmbH. Zudem kann es zu Kooperationen mit weiteren kommunalen Unternehmen der Region kommen.

2.2.7.2 SSH Service GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 4405 0930
Sternenstraße 5	<u>Telefax:</u>	0375 / 4405 0931
08066 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@ssh-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.ssh-zwickau.de

Stammkapital: 30.000,00 EUR

**Beteiligung der Senioren- und
Seniorenpflegeheim gGmbH:** 100 %
30.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 19501

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Jens Geigenmüller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH und an mit dieser verbundene Unternehmen in den Bereichen Bewirtschaftung, Catering, Reinigung, sonstige Facility-Dienstleistungen, Verwaltung, Beratung und Schulung von Sozialeinrichtungen und deren Nebenbetrieben, ferner deren Belieferung mit Waren aller Art.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 3 Entsenderechte Stadt: 3

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Köhler, Kathrin (Vorsitzende)	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	04.12.2014	
2014-2019	Rudolph, Bernd (Stellvertreter)	Stadttrat	Polizeibeamter	04.12.2014	
2014-2019	Löscher, Waltraut	Amtsleiterin	Verwaltungsangestellte	04.12.2014	
Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:			1 TEUR		
gebildete Aufsichtsratsausschüsse:			keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Christa Peterson
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: 5 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 28.04.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 15.06.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 29.08.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festge-

stellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	1	1	1
II. Sachanlagen	40	23	16	21	21
	40	23	17	22	21
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	43	45	42	42	37
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	15	5	15	11	11
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	216	158	180	297	369
	275	207	237	350	417
Summe Aktiva	315	230	254	373	438
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	30	30	30	30	30
II. Gewinnvortrag	73	64	70	70	121
III. Jahresergebnis	0	0	0	51	49
	103	94	100	151	200
B. Rückstellungen	73	48	75	121	161
C. Verbindlichkeiten	139	88	80	101	78
Summe Passiva	315	230	254	373	438

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	3.212	3.248	3.266	3.270	-4
2 sonstige betriebliche Erträge	17	17	26	5	21
3 Materialaufwand	-992	-914	-894	-886	8
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	-992	-914	-894	-886	8
davon Aufwand für bezogene Leistungen	0	0	0	0	0
4 Personalaufwand	-1.763	-1.823	-1.884	-1.855	29
davon Löhne und Gehälter	-1.491	-1.545	-1.592	-1.550	42
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-271	-279	-291	-300	-9
5 Abschreibungen	-9	-9	-10	-9	1
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-460	-452	-446	-495	-49
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1	-1
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	-1	-1
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	66	57	30	27
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-14	-9	-10	-1
11 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12 Jahresergebnis	6	51	49	20	29

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen:

Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau (SSH gGmbH). Diese ist alleinige Gesellschafterin und Hauptkunde der Gesellschaft. Die Entwicklung der SSH Service GmbH ist daher eng mit der Entwicklung der Gesellschafterin verbunden.

2015 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 3,27 Mio. EUR (VJ: 3,25 Mio. EUR). Die Materialaufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 894 TEUR (VJ: 915 TEUR). Die Materialaufwandsquote beträgt nun 27,4 % (VJ: 28,2 %), was sich in der Hauptsache durch Optimierungen im Bereich der Lebensmittel sowie des Non Food-Einkaufs, welche wie in den Vorjahren im gemeinsamen Verbund mit der Konzernmutter umgesetzt wurden, begründen lässt. Die Personalaufwandsquote beträgt 57,7 % (VJ: 56,1 %), da die Personalaufwendungen weiter angestiegen sind. Bei leicht erhöhten Abschreibungen und leicht gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde mit 49 TEUR ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau erzielt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich infolge der Zunahme der flüssigen Mittel sowie des Eigenkapitals um 66 TEUR. Aufgrund der getätigten Investitionen blieb der Wert des Anlagevermögens relativ konstant. Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresgewinn auf 200 TEUR erhöht. Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Personalkosten. Darüber hinaus wurden Steuerrückstellungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Bankverbindlichkeiten. Die Finanzierung der Gesellschaft ist über das Eigenkapital gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Es besteht eine starke Abhängigkeit zur Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Diese Bindung führt dazu, dass die Entwicklung der Gesellschaft eng an die Entwicklung der Gesellschafterin geknüpft ist.

Nach Gehaltsanpassungen von durchschnittlich 2,3 % im Januar 2016 sowie 4,0 % im Januar 2017 ergeben sich im Personalbereich weitere Steigerungen. Neben Effizienzsteigerungen im Rahmen interner Abläufe wird dieser Entwicklung durch stetige Optimierungen beim Betriebsaufwand entgegengewirkt. Dennoch muss konstatiert werden, dass weitere Kostensteigerungen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft negativ beeinflussen können. Durch die Deckelung der Refinanzierung des Hostessensystems durch die Kostenträger müssen nach Tarifsteigerungen die Arbeitsabläufe sowie Personalstärken angepasst werden. Weiterhin wirkt sich aus, dass zukünftig in allen Bereichen weniger qualifiziertes Personal zur Verfügung stehen wird. Mit dem Projekt „Speisenversorgung 2025“, das durch eine Beratungsfirma betreut wird, stellt sich die Gesellschaft den neuen Anforderungen.

Für 2017 wird bei konstanten Umsatzerlösen und nur leicht ansteigenden Betriebsaufwendungen ein positives Jahresergebnis erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein Überschuss in Höhe von 49 TEUR erwirtschaftet (VJ: 51 TEUR). Die Umsatzerlöse (3.266 TEUR) liegen aufgrund der konstant hohen Auslastung der Pflegeheime sowie der vorgenommenen Preisanpassungen um 17 TEUR über dem Vorjahreswert.

Kennzahlen Ertragslage	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	97	95	92	-3
Personalaufwandsquote	54,7%	57,0%	58,2%	1,2%
Materialaufwandsquote	30,8%	28,6%	27,7%	-0,9%

Durch weitere Optimierungen beim Einkauf sowie nicht eingetretene Preisprognosen konnten die Materialaufwendungen um 20 TEUR auf 894 TEUR reduziert werden. Die Personalaufwendungen sind aufgrund weiterer tariflicher Anpassungen auf 1.884 TEUR angestiegen. Im Jahresdurchschnitt waren 92 Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt (VJ: 95). Die weiteren Betriebsaufwendungen betragen 446 TEUR (VJ: 452 TEUR). Maßgebliche Positionen sind die an die Gesellschafterin zu zahlende Managementpauschale sowie Miet- und Verwaltungsaufwendungen.

Die Bilanzsumme hat sich um 66 TEUR auf 373 TEUR erhöht. Dem höheren Umlaufvermögen stehen höheres Eigen- und Fremdkapital gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 21 TEUR (VJ: 22 TEUR). Den Zugängen aus Investitionen (9 TEUR) stehen Ab-

schreibungen und Abgänge in Höhe von 10 TEUR gegenüber. Der Wert des Umlaufvermögens ist aufgrund des höheren Kassenbestands um 67 TEUR auf 417 TEUR gestiegen. Der Mittelzufluss ergibt sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit aufgrund des Jahresüberschusses sowie der Zunahme der Rückstellungen.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss und beträgt 200 TEUR. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 45,5 %. Die Rückstellungen sind auf 161 TEUR angestiegen (VJ: 121 TEUR). Sie betreffen insbesondere den Personalbereich sowie Steuern. Die Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag des Jahresabschlusses 78 TEUR (VJ: 100 TEUR). Das ausschließlich kurzfristig fällige Fremdkapital wird durch den Kassenbestand gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	39,2%	40,5%	45,5%	5,0%
Sachanlagenintensität	6,3%	5,7%	4,7%	-1,0%
Verschuldungsgrad	154,8%	146,6%	119,5%	-27,1%
Abschreibungsquote	51,6%	39,2%	46,7%	7,5%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund des Gesellschaftszwecks besteht eine starke Bindung an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Auf Grund der Einbindung des Hauptgesellschafters in den Konzern der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH ergeben sich Möglichkeiten für Kooperationen mit der Servicegesellschaft des Krankenhauses.

2.2.8 Stadion Zwickau Betriebs GmbH

Postanschrift:
Stadionallee 1
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 211 955 55
Telefax: 0375 / 83 3232
E-Mail: info@stadion-zwickau.de
Internet: www.stadion-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 75 % (18.750,00 EUR)

weiterer Gesellschafter: GP Papenburg Hochbau GmbH
25 % (6.250,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 06.02.2015

Handelsregister: HRB 29526

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rainer Kallweit

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Sports in der Stadt Zwickau durch die Erbringung von Betriebsleistungen für Sportstätten, insbesondere das kaufmännische und technische Management, die Erbringung von Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten, das Marketing sowie sämtliche weiteren für den Betrieb des neu gebauten Fußballstadions im Stadtteil Eckersbach notwendigen Leistungen

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 8

Entsenderechte Stadt: 6

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Wöhl, Sven (Vorsitzender)	Stadttrat	Fraktionsgeschäftsführer	20.05.2015	30.04.2017
2014-2019	Binder, Friedrich	Stadttrat	Rechtsanwalt	20.05.2015	
2014-2019	Findeiß, Uwe	Amtsleiter	Verwaltungsangestellter	20.05.2015	
2014-2019	Gruss, Norbert	Stadttrat	Diplomwirtschaftsingenieur	20.05.2015	
	Keller, Thomas	Sachbearbeiter	Diplomverwaltungswirt	01.05.2017	
2014-2019	Dr. Luther, Michael	Stadttrat	Ingenieur	20.05.2015	
2014-2019	Sippel, Henry	Stadttrat	Betriebsrat	20.05.2015	
	<u>Vertreter Mitgesellschafterin:</u>				
2014-2019	Heinze, Frank (Stellvertreter)	Geschäftsführer	Diplom-Ingenieur	20.05.2015	
2014-2019	Berger, Uwe	Prokurist	Diplom-Ingenieur	20.05.2015	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		1,5 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Jana Eiteljörge-Wenzlawski
(Procontext Revision und Beratung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 4 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 14.09.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 05.10.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 05.10.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014*	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			0	0	1
II. Sachanlagen			0	0	1.116
			0	0	1.117
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte			0	0	3
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			0	0	116
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			25	31	20
			25	31	140
Summe Aktiva			25	31	1.257
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			25	25	25
			25	25	25
B. Rückstellungen			0	6	26
C. Verbindlichkeiten			0	0	1.181
D. Rechnungsabgrenzungsposten			0	0	25
Summe Passiva			25	31	1.257

* Daten Eröffnungsbilanz zum 23.02.2015

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse		0	365	193	172
2 Erhöhung Bestand unfertige Leistungen		0	3	0	3
3 sonstige betriebliche Erträge		0	212	112	100
4 Materialaufwand		0	-454	-175	279
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		0	0	0	0
davon Aufwand für bezogene Leistungen		0	-454	-175	279
5 Personalaufwand		0	-38	-53	-15
davon Löhne und Gehälter		0	-32	-41	-9
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung		0	-6	-12	-6
6 Abschreibungen		0	-27	-19	8
7 Sonstige betriebliche Aufwendungen		-12	-40	-269	-229
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0	0	0	0
9 Zinsen und sonstige Aufwendungen		0	-10	0	10
10 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-12	11	-211	-221
11 Außerordentliche Erträge		12	0	211	-211
12 Steuern vom Einkommen und Ertrag		0	0	0	0
13 Sonstige Steuern		0	-11	0	11
14 Jahresergebnis		0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Ausschlaggebend waren insbesondere der Anstieg der Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Zudem trugen die Investitionen zur positiven Entwicklung bei.

Im Bereich des Fußballsports besteht aus sportlicher Sicht weiterhin eine positive Situation. Ausgehend von den Erfolgen des Aufsteigers RB Leipzig in der 1. Bundesliga sowie dem Abschneiden der sächsischen Vereine in der 2. Bundesliga steigt das Interesse für die 3. Fußball-Liga, in der mittlerweile wieder zahlreiche Mannschaften aus der früheren DDR-Oberliga und damit aus den ostdeutschen Bundesländern vertreten sind. Damit dürfte gesichert sein, dass die mitreisenden Fans der Mannschaften aus Magdeburg, Rostock, Halle, Chemnitz, Erfurt die Gästetribüne bis zum letzten Platz belegen. Allerdings ist aufgrund der Dichte an Profimannschaften insbesondere in Westsachsen das Potential für Sponsoring und Werbeeinkäufe der regionalen Wirtschaft begrenzt. Diesbezüglich wirken sich die strukturellen Defizite der ostdeutschen Wirtschaftslandschaft aus. Die Situation führt zur Beschränkung der wirtschaftlichen Möglichkeiten der Vereine und hemmt dadurch deren weitere sportliche Entwicklung.

Die seit Februar 2015 laufenden Bauarbeiten zur Errichtung des neuen Fußballstadions Zwickau wurden im August 2016 abgeschlossen. Der Bauherr, Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH (GGZ), hat die Einrichtung am 19.08.2016 an die Gesellschaft übergeben. Zu diesem Zeitpunkt sind sämtliche, bereits im Februar 2015 abgeschlossenen Verträge für den Betrieb des Stadions und dessen Finanzierung in Kraft getreten. Dadurch ist die Gesellschaft wirtschaftliche Eigentümerin der Betriebsvorrichtungen des Stadions geworden. Die Begleichung des Kaufpreises in Höhe von 1,1 Mio. EUR erfolgt durch monatliche Zahlungen bis zum Jahr 2036.

Die Gesellschaft ist damit seit August 2016 auch vollumfänglich operativ tätig. Im Mittelpunkt stehen hier sämtliche Angelegenheiten aus der regelmäßigen Vermietung des Stadions an den FSV Zwickau zu den Spieltagen, die Unterhaltung des Stadions sowie Vermarktungstätigkeiten. Insgesamt wird die wirtschaftliche Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr als günstig beurteilt. Für die Gesellschaft war der im Mai 2016 erkämpfte Aufstieg des FSV Zwickau in die 3. Fußball-Liga von erheblicher Bedeutung. In der ersten Hauptrunde des DFB Pokals konnte zum ersten Spiel im neuen Stadion der Hamburger Sportverein vor ausverkaufter Kulisse begrüßt werden. 10134 Zuschauer sahen dieses Spiel, welches nur knapp mit 0:1 verloren ging.

Im Geschäftsjahr 2016 ist ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu verzeichnen. Die nichtgedeckten Aufwendungen hat die Stadt Zwickau in voller Höhe ausgeglichen.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Der im Frühjahr 2017 erreichte Klassenerhalt des FSV Zwickau sichert maßgeblich die Existenzsituation der Gesellschaft. Damit kann für 2017 von einer stabilen wirtschaftlichen Lage ausgegangen werden. Hilfreich ist auch der Aufstieg des FC Carl Zeiss Jena, welcher für ein weiteres Heimspiel für eine ausverkaufte Gästetribüne sorgen wird.

Die finanzwirtschaftlichen Risiken der Gesellschaft bleiben durch die zugesicherten Ausgleichszahlungen der Stadt überschaubar. Unbefriedigend ist ohne Frage der noch ausstehende Namenssponsor des neuen Stadions.

Das Jahr 2017 ist das erste Geschäftsjahr mit ganzjährigem Stadionbetrieb. Demzufolge wird bei einem Verlustausgleichsbedarf in Höhe von 867 TEUR ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. In 2017 sind 15 TEUR für Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgesehen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für das Berichtsjahr 2016 wird ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen. Für dieses Ergebnis waren Ausgleichs- und Zuschusszahlungen in Höhe von 309 TEUR erforderlich (Plan: 323 TEUR). In 2016 entstanden Materialaufwendungen in Höhe von 454 TEUR. Die maßgeblichen Positionen sind die Pacht aufwendungen (246 TEUR), die gezahlten Vergütungen gemäß Betriebsvertrag sowie die Aufwendungen für Betriebsmedien (34 TEUR). Für Personal fielen Aufwendungen in Höhe von 38 TEUR an. Diese betreffen die Vergütung des Geschäftsführers sowie des seit April 2016 angestellten Mitarbeiters. Die weiteren Betriebsaufwendungen betragen 40 TEUR. Diese betreffen insbesondere die Aufwendungen für Buchhaltung, Jahresabschluss, Abschlussprüfung und Rechtsberatung sowie diverse Verwaltungskosten. Die ausgewiesenen Abschreibungen ergeben sich insbesondere aus der Abnutzung der im Berichtsjahr übernommenen Betriebsvorrichtungen. Daneben fielen Zinsaufwendungen (10 TEUR) sowie Steuern (11 TEUR) an.

Nach Berücksichtigung der eigenen Erträge der Gesellschaft (225 TEUR aus Vermietung, 45 TEUR aus Sponsoring) ergab sich der o.g. Bedarf an Ausgleichszahlungen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt				0	1	1
Betriebsergebnis in TEUR				-12	11	23
Finanzergebnis in TEUR				0	-10	-10
Außerordentliche Erträge in TEUR				12	0	-12
Ertragssteuern in TEUR				0	0	0
Umsatzrentabilität				0,0%	2,9%	2,9%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)				0,0%	47,4%	47,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR				0,0	37,6	37,6
Personalaufwandsquote				0,0%	6,6%	6,6%
Materialaufwandsquote				0,0%	79,8%	79,8%

Zum Stichtag wird eine Bilanzsumme in Höhe von 1.257 TEUR (VJ: 31 TEUR) ausgewiesen. Der Anstieg ergibt sich aus den Zuwächsen bei Anlagevermögen und Verbindlichkeiten. Das Anlagevermögen beträgt 1.117 TEUR (VJ: 0). Den Zugängen aus Investitionen (1.143 TEUR) stehen Abschreibungen in Höhe von 26 TEUR gegenüber. Die Zugänge ergeben sich aus der Zuordnung der Stadionbetriebsvorrichtungen (1.114 TEUR) und weiteren Investitionen (29 TEUR). Das Umlaufvermögen (140 TEUR) besteht insbesondere aus zum Stichtag noch offenen Mietforderungen (102 TEUR). Die Verminderung des Kassenbestandes ergibt sich aus den überplanmäßigen Investitionsauszahlungen.

Das Eigenkapital beträgt unverändert 25 TEUR. Die relativ hohen Rückstellungen enthalten einen Betrag für noch nicht gezahlte Grundsteuer. Die Verbindlichkeiten (1.181 TEUR) besteht vor allem aus den noch offenen Mietkaufzahlungen für die Betriebsvorrichtungen (1.110 TEUR). Weiterhin werden die nicht verbrauchten Ausgleichszahlungen der Stadt Zwickau ausgewiesen (14 TEUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote				80,2%	2,0%	-78,2%
Gesamtkapitalrentabilität				-38,5%	-16,8%	21,7%
Deckungsgrad des Anlagevermögens				0,0%	2,2%	2,2%
Sachanlagenintensität				0,0%	88,8%	88,8%
Fremdkapitalquote				19,8%	98,0%	78,2%
Verschuldungsgrad				24,7%	9276,5%	9251,8%
Abschreibungsquote				0,0%	1,7%	1,7%
Investitionsquote				0,0%	102,0%	102,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR				6	1.133	1.127
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR				0	-1.144	-1.144
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR				0	0	0
Working Capital in TEUR				25	-15	-40

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen hat im Berichtsjahr Anzahlungen für Ausgleichs- und Zuschusszahlungen aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 323 TEUR (VJ: 12 TEUR) erhalten. Hiervon wurden 14 TEUR nicht zum Verlustausgleich benötigt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Für die Finanzierung der Gesellschaft bestehen Regelungen und Zusagen über die Zahlung eines Maximalbetrages in Höhe von 867 TEUR pro Geschäftsjahr durch die Stadt Zwickau. Der Betrag ergibt sich aus einer Kalkulation, welcher die Baukosten des Stadions in Höhe von 18 Mio. EUR, die Betriebs- und Verwaltungskosten eines vergleichbaren Stadions sowie andere Erfahrungswerte zugrunde liegen. Die Prognosen wurden zwischenzeitlich weitestgehend bestätigt, dennoch können sich aus der Entwicklung einzelner Kosten Finanzierungsrisiken ergeben.

Die erzielbaren Umsatzerlöse aus der Vermietung des Stadions sind im nicht unerheblichen Ausmaß vom sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg des FSV Zwickau abhängig. Zudem konnten die Namensrechte noch nicht ausreichend vermarktet werden. Dieses Planungsrisiko muss mittelfristig minimiert werden.

2.2.9 Städtische Bäder Zwickau GmbH

Postanschrift:
Johannisstraße 16
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 272 56-0
Telefax: 0375 / 272 5610
E-Mail: info@baeder-zwickau.de
Internet: www.baeder-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 22.12.2014

Handelsregister: HRB 17966

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Kathrin Köhler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der kommunalen Bäder Johannisbad, Glück Auf-Schwimmbhalle und Strandbad Planitz einschließlich der gesundheitsfördernden und sonstigen dazugehörigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Dzierzon, Christian (Vorsitzender)	Stadttrat	Ingenieur	11.12.2014	31.12.2015
2014-2019	Dürr, Eva (Stellvertreterin)	Stadttrat	Geschäftsführerin	11.12.2014	
2014-2019	Dr. Böttger, Martin	Stadttrat	Rentner	11.12.2014	
2014-2019	Höpfner, Andreas	Sachgebietsleiter	Verwaltungsangestellter	01.01.2016	
2014-2019	Juraschka, Jens	Stadttrat	Geschäftsführer	11.12.2014	
2014-2019	Keller, Thomas	Sachbearbeiter	Verwaltungsbeamter	11.12.2014	
2014-2019	Seidel, Uwe	Stadttrat	Handwerksmeister	11.12.2014	
2014-2019	Siegel, Christian	Stadttrat	Lehrer	11.12.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		9,9 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Uwe Ehrsam, Bert Franke
(Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 5,9 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 10.05.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 13.07.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 24.08.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	3	2
II. Sachanlagen	77	113	100	123	130
	77	113	100	126	132
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	11	13	18	19	21
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	48	217	177	264	184
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	191	295	257	197	321
	250	526	452	480	526
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	0	0	0
Summe Aktiva	329	639	552	606	658
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	50	50	50	50	50
	75	75	75	75	75
B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	0	60	57	61	69
C. Rückstellungen	84	146	179	125	143
D. Verbindlichkeiten	170	359	240	344	371
Summe Passiva	329	639	552	606	658

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	1.621	1.590	1.662	1.566	96
2 sonstige betriebliche Erträge	259	236	63	193	-129
3 Materialaufwand	-966	-1.009	-1.018	-853	165
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-86	-82	-78	-38	40
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-880	-927	-939	-815	124
4 Personalaufwand	-1.146	-1.177	-1.175	-1.177	-2
davon Löhne und Gehälter	-952	-975	-973	-926	47
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-194	-202	-202	-251	-48
5 Abschreibungen	-33	-31	-29	-30	-1
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.429	-1.340	-1.359	-1.471	-112
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.694	-1.731	-1.856	-1.771	-84
10 Außerordentliche Erträge	1.726	1.760	1.884	1.800	83
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27	-23	-23	-25	-2
12 Sonstige Steuern	-4	-6	-5	-4	1
13 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Umsätze sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Nach dem Besucheransturm in 2014 in der Glück Auf-Schwimmhalle, begründet in der Neugier auf die neue Schwimmhalle, verringerte sich die Anzahl der Besucher in den Folgejahren. Im öffentlichen Schwimmen war im Vergleich zu 2015 insgesamt ein Rückgang von 7.340 Besuchern zu verzeichnen. Die Anzahl der Schul- und Vereinssportler liegt dahingegen über dem Vorjahresniveau. Das geplante Ergebnis konnte nicht erreicht werden. Einnahmeverluste konnten nicht durch Minderaufwendungen ausgeglichen werden. Insgesamt war eine um 84 TEUR höhere Verlustausgleichszahlung erforderlich.

Das Johannisbad besuchten ca. 77.000 Gäste (VJ: ca. 81.000). Entgegen dem Trend stieg die Zahl der Saunabesucher um 5 % auf ca. 25.000 Gäste an. Im Juni 2016 fand die jährliche Schließzeit statt. Diese wurde Reinigungs- und Wartungsarbeiten genutzt. Zur Stabilisierung der Besucherzahlen wurden Vereinbarungen mit Physiotherapien geschlossen, spezielle Events und insgesamt acht Kinderschwimmlehrgänge durchgeführt. Im Berichtsjahr waren alle verfügbaren Flächen des Komplexes vermietet. Ab Januar 2016 gab es im Fitnessstudio einen Betreiberwechsel.

In der seit Juni 2013 geöffneten Glück Auf-Schwimmhalle konnten ca. 183.500 Besucher begrüßt werden (VJ: 186.600), darunter ca. 110.000 Schüler und Vereinssportler (ca. 105.000). Bemerkenswert ist, dass mittlerweile 20 Sportvereine, Kinder aus 13 Schulen der Stadt Zwickau und 10 Schulen aus dem Landkreis sowie zahlreiche Kindereinrichtungen und Physiotherapien die Einrichtung nutzen. Die Anzahl der zahlenden Besucher hat sich jedoch gegenüber dem Vorjahr weiter vermindert.

Die Saison im Strandbad Planitz begann am 14. Mai 2016 mit einem Tag der offenen Tür und konnte witterungsbedingt bis zum 18. September 2016 verlängert werden. Die Besucherzahl lag mit ca. 60.000 Gästen dennoch deutlich unter dem Vorjahreswert (ca. 76.000). Damit wurde ein durchschnittliches Ergebnis erreicht.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Wegen des großen Stammkundenkreises des Johannisbades sowie der Kombination des Bades und der Sauna mit dem Wellness- und Finesseinrichtungen ist mit konstanten Besucherzahlen zu rechnen. Auch für die Nutzung der Glück Auf-Schwimmhalle ist mit einer solchen Entwicklung zu rechnen. Die Nutzungsteilung 50 % für Schulen und Vereine und 50 % für öffentliches Schwimmen hat sich bewährt und findet ihre Fortsetzung. Das Strandbad Planitz wird aufgrund der vielfältigen Angebote ein Besuchermagnet in der Region bleiben. Dabei sind die Besucherzahlen natürlich von der herrschenden Witterung abhängig.

Für 2017 wird mit konstanten Besucherzahlen in den Bädern und vergleichbaren Umsätzen geplant. Für ein ausgeglichenes Ergebnis ist eine Ausgleichszahlung in Höhe von 1.824 TEUR erforderlich. Der ordnungsgemäße Betrieb der Bäder ist langfristig ohne diese Zahlungen nicht möglich.

Aufgrund der langen Betriebszeit des Johannisbades erhöhen sich die Instandhaltungsmaßnahmen an Bauwerk und technischen Anlagen weiter. Bei der Glück Auf-Schwimmhalle ist aufgrund der vielfältig auslaufenden Gewährleistungszeiten mit Kostensteigerungen zu rechnen. Ein großer Unsicherheitsfaktor bleibt das Strandbad. Frostreiche Winter haben einen großen Sanierungsaufwand am Fliesenbelag zur Folge. Nur umfangreiche Eigenleistungen des Personals sowie der Einsatz von Fachfirmen gewährleisten, dass das Bad zum Saisonstart im erforderlichen Zustand geöffnet werden kann. Nach den bereits erfolgten Sanierungsarbeiten wird es mittelfristig notwendig sein, die grundlegende Sanierung der Becken zu planen und zu beginnen.

Weitere Risiken sind der mögliche Verlust von Besuchern an konkurrierende Einrichtungen, die zunehmende Attraktivität von kostengünstigeren Bademöglichkeiten in der Region sowie die erhöhte Anfälligkeit der Technik.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Besucherzahlen gesamt	272.376	307.455	330.264	343.782	320.502	-23.280
<i>Johannisbad</i>	95.045	84.199	82.712	81.005	77.030	-3.975
<i>Strandbad Planitz</i>	62.383	70.832	47.045	76.088	59.936	-16.152
<i>Glück Auf Schwimmhalle</i>	0	45.696	97.026	81.293	73.464	-7.829
<i>Schwimmhalle Flurstraße</i>	19.825	9.137	0	0	0	0
<i>Teilnehmer Schul- und Vereinssportschwimmen</i>	95.123	97.591	103.481	105.396	110.072	4.676
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	20	27	34	37	35	-2
Aushilfskräfte im Jahresdurchschnitt	25	21	22	20	24	4

Im Geschäftsjahr 2016 ist vor Verlustausgleich ein Fehlbetrag in Höhe von 1.884 TEUR entstanden (VJ: 1.760 TEUR). Diese Erhöhung resultiert vor allem aus geringeren Eintritts- und Nutzungsentgelten. Die Umsatzerlöse liegen mit 1.662 TEUR deutlich unter dem Vorjahreswert (1.775 TEUR). Der Rückgang der zahlenden Besucher in allen Bädern konnte nicht kompensiert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 63 TEUR (VJ: 51 TEUR), davon 14 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

Die Personalaufwendungen belaufen sich planmäßig sowie nahezu unverändert zum Vorjahreswert auf 1.175 TEUR (VJ: 1.177 TEUR). Im Jahresdurchschnitt hat die Gesellschaft 35 Mitarbeiter sowie 24 Aushilfskräfte beschäftigt (VJ: 36/20). Die ergebniswirksamen Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 16 TEUR (VJ: 18 TEUR). Für Material- und sonstige Betriebsaufwendungen wurden 2.377 TEUR (VJ: 2.348 TEUR) verwendet. Die maßgeblichen Positionen sind die Pachtentgelte, die Aufwendungen für Betriebsmedien, Reinigung und Sicherheit sowie für Instandhaltungen und Wartungen. Zudem sind Ertragsteuern in Höhe von unverändert 23 TEUR entstanden, da ein Teil der Schwimmhallenpacht steuerlich nicht anerkannt wird. Nach sonstigen Steuern ergibt sich ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-902	-1.499	-1.673	-1.744	-1.864	-120
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	10	-26	7	3	-4
Außerordentliche Erträge in TEUR	901	1.497	1.726	1.760	1.884	124
Ertragssteuern in TEUR	0	-8	-27	-23	-23	0
Umsatzrentabilität	-110,8%	-132,8%	-104,5%	-108,8%	-111,7%	-2,8%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	54,9%	47,7%	52,6%	50,9%	47,6%	-3,3%
Umsatz pro zahlender Besucher in EUR	3,85	3,99	4,52	4,79	5,33	0,54
Umsatz je Teilnehmer Schul- und Vereinssport in EUR	1,32	2,89	5,75	4,87	4,90	0,03
Zuschuss pro zahlender Besucher in EUR	5,08	7,13	7,61	7,83	8,95	1,12
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	35,3	33,5	31,5	30,2	32,1	1,9
Personalaufwandsquote	38,2%	33,6%	32,5%	33,1%	33,0%	-0,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	35,9	38,4	44,8	40,8	44,4	3,7
Materialaufwandsquote	38,4%	29,8%	27,4%	28,4%	28,6%	0,2%

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 658 TEUR (VJ: 606 TEUR). Dem höheren Umlaufvermögen steht höheres Fremdkapital entgegen. Der Wert des Anlagevermögens beläuft sich auf 132 TEUR (VJ: 125 TEUR). Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (58 TEUR, wie VJ) stehen Abschreibungen und Abgänge (51 TEUR) gegenüber. Investiert wurde vor allem in Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Umlaufvermögen hat sich um 46 TEUR auf 526 TEUR erhöht. Hierfür ist der erhöhte Kassenbestand verantwortlich (+124 TEUR zum VJ). Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Forderungen gegenüber der Stadt haben sich insgesamt um 70 TEUR vermindert.

Das Eigenkapital der Gesellschaft (75 TEUR) hat sich nicht verändert. Unter Hinzurechnung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt die wirtschaftliche Eigenkapitalquote 21,9 % (VJ: 22,5 %). Der ausgewiesene Sonderposten resultiert aus den ab 2012 gewährten Ausgleichszahlungen für Investitionen. Die Rückstellungen betragen 143 TEUR (VJ: 125 TEUR). Sie betreffen insbesondere die zum Stichtag bestehenden Ansprüche aus Urlaub der Mitarbeiter. Die Verbindlichkeiten (371 TEUR) haben sich erhöht (VJ: 344 TEUR). Verantwortlich sind die stichtagsbedingt angestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Zwickau aus nicht verbrauchten Ausgleichszahlungen betragen unverändert 257 TEUR. Ein Teilbetrag (83 TEUR) muss zur Finanzierung der erhöhten Ausgleichszahlung eingesetzt werden, während der Restbetrag für erforderliche Sanierungen im Johannisbad eingesetzt werden kann. Das kurzfristige Fremdkapital ist durch das Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	22,8%	12,9%	15,2%	13,8%	12,7%	-1,0%
Gesamtkapitalrentabilität	-272,2%	-232,3%	-306,9%	-285,7%	-282,0%	3,7%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	77	53	42	64	63	-1
Deckungsgrad des Anlagevermögens	97,5%	141,7%	178,0%	116,7%	119,2%	2,5%
Sachanlagenintensität	23,4%	17,6%	18,0%	20,3%	19,7%	-0,6%
Fremdkapitalquote	77,2%	87,1%	84,8%	86,2%	87,3%	1,0%
Verschuldungsgrad	338,8%	509,8%	432,1%	473,5%	501,5%	28,1%
Abschreibungsquote	24,0%	20,2%	33,4%	24,9%	22,3%	-2,6%
Investitionsquote	23,4%	52,4%	20,3%	47,0%	44,0%	-3,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	85	93	-37	-1.919	-1.658	261
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-17	-59	-20	-59	-40	19
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	70	20	1.918	1.822	-96
Working Capital in TEUR	9	45	44	11	12	1

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält aus dem städtischen Haushalt jährliche Ausgleichszahlungen. Hierzu ist folgende Entwicklung festzuhalten (alles in TEUR):

	ausgezahlt	nicht verbraucht	verrechnet	zurückgezahlt
bis 2011		115,8		
2012	905,0	4,3	50,0	0,0
2013	1.643,6	146,8	0,0	0,0
2014	1.576,0	24,5	173,8	0,0
2015	1.901,0	188,9	0,0	0,0
2016	1.800,4	0,0	60,5	0,0

Für den Johannisbadkomplex und das Strandbad Planitz wurden im Berichtsjahr Pachten in Höhe von 45 TEUR an die Stadt Zwickau gezahlt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Zuschussbedarf der Gesellschaft wird aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen weiter zunehmen. Risikobehaftet sind zudem stets die Planungen der Betriebserträge auf Grund der witterungsbedingten Faktoren. Hinzu kommt der perspektivisch überproportional steigende Instandhaltungsbedarf beim Johannisbad und dem Strandbad. Der auszugleichende Verlust der Gesellschaft wird mittelfristig auf bis zu 1,9 Mio. EUR ansteigen.

2.2.10 Theater Plauen - Zwickau gemeinnützige GmbH

Postanschrift:
 Gewandhausstraße 7
 08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 27411 4600
Telefax: 0375 / 27411 4609
E-Mail: intendanz@theater-plauen-zwickau.de
Internet: www.theater-plauen-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 % (13.000,00 EUR)

weiterer Gesellschafter: Stadt Plauen
50 % (13.000,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.04.2015

Handelsregister: HRB 17222

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Sandra Kaiser

Generalintendant: Roland May

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Mehrspartentheaters in Plauen und Zwickau sowie eines Orchesters zur Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens beider Städte und Kulturräume. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch den Betrieb des Vogtland Theaters Plauen und des Theaters Zwickau sowie durch Gastspiele.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 10 Entsenderechte Stadt: 5

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft im Aufsichtsrat	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Heinzig, Jens (Vorsitzender)	Stadtrat	Schulleiter	10.10.2014	
2014-2019	Hähner-Springmühl, Friedrich	Stadtrat	Rentner	10.10.2014	
2014-2019	Löscher, Waltraut	Amtsleiterin	Verwaltungsangestellte	10.10.2014	
2014-2019	Siegel, Christian	Stadtrat	Lehrer	10.10.2014	
2014-2019	Wöhl, Sven	Stadtrat	Fraktionsgeschäftsführer	10.10.2014	
	<u>Vertreter Stadt Plauen:</u>			von	bis
2014-2019	Täschner, Uwe *	Bürgermeister a.D.	Verwaltungsbeamter	10.10.2014	
2014-2019	Brückner, Dirk	Stadtrat	Center-Manager	10.10.2014	
2014-2019	Hänsel, Claudia	Stadtrat	Lehrerin	10.10.2014	
2014-2019	Dr. Kowalzik, Lutz	Stadtrat	Chefarzt	10.10.2014	
2014-2019	Pfeil, Juliane	Stadtrat	Landtagsabgeordnete	10.10.2014	22.09.2015
2014-2019	Zenner, Steffen (Stellvertreter)	Bürgermeister	Verwaltungsbeamter	15.08.2015	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:			5 TEUR	
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:			keine	

(*) - keine Mitgliedschaft im Zeitraum 15.08. bis 22.09.2015

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Anja Kellner
(KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: 10,0 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 30.06.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 20.10.2017 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 13.11.2017 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

jeweils in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	62	42	50	53	34
II. Sachanlagen	783	802	848	803	965
	846	844	898	856	999
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	696	802	554	99	109
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	683	424	920	2.034	2.597
	1.378	1.226	1.473	2.133	2.705
C. Rechnungsabgrenzungsposten	42	47	76	65	60
Summe Aktiva	2.266	2.117	2.447	3.054	3.765
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	288	288	288	288	288
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-286	-295	-295	-294	-57
IV. Jahresergebnis	-9	0	2	237	956
	19	19	20	257	1.213
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	784	781	834	956	922
C. Rückstellungen	651	574	672	773	761
D. Verbindlichkeiten	599	488	635	743	536
E. Rechnungsabgrenzungsposten	214	254	286	324	333
Summe Passiva	2.266	2.117	2.447	3.054	3.765

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JR 2014 Gesamt	JR 2015 Gesamt	JR 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	1.439	1.391	1.545	1.359	186
2 sonstige betriebliche Erträge	16.462	17.148	17.169	17.444	-275
3 Materialaufwand	-225	-293	-260	-241	19
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-206	-251	-219	-241	-21
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-20	-42	-40	0	40
4 Personalaufwand	-14.431	-14.905	-14.421	-15.138	-717
davon Löhne und Gehälter	-11.848	-12.261	-11.733	-12.367	-634
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-2.584	-2.644	-2.688	-2.771	-83

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JR 2014 Gesamt	JR 2015 Gesamt	JR 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-187	-178	-189	-178	11
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.047	-2.920	-2.899	-2.746	153
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	17	1	16
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-2	-1	-1	-2	-1
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	242	961	500	461
10	außerordentliche Aufwendungen	-1	0	0	0	0
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	0	-2	-2
12	Sonstige Steuern	-5	-4	-5	-5	0
13	Jahresergebnis	2	237	956	493	463

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Die Theater Plauen-Zwickau ist ein fusioniertes Vier-Spartentheater und Arbeitgeber für über 300 Beschäftigte. Am 31.07.2015 endeten sowohl der Grundlagenvertrag zwischen den Städten Plauen und Zwickau zur Finanzierung des Theaters als auch die Haustarifverträge, mit welchen die Beschäftigten auf ca. 13 % ihrer Gehälter verzichteten. Auf Wunsch der Gesellschafter sollten die Haustarifverträge nicht erneuert und somit die Rückkehr zu den Flächentarifverträgen ermöglicht werden.

Über Fortsetzung und Inhalte des Grundlagenvertrages haben sich die beiden Städte bereits im Februar 2015 verständigt. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2020, enthält eine Anpassung der Finanzierungsanteile der Städte (Zwickau 60 %, Plauen 40 %) und sieht eine Reduzierung des Gesamtzuschusses einschließlich Kulturraumfinanzierung auf maximal 15 Mio. EUR/Jahr ab 2018 vor. Diese drastische Absenkung erzwingt weitere Umstrukturierungen und Sparmaßnahmen am Theater. Auf Vorschlag des Betriebsrates wurde sich letztendlich im November 2015 auf eine Kombination aus sozialverträglichem Stellenabbau, Gehaltsverzicht und Ausgliederung der Puppentheatersparte geeinigt. Der Stellenabbau soll insbesondere über Vorruhestandsregelungen erfolgen. Der Zeitraum bis zum Erreichen der Zielstrukturen erstreckt sich bis zum Jahr 2020, in Chor und Orchester bis zum Jahr 2025. Die anfallenden Abfindungen (ca. 2 Mio. EUR) sollen überwiegend durch Landeszuschüsse finanziert werden. Die notwendigen Haustarifverträge wurden im Dezember 2015 und Januar 2016 geschlossen. Der Gehaltsverzicht beträgt 9 % sowie 16 % für die Orchestermitsglieder bei jeweils 23 Tagen Freizeitausgleich. Aufgrund des stetigen Personalabbaus plant das Theater mittelfristig die Reduzierung von Inszenierungen und die Neuausrichtung der Sommertheaterproduktionen. Im Jahr 2016 fand zunächst keine Einschränkung des Angebotes statt.

Die Ausgliederung des Puppentheaters, welches künftig allein durch die Stadt Zwickau finanziert wird, erfolgte zum 01.09.2016. Zu diesem Zweck wurde die Puppentheater Zwickau gGmbH, eine Tochter der städtischen Eigengesellschaft Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH errichtet. Die Stadt Zwickau stellt für den Betrieb des Puppentheaters jährlich die finanziellen Mittel bereit und sichert so den Erhalt dieser traditionellen Einrichtung. Um künftig auch in Plauen ein Puppentheaterangebot vorhalten zu können, hat die Stadt Plauen einen Gastspielvertrag über eine bestimmte Anzahl von Vorstellungen je Spielzeit geschlossen.

Am 05.06.2016 fand die vorerst letzte Vorstellung im Gewandhaus Zwickau statt. Das Gebäude wurde für eine umfassende Sanierung an die Stadt Zwickau übergeben. Bereits im Frühjahr 2016 begannen umfangreiche Baumaßnahmen im ehemaligen Werkstattgebäude. Hier wurden eine Studiobühne mit 128 Sitzplätzen sowie die nötigen Einrichtungen für eine Ersatzspielstätte geschaffen.

Der Theaterbetrieb kann gegenüber dem Vorjahr relativ konstante Besucherzahlen ausweisen. Der absolute Rückgang um 13.000 ergibt sich im Wesentlichen aus der Ausgliederung des Puppentheaters und der erheblich geringeren Platzkapazität nach dem Auszug aus dem Zwickauer Gewandhaus.

Besucherzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Musiktheater	32.572	20.253	20.371	26.009	25.016
Tanztheater	9.098	14.571	14.504	8.347	5.329
Schauspiel	35.300	35.347	41.023	40.244	42.922
Konzerte	14.557	17.050	16.998	17.522	15.262
Puppentheater (bis 31.08.2016)	16.026	16.106	18.115	18.639	8.283
Gastspiele	8.128	10.158	8.563	10.502	9.328
Sonstige Veranstaltungen (Führungen, Bälle, Pädagogik)	33.905	36.556	31.927	28.188	30.203
Gesamtsumme	149.586	150.041	151.501	149.451	136.343

Für das Jahr 2016 gewährten die Gesellschafter den im Grundlagenvertrag festgeschriebenen Gesamtzuschuss in Höhe von 9,1 Mio. EUR. Die Stadt Zwickau leistete einen zusätzlichen Zuschuss für den erforderlichen Umzug sowie die Schaffung der Ersatzspielstätte (90 TEUR) und die Stadt Plauen weitere 30 TEUR für Restarbeiten im Vogtlandtheater. Der Kulturraum Vogtland-Zwickau bezuschusste den Theaterbetrieb mit 7,6 Mio. EUR. Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 237 TEUR ab.

B) künstlerische Entwicklungen des Geschäftsjahres 2016:

Im Musiktheater bekamen die Zuschauer in 2016 fünf Neuinszenierungen geboten. Die Operette *Ritter Blaubart* von Jacques Offenbach wurde mit viel Witz und Charme und in opulenter Ausstattung umgesetzt und erhielt großen Zuspruch. Das Musical *Kiss Me, Kate* sorgte durch seine hervorragenden Solisten für ausverkaufte und bejubelte Vorstellungen. Eine besondere Premiere feierte vor der Sommerpause Joseph Haydns komische Oper *Die Welt auf dem Monde* auf Burg Schönfels als Open-Air-Spektakel. Insbesondere für Schüler wurde im Herbst ein Stück mit besonderem Inhalt geboten: die Kammeroper *Das Tagebuch der Anne Frank* von Gregori Frid. Zuschauer und Presse zeigten sich ergriffen von dem Stück mit nur einer Darstellerin. Begleitend zur Probenarbeit für dieses Stück wurde ein Internet-Blog geführt, der es jungen Zuschauern erleichterte, mit der Geschichte und der Musik in Kontakt zu treten. Als erste Premiere der Spielzeit 2016/2017 stand im November die Operette *Im weißen Rössl* auf dem Spielplan.

Das Jahr 2016 lenkte in seiner Konzertreihe das Augenmerk auf die Ausweitung der Kulturräume und die Interpretation durch renommierte Nachwuchskünstler. So spürte das Philharmonische Orchester Plauen-Zwickau im 4. Sinfoniekonzert *Prager Stimmungen* dem europäischen Geist nach. Ebenso grenzüberschreitend zeichnete sich das 5. Sinfoniekonzert mit dem Motto *Naturgewalten* aus. Im Mittelpunkt stand die Darstellung von Natur und Mensch. Das nachfolgende Konzert mit dem Titel *Seelennahrung* weitete diesen Bezug auf die Befreiungsbestrebungen des Menschen aus, mit einem Blick auf Finnland, Lettland und England. Das 7. Sinfoniekonzert widmete sich dem Schaffen Ludwig van Beethovens und Max Regers. Die Spielzeit 2015/2016 schloss mit zwei Meisterwerken: dem *Klavierkonzert Nr. 20* von Mozart und Richard Strauss' *Heldenleben*. Im Herbst 2016 begeisterte die Interpretation von Mahlers *Lieder eines fahrenden Gesellen* und Anton Bruckners *Sinfonie Nr. 3* im Zwickauer Dom. Einen engen Bezug zwischen Robert Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy und der ersten Aufführung von Franz Schuberts *Großer Sinfonie* stellte das Chorkonzert *Himmlische Klänge* im Dom her. Das 3. Sinfoniekonzert *Very British* baute die im vergangenen Jahr eingeschlagene Nachwuchsförderung aus. Schüler des Vogtlandkonservatoriums „Clara Wieck“ Plauen und des Robert-Schumann-Konservatoriums Zwickau musizierten gemeinsam mit dem Philharmonischen Orchester.

Der Spielplan der Sparte Schauspiel beschäftigte sich neben Publikumsmagneten wie dem Musical *Hair* und dem Liederabend *Sommer, Sonne, Kaktus* ebenso mit ernsten und aktuellen Themen. Mit dem Stück *Nathan der Weise* wurde im Februar 2016 Lessings Appell für Toleranz und Menschlichkeit auf die Bühne gebracht. Besonders die Schulen nahmen diese Stück als Ergänzung des Unterrichtsstoffes gerne an. Eine nicht weniger drängende Thematik wurde im April mit Hans Falladas *Jeder stirbt für sich allein* aufgegriffen. Die Geschichte wurde mit wenigen, aber effektiven Mitteln in Szene gesetzt. Dem Stück wurde überregionale Beachtung zuteil. Das Schauspiel *Weißes Mäuschen warme Pistole* von Olivia Wenzel beschäftigte sich mit dem Nationalsozialistischen Untergrund (NSU). Ein Dauerbrenner auf den Bühnen ist derzeit das Stück *Terror* von Ferdinand von Schirach, welches in Plauen in

Szene gesetzt wurde. Das Theater bot zu ausgewählten Vorstellungen Nachgespräche an, die vom Publikum rege genutzt wurden.

Die Ballettsparte begeisterte mit drei Ballettabenden. Mit den *Goldfisch-Variationen*, die im Februar 2016 Premiere hatten, zeigte sich die gesamte kulturelle Vielfalt des Ensembles. Im Stück gaben die Tänzer durch kurze sprachliche Einwürfe einen Einblick in die verschiedenen Länder ihrer Herkunft. Mit *Der Feuervogel* stand ab Mai 2016 ein klassischer Ballettabend auf dem Programm, in dem die berühmte Musik von Igor Strawinsky live vom Philharmonischen Orchester gespielt wurde. Unter dem Titel *Happy Birthday* setzte sich das Ballett mit Heiner Müllers Text Todesanzeige auseinander, in dem dieser den Selbstmord seiner Frau verarbeitete.

Im Puppentheater konnten im ersten Halbjahr zwei Premieren die Zuschauer begeistern. Mit dem Stück *Don Quijote* zeigte sich das Motiv des Helden, der auf große Reise geht und gegen Windmühlen kämpft. In *Prinzessin Rosamund, die Starke* wurde eine weibliche Heldin gezeigt, die allein in die weite Welt zieht und sich gegen vorherrschende Klischees stellt.

C) Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Die sächsischen Theater stehen selbst und über den Deutschen Bühnenverein in Kontakt mit der Landesregierung, um die Möglichkeit für eine Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Häuser zu besprechen. Hier fanden bereits mehrere Gespräche statt.

Die zur finanziellen Untersetzung des Grundlagenvertrages festgelegten Maßnahmen werden in den kommenden Jahren weiter umgesetzt. Bis 2020 ist der Abbau von weiteren 26 Stellen erforderlich. Weitere 11 Stellen sollen bis zum Jahr 2025 entfallen. Hiervon ist im Wesentlichen das Orchester betroffen, welches auf 56 Stellen reduziert werden soll. Aufgrund der geführten Personalgespräche wird davon ausgegangen, dass die genannten Ziele erreicht werden. Aus dieser Entwicklung folgen jedoch die Reduzierung der Anzahl der Inszenierungen und die Neuausrichtung der Produktionen für das Sommertheater. Nach Erreichen der Zielstrukturen werden sämtliche Sparten auf ein Minimum reduziert sein. Weitere Kürzungen sind nicht sinnvoll, sondern stellen die Existenz einzelner Sparten in Frage.

Aufgrund der Sanierung des Gewandhauses und der nur bis Ende 2018 verfügbaren kleinen Spielstätte Theater in der Mühle in Zwickau werden der Gesellschaft mittelfristig wesentliche Spiel- und Probenorte nicht zur Verfügung stehen. Nach geeigneten Mietobjekten als Alternativen wird gesucht. Weitere Überlegungen zur Konzentration der Werkstätten oder Verlagerung der Verwaltung werden zeitnah eine Rolle spielen, sich finanziell aber voraussichtlich nicht im betrachteten Zeitraum widerspiegeln.

Investitionen sind derzeit nur über Zusatzmittel der Gesellschafter oder Fördermittel möglich. Für 2017 wurden vom SMWK Strukturmittel für die dringend erforderliche Sanierung des Innenhofs des Vogtlandtheaters Plauen bewilligt. Zudem ist hier der Umbau der kleinen Bühne vorgesehen.

Der aktuelle Grundlagenvertrag läuft Ende 2020 aus. Die anschließende Finanzierung des Theaterbetriebs ist derzeit nicht gesichert. Zudem besteht für die Gesellschafter ein Sonderkündigungsrecht im Falle der Verweigerung der Genehmigung der Haushaltssatzung.

Insgesamt haben sich Umfang und Potential der Risiken gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Nach Einschätzung der Geschäftsführung ist unter den Bedingungen, dass die Gesellschafter den Grundlagenbetrag fortschreiben und der Kulturraum die institutionelle Förderung beibehält, auch in den kommenden Geschäftsjahren mit einer positiven Unternehmensentwicklung zu rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 226 TEUR geplant. Die erzielten und geplanten Jahresüberschüsse 2015 bis 2017 werden dringend zum Ausgleich der ab 2018 eintretenden Defizite benötigt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Überschuss in Höhe von 956 TEUR ab (VJ: 237 TEUR). Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr 2016 mit

1.545 TEUR auf Planniveau und um 146 TEUR über dem Vorjahreswert. Die Summe der sonstigen betrieblichen Erträge belief sich auf 17.169 TEUR (VJ: 17.148 TEUR). Im Wesentlichen beinhaltet diese Positionen Ausgleichs- und Zuschusszahlungen in Höhe von insgesamt 16.800 TEUR. Aufgrund der Überschüsse verzichtete die Gesellschaft auf die Verbuchung einer Forderung gegenüber den Gesellschaftern im Zusammenhang mit der Rückstellungsbildung für den bis Ende 2016 noch nicht gewährten Freizeitausgleich.

Die Personalaufwendungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 484 TEUR auf 14.421 TEUR. Die Reduzierung ergibt sich aus dem Stellenabbau von 8,5 VbE sowie der Ausgliederung der 10 Stellen des Puppentheaters zur Spielzeit 2016/17. Im Jahr 2016 fielen im Rahmen der Restrukturierung Abfindungsaufwendungen in Höhe von 113 TEUR an, die zu 51 TEUR aus Zuwendungen des SMWKs finanziert wurden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen in Summe mit 2.899 TEUR auf Vorjahresniveau. Dieser Gesamtwert beinhaltet jedoch eine Reduzierung der Zuführung zum Sonderposten um 141 TEUR und kann somit nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich auch die TPZ gGmbH mit steigenden Sachkosten konfrontiert sieht.

Kennzahlen zur Ertragslage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	316	307	304	296	294	-2
Betriebsergebnis in TEUR	-283	-212	5	238	941	703
Finanzergebnis in TEUR	1	1	-1	0	15	16
Besondere Erträge und Aufwendungen in TEUR	273	213	-1	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	0	-1	-1	-1	0	-1
Umsatzrentabilität	-0,6%	0,0%	0,1%	17,0%	61,9%	44,9%
Aufwandsdeckungsgrad	98,5%	98,8%	100,0%	101,3%	105,3%	4,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	8,7%	9,3%	9,8%	9,4%	10,4%	1,0%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	46,3	46,5	47,5	50,4	49,1	-1,3
Personalaufwandsquote	79,5%	81,1%	80,6%	81,4%	81,1%	-0,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	4,5	4,3	4,7	4,7	5,3	0,6
Materialaufwandsquote	1,5%	1,8%	1,3%	1,6%	1,5%	-0,1%

Die Bilanzsumme beläuft sich zum Ende des Berichtsjahres auf 3.765 TEUR (VJ: 3.054 TEUR). Das Anlagevermögen erhöhte sich infolge der Investitionstätigkeit auf 965 TEUR (VJ: 803 TEUR). Eine deutliche Veränderung ist auch im Bereich des Umlaufvermögens zu konstatieren. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich auf 2.597 TEUR (VJ: 2.034 TEUR). Der Zuwachs resultiert aus dem Ergebnisüberschuss. Die Liquiditätsausstattung ist als unproblematisch zu erachten. Eine dauerhafte Minderung ist jedoch ab dem Jahr 2018 zu erwarten. Forderungen werden in Höhe von 109 TEUR ausgewiesen und beinhalten einen Anteil von 33 TEUR gegenüber der Stadt Zwickau.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	1,3%	1,4%	1,3%	12,3%	42,7%	30,4%
Eigenkapitalrentabilität	-47,6%	0,0%	7,8%	92,1%	78,8%	-13,3%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,4%	0,0%	0,1%	7,8%	25,4%	17,6%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	2,2%	2,2%	2,2%	30,0%	121,4%	91,4%
Sachanlagenintensität	34,6%	37,9%	34,7%	26,3%	25,6%	-0,7%
Fremdkapitalquote	98,7%	98,6%	98,7%	87,7%	57,3%	-30,4%
Verschuldungsgrad	452,0%	417,3%	459,5%	315,4%	124,9%	-190,5%
Abschreibungsquote	20,0%	21,7%	20,9%	20,8%	18,9%	-1,9%
Investitionsquote	52,3%	21,4%	26,9%	16,0%	34,0%	18,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-16.561	-16.039	-15.411	-15.577	-15.980	-403
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-442	-174	-241	-135	-331	-196
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	16.781	15.954	16.148	16.826	16.874	48
Working Capital in TEUR	1	35	36	427	1.201	775

Ebenfalls infolge des Jahresüberschusses steigerte sich die Summe des Eigenkapitals auf 1.213 TEUR. Die Eigenkapitalquote wuchs somit von 8,4 % auf 32,0 %. Die Rückstellungen liegen mit 760 TEUR im Bereich des Vorjahresniveaus. Ein wesentlicher Anteil entfällt hierbei auf die Rückstellung für noch nicht gewährte Freizeitausgleichsansprüche (540 TEUR).

Die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten um 183 TEUR ist vorrangig den Forderungen der Arbeitnehmer zuzuordnen. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten beläuft sich Ende 2016 auf 536 TEUR (VJ: 743 TEUR).

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält auf Basis des Grundlagenvertrages zwischen den Gesellschaftern jährliche Ausgleichszahlungen. Bis zum Jahr 2014 benötigte das Unternehmen wegen tarifbedingter Steigerungen im Personalbereich und zur Finanzierung von Restrukturierungsmaßnahmen zusätzliche Mittel. Ab 2015 sind derartige Sonderaufwendungen Bestandteil der vertraglichen Zahlungen.

Haushaltsjahr	Ausgleichszahlungen Stadt Zwickau in TEUR			Mietzahlungen Gesellschaft	Belastung städtischer Haushalt
	laut Grundlagenvertrag	zusätzlich	für Investitionen		
2009	3.745	647	0	- 500	3.892
2010	3.745	1.026	0	- 500	4.271
2011	3.745	1.242	56	- 431	4.612
2012	3.807	558	56	- 158	4.263
2013	3.768	697	56	-108	4.413
2014	3.742	622	56	-108	4.312
2015	4.996	0	56	-108	4.944
2016	5.412	90	60	-82	5.480

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Durch die Verlängerung des Grundlagenvertrages bis einschließlich 2020 ist für diesen mittelfristigen Zeitraum Planungssicherheit eingetreten. Die Reduzierung der Ausgleichszahlungen auf 15 Mio. EUR ab 2018 erfordert umfassende innerbetriebliche Restrukturierungsmaßnahmen. Mit der Verlängerung der Haustarifverträge sowie der Ausgliederung der Puppentheatersparte wurden diesbezüglich bereits wichtige Meilensteine realisiert. Eine wichtige Zielstellung verbleibt mit dem geplanten sozialverträglichen Abbau von weiteren 37 Stellen bis zum Jahr 2025.

Die Zuschussreduzierung, der Personalabbau, die mindestens bis zum Jahr 2019 laufende Sanierung des Gewandhauses Zwickau und die Ende 2018 erforderliche Aufgabe des Theaters in der Mühle Zwickau wird die Betriebsabläufe erheblich beeinflussen und ändern. Die Einhaltung der mittelfristigen Planwerte stellt daher ein ehrgeiziges Ziel dar.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.3 Finanzbeteiligungen der Stadt Zwickau

2.3.1 ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG

Postanschrift:
Hannover Leasing GmbH & Co. KG
Wolftratshauser Straße 49
82049 Pullach

Telefon: 089 / 21 104 0
Telefax: 089 / 21 104 325
E-Mail: fonds@hannover-leasing.de
Internet: www.hannover-leasing.de

Kommanditeinlage: 25.564,59 EUR (50.000 DM)

Beteiligung der Stadt Zwickau: Kommanditeinlage: 100% (25.564,59 EUR)
Gesamtbetrag Einlagen: 0,12% (25.564,59 EUR)

weitere Gesellschafter: ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH
(Komplementär),
GLADYS Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG
(atypisch stiller Gesellschafter)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 24.07.1998

Handelsregister: Amtsgericht München, HR A 72855

Sitz: Pullach im Isartal

Geschäftsführende Gesellschafterin: ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH
(vertreten durch Klaus Steixner, Kira Weißbach,
Marcus Menne)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Erbbaurechten an den Grundstücken Gemarkung Zwickau, Blatt 4816 Flurstücksnummer 1632/19 und Blatt 4583 Flurstücksnummer 1632/20 samt aufstehenden Gebäuden, die Durchführung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die Verwaltung und Vermietung der sanierten Liegenschaft, die Verwaltung und Nutzung eigenen Kapitalvermögens und die Durchführung aller damit mittelbar und unmittelbar zusammenhängenden Geschäfte. Ausgenommen hiervon sind die Tätigkeiten oder Geschäfte, die in § 34 c Gewerbeordnung aufgeführt sind.

Aufsichtsrat:

Aufgrund der überschaubaren Geschäftstätigkeit, wurde kein Aufsichtsrat eingerichtet.

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Josef Reiter, Alexander Lummel
(PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH, München)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2001

Prüfungsergebnis: Am 17.10.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 29.12.2017 auf der Grundlage des Abschlussprüfungsberichts festgestellt und dabei gleichzeitig die Zurechnung des Jahresüberschusses zum Ergebnisvortragskonto der Kommanditistin, die Festlegung der Entnahmen sowie die Entlastungen der geschäftsführenden Gesellschafterin sowie der Geschäftsführung beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	8.145	7.830	7.515	7.200	6.884
	8.145	7.830	7.515	7.200	6.884
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</u>	79	1	0	0	0
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	0	692	0	19	81
	79	693	0	19	81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	79	73	82	106	0
Summe Aktiva	8.302	8.596	7.597	7.325	6.966
A. Eigenkapital					
I. <u>Festkapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Verrechnungskonto</u>	0	0	0	-23	-26
III. <u>Verlustvortrag</u>	-9	-7	-5	-2	0
	16	19	21	0	0
B. Kapital des atypisch stillen Gesellschafters	341	1.053	371	387	386
C. Rückstellungen	8	7	9	10	9
D. Verbindlichkeiten	7.858	7.444	7.114	6.822	6.494
E. Rechnungsabgrenzungsposten	79	73	82	106	78
Summe Passiva	8.302	8.596	7.597	7.325	6.966

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.732	2.734	2.749	2.645	103
2	Materialaufwand, bezogene Leistungen	-81	-83	-107	0	107
3	Abschreibungen auf Sachanlagen	-315	-315	-315	-315	0
4	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-71	-76	-62	-63	-1
5	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
6	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-354	-339	-324	-324	0
7	Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	1.910	1.922	1.941	1.944	-3
8	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	-11	-12	-12	0
9	Sonstige Steuern	-89	-89	-89	-89	0
10	Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0
10	abgeführter Teilgewinn	-1.809	-1.820	-1.837	-1.841	-3
11	Jahresergebnis	2	2	2	2	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Rechenschaftsbericht 2016:

Das Verwaltungszentrum Zwickau ist seit August 1999 mit einer Grundlaufzeit von 20 Jahren sowie einer Anschlusslaufzeit von 10 Jahren fest an die Stadt Zwickau vermietet.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurden die Mieten auf Basis der Endabrechnung vereinnahmt und der prognostizierten Verwendung zugeführt. Der Kapitaleinsatz für die aufgenommenen Darlehen wurde entsprechend den vertraglichen Regelungen geleistet.

Mit Wirkung zum 03.03.2017 ist Herr Klaus Steixner als Geschäftsführer der Komplementär-GmbH ausgeschieden. Herr Marcus Menne ist zum gleichen Zeitpunkt zum Geschäftsführer bestellt worden.

Im August 2017 wurde die Stadt Zwickau entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen des Ankaufsrechtsvertrages aufgefordert, eine Erklärung darüber abzugeben, ob die Stadt Zwickau das Ankaufsrecht zum 31.07.2019 ausübt. Das Recht ist innerhalb einer Frist von sechs Monaten ab Zugang auszuüben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg auf 1.941 TEUR (VJ: 1.922 TEUR) an. Der Überschuss nach Steuern fließt zu 99,88% der GLADYS GmbH & Co. KG zu. Nach Steuerabzug und Abführung an die atypisch stille Gesellschafterin verbleiben somit 2 TEUR, die dem Verlustvortragskonto zugeführt werden.

Die Erträge der Gesellschaft umfassen vorrangig die Leasingzahlungen der Stadt Zwickau (2.545 TEUR) und die Erstattung der Mietnebenkosten (203 TEUR). Neben den Abschreibungen fallen in der Gesellschaft insbesondere Zinsaufwendungen an (324 TEUR). Letztere haben sich infolge der fortschreitenden Darlehenstilgung im Vergleich zum Vorjahr um 15 TEUR reduziert.

Kennzahlen zur Ertragslage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	0	0	0	0	0
Betriebsergebnis in TEUR	2.178	2.177	2.176	2.172	2.176	4
Finanzergebnis in TEUR	-387	-371	-354	-339	-324	15
Neutrales Ergebnis in TEUR	-1.781	-1.795	-1.809	-1.820	-1.837	-18
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-8	-9	-10	-11	-12	1
Umsatzrentabilität	68,7%	69,4%	69,9%	70,3%	70,6%	0,3%
Aufwandsdeckungsgrad	497,6%	494,1%	491,1%	486,3%	479,5%	-6,8%

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 6.966 TEUR (VJ: 7.325 TEUR). Infolge der ordentlichen Abschreibungen reduzierte sich das Anlagevermögen um 302 TEUR auf 6.884 TEUR. Der Bestand an liquiden Mitteln beläuft sich auf 81 TEUR (VJ: 19 EUR). Dem rückläufigen Anlagevermögen steht auf der Passivseite eine Minderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-305 TEUR) auf 6.492 TEUR entgegen.

Das Kapital der atypisch stillen Gesellschafterin wird um die Ausschüttung des Liquiditätsüberschusses gemäß Gesellschaftsvertrag geschmälert, indem eine entsprechende Belastung des Verrechnungskontos (1.838 TEUR) erfolgt. Die Gesamtsumme des Kapitals der atypisch stillen Gesellschafterin reduziert sich geringfügig. Infolge der Entnahme der Stadt Zwickau wird die Kommanditeinlage mit einem geringfügigen Negativbetrag ausgewiesen. Ein Ausgleich durch künftige Überschüsse ist zu erwarten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	4,3%	12,5%	5,2%	5,3%	5,5%	0,3%
Gesamtkapitalrentabilität	22,6%	22,0%	25,1%	26,5%	27,9%	1,3%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	4,4%	13,7%	5,2%	5,4%	5,6%	0,2%
Sachanlagenintensität	98,1%	91,1%	98,9%	98,3%	98,8%	0,5%
Fremdkapitalquote	95,7%	87,5%	94,8%	94,7%	94,5%	-0,3%
Verschuldungsgrad	2224,0%	702,0%	1838,1%	1794,9%	1706,7%	-88,2%
Abschreibungsquote	3,9%	4,0%	4,2%	4,4%	4,6%	0,2%
Investitionsquote	-	-	-	-	-	-
Working Capital in TEUR	-344	355	-327	-322	-300	21

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die zu zahlende Miete betrug im Berichtsjahr unverändert 2,54 Mio. EUR und die Mietnebenkosten 0,19 Mio. EUR.

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat am 21.12.2017 beschlossen, dass das genannte Ankaufsrecht zum Stichtag 31.07.2019 ausgeübt wird. Der Kaufpreis beträgt 18,0 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Wirtschafts- und Finanzplanung sieht mittelfristig weiterhin positive Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor.

Die Stadt Zwickau wird das Verwaltungszentrum im Juli 2019 erwerben. Anschließend wird die Gesellschaft abgewickelt oder veräußert.

3.

Zweckverbände

**nach dem Sächsischen Gesetz über
kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG)**

3.1 Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“

Postanschrift:
Regionalbüro Zwickau
Robert-Müller-Straße 4-8
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 4402 27010
Telefax: 0375 / 4402-27019
E-Mail: janine.endler@plauen.de
Internet: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Verbandsmitglieder:

Landkreise Zwickau, Vogtlandkreis, Städte Plauen und Zwickau

Sitz:

Zwickau

Aufgabenbereich:

Der Kulturraum fördert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und nach näherer Maßgabe der Förderrichtlinie die in einer jährlich festzulegenden Förderliste festzulegenden Einrichtungen und Maßnahmen von Bedeutung.

Gründung und Historie:

Die Stadt Zwickau wurde 1994 Mitglied des Kulturraumes Zwickauer Raum, der auf Grundlage des Sächsischen Kulturraumgesetzes (SächsKRG) gebildet wurde. Im Zuge der sächsischen Kreisgebietsreform erfolgte eine Neugliederung der sächsischen Kulturräume. Der Kulturraum Zwickauer Raum ging zum 01.08.2008 im Kulturraum Vogtland-Zwickau auf. Bisherige Mitglieder, welche den Status als Kreisfreie Stadt verloren hatten, können freiwillige Mitglieder eines Kulturraumes werden. Die Städte Plauen und Zwickau beanspruchten diese Möglichkeit.

Verbandssatzung:

Satzung vom 02.07.2009 (Sächsisches Amtsblatt S. 1204) in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 11.01.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9/2011 vom 03.03.2011)

Organe des Kulturraumes:

- ⇒ Dem **Kulturkonvent** gehören die gesetzlichen Vertreter der Mitglieder als stimmberechtigte Mitglieder, je zwei von den Gremien der Mitglieder gewählte Vertreter sowie der Vorsitzende des Kulturbeirates als Mitglieder mit beratender Stimme an. Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt 25 %. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat

- ⇒ Die im Kulturkonvent vertretenen Landräte einigen sich, wer **Vorsitzender des Kulturkonvents** und wer dessen Stellvertreter ist. Diese Einigung erfolgte am 04.11.2008:

<u>Dr. Christoph Scheurer</u>	Landrat Landkreis Zwickau (Vorsitzender)
<u>Rolf Keil</u>	Landrat Vogtlandkreis (Stellvertreter)

Der **Kulturbeirat** besteht aus Sachverständigen, die vom Kulturkonvent berufen werden. Bei der Auswahl der Mitglieder ist auf eine angemessene Vertretung aller Kultursparten zu achten. Der Kulturbeirat wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter

aus seiner Mitte. Für den Zeitraum Juli 2013 bis Juni 2018 wurden insgesamt 21 Sachverständige gewählt. Darunter befinden sich:

<u>Mario Zenner</u>	Geschäftsführer Alter Gasometer e.V. (Vorsitzender)
<u>Andreas Häfer</u>	Leiter Musikschule Vogtland (Stellvertreter)
<u>Henk Galenkamp</u>	Kirchenmusikdirektor/Kantor Dom St. Marien Zwickau
<u>Sandra Kaiser</u>	Geschäftsführerin Theater Plauen-Zwickau gGmbH
<u>Thomas Richter</u>	Schulleiter Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
<u>Dr. Michael Löffler</u>	Amtsleiter Kulturamt Stadt Zwickau

Kultursekretariat:

Der Kulturraum unterhält ein Kultursekretariat, dessen Leiterin Frau Janine Endler ist. Ihr unterstehen die Regionalbüros Plauen und Zwickau mit jeweils zwei Mitarbeitern.

Erstellung, örtliche Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Frank Uebel
(Rechnungsprüfungsamt der Stadt Plauen)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungsergebnis: Am 12.10.2017 wurde die Gesetzmäßigkeit des Jahresabschlusses attestiert und ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss mit Rechenschaftsbericht wurde auf Grundlage des Prüfungsberichts über die örtliche Prüfung vom Kulturkonvent am 14.12.2017 festgestellt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Bilanz zum 31.12.	2012*	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagevermögen</u>	0	0	0	1	1
	0	0	0	1	1
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen</u>	0	0	0	0	0
II. <u>Privatrechtliche Forderungen</u>	0	0	0	0	0
III. <u>Liquide Mittel</u>	597	884	1.112	1.732	1.511
	597	884	1.112	1.732	1.511
Summe Aktiva	597	884	1.112	1.733	1.511
A. Kapitalposition					
I. <u>Basiskapital</u>	510	510	510	510	510
II. <u>Rücklagen</u>	0	371	591	1.216	943
	510	881	1.101	1.726	1.453
B. Rückstellungen	0	0	0	0	0
C. Verbindlichkeiten	87	2	11	7	59
Summe Passiva	597	884	1.112	1.733	1.511

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	HHP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2	Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	16.833	18.408	18.693	18.783	-90
3	sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
6	Kostenerstattungen und -umlagen	2	2	0	0	0
7	Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	3	1	0	0	0
8	aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9	sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0
10	ordentliche Erträge	16.838	18.411	18.693	18.783	-90
11	Personalaufwendungen	173	168	222	225	-3
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9	16	9	11	-2
14	planmäßige Abschreibungen	0	0	0	1	0
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
16	Transferaufwendungen	16.241	17.434	18.542	18.751	-208
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	195	168	192	203	-12
18	ordentliche Aufwendungen	16.618	17.786	18.966	19.190	-224
19	ordentliches Ergebnis	220	625	-273	-407	134
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	220	625	-273	-407	134
22	außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
23	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
24	veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0	0
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	220	625	-273	-407	134

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Die Kulturräume in Sachsen erhalten zweckgebundene Zuwendungen des Freistaates Sachsen nach Maßgabe des Staatshaushaltes und des Finanzausgleichsgesetzes, mindestens jedoch 86,7 Mio. EUR. Durch die Erhebung einer Kulturumlage werden die Mitglieder des Kulturraumes an den Lasten der kulturellen Aktivitäten von regionaler Bedeutung angemessen beteiligt. Der Beschluss des Kulturkonvents zur Festsetzung der Umlage bedarf der Genehmigung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Die Umlagegrundlagen werden jährlich vom Sächsischen Finanzministerium bekanntgegeben. Folgende Übersicht ergibt sich (alles in TEUR):

Festsetzung Kulturumlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Gesamtbetrag	5.522.512	5.616.066	5.600.000	6.027.887	6.000.000	-27.887
Anteil Stadt Zwickau	931.455	1.001.749	1.024.266	1.101.603	1.015.830	-85.773

Nach dem SächsKRG sind die Förderungen grundsätzlich von einer angemessenen Beteiligung der Sitzgemeinde bzw. des Rechtsträgers an den Kosten der betreffenden Einrichtung abhängig. Für Einrichtungen der Stadt Zwickau sowie einzelner Beteiligungen ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR):

institutionelle Förderungen (Stadt Zwickau)	Zahlungen 2012		Zahlungen 2013		Zahlungen 2014		Zahlungen 2015		Zahlungen 2016	
	Kulturraum	Stadt	Kulturraum	Stadt	Kulturraum	Stadt	Kulturraum	Stadt	Kulturraum	Stadt
Städtische Museen	654	1.075	680	1.227	676	1.440	657	1.313	650	1.313
Robert-Schumann-Haus	137	310	165	415	165	462	165	322	170	267
Ratsschulbibliothek	221	241	110	433	110	455	114	403	120	325
Stadtbibliothek	80	709	250	648	250	878	290	511	295	500
Robert-Schumann-Konservatorium	308	883	326	1.023	305	1.203	327	1.223	340	1.322
August-Horch Museum	219	205	219	205	220	245	220	529	320	529
Theater Plauen-Zwickau	7.553	4.524	7.553	4.465	7.570	4.420	7.655	4.996	7.594	5.562
Puppentheater Zwickau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	248
Kultur- und Ballhaus Neue Welt	85	403	0	291	0	279	0	287	0	403
Summen:	9.257	8.350	9.303	8.707	9.296	9.382	9.428	9.584	9.489	10.469
Differenz zum Vorjahreswert:	-32	-397	46	357	-7	675	132	202	61	885

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum**

Im Jahr 2015 fanden drei öffentliche Sitzungen des Kulturkonvents statt. Der Kulturbeirat hielt zwei Sitzungen sowie zusätzlich 7 Sitzungen der Facharbeitsgruppen ab.

Die Haushaltssatzung und die Förderliste 2016 wurden im Dezember 2015 beschlossen. Erst im Nachgang wurde die Höhe der Landeszuweisung festgesetzt, welche den geplanten Wert nicht erreichte. Zur Korrektur der Kulturumlage war daher der Erlass einer Nachtragsatzung erforderlich. Diese wurde im Juni 2016 beschlossen.

Knapp 98 % der zur Verfügung stehenden Mittel wurden für die Förderung regional bedeutender, kultureller Einrichtungen (institutionelle Förderungen) sowie für entsprechende Projekte (Projektförderung) ausgereicht. Im Jahr 2016 reichte der Kulturraum für 65 Kultureinrichtungen institutionelle Förderungen in Höhe von insgesamt 16,6 Mio. EUR aus (VJ: 16,1 Mio. EUR ebenfalls für 65 Einrichtungen). Im Rahmen der Projektförderung wurden 102 Projekte mit 0,69 Mio. EUR (VJ: 0,52 Mio. EUR für 85 Projekte) sowie 27 investive Vorhaben mit 0,95 Mio. EUR (VJ: 0,81 Mio. EUR für 17 investive Vorhaben) unterstützt. Darüber hinaus begleitete der Kulturraum in eigener Verantwortung die Vernetzung der regionalen Bibliotheken durch Übernahme der Kosten für das Onlineportal BiboSAX (15 TEUR). Im Bereich der kulturellen Bildung wurde die Netzwerktaetigkeit des Kulturraums durch Vorhaltung der Netzwerkstelle fortgesetzt (134 TEUR). Die Gliederung nach Sparten weist folgende Entwicklung aus:

Sparte	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Darstellende Kunst und Musik	9.693	9.600	9.662	9.864	9.936	72
Musikschulen	1.023	1.311	1.263	1.410	1.584	174
Museen, Sammlungen, Bildende Künste	3.067	3.212	3.272	3.798	4.186	388
Bibliotheken und Literatur	1.190	1.076	1.096	1.172	1.274	102
Soziokultur, Film, Heimatpflege	1.037	969	953	1.251	1.235	-16
eigene Projekte Kulturraum	58	95	93	129	171	43
Gesamtsummen	16.068	16.263	16.340	17.624	18.386	762

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Der Kulturraum Vogtland-Zwickau schloss das Jahr 2016 mit einem Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 273 TEUR ab. Der Jahresverlust lag somit 134 TEUR unter dem im Nachtragshaushalt veranschlagten Wert. Den Erträgen von 18.693 TEUR standen Aufwendungen in Höhe von 18.966 TEUR gegenüber. Im Jahr 2016 floss dem Kulturraum eine Landeszuweisung von 11.940 TEUR zu. Die Kulturumlage belief sich auf 6.000 TEUR. Für institutionelle Förderungen verausgabte der Kulturraum im Jahr 2016 16.623 TEUR. Investive und laufende Projektförderungen wurden im Umfang von 1.642 TEUR gewährt.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	566.521	561.032	557.527	556.852	553.150	-3.702
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2,0	2,0	3,0	3,0	3,9	0,9
Landeszuweisungen je Einwohner in EUR	19,24	20,09	20,14	22,23	22,94	0,71
Kulturumlage je Einwohner in EUR	9,75	10,01	10,04	10,82	10,85	0,02
Zuweisungen kulturelle Zwecke in EUR/EW	28,36	28,99	29,31	31,65	33,24	1,59
Personal- und Sachausgaben in EUR/EW	0,50	0,47	0,50	0,29	1,05	0,76
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	110	0	0	1	0	-1
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	0,19	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nettoinvestitionsrate in TEUR	97	287	228	622	-221	-843

Der Zahlungsmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit von -221 TEUR entspricht gleichzeitig dem Finanzierungsmittelbedarf des Kulturraums im Jahr 2016. Die Liquiditätsausstattung des Kulturraums ist infolge der Überschüsse vergangener Jahre positiv zu bewerten.

Das Vermögen der Verbandes von rund 1.511 TEUR besteht nahezu vollständig aus liquiden Mitteln (VJ: 1.732 TEUR), welche sich infolge des genannten Finanzierungsmittelbedarfs im Jahr 2016 entsprechend reduziert haben. Das Anlagevermögen beläuft sich auf knapp 1 TEUR.

Die Kapitalposition des Kulturraums umfasst 1.453 TEUR, was einer Eigenkapitalquote von 96 % entspricht. Hiervon entfallen unverändert 510 TEUR auf das Basiskapital. Die Rücklage des ordentlichen Ergebnisses reduziert sich infolge des Jahresfehlbetrags auf 943 TEUR. Das Fremdkapital von 59 TEUR beinhaltet im Wesentlichen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Transferleistungen (56 TEUR), welche zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bereits beglichen waren.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	85,4%	99,7%	99,0%	99,6%	96,1%	-3,5%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%
Fremdkapitalquote	14,6%	0,3%	1,0%	0,4%	3,9%	3,5%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	97	287	228	622	-221	-843
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-110	0	0	-1	0	1
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-12	287	228	620	-221	-841
Working Capital in TEUR	510	881	1.109	1.725	1.452	-273

⇒ Perspektiven des Kulturraumes

Aufgrund der im Jahr 2008 erfolgten Entfristung des Sächsischen Kulturraumgesetzes ist die Finanzierung der Kulturräume langfristig gesichert. Im Jahr 2016 stellt das Land Mittel in Höhe von 92 Mio. EUR zur Verfügung, in den Jahren 2017 und 2018 soll eine Erhöhung um jeweils 3 Mio. EUR (sog. investive Verstärkungsmittel) erfolgen.

Die Sächsische Staatsregierung hat dem Landtag auftragsgemäß erstmals im November 2015 über die Auswirkungen der gesetzlichen Regelungen berichtet. Diese wurden von Fachleuten des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie externen Akteuren aus Kunst, Kultur und Wissenschaft untersucht. Das Gremium sprach sich dafür aus, wesentliche Grundzüge des Gesetzes wie Anzahl und Zuschnitt der Kulturräume und die anteilige Finanzierung der Kulturraummittel beizubehalten. Es wurden aber auch Empfehlungen zur Verbesserung der Fördermöglichkeiten ausgesprochen. So soll künftig die institutionelle Förderung auf Einrichtungen mit deutlich erkennbarer regionaler Bedeutung konzentriert werden, um mehr finanzielle Spielräume für Neues zu schaffen. Bei der Besetzung der Kulturbeiräte sollen solche bevorzugt werden, die keine unmittelbare Beziehung zu kulturraumgeförderten Einrichtungen haben, um eine externe Sicht auf die Fördergegenstände zu stärken. Die Berufung in die Kulturbeiräte soll außerdem nur noch auf Zeit erfolgen, um mehr Vielfalt in den Beiräten zu fördern. Zudem soll das Gewicht der Kulturbeiräte, die dem Konvent die zu fördernden Institutionen und Projekte vorschlagen, gestärkt werden. Wichtige Empfehlungen sind auch die Berücksichtigung integrativer Maßnahmen bei der Kulturraumförderung, damit Kulturprojekte zur Verbesserung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund nicht zu kurz kommen. Zudem sollen Institutionen und Maßnahmen der kulturellen Bildung angemessen bei der Förderung bedacht werden. Auch sollten künftig Qualitätsstandards für die Mittelvergabe weiterentwickelt und angewandt werden.

3.2 Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen

Postanschrift:
St. Jacober Hauptstraße 128
08132 Mülsen

Telefon: 037601 / 500-0
Telefax: 037601 / 500-50
E-Mail: info@muelsen.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Gemeinde Mülsen

Sitz: Mülsen

Aufgabenbereich: Der Zweckverband nimmt für die Flächen der ehemaligen Schachtanlagen „Martin Hoop IV“ des Steinkohlenreviers und weitere angrenzende Flächen folgende Aufgaben des BauGB wahr:

- Aufstellung, Änderung und Ergänzung der Bebauungspläne,
- zur Durchführung der Bebauungspläne: Anordnung und Verlängerung von Veränderungssperren, Beantragung der Zurückstellung von Baugesuchen, Einvernehmen der Gemeinden zu Vorhaben, Anordnung von Umlegungen und Grenzregelungen, Enteignungsanträge und Erlass von städtebaulichen Geboten.

Gründung und Historie: Der Zweckverband wurde 1996 von der Stadt Zwickau und den früheren Gemeinden des Müsengrundes mit der Zielstellung der Sicherstellung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für das Verbandsgebiet gegründet. Die Gemeinden des Müsengrundes wurden 1999 zur Gemeinde Mülsen zusammengeschlossen. 2006 wurde ein Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbandes abgeschlossen.

Verbandssatzung: Verbandssatzung vom 09.05.2006 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 35 vom 31.08.2006) in der Fassung der Änderungssatzung vom 14.10.2013 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 25 vom 18.06.2015)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern sowie aus je drei weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

<u>Dr. Pia Findeiß,</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Benjamin Strunz</u>	Stadtrat
<u>Norbert Gruss</u>	Stadtrat
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat (ab 23.06.2016)
<u>Michael Rockstroh</u>	Stadtrat (bis 22.06.2016)

⇒ Den **Verbandsvorsitzenden** und seinen Stellvertreter wählt die Verbandsversammlung aus ihrer Mitte. Gewählt wurden:

Hendric Freund
Dr. Pia Findeiß

Vorsitzender, Bürgermeister Mülsen
Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten. Die Aufgaben der Verbandsverwaltung obliegen der Gemeindeverwaltung Mülsen.

Erstellung, örtliche Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Frank Hofmann, Roman Marc Grabs
(Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2014

Prüfungsergebnis: Die Gesetzmäßigkeit des Jahresabschlusses wurde attestiert und ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss mit Rechenschaftsbericht wird auf Grundlage des Prüfungsberichts über die örtliche Prüfung im ersten Halbjahr 2018 festgestellt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2012*	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen	0	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen					
I. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	0	0	6	11	10
II. Liquide Mittel	26	40	8	9	13
	26	40	14	19	23
Summe Aktiva	26	40	14	19	23
A. Kapitalposition					
I. Basiskapital	23	23	23	23	23
II. Vortrag von Fehlbeträgen Sonderergebnis VJ	0	0	-16	-11	-10
III. Jahresergebnis	0	-16	0	0	0
	23	7	7	12	13
B. Rückstellungen	2	3	3	3	3
C. Verbindlichkeiten	1	30	4	4	7
Summe Passiva	26	40	14	19	23

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	HHP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2 Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	6	11	10	11	-1
3 sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
6 Kostenerstattungen und -umlagen	0	0	0	0	0
7 Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	0	0	0	0	0
8 aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9 sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0
10 ordentliche Erträge	6	11	10	11	-1

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	HHP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
11	Personalaufwendungen	0	0	0	0	0
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2	2	2	2	0
14	planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
16	Transferaufwendungen	0	0	0	0	0
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	4	4	7	13	-6
18	ordentliche Aufwendungen	6	6	9	15	-6
19	ordentliches Ergebnis	0	5	1	-5	6
20	außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
21	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
22	Sonderergebnis	0	0	0	0	0
23	Gesamtergebnis	0	5	1	-5	6
24	veranschlagte Abdeckung Fehlbeträge Vorjahre	-16	-16	-11	-16	5
25	tatsächliche Abdeckung Fehlbeträge	0	5	1	0	1
26	verbleibendes Gesamtergebnis	0	0	0	-5	5
27	vorzutragender Fehlbetrag Vorjahre	-16	-11	-10	-20	10

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen, erhebt der Zweckverband allgemeine oder investive Umlagen. Diese tragen die Verbandsmitglieder jeweils zur Hälfte. In den letzten Jahren wurden folgende Umlagen erhoben (alles in EUR):

Festsetzung von Umlagen	JR 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016
allgemeine Umlage	7.000	15.690	6.000	10.500	10.500
Anteil Stadt Zwickau	3.500	7.845	3.000	5.250	5.250
Anteil Gemeinde Mülsen	3.500	7.845	3.000	5.250	5.250
investive Umlage	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Für das Verbandsgebiet existiert eine Entwicklungskonzeption aus dem Jahr 2001. Nach dieser soll es keinen Bebauungsplan für das gesamte Verbandsgebiet geben, sondern abschnittsweise Einzelplanungen für Teilflächen mit Regelungsbedarf. Anschließend soll bei entsprechender Nachfrage eine bedarfsorientierte abschnittsweise Erschließung erfolgen.

Auf dieser Grundlage traten in den vergangenen Jahren der Vorhaben- und Erschließungsplan „Baustoffrecyclinganlage BUTS GmbH“ sowie der Bebauungsplan „Lippoldsrue“ in Kraft.

Bereits im November 2003 wurde die Aufstellung des B-Planes „Vettermannstraße“ beschlossen. Im Dezember 2005 wurde der Satzungsbeschluss gefasst. Das Regierungspräsidium Chemnitz hat im Oktober 2008 wegen einer unzureichenden Abwägung von öffentlichen und privaten Belangen die erforderliche Genehmigung versagt. Im August 2009 beschloss die Verbandsversammlung die Neuaufstellung des B-Planes. Nach Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange wurde die Entwurfsfassung des Bebauungsplans im März 2012 öffentlich ausgelegt. Das Verfahren dauert an, da bisher keine realisierbare Lösung für die Regenrückhaltung gefunden werden konnte. Eine Lösung soll bis 2018 erarbeitet werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Ergebnisrechnung 2016 weist einen Überschuss in Höhe von 1 TEUR aus. Den ordentlichen Erträgen in Höhe von 10 TEUR, welche sich vollständig aus der erhobenen Verwaltungsumlage ergeben, stehen ordentliche Aufwendungen in Höhe von 9 TEUR gegenüber.

Diese resultieren insbesondere aus Aufwendungen für Planungsleistungen sowie aus der Erstattung der Kosten der Gemeinde Mülsen für die Verbandsverwaltung.

Aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ergibt sich aufgrund höherer Verbindlichkeiten ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 4,3 TEUR. Ein- und Auszahlungen für Investitionen gab es im Berichtsjahr nicht. Der Bestand an Finanzierungsmitteln hat sich daher um den vorgeannten Betrag auf insgesamt 12,9 TEUR erhöht.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	103.933	103.190	102.650	102.649	101.904	-745
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	0	0	0	0	0
ordentliche Erträge in EUR/EW	0,07	0,15	0,06	0,10	0,10	0,00
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	0,07	0,31	0,06	0,06	0,09	0,03
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	0	0	0	0	0	0
Nettoinvestitionsrate in TEUR	0	14	-32	0	4	4

Die Bilanzsumme beträgt 22,9 TEUR. Den aus Forderungen (10 TEUR) und den Zahlungsmitteln (12,9 TEUR) resultierenden Aktiva stehen Rückstellungen (3,0 TEUR) und Verbindlichkeiten (6,9 TEUR) auf der Passivseite gegenüber. Die Kapitalposition beträgt nach Ablauf des Berichtsjahres 12,9 TEUR. Der Zweckverband ist schuldenfrei.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	90,2%	18,3%	51,7%	62,3%	56,5%	-5,8%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	0	14	-32	0	4	4
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	0	0	0	0	0	0
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	23	7	7	12	13	1

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Der Zweckverband soll zeitnah, idealerweise nach Inkrafttreten des B-Planes „Vettermannstraße“ aufgelöst werden.

3.3 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Postanschrift:
Schulstraße 38
09125 Chemnitz

Telefon: 0371 / 522 8333
Telefax: 0371 / 522 8322
E-Mail: post@stichem.de
Internet: www.stichem.de

Verbandsmitglieder:

Stadt Zwickau, Landkreis Zwickau, Erzgebirgskreis sowie Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Chemnitz

Sitz:

Chemnitz

Aufgabenbereich:

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und Prüfungen abnehmen, sofern die Kapazitäten vorhanden sind.

Gründung und Historie:

Der Zweckverband wurde 1993 gegründet. Vor allem im Zuge der Kreisreform 1994 und der Gemeindegebietsreform 1999 schieden einige Mitgliedern aus. Im März 2012 wurde das Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbands beendet. Ende 2016 hat der Zweckverband 54 Verbandsmitglieder (VJ: 55).

Verbandssatzung:

Verbandssatzung vom 09.12.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9 vom 01.03.2012) in der Fassung der Änderungssatzung vom 01.11.2017 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 51 vom 21.12.2017)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Mitglieder mit höherer Beschäftigtenzahl haben mehrere Stimmen:

Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen
mehr als 100	2	mehr als 800	5
mehr als 200	3	mehr als 1.600	6
mehr als 400	4	mehr als 3.200	7

Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt 5,75 Prozent. Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und sein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Gewählt wurden:

Thomas Kunzmann Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach

Kerstin Schöniger Bürgermeisterin Stadt Rodewisch (Stellvertreterin)

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat einen Geschäftsführer („Institutsleiter“). Das Amt wurde Frau Dr. Annelie Pfannenstein-Löser übertragen. Der Verband hat hauptamtliche Bedienstete.

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Falk Slomiany
(Falk Slomiany & Koll. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Jahnsdorf)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2016

Prüfungskosten: 3,7 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 27.02.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden von der Verbandsversammlung am 01.11.2017 behandelt. Das Gremium hat den Jahresabschluss festgestellt, die Verrechnung des Jahresfehlbetrages mit dem Gewinnvortrag beschlossen und die Betriebsleitung entlastet.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften unmittelbar Anwendung.

Bilanz zum 31.12	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	1	1	1	2	2
II. <u>Sachanlagen</u>	4	48	42	47	40
	5	49	43	49	42
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	0	7	7	2	8
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	770	691	748	653	575
	770	698	755	655	584
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1	0	0
Summe Aktiva	776	748	798	704	626
A. Eigenkapital					
I. <u>Allgemeine Rücklage</u>	476	476	476	476	476
II. <u>Gewinnvortrag</u>	237	217	216	209	157
III. <u>Jahresergebnis</u>	-19	-1	-7	-52	-84
	693	691	684	633	549
B. Rückstellungen	48	49	61	44	47
C. Verbindlichkeiten	6	7	37	28	11
D. Rechnungsabgrenzungsposten	29	1	16	0	18
Summe Passiva	776	748	798	704	626

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	WP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	546	534	497	563	-67
2	Sonstige betriebliche Erträge	3	5	1	3	-1
3	Materialaufwand	-209	-204	-176	-202	-26
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	0	0	0
davon	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-209	-204	-176	-202	-26
4	Personalaufwand	-247	-292	-297	-315	-18
davon	Löhne und Gehälter	-203	-240	-244	-262	-17
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-44	-52	-52	-54	-1
5	Abschreibungen	-8	-9	-10	-11	-1
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-91	-87	-99	-109	-10
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	1	-1
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Jahresergebnis	-7	-52	-83	-70	-13

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Zur Deckung der Kosten des Zweckverbandes erhebt der Zweckverband Leistungsentgelte für Mitglieder und Nichtmitglieder. Der Zweckverband ist berechtigt, wenn im Erfolgsplan die Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe des eingetretenen Verlustes zu erheben. Derartige Umlagen werden seit 2006 nicht mehr erhoben.

Die Stadt Zwickau zahlt jährliche Entgelte für die Teilnahme der Bediensteten an Lehrgängen/Seminaren sowie der Auszubildenden an den dienstbegleitenden Unterweisungen.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2016:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Geschäftstätigkeit des Zweckverbandes konzentrierte sich unverändert auf die Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder. Dabei wurde das Programm den aktuellen Erfordernissen angepasst. Die Kalkulation der Entgelte erfolgt kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Dennoch entstandene Gewinne werden zur Reduzierung der Entgelte eingesetzt. Dies führte im Wirtschaftsplan 2016 zur Ausweisung eines Jahresverlustes in Höhe von 70 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2016 ist letztendlich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 83 TEUR entstanden. Dabei konnten die geplanten Umsatzerlöse aufgrund der rückläufigen Anzahl von Auszubildenden und wegen fehlender Nachfrage nach einzelnen Angeboten nicht erreicht werden. Die Mindererträge konnten nicht kompensiert werden.

Der Zweckverband verfügt über ausreichende Liquidität und war im gesamten Geschäftsjahr 2016 in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

B) Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung:

Für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich bei kalkulierten Erträgen in Höhe von 600 TEUR und geplanten Aufwendungen in Höhe von 630 TEUR ein Jahresverlust in Höhe von 30 TEUR. Dieser wird mit dem Gewinnvortrag, der aus in Vorjahren erzielten beträchtlichen Überschüssen resultiert, ausgeglichen. Ab dem Jahr 2018 wird mit ausgeglichenen Ergebnissen gerechnet.

Risiken für die Entwicklung des Zweckverbandes ergaben sich aus Veränderungen in der Nachfrage nach Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und dem allgemeinen Kostenrisiko. Durch die Ausrichtung des Angebotes auf die Bedürfnisse der Verbandsmitglieder und Maßnahmen zur Reduzierung der Arbeitszeiten der Mitarbeiter wird dem entgegengewirkt. Weiterhin werden von Körperschaften speziell angeregte Inhouse-Veranstaltungen sowie spezifische Fachtage durchgeführt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Im Berichtsjahr 2016 entstand ein Jahresverlust in Höhe von 84 TEUR (VJ: 52 TEUR). Zum Zwecke der Entgeltabsenkung war ein Jahresverlust in Höhe von 70 TEUR geplant. Die Abweichung resultiert aus geringeren Erträgen. Die Umsatzerlöse liegen mit 497 TEUR unter dem Wert des Vorjahres (534 TEUR) und somit relativ deutlich unter dem Planwert (563 TEUR). Verantwortlich ist der unerwartete Rückgang der Zahl der Auszubildenden, zudem konnten geplante Lehrgänge und Seminare mangels Interesse nicht durchgeführt werden.

Analog zur gesunkenen Betriebsleistung kam es Absenkung der an Lehrkräfte zu zahlenden Honorare und Reisekosten (-28 TEUR zum Vorjahr). Die Materialaufwendungen betragen insgesamt 176 TEUR (VJ: 204 TEUR). Die Personalaufwendungen haben sich leicht erhöht (297 TEUR, VJ: 292 TEUR). Mehrkosten aus der unterjährigen Tarifierhebung konnten durch Teilzeitregelungen teilweise kompensiert werden. Beim Zweckverband waren 2016 unverändert 6 Mitarbeiterinnen angestellt (4,9 VbE). Die Abschreibungen (10 TEUR) liegen auf Vorjahresniveau. Die sonstigen Betriebsaufwendungen (99 TEUR) sind aufgrund zusätzlicher Marketingaufwendungen angestiegen (VJ: 87 TEUR). Wesentliche Position waren unverändert die Miet- und Raumkosten.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4,6	4,7	5,1	5,1	4,9	-0,2
Betriebsergebnis in TEUR	-60	-3	-7	-52	-84	32
Finanzergebnis in TEUR	11	2	1	1	1	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	30	0	0	0	0	0
Umsatzrentabilität	-4,0%	-0,2%	-1,2%	-9,7%	-16,7%	-7,1%
Aufwandsdeckungsgrad	88,9%	99,5%	98,7%	91,1%	85,5%	-5,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	55,4	52,0	48,2	57,0	60,2	3,3
Personalaufwandsquote	47,1%	45,0%	44,5%	49,3%	51,0%	1,7%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	104,4	114,8	107,1	105,3	101,0	-4,2
Materialaufwandsquote	34,1%	35,7%	37,6%	34,4%	30,3%	-4,1%

Die Bilanzsumme beträgt 626 TEUR (VJ: 704 TEUR). Dem geringeren Kassenbestand auf der Aktivseite steht niedrigeres Eigenkapital auf der Passivseite gegenüber. Der Wert des Anlagevermögens hat sich aufgrund der geringen Investitionstätigkeit im Berichtsjahr infolge der Abschreibungen auf 42 TEUR vermindert (VJ: 49 TEUR). Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Das Umlaufvermögen des Verbands beträgt 583 TEUR (VJ: 655 TEUR). Die Absenkung resultiert aus dem Mittelabfluss im Berichtsjahr (-78 TEUR zum VJ).

Das Eigenkapital beträgt 549 TEUR (VJ: 632 TEUR). Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 88 %. Das Fremdkapital hat sich leicht erhöht (77 TEUR, VJ: 72 TEUR). Maßgebliche Positionen sind die Personalrückstellungen, die abgegrenzten Entgelte des Folgejahres sowie Leistungsverbindlichkeiten (11 TEUR). Das Fremdkapital ist vollständig kurzfristig fällig, für die Verbindlichkeiten steht ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	89,2%	92,4%	85,8%	89,8%	87,7%	-2,1%
Eigenkapitalrentabilität	-2,8%	-0,2%	-1,0%	-8,2%	-15,2%	-7,0%
Gesamtkapitalrentabilität	-2,5%	-0,2%	-0,8%	-7,4%	-13,3%	-6,0%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	12685,2%	1421,7%	1604,6%	1303,3%	1311,6%	8,4%
Verschuldungsgrad	12,1%	8,2%	16,6%	11,3%	14,0%	2,6%
Investitionsquote	36,6%	100,8%	4,7%	30,9%	7,2%	-23,7%
Abschreibungsquote	57,5%	11,8%	19,8%	18,6%	22,9%	4,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-53	-30	59	-79	-75	4
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-2	-49	-2	-15	-3	12
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	705	662	651	584	507	-77

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Aufgrund der soliden wirtschaftlichen und rechtlichen Basis des Verbands bestehen ausgezeichnete Voraussetzungen für die bedarfsgerechte Erfüllung der Verbandsaufgaben.

Wegen der vorhandenen Konkurrenzangebote im regionalen Umfeld muss das Studieninstitut seine Seminarangebote noch stärker nach den Vorstellungen und Wünschen der Verbandsmitglieder ausrichten.

3.4 Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

Postanschrift:
Am Rathaus 2
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 / 4000-811
Telefax: 0371 / 4000-899
E-Mail: zvms@vms.de
Internet: www.vms.de

Verbandsmitglieder:

Stadt Zwickau, Stadt Chemnitz,
Erzgebirgskreis, Landkreise Mittelsachsen und Zwickau

Sitz:

Chemnitz

Aufgabenbereich:

Der Zweckverband ist Träger der hoheitlichen Aufgaben nach dem ÖPNV-Gesetz. Weiterhin ist er Aufgabenträger für den SPNV im Verbandsgebiet. Diesbezüglich entscheidet er insbesondere über Planung, Organisation und Ausgestaltung des SPNV sowie Vereinbarung oder Auferlegung von Nahverkehrsleistungen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Der Zweckverband hat in Abstimmung mit seinen Mitgliedern einen Nahverkehrsplan zu erstellen und fortzuschreiben. Zur Verwirklichung des Verbundgedankens erfüllt er u.a. folgende weitere Aufgaben

1. Koordination der die Kreisgrenzen überschreitenden Verkehre, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes,
2. Entwicklung und Festlegung einheitlicher Tarife, Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen (Verbundtarif),
3. Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen des Verbundtarifsystems,
4. Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanes.

Weitere Aufgaben des Zweckverbands sind die Finanzierung des Ausbildungsverkehrs im Verbandsgebiet sowie die Durchführung der Schülerbeförderung in den Landkreisen des Verbandsgebiets.

Gründung und Historie:

Das Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVG) verpflichtet die Aufgabenträger zur kommunalen Zusammenarbeit in den Nahverkehrsräumen. Auf dieser Grundlage wurde 1998 der ZVMS gebildet. Nach einer Sicherheitsneugründung des ZVMS wurde 2004 die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) errichtet. Diese erledigt per Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag sämtliche Aufgaben des Zweckverbandes.

Verbandssatzung:

Neufassung der Verbandssatzung vom 29.09.2017 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 42/2017 vom 19.10.2017)

Organe des Verbandes:

- ⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat drei Stimmen; die Stadt Zwickau hat zwei Stimmen. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Vertreter der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin

- ⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und zwei Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Am 27.11.2015 wurden

Dr. Christoph Scheurer Vorsitzender, Landrat Landkreis Zwickau
Barbara Ludwig 1. Stellvertreter, Oberbürgermeisterin Chemnitz

jeweils in ihrem Amt bestätigt. Neu gewählt wurde:

Matthias Damm 2. Stellvertreter, Landrat Landkreis Mittelsachsen

Verbandsverwaltung:

Am Sitz des Verbandes wird eine Geschäftsstelle eingerichtet, die von einem Geschäftsführer geleitet wird. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der Zweckverband der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH). Zu diesem Zweck überträgt er der GmbH insbesondere die bereits oben genannten Aufgaben. Alleiniger Geschäftsführer sowohl der Geschäftsstelle als auch der Gesellschaft ist Dr. Harald Neuhaus.

Erstellung, örtliche Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer: Roger Fischl, Frank Hofmann
 (Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: -

Prüfungsergebnis: -

Der Jahresabschluss 2016 mit Rechenschaftsbericht lag zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vor. Bei den nachfolgenden Daten des Jahres 2016 handelt es sich um vorläufige Werte.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Der Jahresabschluss wurde im Jahr 2013 erstmalig nach der Systematik des neuen kommunalen Rechnungswesens erstellt (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2011	2012*	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen</u>		46.953	61.078	69.783	101.657
II. <u>Finanzanlagen</u>		3.082	3.073	9.036	9.000
		50.035	64.151	78.818	110.657
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>		72	1.349	668	2.968
II. <u>Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen</u>		1.062	545	1.286	1.221
III. <u>Privatrechtliche Forderungen</u>		4.402	1.057	4.279	7.112
IV. <u>Liquide Mittel</u>		36.741	42.468	44.327	24.550
		42.278	45.418	50.561	35.851
Summe Aktiva		92.313	109.570	129.380	146.507

Bilanz zum 31.12.	2011	2012*	2013	2014	2015
A. Kapitalposition					
I. Basiskapital		0	0	0	0
II. Rücklagen		0	0	0	0
III. Jahresergebnis		0	0	0	0
		0	0	0	0
B. Sonderposten Investitionszuweisungen		46.953	61.078	69.783	101.657
C. Rückstellungen		20.690	20.332	19.617	5.584
D. Verbindlichkeiten		22.709	24.836	36.604	35.855
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.962	3.324	3.376	3.412
Summe Passiva		92.313	109.570	129.380	146.507

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	HHP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2 Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	106.686	124.307	126.422	126.878	-456
3 sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.562	5.640	5.608	5.825	-218
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	1.460	379	19.677	10.638	9.038
6 Kostenerstattungen und -umlagen	19.603	22.249	22.291	23.903	-1.612
7 Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	422	126	50	153	-102
8 aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	-197	0	-421	0	-421
9 sonstige ordentliche Erträge	3.519	317	123	815	-692
10 ordentliche Erträge	137.055	153.018	173.749	168.213	5.537
11 Personalaufwendungen	813	836	813	936	-123
12 Versorgungsaufwendungen	24	0	0	0	0
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	25.719	29.782	39.153	41.010	-1.857
14 planmäßige Abschreibungen	0	3	1	853	-852
15 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	1.084	36	0	36
16 Transferaufwendungen	110.324	119.663	129.748	121.351	8.398
17 sonstige ordentliche Aufwendungen	178	1.654	108	571	-463
18 ordentliche Aufwendungen	137.058	153.022	169.859	164.720	5.139
19 ordentliches Ergebnis	-3	-4	3.890	3.492	398
20 Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21 veranschlagtes ordentliches Ergebnis	-3	-4	3.890	3.492	398
22 außerordentliche Erträge	3	40	0	0	0
23 außerordentliche Aufwendungen	0	36	0	0	0
24 veranschlagtes Sonderergebnis	3	4	0	0	0
25 veranschlagtes Gesamtergebnis	0	0	3.890	3.492	398

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung des Finanzbedarfs ausreichen, erhebt der Zweckverband eine Umlage. Seit 2004 wurden keine Umlagen erhoben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Zur Erfüllung zahlreicher Aufgaben bedient sich der Zweckverband der VMS GmbH auf der Grundlage eines seit 2004 bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages. Die Aktivitäten des Zweckverbandes sind daher mit denen der Gesellschaft weitestgehend identisch. Auf den Beteiligungsbericht des ZVMS, der als weitere Anlage diesem Bericht unter Kapitel 5 beige-fügt wurde, wird verwiesen.

Im Berichtsjahr wurden Verkehrsleistungen im Umfang von rund 8 Millionen Zugkilometern geplant und bei den im Verbandsgebiet tätigen Eisenbahnverkehrsunternehmen bestellt. Zur Finanzierung des Verbundtarifsystems sowie der Ausbildungsverkehre erhalten die beteiligten Verkehrsunternehmen umfangreiche Ausgleichszahlungen. Nachfolgend wird die Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen dargestellt (alles in TEUR):

Aufwendungen ÖPNV	2012	2013	2014	2015	2016
Finanzierung Schienenpersonennahverkehr	74.587	81.600	80.219	84.122	91.571
Finanzierung Bahnersatzverkehre	2.259	2.335	2.327	2.427	2.832
Ausgleichszahlungen Ausbildungsverkehre	16.884	17.323	17.290	17.934	17.859
Verbundarbeit, -tarif und -projekte	6.685	6.460	8.420	14.157	17.083

Die Organisation und Durchführung der Schülerbeförderung erfolgten auf der Grundlage der Schülerbeförderungssatzung. Als Aufgabenschwerpunkte im Bereich des freigestellten Schülerverkehrs (FSV) kristallisierten sich die Beförderung von Integrationsschülern sowie die Schülerbeförderung zu speziellen Bildungsangeboten (LRS-Klassen, DaZ-Deutsch als Zweitsprache) heraus. Weiterhin wurde mit den Landratsämtern intensiv an der Überführung von Beförderungsangeboten des FSV in den öffentlichen Linienverkehr gearbeitet. Ein Anstieg der Beförderungsfälle im freigestellten Schülerverkehr resultiert aus Zuweisungen von Schülern aufgrund fehlender Kapazitäten an den näher gelegenen Förderschulen, der Zunahme der integrativen Unterrichtung, der Einrichtung zusätzlicher DaZ-Klassen für Schüler mit Migrationshintergrund und besonderen schulischen Bildungsgängen (z.B. vertiefte Ausbildung an einigen Gymnasien). Nachfolgend wird die Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen dargestellt:

Kennzahlen Schülerbeförderung	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl der Mitarbeiter	20	24	24	21	23
Anzahl Schüler (ohne Stadt Chemnitz)	41.187	41.859	42.302	42.745	42.576
Personal- und Sachaufwendungen in TEUR	782	886	838	836	813
Beförderungsaufwendungen in TEUR	22.813	23.825	25.784	29.782	28.514
Eigenanteile der Schüler in TEUR	3.267	4.136	5.562	5.640	5.607
Kostenerstattungen der Landkreise in TEUR	19.736	18.250	19.603	22.249	22.291
ÖPNV-Finanzierungsanteil in TEUR	592	2.304	1.326	2.598	1.745

Die Schwerpunkte im Rahmen der Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen bildeten die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und -planungen, die Gestaltung des Verbundtarifs, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbundfahrplanes, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft, die Installierung eines Integrierten Verkehrsmanagements und die Öffentlichkeitsarbeit.

Auf Grundlage der in den Jahren 2012 und 2013 durchgeführten Verkehrserhebung trat im Verkehrsverbund eine neue Einnahmeaufteilung rückwirkend zum 01.01.2014 in Kraft. Dies und die Produktivsetzung der Automatischen Fahrgastzählsysteme sind Voraussetzungen für die leistungsbezogene Fortschreibung der Einnahmeaufteilung ab 2016. Die neue Systematik führte zu deutlichen Verschiebungen der zuzuweisenden Einnahmen zwischen den Verkehrsunternehmen. Der ZVMS hat die finanziellen Auswirkungen aus dem Übergang in das neue Verfahren für die Verkehrsunternehmen teilweise kompensiert.

Den Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen bildeten auch in 2016 die einzelnen Teilstufen des Chemnitzer Modells. Bis Ende 2016 wurden etwa 196 Mio. EUR investiert. Die verkehrliche Inbetriebnahme der Durchfahrt am Hauptbahnhof Chemnitz (Stufe 1) erfolgte im Oktober 2016. Seither fahren die Züge aus Burgstädt und Mittweida bis zur Zentralhaltestelle im Stadtzentrum. Dies gilt seit Juli 2017 auch für die Züge aus Hainichen. Der Ausbau der Strecke Chemnitz-Thalheim (Stufe 2, Investitionsvolumen ca. 88 Mio. EUR) wurde fortgeführt. Die straßenbahnbezogenen Abschnitte sollen bis Ende 2017 in Betrieb genommen werden. Für den Eisenbahnteil läuft derzeit ein umfassendes Planfeststellungsverfahren. Für den Betrieb der Strecken der Stufen 1 und 2 wurden insgesamt 12 Fahrzeuge beschafft. Für die Realisierung der Stufen 3 (Ausbau Chemnitz-Niederwiesa) und 4 (Norderweiterung nach

Limbach-Oberfrohna) liegen derzeit erste Studien vor; Entscheidungen wurden hier noch nicht getroffen. Für Stufe 5 (Ausbau Stollberg-Oelsnitz) soll bis Ende 2017 die Genehmigungsplanung erstellt und die Planfeststellung beantragt werden. Die Baumaßnahmen sollen bis Ende 2020 abgeschlossen sein.

Weitere wichtige Vorhaben des Verkehrsverbundes sind die Errichtung eines Integrierten Verkehrsmanagementsystems sowie die Schaffung eines PlusBus-Netzes zur raumstrukturellen Erschließung der abseits von SPNV-Strecken liegenden Mittelzentren.

Die City Bahn Chemnitz GmbH, ein Tochterunternehmen der Chemnitzer Verkehrsbetriebe AG und weiterer kommunaler Verkehrsunternehmen, erbringt wesentliche Betriebsleistungen auf den Strecken des Chemnitzer Modells. Zum Zwecke der Fortführung dieser Kooperation plant der ZVMS den Erwerb von Geschäftsanteilen dieses Unternehmens, um künftig Direktvergaben vornehmen zu können.

Für das Elektronetz Mittelsachsen (Dresden-Hof, Chemnitz-Elsterwerda), welches seit Juni 2016 von der Bayerische Oberlandbahn GmbH betrieben wird, unterhält die VMS GmbH einen Fahrzeugpool. Für Anschaffung der erforderlichen 29 Elektrotriebzüge wurden Verträge mit der Firma ALSTOM Transport Deutschland GmbH über Lieferung und Instandhaltung der Fahrzeuge sowie mit einem Bankenkonsortium über die Bereitstellung der Finanzierung geschlossen. Für die Instandhaltung der Fahrzeuge hat die VMS GmbH zudem einen Eisenbahnbetriebshof errichtet, der an den Hersteller vermietet wurde.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen (Daten 2015)

Wie im Vorjahr schloss der Zweckverband das Haushaltsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die Summe der ordentlichen Erträge und Aufwendungen belief sich hierbei planmäßig auf jeweils 153,0 Mio. EUR (VJ: 137,1 Mio. EUR). Die ausgewiesenen Erträge setzen sich hauptsächlich aus Regionalisierungsmitteln (108,7 Mio. EUR, VJ: 92,2 Mio. EUR), Zuwendungen für den Ausbildungsverkehr (14,6 Mio. EUR, VJ: 13,7 Mio. EUR), den Kostenerstattungen der Landkreise für den Schülerverkehr (22,2 Mio. EUR, VJ: 19,6 Mio. EUR) sowie den dazugehörigen Elternbeiträgen (5,6 Mio. EUR, wie VJ) zusammen. Weitere Erträge ergeben sich aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen, aus dem Verkauf von Anlagen des automatischen Fahrgastzählsystems (AFZS) sowie aus Zinsen.

Aufwandsseitig wird die Ergebnisrechnung durch die Transferleistungen bestimmt, welche sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 Mio. EUR auf 119,7 Mio. EUR erhöhten. Hiervon entfielen auf die Bestellung von SPNV- und ÖPNV-Leistungen 86,6 Mio. EUR (VJ: 82,5 Mio. EUR), den Ausbildungsverkehr 17,9 Mio. EUR (VJ: 17,3 Mio. EUR), die verbundtarifbedingten Ausgleichszahlungen 9,7 Mio. EUR (VJ: 3,6 Mio. EUR, Anstieg infolge Einführung neues EAV) sowie auf die Geschäfts- und Projektbesorgung durch die VMS GmbH 4,1 Mio. EUR (VJ: 4,8 Mio. EUR). Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (29,8 Mio. EUR, VJ: 25,7 Mio. EUR) als auch die Personalaufwendungen (0,8 Mio. EUR, wie VJ) entstanden vollständig im Bereich der Schülerbeförderung. Aufgrund des überproportionalen Anstiegs der Kosten für den freigestellten Schülerverkehr sowie der Schülerzahlen insgesamt erhöhte sich das Defizit dieses Teilhaushalts im Vergleich zu 2014 um 1,4 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR. Weitere Aufwendungen ergeben sich insbesondere aus der Bildung von Rückstellungen für gegebenenfalls nachzuzahlende Steuern inklusive Zinsen (2,0 Mio. EUR). Strittig sind der bilanzielle Ausweis und die hieraus resultierende steuerliche Behandlung der noch nicht verwendeten zweckgebundenen Landeszuschüsse.

Aus der Verwaltungstätigkeit resultiert aufgrund höherer Transferauszahlungen ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 4,7 Mio. EUR (Plan: 8,5 Mio. EUR). Bei der Finanzierung der Investitionstätigkeit kam es zu Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen in Höhe von 34,4 Mio. EUR. Dies betrifft fast ausschließlich Teilprojekte des Chemnitzer Modells (insbesondere 30,4 Mio. EUR für Fahrzeugbeschaffung). Im Berichtsjahr wurden Fördermittel in Höhe von 24,9 Mio. EUR vereinnahmt und weitergeleitet, so dass der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit insgesamt 9,5 Mio. EUR beträgt. Aus haushaltsunwirksamen Vorgängen ergibt sich aufgrund umsatzsteuerlicher Forderungen ein Mittelabfluss in Höhe von 5,6 Mio. EUR. Somit hat sich im Berichtsjahr der Zahlungsmittelbestand um 19,8 Mio. EUR auf 24,5 Mio. EUR reduziert.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	1.275.453	1.264.396	1.234.984	1.231.546	1.233.294	1.748 0
ordentliche Erträge in TEUR	134.468	137.720	133.734	137.055	153.018	15.963
ordentliche Erträge in EUR/EW	105	109	108	111,29	124,07	12,79
dar. Regionalisierungsmittel gemäß ÖPNVFinVO in EUR/EW	78	78	82	83	88	5
dar. Ausgleichsmittel für Ausbildungsverkehre	10	10	12	11	12	1
ordentliche Aufwendungen in TEUR	125.667	124.575	133.734	137.058	153.022	15.964
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	98,53	98,53	108,29	111,29	124,08	12,79
dar. Aufwendungen für Verkehrsleistungen in EUR/EW	65	61	68	67	70	3
dar. Aufwendungen für Ausbildungsverkehre in EUR/EW	11	13	14	14	15	1
dar. Aufwendungen für Verbundarbeit und -projekte in EUR/EW	6	5	5	7	11	5
Zuschussbedarf Schülerbeförderung in TEUR	17.810	20.894	20.487	20.970	24.979	4.008
Zuschussbedarf in EUR je Schüler	444	507	489	496	584	89
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	24.016	22.233	14.911	10.664	34.438	23.774
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	18,83	17,58	12,07	8,66	27,92	19,26
Nettoinvestitionsrate in TEUR	8.801	13.145	6.505	10.246	-4.660	-14.906

Die Bilanzsumme erhöhte sich erneut deutlich, im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 Mio. EUR auf 146,5 Mio. EUR. Dem höheren Anlagevermögen steht ein Anstieg des Eigenkapitals gegenüber. Die Steigerung des Anlagevermögens auf 110,7 Mio. EUR (+ 31,8 Mio. EUR zum VJ) resultiert aus der Erhöhung des Sonderpostens für die geleisteten Investitionszuwendungen auf 101,7 Mio. EUR. Im Bereich des Finanzanlagevermögens wird der Wert der Beteiligung an der VMS GmbH (3,0 Mio. EUR) sowie das im Vorjahr gewährte Gesellschafterdarlehen (6,0 Mio. EUR) bilanziert. Der Wert des Umlaufvermögens hat sich aufgrund des Mittelabflusses auf 35,8 Mio. EUR vermindert (-14,7 Mio. EUR zum VJ). Maßgebend sind der Kassenbestand (24,5 Mio. EUR), die Steuerforderungen (6,5 Mio. EUR) sowie die an die VMS GmbH geleisteten Anzahlungen (3,0 Mio. EUR) für die Projektarbeit.

Der ZVMS weist keine Kapitalposition aus. Wirtschaftlich vom Fremdkapital abzugrenzen ist jedoch der Sonderposten für erhaltene Investitionszuwendungen, welcher zur entsprechenden Aktivposition korrespondiert und ebenfalls 101,7 Mio. EUR umfasst. Bei Berücksichtigung dieser Position beläuft sich das wirtschaftliche Eigenkapital des ZVMS nun auf 69 % der Bilanzsumme. Die Rückstellungen betragen am Ende des Berichtsjahres 5,6 Mio. EUR (VJ: 19,6 Mio. EUR) und die Verbindlichkeiten 35,9 Mio. EUR (VJ: 36,6 Mio. EUR). Diese werden maßgeblich durch noch nicht zweckentsprechend verbrauchte Regionalisierungsmittel (23,7 Mio. EUR, VJ: 29,2 Mio. EUR) bestimmt. Dieser Teilbetrag der Verbindlichkeiten ist lediglich als latent rückzahlungspflichtig zu bewerten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	-	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	-	3.082	3.073	9.036	9.000	-36
Deckungsgrad des Anlagevermögens	-	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	-	50,9%	55,7%	53,9%	69,4%	15,5%
Finanzanlagenintensität	-	3,3%	2,8%	7,0%	6,1%	-0,8%
Fremdkapitalquote	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Verschuldungsgrad	-	96,6%	79,4%	85,4%	44,1%	-41,3%
Investitionsquote	-	44,4%	23,2%	13,5%	31,1%	17,6%
Abschreibungsquote	-	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-	13.145	6.505	10.246	-4.660	-14.906
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-	-13.145	-967	-2.388	-9.543	-7.155
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-	0	0	0	0	0
Saldo aus zahlungsunwirksamen Vorgängen in TEUR	-	0	188	-5.999	0	5.999
Working Capital in TEUR	-	13.406	18.265	20.149	19.702	-447
Verbindlichkeiten in TEUR	-	22.709	24.836	36.604	35.855	-749
darunter noch nicht verbrauchte Regionalisierungsmittel in TEUR	-	16.489	21.339	29.185	23.705	-5.480
darunter Bankverbindlichkeiten in TEUR	-	0	0	0	0	0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Einen Schwerpunkt der mittel- und langfristigen Entwicklung stellt der EMS-Fahrzeugpool dar. Mit dem Vorhaben wurde das Ziel erreicht, durch Intensivierung des Wettbewerbs die Kosten pro Zugkilometer wirtschaftlicher zu gestalten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Realisierung des Chemnitzer Modells mit dem Ziel, eine Verknüpfung zwischen den Netzen der Eisenbahn und der Straßenbahn herzustellen, um mehrere Linien des SPNV umsteigefrei in das Chemnitzer Stadtzentrum zu führen und die verbleibenden Umsteigebeziehungen zum regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehr zu verbessern.

Das Ziel der Weiterentwicklung des ÖPNV als integriertes Gesamtsystem wird auch weiterhin verfolgt. Gemeinsam mit dem Tourismusbereich sollen Verkehrskonzepte entwickelt und durch gemeinsame Vermarktungsstrategien neue Potentiale erschlossen werden.

Mit der Änderung des Regionalisierungsgesetzes (RegG) und dem Erlass des Eisenbahnregulierungsgesetzes (ERegG) hat der Gesetzgeber zwei wesentliche Entscheidungen zur Finanzierung des ÖPNV getroffen. Das ERegG reglementiert den Anstieg der Entgelte für die Nutzung von Trassen und Stationen. Preisanpassungen sind nur noch in Höhe des Anstiegs der vom Bund an die Länder ausgereichten Regionalisierungsmittel gestattet. Dies und die Erhöhung der Mittel nach dem RegG für 2016 auf 8,2 Mrd. EUR sowie eine jährliche Dynamisierung dieser Mittel um 1,8 % schaffen verbesserte Planungsgrundlagen.

Basierend auf den in der ÖPNV-Finanzierungsverordnung festgelegten Regionalisierungsmitteln plant der ZVMS auch 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis. Der vor allem aufgrund der Investitionstätigkeit ausgewiesene Zahlungsmittelabfluss soll aus den vorhandenen liquiden Mitteln gedeckt werden. Bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Risiken werden gegenwärtig nicht gesehen.

Im Bereich Schülerbeförderung wird ein Anstieg der Schülerzahlen im freigestellten Schülerverkehr zu weiteren Kostensteigerungen führen. Für einzelne, unattraktive Strecken lassen sich zudem immer schwerer Lösungen finden.

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 5 – weitere Anlagen

3.5 Regional -Wasser/Abwasser- Zweckverband Zwickau/Werdau

Postanschrift:
Erlmühlenstraße 15
08066 Zwickau

Telefon: 0375 /533 571
Telefax: 0375 / 533 579
E-Mail: info@rzv-zwickau-werdau.de
Internet: www.rzv-zwickau-werdau.de

Verbandsmitglieder:

Städte:

Crimmitschau, Hartenstein, Kirchberg, Werdau, Wildenfels, Wilkau-Haßlau, Zwickau

Gemeinden:

Fraureuth, Langenweißbach, Langenbernsdorf, Lichentanne, Neukirchen, Mülsen, Reinsdorf, Hartmannsdorf, Crinitzberg, Hirschfeld, Neumark

Sitz:

Zwickau

Aufgabenbereich:

Der Zweckverband hat die öffentliche Wasserversorgung und die öffentliche Abwasserbeseitigung im Verbandsgebiet sicherzustellen. Er hat insbesondere die Aufgabe, die erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser bzw. für die Ableitung und Reinigung von Abwasser notwendig sind. Dem Zweckverband obliegen zudem die Entwässerung der in der Straßenbaulast der Verbandsmitglieder stehenden öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleiter.

Gründung und Historie:

Der Zweckverband wurde 1993 im Zuge der Entflechtung der EWA Erzgebirge Wasser/Abwasser AG mit dem Ziel der Kommunalisierung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben gegründet. 2003 erfolgte die Sicherheitsneugründung des RZV.

Verbandssatzung:

Neufassung Verbandssatzung vom 24.10.2014 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 49 vom 04.12.2014)

Organe des Verbandes:

- ⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat je eine Stimme pro angefangene 10.000 m³ der bezogenen Wassermenge sowie der beseitigten Abwassermenge. Maßgeblich sind die Werte des vorletzten und dessen vorausgegangenen Haushaltsjahrs. Der Stimmenanteil der Stadt Zwickau ist gemäß § 52 Abs. 2 SächsKomZG auf 40 % begrenzt. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst.

Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und seine beiden Stellvertreter werden von der Versammlung aus ihrer Mitte gewählt. Gewählt wurden:

<u>Steffen Ludwig</u>	Vorsitzender, Bürgermeister Reinsdorf
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	1. Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin Zwickau
<u>Matthias Topitsch</u>	2. Stellvertreter, Bürgermeister Fraureuth

Verbandsverwaltung:

Die hoheitlichen Verbandsaufgaben werden durch eine Geschäftsstelle, einer Abteilung der Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ), erfüllt. Diese wird nebenamtlich von einem Mitarbeiter der WWZ geleitet. Der Zweckverband hat weitere Bedienstete eingestellt.

Die Betriebsführung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben wurden bis Dezember 2019 an die WWZ übertragen. Zu diesem Zweck wurde das gesamte Anlagevermögen in die Gesellschaft eingebracht. Die WWZ erheben von den Benutzern Entgelte auf eigenen Namen und eigene Rechnung.

Erstellung, örtliche Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2016:

Abschlussprüfer:	Olaf Donat (Donat WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)
Abschlussprüfer seit:	Jahresabschluss 2015
Prüfungskosten:	6,2 TEUR
Prüfungsergebnis:	Am 05.09.2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die örtliche Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss mit Rechenschaftsbericht wurde auf Grundlage des Prüfungsberichts über die örtliche Prüfung von der Versammlung am 22.09.2017 festgestellt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft entsprechend (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	22	30	33	37	39
II. Sachanlagen	894	535	32	487	909
III. Finanzanlagen	126.473	127.586	129.830	131.005	132.573
	127.389	128.150	129.895	131.529	133.521
B. Umlaufvermögen					
I. öffentlich-rechtliche Forderungen	202	21	15	565	142
II. Privatrechtliche Forderungen	90	319	808	789	1.148
III. Liquide Mittel	484	225	1.157	834	1.198
	776	566	1.980	2.188	2.489
Summe Aktiva	128.165	128.716	131.875	133.717	136.009
A. Kapitalposition					
I. Basiskapital	101.814	101.814	101.814	101.811	101.811
II. Rücklagen Überschüsse ordentliches Ergebnis	4.762	7.747	12.140	15.565	19.503
III. Vortrag von Fehlbeträgen Sonderergebnis	-3	-251	-771	-768	-994
IV. Jahresergebnis	0	0	0	0	0
	106.572	109.311	113.184	116.608	120.320
B. Sonderposten	340	75	76	65	30
C. Rückstellungen	24	13	13	14	14
D. Verbindlichkeiten	21.228	19.318	18.603	17.030	15.645
Summe Passiva	128.165	128.716	131.875	133.717	136.009

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	JA 2016 Gesamt	HHP 2016 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0		0
2	Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	3.969	3.978	3.984	3.984	0
3	sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	387	308	163	207	-44
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	533	14	239	672	-432
6	Kostenerstattungen und -umlagen	956	1.329	902	1.344	-442
7	Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	1.195	1.874	1.670	1.110	560
8	aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9	sonstige ordentliche Erträge	3.921	2.801	3.198	2.312	886
10	ordentliche Erträge	10.961	10.304	10.156	9.629	527
11	Personalaufwendungen	49	82	86	99	-12
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.101	4.105	4.108	4.111	-3
14	planmäßige Abschreibungen	57	10	4	35	-31
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.031	959	875	882	-7
16	Transferaufwendungen	1.138	1.394	842	1.190	-347
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	192	331	301	321	-20
18	ordentliche Aufwendungen	6.568	6.880	6.217	6.637	-420
19	ordentliches Ergebnis	4.393	3.424	3.939	2.992	947
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	4.393	3.424	3.939	2.992	947
22	außerordentliche Erträge	491	0	483	420	-420
23	außerordentliche Aufwendungen	1.011	0	710	1.072	-362
24	veranschlagtes Sonderergebnis	-520	0	-227	-652	425
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	3.873	3.424	3.712	2.340	1.372

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Der nicht gedeckte Finanzbedarf des Zweckverbandes wird auf die Verbandsmitglieder umgelegt. Die Höhe der Umlage eines Mitglieds bemisst sich nach der durchschnittlichen Wassermenge bzw. der durchschnittlichen Abwassermenge im Gebiet eines jeden Verbandsmitglieds innerhalb des vor- und des vorvorletzten Kalenderjahrs im Verhältnis zu den Gesamtmengen im Verbandsgebiet. Bisher wurden keine Umlagen erhoben.

Die Kosten für die Entwässerung der öffentlichen Straßen dürfen bei der Kalkulation von Abwasserentgelten nicht berücksichtigt werden. Dies führt unweigerlich zu einem Fehlbetrag, welcher durch die Verbandsmitglieder ausgeglichen werden muss. Diese Kostenerstattung bemisst sich je zur Hälfte nach dem Verhältnis der zu entwässernden Straßenflächen und dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder. Im Jahr 2013 hat die Verbandsversammlung eine Maximalbetragsregelung beschlossen. Demnach darf die Umlage nicht mehr als 1 EUR pro zu entwässernde Straßenfläche betragen. Die Zahlungen der größten Verbandsmitglieder haben sich wie folgt entwickelt (alles in EUR):

Umlage Straßenentwässerungskosten	JR 2012	JR 2013	JR 2014	JR 2015	JR 2016
Kirchberg	127.277	125.476	126.225	129.561	130.048
Crimmitschau	446.232	445.086	445.113	446.882	447.073
Mülsen	148.161	98.953	98.953	99.423	102.058
Reinsdorf	148.892	148.526	148.412	148.448	147.591
Werdau	454.793	454.127	450.028	450.738	449.846
Wilkau-Haßlau	214.052	213.699	212.892	212.385	213.624
Zwickau	1.997.495	1.999.790	2.011.493	2.009.130	2.010.798
Gesamtsumme:	4.084.200	3.950.727	3.968.839	3.978.028	3.984.254

Im Rahmen der Durchführung von investiven Maßnahmen tragen die Mitglieder Kostenpauschalen für den Bau von Straßenentwässerungsanlagen. Darüber hinaus gibt es weitere fi-

nanzielle Verbindungen, die sich aus bestehenden Kundenverträgen zwischen WWZ und Stadt, aus gesetzlichen Bestimmungen und dem Anschluss- und Benutzungszwang ergeben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Entwicklung des Zweckverbandes ist eng mit der Entwicklung der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ GmbH) und deren Unternehmensbeteiligungen verknüpft. Auf den in der Anlage befindlichen Beteiligungsbericht des RZV wird verwiesen.

Die 2003 erstellte Abwasserkonzeption wurde im Berichtsjahr weiter fortgeschrieben. Im Zuge der weiteren Qualifizierung der Konzeption ergaben sich weitere Änderungen zum Anschlussstatus von Grundstücken. Die Konzeption ist verbindliche Grundlage für die Umsetzung der Kleinkläranlagenverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft sowie der Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft. Da die hierfür gesetzte Frist bis Ende 2015 aus verschiedenen Gründen nicht eingehalten werden konnte, haben der Verband und die zuständigen Unteren Wasserbehörden des Landkreises Zwickau sowie des Vogtlandkreises durch öffentlich-rechtliche Verträge vereinbart, welche Maßnahmen sanktionsfrei nach dem 31.12.2015 noch realisieren werden können. Der Vertrag mit dem Landkreis Zwickau wurde im Berichtsjahr fortgeschrieben. Es ist vorgesehen, dass sämtliche Maßnahmen bis Ende 2018 abgeschlossen werden.

Bei der Realisierung der Abwasserkonzeption hatten die Investitionen Vorrang, welche es ermöglichten, weitere Grundstücke an zentrale Kläranlagen anzuschließen. Die Ertüchtigung vorhandener und die Nachrüstung fehlender Einrichtungen zur Mischwasserbehandlung wurden dabei aus zeitlichen und finanziellen Gründen nachrangig behandelt. Die Untere Wasserbehörde hat nun im Berichtsjahr entsprechende Maßnahmen angemahnt. Daraufhin wurde eine Mischwasserkonzeption entworfen, welche sich derzeit noch in Abstimmungsphase befindet.

Schwerpunkt der Arbeit war auch in 2016 die Beratung und Information aller Eigentümer von dauerhaft dezentral zu entsorgenden Grundstücken in Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Umrüstung nicht dem Stand der Technik entsprechender Anlagen sowie die fördertechnische Beratung hierzu. Seit 2008 sind ca. 8.500 Anträge auf Fördermittel und 67 Anträge auf zinsverbilligte Darlehen bearbeitet worden.

Die vom Freistaat Sachsen gegenüber dem Verband festgesetzte Abwasserabgabe für Kleinleitungen wird über den Verband von jedem einzelnen Grundstückseigentümer vereinbart und an den Freistaat weitergeleitet. Widerspruchsverfahren und Rechtsstreitigkeiten werden über den Verband abgewickelt. Die Anzahl der zu erlassenden Bescheide ging von anfänglich 8.200 auf ca. 1.100 zurück.

Mit der Erschließung des Gewerbegebietes Reichenbacher Straße in Zwickau (1. Bauabschnitt) hat der Zweckverband im Jahr 2011 aus zuwendungsrechtlichen Gründen begonnen, eigene Vorhaben zu realisieren. Nach Fertigstellung der Anlagen werden diese langfristig an die WWZ verpachtet und von dieser betrieben. Im Berichtsjahr wurde das Vorhaben „Gewerbegebiet Reinsdorf, 1. Teilabschnitt Mischwasserkanal Wiesenaue“ fortgeführt sowie die Realisierung des 3. Bauabschnittes der o.g. Erschließungsmaßnahme begonnen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Es wird ein Gesamtergebnis in Höhe von 3,7 Mio. EUR (VJ: 3,4 Mio. EUR) ausgewiesen. Die deutliche Erhöhung im Vergleich zum Planwert (2,3 Mio. EUR) resultiert aus den Zuschreibungen (3,2 Mio. EUR) auf die Beteiligungswerte der WWZ, des ZV Fernwasser Südsachsen und der Südsachsen Wasser GmbH sowie aus der Gewinnausschüttung der WWZ (0,65 Mio. EUR). 2016 entstanden ordentliche Aufwendungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR (VJ: 6,9 Mio. EUR). Maßgebliche Positionen sind das an die WWZ zu leistende Entgelt für die Straßenentwässerung (4,1 Mio. EUR, wie VJ), die festgesetzten Abwasserabgaben (0,8 Mio. EUR, VJ: 1,4 Mio. EUR), die Zinsaufwendungen (0,5 Mio. EUR, VJ: 0,6 Mio. EUR) sowie die Auszahlung des Bürgschaftsentgeltes.

Zum Ausgleich der Aufwendungen standen neben den genannten Ertragspositionen insbesondere die Straßenentwässerungsumlage (4,0 Mio. EUR, wie VJ), die Gebühren für Kleinleitungen (0,2 Mio. EUR, VJ: 0,3 Mio. EUR), die Aufwands- und Zinserstattungen der WWZ (1,3 Mio. EUR, VJ: 1,7 Mio. EUR) sowie das Bürgschaftsentgelt der WWZ (0,5 Mio. EUR, wie VJ) zur Verfügung.

Im Berichtsjahr entstand erneut ein negatives Sonderergebnis in Höhe von -0,2 Mio. EUR. Dieses ergibt sich aus der Verpachtung der in 2016 fertiggestellten obengenannten Anlage. Da diese wirtschaftlich der WWZ zuzuordnen ist, fallen außerplanmäßige Abschreibungen und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für dazugehörige Investitionszuschüsse an. Dem negativen Sonderergebnis stehen Mieterträge in gleicher Höhe gegenüber.

Aus der laufenden Verwaltungstätigkeit flossen dem Verband bedingt durch die Gewinnausschüttung der WWZ 0,5 Mio. EUR zu (VJ: 0,25 Mio. EUR). Der Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit beträgt 1,5 Mio. EUR (VJ: 1,1 Mio. EUR). Unter den Einzahlungen werden die Tilgungsleistungen der WWZ (1,6 Mio. EUR) sowie Fördermittel des Landes und die Investitionspauschalen der Verbandsmitglieder (1,5 Mio. EUR) ausgewiesen. Von den letztgenannten Mitteln wurden 0,5 Mio. EUR an die WWZ weitergereicht. Der Restbetrag wurde für die Finanzierung der eigenen Investitionen verwendet. Der Zahlungsmittelsaldo für Finanzierungstätigkeit (-1,7 Mio. EUR) ergibt sich aus den Kredittilgungen. Neue Kredite wurden nicht aufgenommen. Damit hat sich der Bestand an Finanzmitteln im Berichtsjahr um 0,36 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR erhöht.

Kennzahlen Ergebnishaushalt	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	JA 2016	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	213.295	209.021	208.161	206.438	206.039	-399
Stellen laut Stellenplan in VbE	1,1	1,1	2,0	2,0	2,0	0,0
ordentliche Erträge in TEUR	9.001	9.705	10.961	10.304	10.156	-149
ordentliche Erträge in EUR/EW	42,20	46,43	52,66	49,91	49,29	-0,62
dar. Umlage Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	19,15	18,90	19,07	19,27	19,34	0,07
dar. Gebühren, öff.-rechtl. Entgelte in EUR/EW	2,38	2,14	1,86	1,49	0,79	-0,70
dar. Beteiligungserträge in EUR/EW	5,45	6,07	5,74	9,08	8,11	-0,97
dar. Zuschreibungen aus Unternehmensbeteiligungen in EUR/EW	11,65	13,15	18,84	13,57	15,52	1,95
ordentliche Aufwendungen in TEUR	6.582	6.719	6.568	6.880	6.217	-663
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	30,86	32,15	31,55	33,33	30,17	-3,15
dar. Erstattung Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	19,15	19,54	19,70	19,88	19,94	0,06
dar. Abschreibungen in EUR/EW	0,37	0,06	0,27	0,05	0,02	-0,03
dar. Abwasserabgaben in EUR/EW	5,11	6,36	5,46	6,75	4,09	-2,66
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	714	1.005	1.288	1.713	1.612	-101
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	3,35	4,81	6,19	8,30	7,83	-0,47
dar. eigene Baumaßnahmen in EUR/EW	1,24	2,20	2,13	2,57	5,21	2,63
dar. Investitionsförderungsmaßnahmen in EUR/EW	2,08	2,59	3,95	5,68	2,60	-3,08
Nettoinvestitionsrate in TEUR	2.405	2.725	3.844	3.380	3.668	288

Die Bilanzsumme erhöht sich um 2,3 Mio. EUR auf 136,0 Mio. EUR. Den Zuwächsen beim Anlage- und beim Umlaufvermögen auf der Aktivseite steht höheres Eigenkapital gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag des Abschlusses 133,5 Mio. EUR (VJ: 131,5 Mio. EUR). Die Steigerung ergibt sich aus dem höheren Wert für die Beteiligung an der WWZ aufgrund des erhöhten Eigenkapitals des verbundenen Unternehmens sowie aus den verbuchten Anlagen im Bau (0,9 Mio. EUR). Wegen geleisteter Tilgungen hat sich der Wert der Ausleihungen um 1,62 Mio. EUR vermindert. Der Anstieg beim Umlaufvermögen (2,5 Mio. EUR, VJ: 2,2 Mio. EUR) ergibt sich insbesondere aus den höheren privatrechtlichen Forderungen. Von diesen Forderungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR sind 0,9 Mio. EUR langfristig fällig. Des Weiteren ist der Kassenbestand angestiegen.

Aufgrund des Jahresergebnisses erhöht sich das Eigenkapital des Verbandes auf 120,3 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 88,5 %. Das Fremdkapital (15,6 Mio. EUR, VJ: 17,0 Mio. EUR) besteht überwiegend aus Bankverbindlichkeiten (14,7 Mio. EUR). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten (2,6 Mio. EUR) können unverändert nur durch Zahlungen der WWZ GmbH finanziert werden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	2015	2016	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	83,2%	84,9%	85,8%	87,2%	88,5%	1,3%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	83,8%	85,3%	87,1%	88,7%	90,1%	1,5%
Sachanlagenintensität	0,7%	0,4%	0,0%	0,4%	0,7%	0,3%
Finanzanlagenintensität	98,7%	99,1%	98,4%	98,0%	97,5%	-0,5%
Fremdkapitalquote	16,8%	15,1%	14,2%	12,8%	11,5%	-1,3%
Verschuldungsgrad	19,9%	17,7%	16,4%	14,6%	13,0%	-1,6%
Investitionsquote	0,6%	0,8%	1,0%	1,3%	1,2%	-0,1%
Abschreibungsquote	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	536	-366	446	250	487	237
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	1.331	1.740	1.363	1.090	1.540	450
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-1.632	-1.632	-878	-1.663	-1.663	0
Working Capital in TEUR	-241	-148	362	524	590	66
Stand der Bankverbindlichkeiten in TEUR	20.562	18.930	18.052	16.388	14.725	-1.663
Stand der ausgegebenen Bürgschaften in TEUR	76.982	78.498	76.363	71.203	65.977	-5.226
Verschuldung pro Einwohner in EUR	457	466	454	424	392	-33

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Die Leistungsfähigkeit des Verbands ist von der weiteren Entwicklung seiner Beteiligungsunternehmen, insbesondere der WWZ GmbH abhängig. Wegen sinkender Verbrauchsmengen infolge rückläufiger Bevölkerungszahlen, steigender Wasserbezugs- und Abwasserbeseitigungskosten und hoher Finanzierungskosten von umweltdienlichen, aber letztendlich unwirtschaftlichen Abwasserinvestitionen besteht mittelfristig Handlungsbedarf für die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen.

Ergänzend wird auf den Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen (Kapitel 4).

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 4 – weitere Anlagen

4.

Aufgelöste Beteiligungen

4.1 Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH i.L. (SRZ)

Postanschrift:
Scheringerstraße 2
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 274 8256
Telefax: 0375 / 274 8219
E-Mail: info@srz-zwickau.de
Internet: keine Homepage

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.10.2000

Handelsregister: HRB 14109

Sitz: Zwickau

Liquidator: Jörg Krauß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn zwischen Neumarkt und Oberplanitz sowie der Verlängerung der Regionalbahnstrecke Zwickau Hauptbahnhof bis in die Innenstadt mit Anbindung an den Neubau der Stadtbahnstrecke zwischen Neumarkt und Schedewitz im Auftrag der Stadt Zwickau sowie die Vorbereitung, Planung, Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat am 31.05.2007 die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung zum 01.01.2008 beschlossen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 5

Entsenderechte Stadt: 5

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Köhler, Kathrin (Vorsitzende)	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	03.11.2014	
2014-2019	Gruss, Norbert (Stellvertreter)	Stadtrat	Dipl.-Wirtschaftsingenieur	03.11.2014	
2014-2019	Hahn, René	Stadtrat	Kaufmann Bürokommun.	03.11.2014	
2014-2019	Pühn, Thomas	Amtsleiter	Verwaltungsangestellter	03.11.2014	
2014-2019	Steinforth, Wolfgang	ehemaliger Stadtrat	Rentner	03.11.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		3 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Stand der Liquidation:

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 01.01.2008 in Liquidation. Die abzuwickelnden Bauvorhaben „Lückenschluss B 93 und Hochwasserschutz Zwickauer Mulde“ und „Stadtbahnerweiterung Schedewitz-Neuplanitz“ sind die Hauptaufgaben der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr 2016 war im Wesentlichen bestimmt durch die Abarbeitung und Erledigung der verschiedenen Gewährleistungsansprüche und die Geltendmachung bzw. Abwehr von Ansprüchen im Rahmen der gerichtlichen Verfahren aus den beiden genannten Bauvorhaben.

Bezüglich der Baumaßnahme „Lückenschluss B 93“ hat die Gesellschaft vor dem Landgericht Zwickau im Jahr 2012 Klage zur Klärung von Unstimmigkeiten zur korrekten Abrechnung des Bauvorhabens eingereicht. Die Gegenseite hat die geltend gemachten Ansprüche zurückgewiesen und ihrerseits eine weitere Forderung im Sinne der Schlussabrechnung geltend als Widerklage gemacht. Im Januar 2017 erging ein Teilurteil, mit welchem die Widerklage abgewiesen und der Klage der Gesellschaft teilweise stattgegeben wurde. Das Teilurteil ist rechtskräftig und die Gegenseite hat den ausgeurteilten Betrag mittlerweile gezahlt. Derzeit läuft das Kostenausgleichungsverfahren. Im Resultat ist diese gerichtliche Auseinandersetzung beendet. Zu zwei weiteren Klageverfahren laufen Vergleichsgespräche.

Zur Baumaßnahme „Stadtbahnerweiterung“ gab es zahlreiche Streitigkeiten. Der jahrelange Rechtsstreit über die Abrechnung der Verlegung von Telekommunikationsleitungen wurde im Februar 2016 durch Vergleich beendet. Zu den Sachverhalten „Mängel Sedumgleis“ und „Asphaltverwerfung“ wurden im Dezember umfassende Vergleiche geschlossen. Die geschuldeten Beträge wurden gezahlt, während das Kostenausgleichungsverfahren noch läuft. Im Ergebnis sind auch diese Rechtsstreite beendet. Die Maßnahmen zur Ertüchtigung der dynamischen Fahrgastinformation sind abgeschlossen; es läuft der Gewährleistungszeitraum. Die Bemühungen um Fertigstellung bzw. Nachbesserung des mangelhaften Energiespeicherwerkes waren fruchtlos. Über das Vermögen der beauftragten Firma wurde mittlerweile das Insolvenzverfahren eröffnet. Derzeit ist mit keiner Quote zu rechnen.

Zur Deckung der Aufwendungen erhält die Gesellschaft Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau im erforderlichen Umfang. Die Erlöse im Berichtsjahr resultieren überwiegend aus der Abrechnung der entstandenen Kosten. Das Jahresergebnis ist ausgeglichen.

Die Finanzlage ist als gesichert zu bezeichnen. Die mit dem Wirtschaftsplan 2016 geplanten Gesamtkosten für die Gesellschaft betrugen 91 TEUR. Unter Hinzurechnung von zusätzlichem Bedarf aus Rückstellungsbildungen errechnete sich ein geplanter Liquiditätsbedarf von insgesamt 129 TEUR. Letztendlich ergab sich ein tatsächlicher Liquiditätsbedarf in Höhe von 43 TEUR zuzüglich Umsatzsteuer.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Struktur ist stabil.

Die Liquidation der Gesellschaft wird in den kommenden Geschäftsjahren fortgesetzt. Die Dauer der Abwicklung wird dabei in erster Linie von der Fortführung und Beendigung der noch offenen Auseinandersetzungen geprägt. Es wird hierzu eine Erledigung im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 angestrebt. Unter dieser Maßgabe könnte eine Beendigung der Liquidation im Geschäftsjahr 2018 erreicht werden. Vor dem Hintergrund der durch Mittel der Stadt Zwickau gesicherten Liquiditätslage wird die Gesellschaft auch künftig in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Es wird auch künftig ausgeglichene Jahresergebnisse geben.

4.2 Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L.

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 274 850
Werdauer Straße 62	<u>Telefax:</u>	0375 / 274 8520
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	keine

Stammkapital: 51.200,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
51.200,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 11.06.2008

Handelsregister: HRB 13316

Sitz: Zwickau

Liquidator: Thomas Keller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens sind Wirtschaftsansiedlung, Flächenentwicklung sowie Wohn- und Umweltverbesserungen durch eine flächendeckende Standort- und Strukturentwicklung der Stadt Zwickau einschließlich aller damit zusammenhängenden Aufgaben, insbesondere Anwerbung geeigneter Gewerbe- und Industriebetriebe, die Beschaffung, Bereitstellung und Vermittlung von Grundstücken für diese Betriebe, die Förderung bereits bestehender Betriebe und des Fremdenverkehrs sowie Maßnahmen der Wohn- und Umweltverbesserung einschließlich Infrastruktureinrichtungen.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat hat am 26.04.2001 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Der diesbezügliche Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde am 30.07.2001 gefasst.

Aufsichtsrat:

Es sind keine Aufsichtsratsmitglieder bestellt, so dass das Gremium zurzeit nicht beschlussfähig ist. Die Gesellschafterversammlung hat im Rahmen ihrer Allzuständigkeit die Aufgaben des Aufsichtsrates an sich gezogen. Grundlage dieser Verfahrensweise ist der Beschluss des Stadtrates der Stadt Zwickau vom 28.10.2010.

Stand der Liquidation:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist beendet. Sämtliche Geschäftsvorgänge des Berichtsjahres betreffen die Abwicklung der Gesellschaft.

Infolge eines im Dezember 2009 seitens des Finanzamtes Chemnitz-Süd eingeleiteten Verfahrens zur Überprüfung der Veranlagungszeiträume der Gesellschaft 1998 bis 2002, welches erst im April 2012 abgeschlossen wurde, und eines sich anschließenden Steuerfestsetzungsverfahrens konnte die Liquidation nicht abgeschlossen werden. Das Steuerfestsetzungsverfahren wurde im September 2014 vollumfänglich im Sinne der Rechtsauffassung der Gesellschaft abgeschlossen.

Der Jahresabschluss 2015 diente als Liquidationsschlussbilanz. Es entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,3 TEUR (Vorjahr: Jahresüberschuss 171,0 TEUR). Dieser ergibt sich aus Aufwendungen für Steuerberatung, für die Jahresabschlussprüfung und für sonstige Verwaltungskosten in Höhe von 4,3 TEUR. Ertragsseitig entstanden Erträge in Höhe von 2,0 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Liquidationsschlussrechnung wurde zum 30.11.2016 erstellt und am 07.12.2016 von der Gesellschafterversammlung festgestellt. Nach Berücksichtigung der in 2016 noch entstandenen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Liquidationsüberschuss in Höhe von 195 TEUR. Dieser wurde an die Stadt Zwickau ausgekehrt.

Die Beendigung der Liquidation wurde am 10.01.2017 in das Handelsregister B des Amtsgerichts Chemnitz eingetragen. Die Firma ist damit erloschen.

5.

Weitere Anlagen

- 5.1 Zweckverband Verkehrsverbund
Mittelsachsen, Beteiligungsbericht (A 1)**
 - 5.2 Regional -Wasser/Abwasser –Zweckverband
Zwickau/Werdau, Beteiligungsbericht (A 2)**
-



Beteiligungsbericht
des
Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS)
für das Jahr 2015

nach § 58 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
(SächsKomZG)
i. V. m. § 99 Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO)

**Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter Haftung
(VMS GmbH)**

A Beteiligungsübersicht

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) Die VMS GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB).
Handelsregister:	Amtsgericht Chemnitz, Nr. HRB 21599
Sitz:	Am Rathaus 2, 09111 Chemnitz
Gründung:	1. Juni 2004
Gesellschafter:	Der ZVMS ist alleiniger Gesellschafter.
Stammkapital:	3.000 TEUR
Aufsichtsrat:	Im Berichtszeitraum 2015 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an: <ul style="list-style-type: none">• Bernd Gersdorf, Beigeordneter Landkreis Zwickau (Aufsichtsratsvorsitzender),• Bernd Gregorzyk, Amtsleiter Stadtverwaltung Chemnitz (stellvertretender Vorsitzender),• Sven Dietrich, Sachbearbeiter Stadtverwaltung Zwickau,• Mathias Frey, Abteilungsleiter Erzgebirgskreis,• Jörg Höllmüller, Geschäftsbereichsleiter Landkreis Mittelsachsen.
Geschäftsführung:	Zum Geschäftsführer war im Berichtszeitraum bestellt: Herr Dr.-Ing. Harald Neuhaus.
Beschäftigte:	Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 waren ohne Geschäftsführer durchschnittlich 42,5 Stellen (incl. 2 geringfügig Beschäftigte) besetzt.
Abschlussprüfer:	Zum Abschlussprüfer war Herr Frank Hofmann, Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Chemnitz bestellt.

Unternehmensgegenstand:	Planung und Vermarktung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Sinne des Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des ZVMS sowie die Unterstützung des ZVMS bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Die Gesellschaft kann auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des ÖPNV tätig werden.
Unternehmenszweck:	<p>Die VMS GmbH erfüllt für den ZVMS im Wege der Geschäftsbesorgung folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Koordination des kreisgrenzenüberschreitenden Öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes mit abgestimmten Fahrplänen;• Entwicklung eines einheitlichen Tarifs, einheitlicher Tarifbestimmungen und einheitlicher Beförderungsbedingungen (Verbundtarif);• Vornahme der Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen (Einnahmeaufteilung);• Bereitstellung einer einheitlichen Fahrplanauskunft und Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanheftes in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen;• Entwicklung eines einheitlichen Vertriebs und Marketings des Öffentlichen Personennahverkehrs in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen;• Ermittlung von Kostensätzen für Verkehre im Verbandsgebiet;• Planung und Mitwirkung an der Finanzierung von Verkehrsleistungen;• Bestellung und Kontrolle der Verkehrsleistungen;• Erstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes;• Durchführung von Investitionen zur Verbesserung des ÖPNV;• Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastruktur sowie Beschaffung und Beistellung von Fahrzeugen und Instandhaltungsanlagen. <p>Die VMS GmbH fungiert des Weiteren als Managementgesellschaft im Sinne des Kooperationsvertrages zwischen dem ZVMS und den Verkehrsunternehmen zur Anwendung des Verbundtarifs.</p>

B Finanzbeziehungen

Zwischen VMS GmbH und ZVMS besteht seit 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag, wonach sich der ZVMS zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Die VMS GmbH erhält als Vergütung die zur Erfüllung des genannten Vertrages erforderlichen nachgewiesenen Aufwendungen, höchstens jedoch die im jeweiligen Haushalt des ZVMS ausgewiesenen Aufwendungen. Diese teilten sich im Jahr 2015 wie folgt auf:

1.095 TEUR	Erlöse aus der laufenden Geschäftsbesorgung und
461 TEUR	Erlöse aus Leistungen für die Schülerbeförderung

Des Weiteren gewährte der ZVMS im Jahr 2015 Investitionszuschüsse von 32.892 TEUR zur Durchführung von Infrastrukturprojekten, insbesondere für das Chemnitzer Modell.

Zur Finanzierung des Vorhabens EMS-Fahrzeugpool wurden bisher drei Verträge zwischen dem ZVMS und der VMS GmbH über die Gewährung von Gesellschafterdarlehen abgeschlossen.

Die Forderungen zum 30. Juni 2016 aus diesen Darlehensverträgen betragen 16.000 TEUR.

C Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Berichtsjahr	Vorjahre	
	2015	2014	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung (%)	0,4	0,6	1,8
Vermögensstruktur (%)	84,43	71,9	94,0
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils (2/3) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (%)	27,7	29,9	64,3
Fremdkapitalquote unter Berücksichtigung des Fremdkapitalanteils (1/3) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (%)	72,3	70,1	35,7
Liquidität			
Effektivverschuldung (TEUR)	142.783	66.361	19.143
kurzfristige Liquidität (%)	156,6	1.098,1	99,6
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite (%)	0	0	0
Gesamtkapitalrendite (%)	0	0	0
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	94	140	117
Arbeitsproduktivität	2,2	3,3	3,2

Erläuterung zu den Bilanz- und Leistungskennzahlen

Investitionsdeckung	=	Abschreibung / Neuinvestition x 100
Vermögensstruktur	=	Anlagevermögen / Gesamtkapital x 100
Eigenkapitalquote	=	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
Fremdkapitalquote	=	Fremdkapital / Bilanzsumme x 100
Effektivverschuldung	=	Fremdkapital – Umlaufvermögen
Kurzfristige Liquidität	=	$\frac{(\text{Umlaufvermögen} - \text{erhaltene Anzahlungen})}{(\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} + \text{Rückstellungen})} \times 100$
Eigenkapitalrendite	=	Jahresergebnis / Eigenkapital x 100
Gesamtkapitalrendite	=	Jahresergebnis + FK-Zinsen / Bilanzsumme x 100
Pro-Kopf-Umsatz	=	Umsatz / Mitarbeiteranzahl
Arbeitsproduktivität	=	Umsatz / Personalkosten

Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	PASSIVA	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00	3.000.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	382.263,00	133.224,00	II. Verlustvortrag	-28.439,16	-22.624,77
2. geleistete Anzahlungen	0,00	362.712,50	III. Jahresfehlbetrag	-1.689,26	-5.814,39
				<u>2.969.871,58</u>	<u>2.971.560,84</u>
II. Sachanlagen			B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	99.552.743,12	65.315.774,37
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.756.838,75	1.635.187,96			
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.745.573,00	1.963.719,00			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	81.068,20	98.175,20			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	206.114.083,63	105.582.643,57	C. Rückstellungen		
			1. Steuerrückstellungen	6.719,00	5.571,00
III. Finanzanlagen	209.697.563,58	109.279.725,73	2. Sonstige Rückstellungen	56.353,68	120.357,75
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.000.000,00	2.000.000,00			
	<u>211.079.826,58</u>	<u>111.775.662,23</u>		<u>63.072,68</u>	<u>125.928,75</u>
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	127.336.664,84	76.762.034,29
1. Urfertige Leistungen	5.455.194,66	3.195.347,31	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.081.304,49	3.633.295,12
2. Zuschüsse auf uferfertige Leistungen	-1.249.083,38	-1.249.083,38	3. Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	17.353.956,99	6.668.229,33
3. Waren	5.457,54	6.128,55	4. Sonstige Verbindlichkeiten	59.407,63	63.715,46
	<u>4.211.568,82</u>	<u>1.952.392,48</u>		<u>147.431.333,95</u>	<u>87.127.274,20</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	259.728,08	384.176,20			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.772.523,88	2.873.581,49	E. Rechnungsabgrenzungsposten	252,10	0,00
3. sonstige Vermögensgegenstände	239.243,64	240.130,14		<u>250.017.273,43</u>	<u>155.540.538,16</u>
	<u>2.271.495,60</u>	<u>3.497.887,83</u>			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	31.412.724,97	37.213.400,63			
	<u>37.895.789,39</u>	<u>42.663.680,94</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.041.657,46	1.101.194,99			
	<u>250.017.273,43</u>	<u>155.540.538,16</u>			

Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2015

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Umsatzerlöse	4.438.741,29	6.303.262,45
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	2.259.847,35	1.671.536,77
3. sonstige betriebliche Erträge	635.831,65	456.000,62
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-107.815,57	-106.928,22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.705.541,28	-3.592.079,08
	<u>-2.813.356,85</u>	<u>-3.699.007,30</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.678.037,57	-1.586.196,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-358.445,49	-301.933,90
	<u>-2.036.483,06</u>	<u>-1.888.130,41</u>
6. Abschreibungen	-410.446,15	-355.480,64
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.118.091,38	-2.410.811,81
8. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	46.750,00	77.250,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.669,94	1.102,02
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-952,78	-151.166,69
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>4.510,01</u>	<u>4.555,01</u>
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.689,26	-5.814,39
13. sonstige Steuern	-4.510,01	-4.555,01
14. Jahresfehlbetrag	<u><u>-1.689,26</u></u>	<u><u>-5.814,39</u></u>

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Stand am 01.01.2015 EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte		
		Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 01.01.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	844.185,58	34.772,15	0,00	321.947,79	1.200.905,52	0,00	107.680,94	0,00	818.642,52	133.224,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	362.712,50	0,00	40.764,71	-321.947,79	0,00	0,00	0,00	0,00	362.712,50	0,00
	1.206.898,08	34.772,15	40.764,71	0,00	1.200.905,52	0,00	107.680,94	0,00	818.642,52	382.263,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.806.093,90	144.520,34	0,00	0,00	1.950.614,24	0,00	170.905,94	22.869,55	1.935.187,96	1.756.838,75
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.048.190,58	21.821,18	0,00	0,00	3.070.011,76	0,00	1.084.471,58	239.967,18	1.963.719,00	1.745.573,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	498.776,48	22.985,78	164,30	0,00	521.597,96	0,00	400.601,28	39.928,48	98.175,20	81.068,20
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	105.582.643,57	101.321.237,31	789.797,25	0,00	206.114.083,63	0,00	0,00	0,00	105.582.643,57	206.114.083,63
	110.935.704,53	101.510.564,61	789.961,55	0,00	211.656.307,59	0,00	1.655.978,80	302.765,21	1.958.744,01	209.697.563,58
III. Finanzanlagen										
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00	1.000.000,00
	2.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00	1.000.000,00
	114.142.602,61	101.545.336,76	1.830.726,26	0,00	213.857.213,11	0,00	2.366.940,38	410.446,15	111.775.662,53	211.079.826,58

D Lagebericht

1 Laufende Geschäftsbesorgung für den ZVMS

Die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) plant und vermarktet den Öffentlichen Personennahverkehr i. S. d. SächsÖPNVG. Alleinigere Gesellschafter der VMS GmbH ist der Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS), der sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Hierzu zählen vor allem die Planung und Überwachung von Leistungen des Schienenpersonennahverkehrs sowie Unterstützungsleistungen für die Aufgabe der notwendigen Schülerbeförderung.

Die VMS GmbH plante und bestellte im Jahr 2015 für den ZVMS Leistungen im Schienenpersonennahverkehr von rund acht Millionen Zugkilometer bei sieben Eisenbahnverkehrsunternehmen.

Für die ab Juni 2016 auf den Strecken Dresden – Hof und Chemnitz – Elsterwerda zu erbringenden Verkehrsleistungen wurde das Vergabeverfahren erfolgreich abgeschlossen.

2 Infrastrukturmaßnahmen für den ZVMS - Chemnitzer Modell

Eine wichtige Aufgabe der VMS GmbH ist die Durchführung von Investitionsvorhaben sowie die Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastrukturanlagen. Dadurch wird es möglich, die finanziellen Belastungen der Verkehrsunternehmen und der Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu reduzieren und die Refinanzierung der getätigten Investitionen durch Nutzungsentgelte sicherzustellen.

Den Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen bildete auch im Jahr 2015 das Chemnitzer Modell. Der Eisenbahninfrastrukturanschluss am Hauptbahnhof wurde fertiggestellt und am 17. Februar 2016 vertraglich abgenommen.

Ziel ist, mit einer Verknüpfung zwischen Eisenbahn und Straßenbahn Linien des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) umsteigefrei in das Stadtzentrum zu führen und gleichzeitig die verbleibenden Umsteigebeziehungen zum regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehr zu verbessern.

Bis zum 31. Dezember 2015 wurden etwa 34 Mio. EUR investiert. Dabei wurden durch den Freistaat Sachsen rund 75 % und seit 2012 90 % der förderfähigen Kosten zur Verfügung gestellt.

Das voraussichtliche Gesamtinvestitionsvolumen für die 2. Stufe des Chemnitzer Modells (Ausbau Chemnitz – Thalheim) wird nach dem aktuellen Stand der Planung ca. 79 Mio. EUR betragen.

Mit dem Planfeststellungsbeschluss vom 10. Dezember 2015 hat die Landesdirektion Sachsen (LDS) den Bau der circa 2 000 Meter langen Straßenbahnstrecke dieser Ausbaustufe genehmigt.

Die im Jahr 2015 durchgeführten Ingenieurleistungen ermöglichen einen planmäßigen Baustart ab Frühjahr 2016.

Seit Beginn der Fertigung der benötigten Zweisystemfahrzeuge im spanischen Werk Albuixech (Valencia) der Fa. Stadler Rail Valencia S.A.U., vormals Vossloh Rail Vehicles/Vossloh España, informieren sich die verantwortlichen Ingenieure des Verkehrsverbundes Mittelsachsen, der City-Bahn Chemnitz GmbH und der Chemnitzer Verkehrs-AG sowie der Technischen Aufsichtsbehörde (TAB) und der Landesbevollmächtigte für die Bahnaufsicht (LfB) regelmäßig über den aktuellen Fertigungsstand der Fahrzeuge.

Bis zum Ende des Jahres 2015 waren die acht Fahrzeuge der ersten Lieferserie fertiggestellt.

Nach Auslieferung der Fahrzeuge erfolgten Testfahrten im Chemnitzer Straßenbahnnetz und auf den Gleisen im Umland sowie die Durchführung der dynamischen Zulassungstests. Ein erfolgreicher Probetrieb über 7 500 km ist Bedingung für die 2016 vorgesehene vertragliche Abnahme der Fahrzeuge.

Die Erlaubnis zum Betrieb im Eisenbahnnetz nach § 32 der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung (EBO) liegt seit dem 12. Dezember 2015 vor, die Zulassung nach § 62 der Straßenbahn-Bau- und Betriebsordnung (BOStrab) wird im zweiten Quartal 2016 erwartet.

Die Bewilligung notwendiger Fördermittel des Freistaates Sachsen ermöglichte im Sommer 2015 die Annahme des bis ins Jahr 2015 verlängerten Angebotes des Herstellerkonsortiums zur Herstellung vier weiterer Zweisystemfahrzeuge, die für den späteren Betrieb auf der Verbindung Chemnitz - Thalheim benötigt werden.

3 Fahrzeugpool für das Elektronetz Mittelsachsen

Eine weitere große Herausforderung für die VMS GmbH ist das Vorhaben Fahrzeugpool für das Elektronetz Mittelsachsen (EMS-Fahrzeugpool).

Nach Abschluss eines wettbewerblichen Vergabeverfahrens wurde die Bayerische Oberlandbahn GmbH, ein Tochterunternehmen der Transdev GmbH, unter Federführung des ZVMS durch alle beteiligten Aufgabenträger beauftragt, den Schienenverkehr auf den Strecken Dresden – Hof und Chemnitz – Elsterwerda durchzuführen. Am 30. Juli 2015 wurden der Verkehrsvertrag mit einer Laufzeit bis Dezember 2030 und der Vertrag zur Fahrzeugüberlassung unterzeichnet.

Die Anschaffung und die Finanzierung der für die Durchführung des o. g. Verkehrsvertrages erforderlichen Schienenfahrzeuge obliegen der VMS GmbH. Der Vertrag mit der Firma ALSTOM Transport Deutschland GmbH über die Lieferung und Instandhaltung von 29 Elektrotriebzügen für das Elektronetz Mittelsachsen wurde am 26. März 2014 abgeschlossen.

Ebenfalls am 26. März 2014 erfolgte der Abschluss des zur Finanzierung des EMS-Fahrzeugpools erforderlichen Kreditvertrages über 134,6 Mio. EUR zwischen der VMS GmbH und dem Bankenkonsortium, bestehend aus der Deutschen Kreditbank AG, der KfW IPEX-Bank GmbH und der Norddeutschen Landesbank. Der Betrag entspricht den Anschaffungskosten der Fahrzeuge abzüglich einer Förderung von 10 Mio. EUR durch den Freistaat Sachsen. Die Tilgung des Kredits erfolgt in konstanten Raten im Zeitraum von September 2016 bis Juni 2034.

Die Auszahlung des Investitionszuschusses des Freistaates Sachsen erfolgte in zwei Teilbeträgen am 6. November 2015 und am 15. Dezember 2015. Ein zur Zwischenfinanzierung aufgenommenes Gesellschafterdarlehen wurde bis zum 31. Dezember 2015 vollständig zurückgezahlt.

Die Vorserie wurde zur Validierung genutzt. In Verbindung mit der Validierung wurde eine Vielzahl von Prüfungen erfolgreich durchgeführt. Diese Prüfungsergebnisse flossen in die Zulassung beim Eisenbahn-Bundesamt (EBA) ein. Die Prüfungen im Validierungsprozess wurden zeitgerecht und erfolgreich durchgeführt.

Die Erteilung der Zulassung durch das Eisenbahnbundesamt (EBA) erfolgte am 18. März 2016.

Für alle Systeme, welche sich von der bereits zugelassenen Baureihe unterschieden, werden Erstmusterprüfungen (EMP) durchgeführt. Hierbei handelt es sich beispielsweise um

Prüfungen des Standard-WC's, des Blindeninformationssystems, der Fahrgastsitze und der Schiebetritte (insgesamt 25 EMP). Alle EMP wurden seitens ALSTOM freigegeben. In der kontinuierlichen technischen Abnahme der Triebzüge durch die DB Systemtechnik GmbH wurde die Qualität der Triebzüge als hoch und die Fehleranzahl bei den Abnahmen als gering eingestuft.

Die Abarbeitung von Mängeln wird gemeinsam mit der ALSTOM und der DB Systemtechnik GmbH bewertet und geprüft. Eine Bonus-Malus-Liste wurde erarbeitet, die gegenwärtig verhandelt wird.

Alle Triebzüge wurden über den ZVMS an das EVU übergeben.

Am 12. Juni 2016 wurde der planmäßige Betrieb auf den Strecken des Elektronetzes Mittelsachsen aufgenommen. Nach dem aktuellen Stand betragen die Gesamtinvestitionskosten 150.963 TEUR und liegen im geplanten Rahmen.

Zur Durchführung der Instandhaltungsarbeiten an den Fahrzeugen errichtet die VMS GmbH einen Eisenbahnbetriebshof, der nach Fertigstellung dem Herstellerunternehmen zur Nutzung überlassen wird.

Für die Finanzierung des Eisenbahnbetriebshofes wurde ein weiteres Darlehen von 20.350 TEUR aufgenommen. Am 26. Juni 2015 erfolgte der Vertragsabschluss zwischen der VMS GmbH und der Sächsischen Aufbaubank (SAB).

Die Aufnahme von Krediten bedeutet einen Verlust an finanzieller Handlungsautonomie, ist jedoch zwingende Voraussetzung, um die wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Zielstellungen des Freistaates Sachsen und des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen zu erreichen.

Die Überlassung der Schienenfahrzeuge an den ZVMS erfolgt gegen ein kostendeckendes Entgelt zuzüglich eines Gewinnzuschlages und einer Verwaltungskostenpauschale. Zum Ausgleich allgemeiner Preissteigerungen ist eine Dynamisierung der Verwaltungskostenpauschale von 3 % p. a. vorgesehen.

Im Vertrag über die Nutzung des Eisenbahnbetriebshofes durch den Fahrzeughersteller ist ebenfalls ein kostendeckendes Entgelt zuzüglich eines Gewinnzuschlages vorgesehen.

4 Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen

Die VMS GmbH organisiert außerdem den Verbundtarif des Verkehrsverbundes Mittelsachsen. Die im Rahmen des Kooperationsvertrages zu erbringenden Leistungen werden durch die VMS GmbH gegen Entgelt ausgeführt. Die VMS GmbH verfolgt als Vertragspartnerin des Kooperationsvertrages ihren eigenen Zweck, fungiert aber auch als Dienstleister für die Verkehrsunternehmen.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit bilden hierbei die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und -planungen, die Gestaltung des Verbundtarifes, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbundfahrplanes, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft und die Öffentlichkeitsarbeit.

Im Berichtsjahr trat eine neue Einnahmeaufteilung im Verkehrsverbund Mittelsachsen rückwirkend zum 1. Januar 2014 in Kraft. Dies und die Produktivsetzung der Automatischen Fahrgastzählssysteme sind Voraussetzungen für die leistungsbezogene Fortschreibung der Einnahmeaufteilung zum 1. Januar 2016.

Zum Jahresende liefen die bisherigen HandyTicket-Verträge aus. Neue Verträge für die Fortsetzung des Projektes - Weiterangebot des HandyTickets ab 2016 - wurden zwischenzeitlich abgeschlossen.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit im Bereich Marketing waren die Einführung von Info-Säulen, Aktionen zur Vermarktung des HandyTickets, ein umfangreiches Schüler- und Jugendmarketing, das Linienmarketing, v. a. für die BusBahn-Linie 629 und die Linie 522, die Durchführung des Drahtseilbahnfestes sowie die Zusammenarbeit bei verschiedenen überregionalen Großveranstaltungen, Messen und Stadtfesten.

Am 17. Oktober 2015 fand im Hauptbahnhof Chemnitz eine Fahrzeugschau der VMS GmbH statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden unter anderem ein fünfteiliger Triebzug für das Elektronetz Mittelsachsen und ein Zweisystemfahrzeug des Chemnitzer Modells ausgestellt.

5 Wirtschaftsbericht

5.1 Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr (155.541 TEUR) um 94.476 TEUR auf 250.017 TEUR erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus den getätigten Investitionen in das Anlagevermögen, die durch Zuschüsse des ZVMS finanziert werden. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 84,4 % (Vorjahr 71,9 %). Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 15,2 % (Vorjahr 27,4 %).

Die unfertigen Leistungen haben sich auf 5.455 EUR (Vorjahr TEUR 3.195) erhöht. Sie beinhalten insbesondere aktivierte Kosten für den Infrastrukturanschluss zur Realisierung des Chemnitzer Modells – Stufe 1 (TEUR 1.964), aktivierte Kosten des Chemnitzer Modells - Stufe 2 mit dem Ausbau Chemnitz – Thalheim (TEUR 1.976) sowie Vorbereitungskosten des Chemnitzer Modells – Stufe 3 bis 5 (TEUR 1.195).

Die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter (1.773 TEUR) betreffen Forderungen aus Schlussrechnungen für die laufende Geschäftsbesorgung (1.134 TEUR) und Zuschüssen des Gesellschafters für die Förderung des Infrastrukturanschlusses.

Für die Bearbeitungsgebühr aus dem Kreditvertrag zur Finanzierung der EMS-Fahrzeuge wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 984 TEUR gebildet, der über die Vertragslaufzeit des Kreditvertrages abgeschrieben wird.

Auf der Passivseite hat sich das mittel- und langfristige Fremdkapital infolge der Aufnahme der Darlehen bei dem, aus der Deutschen Kreditbank AG, KfW IPEX-Bank GmbH und der Norddeutschen Landesbank bestehenden, Bankenkonsortium und der Sächsischen Aufbaubank zur Finanzierung der EMS-Fahrzeuge und des Eisenbahnbetriebshofes weiter erhöht.

Darüber hinaus haben sich im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen um 34.237 TEUR auf 99.553 TEUR und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um 10.686 TEUR auf 17.354 TEUR erhöht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um 1.552 TEUR auf 2.081 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter von 17.354 TEUR umfassen die Aufnahme eines Darlehens im Jahr 2014 von 6.000 TEUR zur Finanzierung der Abschlussprovisionen und Bauzeitinsen der Fahrzeuge, Anzahlungen des Gesellschafters von 10.054 TEUR für Projekte sowie Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer TEUR 1.300.

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag 2.970 TEUR. Unter Einbeziehung des Eigenkapitalanteils (2/3) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 69.338 TEUR und damit eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 27,7 % (Vorjahr 29,9 %).

Die Vermögenslage der VMS GmbH war stabil und die Finanzierung durch Entgelte aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit sowie durch Investitionszuschüsse und Darlehen gesichert.

5.2 Investitionstätigkeit

Bedeutende Projekte der Investitionstätigkeit des Jahres 2015 waren die Beschaffung der im Elekronetz Mittelsachsen benötigten Fahrzeuge und der Baubeginn für den Betriebshof zur Instandhaltung dieser Fahrzeugflotte.

Einen weiteren Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete die Realisierung des Chemnitzer Modells, insbesondere die Beschaffung der erforderlichen Fahrzeuge und bauvorbereitenden Maßnahmen der Stufe 2 – Ausbau Chemnitz – Thalheim.

Die Bauarbeiten zur Stufe 1 - Einfahrt Hbf wurden bezüglich der Verkehrsinfrastruktur und dem Umbau des Querbahnsteiggebäudes weitestgehend abgeschlossen. Die Ausgaben in Höhe von 226 TEUR betreffen Arbeiten an der Allgemein- und Sicherheitsbeleuchtung, der Beschallung sowie Fassadenillumination.

Die Inbetriebnahme des Eisenbahninfrastrukturanschlusses war aufgrund der Verzögerung von Leistungen der DB Netz AG (Leit- und Sicherungstechnik) nicht wie ursprünglich geplant im Dezember 2014 möglich, dass sich auch Abnahme und Abrechnung bis in das Jahr 2016 verschieben.

Bis zum Ende des Jahres 2015 wurden die acht Zweisystemfahrzeuge der ersten Lieferserie fertiggestellt. Das Gesamtinvestitionsvolumen betrug 42.318 TEUR. Die Abweichung zum Plan ist zum einen in der Zuordnung von Teilrechnungen zum Wirtschaftsjahr 2015 und zum anderen der Einzahlung der 11. und 12. Teilzahlung auf ein Banksperrkonto (keine Berücksichtigung als Anschaffungskosten im Jahr 2015) begründet.

Im Sommer 2015 erfolgte die Auftragserteilung zur Herstellung vier weiterer Zweisystemfahrzeuge im Wert von 23.722 TEUR, die für den späteren Betrieb auf der Verbindung Chemnitz - Thalheim benötigt werden. Der Zeitraum bis zur Bewilligung der notwendigen Fördermittel führte in der Folge zu einem späteren Vertragsabschluss und zu einem höheren Preis.

Bei der Beschaffung der Fahrzeuge für das Elekronetz Mittelsachsen verschoben sich die Fälligkeiten von Abschlagszahlungen. Die zweite Abschlagszahlung anlässlich der vertraglichen Rohbauabnahme aller Wagenkästen an den Lieferanten ALSTOM von 43.380 TEUR wurde entgegen der Planung erst 2015 überwiesen.

Aufgrund des zeitlichen Verzugs bei der Errichtung des Eisenbahnbetriebshofes ergeben sich Verschiebungen bei der Abrechnung der Teilleistungen, die zur Unterschreitung des Planansatzes 2015 führten.

Der Ersatz der Zentralservereinheit des Verbundkommunikationssystems, Arbeiten an der Software des Automatischen Fahrgastzählsystems und geplante Investitionen an den Anlagen der Drahtseilbahn Augustusburg wurden in das Jahr 2016 verschoben.

Die Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung bewegen sich in der Größenordnung vergangener Geschäftsjahre. Die Überschreitung von 10 TEUR bei den Ausgaben für Datenverarbeitungssoftware resultiert aus dem Erwerb zusätzlicher Lizenzen für eingesetzte Programme und die Neuentwicklung des Internetauftritts der Drahtseilbahn Augustusburg.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr:

Angaben in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Plan-Ist- Abweichung
Investitionen in das Anlagevermögen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	25	23	2
DV-Software	25	35	-10
Chemnitzer Modell – Stufe 1 Einfahrt Hbf.	-	226	-226
Chemnitzer Modell Fahrzeugbeschaffung	27.800	22.844	4.956
EMS-Fahrzeugpool (Triebzüge)	30.556	73.997	-43.441
EMS-Instandhaltungsanlage (Eisenbahnbetriebshof)	13.012	4.388	8.624
Verbundkommunikationssystem Ersatz Zentralservereinheit	30	-	30
Automatisches Fahrgastzählsystem (AFZS) Zentrale	40	13	27
Drahtseilbahn Augustusburg Ersatzinvestitionen	150	19	131
Summe Investitionen in das Anlagevermögen	71.638	101.545	-29.907
Investitionsprojekte Unfertige Leistungen (Vorräte)			
Chemnitzer Modell Vorlaufprojekte weitere Ausbaustufen	-	634	-634
Chemnitzer Modell – Stufe 1 Einfahrt Hbf. - Infrastrukturanschluss DB	1.745	684	1.061
Chemnitzer Modell – Stufe 2 Chemnitz - Thalheim	1.600	666	934
Chemnitzer Modell – Stufe 5 Stollberg - Oelsnitz	700	562	138
Automatisches Fahrgastzählsystem (AFZS) - Ausrüstung der Verkehrsunternehmen	-	94	-94
Intermodules Verkehrsmanagement (IVM) - Zentrale	867	-	867
Summe Investitionsprojekte Unfertige Leistungen (Vorräte)	4.912	2.640	2.272
Summe Investitionstätigkeit	76.550	104.185	-27.635

Zum Stichtag bestanden Verpflichtungen aus bestellten Leistungen (Bestellobligo) von rund 92.413 TEUR (im Vorjahr 125.142 TEUR).

5.3 Ertragslage

Die operative Ertragslage wird einerseits durch den Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS bestimmt, wonach die VMS GmbH die zur Erfüllung dieses Vertrages erforderlichen Aufwendungen als Vergütung erhält. Andererseits erbringt die VMS GmbH im Rahmen des Kooperationsvertrages Leistungen, die für den Verkehrsverbund Mittelsachsen, insbesondere für die Verwirklichung des Verbundtarifs von grundlegender Bedeutung sind.

Die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung für den ZVMS und die laufende Verbundarbeit betragen 3.834 TEUR (Vorjahr 4.785 TEUR). Des Weiteren erzielte die VMS GmbH Erlöse aus der Veräußerung von Anlagen des Automatischen Fahrgastzählsystems (379 TEUR), dem Verkauf von Waren (Verbundfahrpläne) und Marketingleistungen (105 TEUR, Vorjahr 113 TEUR) sowie Fahrscheinen für die Drahtseilbahn Augustusburg (121 TEUR, Vorjahr 150 TEUR).

Die sonstigen Erträge von 636 TEUR (Vorjahr 456 TEUR) beinhalten u. a. die Auflösung von Rückstellungen 27 TEUR (Vorjahr 2 TEUR) bzw. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse 269 TEUR (Vorjahr 235 TEUR), Weiterberechnungen laufender Leistungen des Verbundkommunikationssystems sowie des Automatischen Fahrgastzählsystems an die Verbund-Verkehrsunternehmen 41 TEUR (Vorjahr 127 TEUR), Erträge aus Vermietung und Verpachtung 81 TEUR (Vorjahr 2 TEUR) und erbrachter Leistungen an Verkehrsunternehmen 27 TEUR (Vorjahr 29 TEUR).

Unter Materialaufwand wurden Waren von 108 TEUR (Vorjahr 107 TEUR) ausgewiesen. Dazu gehörten der Druck und die Auslieferung des Verbundfahrplans sowie Kleinartikel bzw. Souvenirs.

Zu den bezogenen Leistungen von 2.706 TEUR (Vorjahr 3.592 TEUR) gehören die Verkehrs- und Infrastrukturprojekte 2.121 TEUR (Vorjahr 2.586 TEUR), die Technikprojekte Verbundkommunikationssystem und Automatisches Fahrgastzählsystem 288 TEUR (Vorjahr 590 TEUR), die touristisch orientierten Nahverkehrsprojekte 39 TEUR (Vorjahr 163 TEUR), das Betriebsdurchführungsentgelt für die Drahtseilbahn Augustusburg 160 TEUR (unverändert zum Vorjahr) und Leistungen für die Schülerbeförderung von 98 TEUR (Vorjahr 93 TEUR).

Der Personalaufwand beläuft sich auf 2.036 TEUR (Vorjahr 1.888 TEUR). Die Zunahme um 148 TEUR resultiert aus Neueinstellungen, parallelen Stellenbesetzungen infolge von Mutterschutz und Elternzeit sowie einer in 2015 erfolgten allgemeinen Gehaltserhöhung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2.118 TEUR (Vorjahr 2.411 TEUR) beinhalten Raumkosten 335 TEUR (Vorjahr 254 TEUR), Versicherungsbeiträge und Abgaben 72 TEUR (Vorjahr 57 TEUR), Instandhaltung 164 TEUR (Vorjahr 221 TEUR), Kraftfahrzeugkosten 33 TEUR (Vorjahr 35 TEUR), Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit 301 TEUR (Vorjahr 327 TEUR) und weitere Betriebsausgaben von 406 TEUR (Vorjahr 521 TEUR) insbesondere für Büromaterial, Post und Telekommunikation sowie Wartungskosten für Hard- und Software.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag nach Steuern von 1.689 EUR (Vorjahr 6 TEUR) ab. Dieser enthält Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 1.689 EUR (Vorjahr 6 TEUR), die gegenüber dem ZVMS nicht abgerechnet werden. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag beträgt wie im Vorjahr 0 EUR.

Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftplan geplanten und der tatsächlichen Erträge bzw. Aufwendungen zeigt nachfolgende Tabelle:

Angaben in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Plan-Ist- Abweichung
Umsatzerlöse	6.531	4.439	2.092
Bestandsveränderungen	0	2.260	-2.260
Sonstige betriebliche Erträge	355	636	-281
Materialaufwand	-2.798	-2.813	15
Personalaufwand	-2.422	-2.036	-386
Abschreibungen	-350	-410	60
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.360	-2.118	758
Finanzergebnis	50	48	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	5	1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-2	1
Sonstige Steuern	-5	-5	0
Jahresfehlbetrag	0	-2	2

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird ebenfalls ein Ergebnis von 0 EUR prognostiziert.

5.4 Finanzlage

Der positive Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit dient der anteiligen Finanzierung der Investitionstätigkeit.

Die hohe Investitionstätigkeit schlägt sich in den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen nieder und führt zu einem negativen Cash Flow aus Investitionstätigkeit.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen auf Zuflüsse aus der Gewährung von Darlehen des, aus der Deutschen Kreditbank AG, KfW IPEX-Bank GmbH und der Norddeutschen Landesbank bestehenden, Bankenkonsortiums sowie der Sächsischen Aufbaubank und auf Einzahlungen aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle liefert einen Überblick über die Entwicklung des Bestandes an liquiden Mitteln während des Geschäftsjahres 2015:

Angaben in TEUR	2015	2014
Jahresfehlbetrag	-2	-6
Abschreibungen(+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	410	355
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Rückstellungen	-63	19
Gewinn(-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	790	970
Zunahme(-)/Abnahme(+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-974	-2.876
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.552	1.286
Zunahme(+)/Abnahme(-) sonstiger Verbindlichkeiten und anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.683	-570
Erträge(-) aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	-47	-77
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.245	-899

Angaben in TEUR	2015	2014
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens	0	88
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des immateriellen Anlagevermögens	41	
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens	1.000	1.000
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	101.511	-53.724
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-35	-175
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	47	77
	-	
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	100.458	-52.734
Veränderung des Sonderpostens für erhaltene Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	34.237	7.923
Einzahlungen aus der Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens	0	6.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	51.176	76.761
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	85.413	90.684
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-5.800	37.051
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	37.213	162
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	31.413	37.213

Die Liquiditätssituation der Gesellschaft war im Berichtsjahr über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit, über Investitionszuschüsse sowie über Darlehen jederzeit gesichert.

6 Personalentwicklung

Im Berichtsjahr erfolgten Änderungen der Betriebsorganisation, insbesondere durch die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur aufgrund gestiegener Anforderungen in den Arbeitsabläufen, sowohl vom Inhalt als auch vom Umfang (EMS-Fahrzeugpool, Chemnitzer Modell, Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastrukturanlagen, Übernahme der Betriebsführung der Drahtseilbahn Augustusburg). Daraus ergeben sich Änderungen von Funktionsbezeichnungen und strukturellen Zuordnungen von MitarbeiterInnen.

Durch die Einstellungen von Vertretungen für Mutterschutz und Elternzeit ergaben sich parallele bzw. zeitlich überschneidende Besetzungen von Stellen.

Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftplan geplanten und der tatsächlich besetzten Stellen zeigt nachfolgende Tabelle:

	Plan 2015	Ist per 31.12.2015	Plan-Ist- Abweichung
Geschäftsführer	1	1	0
Leiter Unternehmensentwicklung	1	1	0
Pressesprecher		1	-1
Assistenz Geschäftsführung	4	2	2
Marketing/Öffentlichkeitsarbeit	8	3	5
Finanzen/Recht/Grundsatzangelegenheiten	10	12	-2
Verkehr / Infrastruktur	19	27	-8
Beschäftigte insgesamt	43	47	-4

7 Nachtragsbericht

Die Fertigstellung des Eisenbahnbetriebshofes wird voraussichtlich erst Ende September 2016 erfolgen.

Bis zur Einsatzfähigkeit des Betriebshofes wurde die DB Regio AG am Standort Dresden-Altstadt in die Instandhaltung der EMS-Fahrzeuge vertraglich eingebunden. Die Verantwortung für die ordnungsmäßige Fahrzeuginstandhaltung obliegt dabei der Fa. ALSTOM Transport Deutschland GmbH. Eventuell entstehende Mehrkosten gehen jedoch zu Lasten der VMS GmbH.

Am 1. Januar 2016 hat die VMS GmbH die Durchführung des Betriebes der Drahtseilbahn Augustusburg übernommen. Die VMS GmbH ist bereits seit mehr als 10 Jahren Betreiber und für die Instandhaltung dieses Technischen Denkmals verantwortlich.

8 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Einen Schwerpunkt der mittel- und langfristigen Entwicklung stellt der EMS-Fahrzeugpool dar. Mit dem Vorhaben wird das Ziel verfolgt, die Kosten pro Zugkilometer wirtschaftlich zu gestalten.

Der Effekt, durch die Intensivierung des Wettbewerbs um SPNV-Leistungen, insbesondere auch neuen und kleineren EVU die Bewerbung um das SPNV-Leistungspaket zu ermöglichen, wurde im Vergabeverfahren bestätigt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Realisierung des Projektes „Chemnitzer Modell“ mit dem Ziel, eine Verknüpfung zwischen den Netzen der Eisenbahn und der Straßenbahn herzustellen, um mehrere Linien des SPNV umsteigefrei in das Stadtzentrum zu führen und die verbleibenden Umsteigebeziehungen zum regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehr zu verbessern.

Das Ziel der Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs als integriertes Gesamtsystem wird auch weiterhin verfolgt. Die VMS GmbH möchte sich auch in Zukunft als Dienstleister für die Aufgabenträger des Öffentlichen Personennahverkehrs engagieren. Gemeinsam mit dem Tourismusbereich sollen Verkehrskonzepte entwickelt werden und durch eine gemeinsame Vermarktung von Tourismus und Verkehr erhofft man sich die Erschließung neuer Potenziale.

Bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Risiken werden gegenwärtig nicht gesehen. Die solide und nachhaltige Geschäftspolitik konnte auch im Jahr 2015 weitergeführt werden.

Das bei der Gesellschaft implementierte Risikomanagementsystem sichert über eine regelmäßige Risikoanalyse die Überwachung der bestehenden Unternehmensrisiken. Die Bewertung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe der Risiken wird dem aktuellen Unternehmensumfeld permanent angepasst.

Der Wirtschaftsplan des Geschäftsjahres 2016 sieht wiederum ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis vor. Die Finanzierung erfolgt über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit sowie aus Investitionszuschüssen und Darlehen.

Chemnitz, den 18. August 2016



Dr. Harald Neuhaus
Geschäftsführer

Beteiligungsbericht

des

Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Berichtsstand: 31.12.2016



Geschäftsstelle des RZV Zwickau/Werdau

Exemplar 1/25

I

Vorwort

Der Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) hat für die Gebiete seiner Mitgliedskommunen die Aufgabe der ordnungsgemäßen Versorgung mit Trinkwasser und der Entsorgung des Abwassers.

Dazu unterhält er Beteiligungen zu Verbänden und Unternehmen, die auf die Erfüllung dieser Aufgaben ausgerichtet sind.

Der vorliegende Bericht soll über direkte und indirekte Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2016 gemäß SächsGemO informieren.

Der Verband ist direkt an folgenden Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt:

- **Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH,**
- **Südsachsen Wasser Gesellschaft mbH.**

Eine indirekte Beteiligung durch die Südsachsen Wasser GmbH an deren Tochterunternehmen **Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mbH** vor.

Der RZV Zwickau/Werdau ist Mitglied im **Zweckverband Fernwasser Südsachsen.**

Grundlage für diesen Bericht sind die Jahresabschlüsse zum 31.12.2016, einschließlich der Jahresabschlussberichte der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2016 sowie die uns übermittelten Auskünfte der beteiligten Unternehmen.

Zwickau, den 21.07.2017



Steffen Ludwig
- Verbandsvorsitzender -

II

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	II / III
Tabellenverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
Formelverzeichnis	VI
1. Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	1
1.1 Allgemeine Verbandsdaten	1
1.2 Verbandsmitglieder	2
1.3 Verbandsvorsitz	2
1.4 Jahresabschluss zum 31.12.2016	3
1.5 Lagebericht	7
2. Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau	8
3. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen	9
4. Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau	11
5. Unternehmen in privater Rechtsform	12
5.1 Wasserwerke Zwickau GmbH (direkte Beteiligung)	12
5.1.1 Beteiligungsübersicht	12
5.1.2 Organe	12
5.1.3 Finanzbeziehungen	13
5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	14
5.1.5 Lagebericht	16

III

5.2	Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)	19
5.2.1	Beteiligungsübersicht	19
5.2.2	Organe	20
5.2.3	Finanzbeziehungen	21
5.2.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	21
5.2.5	Lagebericht	23
5.3	Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)	25
5.3.1	Beteiligungsübersicht	25
5.3.2	Organe	25
5.3.3	Finanzbeziehungen	26
5.3.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	26
5.3.5	Lagebericht	28
6.	Zweckverbände	30
6.1	Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen	30
6.1.1	Beteiligungsübersicht	30
6.1.2	Organe	31
6.1.3	Finanzbeziehungen	31
6.1.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	32
6.1.5	Lagebericht	34

IV**Tabellenverzeichnis**

	Seite
Tab. 01: Vermögensrechnung zum 31.12.2016	3
Tab. 02: Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	5
Tab. 03: Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes	6
Tab. 04: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH	14
Tab. 05: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2016	15
Tab. 06: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH	21
Tab. 07: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2016	22
Tab. 08: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH	26
Tab. 09: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH 2015/2016	27
Tab. 10: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser- Südsachsen	32
Tab. 11: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser- Südsachsen 2016	33

Abbildungsverzeichnis

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2016	8
---	----------

Quellenangaben:

Alle Informationen entstammen den jeweiligen Abschlüssen des Jahres 2016 der aufgeführten Unternehmen und des Verbandes.

V**Abkürzungsverzeichnis**

Abb.	Abbildung
ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption
AG	Aktiengesellschaft
AVS gGmbH	Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige GmbH
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
Ct/m ³	Cent je Kubikmeter
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.
DIN	Deutsches Institut für Normung
FWS	Zweckverband Fernwasser Südsachsen
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ISO	Internationale Organisation für Normung
Mio.	Million
örV	öffentlich-rechtlicher Vertrag
RMS	Risikomanagementsystem
RZV	Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
SAbwaG	Abwasserabgabengesetz des Freistaates Sachsen
SW GmbH	Südsachsen Wasser GmbH
T	Tausend
Tab.	Tabelle
TEUR	Tausend Euro
TU	Technische Universität
WWZ GmbH	Wasserwerke Zwickau GmbH
ZKA	Zentrale Kläranlage

VI**Formelverzeichnis**

Investitionsdeckung =	$\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Neuinvestition}}$
Vermögensstruktur =	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$
Fremdfinanzierung =	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$
Eigenkapitalquote =	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$
Eigenkapitalreichweite =	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$
Effektivverschuldung =	$\frac{\text{Verbindlichkeit}}{\text{Umlaufvermögen}}$
Kurzfristige Liquidität =	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$
Eigenkapitalrendite =	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$
Gesamtkapitalrendite =	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Gesamtkapital}}$
Pro-Kopf-Umsatz =	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$
Arbeitsproduktivität =	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$

- 1 -

1. Regional Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau

1.1 Allgemeine Verbandsdaten

Unternehmensdaten: Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
Erlmühlenstraße 15, 08066 Zwickau
Tel.: 0375 533-571; Fax: 0375 533-579
E-Mail: info@rzv-zwickau-werdau.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Stammkapital: Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2016 beträgt
120.320.088,51 EUR.

Unternehmensgegenstand:

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die öffentliche Abwasserbeseitigung in dem Gebiet seiner Mitglieder durchzuführen und sicherzustellen. Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, im Gebiet seiner Mitglieder die zur Abwasserbeseitigung erforderlichen Anlagen (wie Ortskanalisation, Hauptsammler und Sammelkläranlagen) zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Ableitung und Reinigung von Abwasser aus dem Verbandsgebiet notwendig sind. Er hat für die ordnungsgemäße Ableitung und Beseitigung des eingeleiteten Abwassers ab Grundstücksgrenze zu sorgen.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die öffentliche Wasserversorgung auf dem Gebiet seiner Mitglieder, mit Ausnahme des Gebietes der Gemeinde Neumark, durchzuführen und sicherzustellen. Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, in seinem Gebiet die zur öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser notwendig sind. Hierzu zählt das Beschaffen von Wasser sowie die Erschließung von Wasservorkommen.

Der Zweckverband übernimmt von den Verbandsmitgliedern die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleininleiter gemäß § 6 Abs. 1 und § 8 SAbwaG. Zur Abwälzung der Abwasserabgabe und des entstehenden Verwaltungsaufwandes kann der Zweckverband eine gesonderte Abwälzungssatzung erlassen.

Der Zweckverband kann darüber hinaus innerhalb seines Verbandsgebietes weitere Aufgaben übernehmen, die mit den bisherigen Aufgaben in sachlichem Zusammenhang stehen. Hierüber entscheidet die Verbandsammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel der Stimmen aller Vertreter in der Verbandsversammlung.

Der Zweckverband darf sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen sowie Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen.

Der Zweckverband strebt keinen Gewinn an. Er erfüllt seine Aufgaben nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der Wasserwerke Zwickau GmbH und hat die Befugnis zur Entgelterhebung auf diese übertragen.

Abschlussprüfer: DONAT WP GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dresden

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahr 2016 (2015): 2 (2)

- 2 -

1.2 Verbandsmitglieder

1. Stadt Crimmitschau	(Anteil am Eigenkapital 8,225 %, Stimmrecht 9,910 %)
2. Gemeinde Crinitzberg	(Anteil am Eigenkapital 0,514 %, Stimmrecht 0,601 %)
3. Gemeinde Fraureuth	(Anteil am Eigenkapital 1,975 %, Stimmrecht 2,553 %)
4. Stadt Hartenstein	(Anteil am Eigenkapital 1,676 %, Stimmrecht 2,102 %)
5. Gemeinde Hartmannsdorf	(Anteil am Eigenkapital 0,459 %, Stimmrecht 0,601 %)
6. Gemeinde Hirschfeld	(Anteil am Eigenkapital 0,644 %, Stimmrecht 0,751 %)
7. Stadt Kirchberg	(Anteil am Eigenkapital 3,186 %, Stimmrecht 3,904 %)
8. Gemeinde Langenbernsdorf	(Anteil am Eigenkapital 1,313 %, Stimmrecht 1,652 %)
9. Gemeinde Langenweißbach	(Anteil am Eigenkapital 0,941 %, Stimmrecht 1,201 %)
10. Gemeinde Lichtentanne	(Anteil am Eigenkapital 2,748 %, Stimmrecht 3,303 %)
11. Gemeinde Mülsen	(Anteil am Eigenkapital 4,095 %, Stimmrecht 5,105 %)
12. Gemeinde Neukirchen/Pleiße	(Anteil am Eigenkapital 2,494 %, Stimmrecht 3,303 %)
13. Gemeinde Neumark	(Anteil am Eigenkapital 0,405 %, Stimmrecht 0,526 %)
14. Gemeinde Reinsdorf	(Anteil am Eigenkapital 3,295 %, Stimmrecht 4,204 %)
15. Stadt Werdau	(Anteil am Eigenkapital 9,437 %, Stimmrecht 11,712 %)
16. Stadt Wildenfels	(Anteil am Eigenkapital 1,519 %, Stimmrecht 2,102 %)
17. Stadt Wilkau-Haßlau	(Anteil am Eigenkapital 5,108 %, Stimmrecht 6,456 %)
18. Stadt Zwickau	(Anteil am Eigenkapital 51,964 %, Stimmrecht 40,014 %)

1.3 Verbandsvorsitz

Verbandsvorsitzender	Herr Steffen Ludwig Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf
1. Stellvertreter	Frau Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau
2. Stellvertreter	Herr Matthias Topitsch Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth

- 3 -

1.4 Jahresabschluss zum 31.12.2016**Tab. 01: Vermögensrechnung zum 31.12.2016**

AKTIVSEITE	€	Stand 31.12.2016 €	Stand 31.12.2015 €
A. Anlagevermögen			
a) Immaterielle Vermögensgegenstände		38.549,33	36.688,29
b) Sachanlagevermögen			
1. Infrastrukturvermögen	21.755,79		17.542,50
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	505,34		777,96
3. Anlagen in Bau	887.114,91	909.376,04	468.851,45
c) Finanzanlagevermögen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	108.014.934,54		105.044.212,15
2. Beteiligungen	10.797.562,42		10.581.490,86
3. Ausleihungen	13.760.200,51	132.572.697,47	15.379.047,67
		133.520.622,84	131.528.610,88
B. Umlaufvermögen			
a) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	142.483,95		564.507,81
2. Privatrechtliche Forderungen	1.148.214,53	1.290.698,48	789.407,44
b) Liquide Mittel		1.197.968,47	834.055,23
		2.488.666,95	2.187.970,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
		<u>136.009.289,79</u>	<u>133.716.581,36</u>

- 4 -

PASSIVSEITE		Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
	€	€	€
A. Kapitalposition			
a) Basiskapital		101.810.868,96	101.810.868,96
b) Rücklagen			
1. Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		19.503.401,38	15.564.762,03
c) Ergebnis			
1. Vortrag von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses		- 994.181,83	- 767.605,13
		120.320.088,51	116.608.025,86
B. Sonderposten			
a) Sonderposten für empfangene Investitionszuwendungen	0,00		0,00
b) Sonderposten für den Gebührenaussgleich	30.337,23	30.337,23	65.278,28
C. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für drohende Verpflich- tungen aus anhängigen Gerichts- und verwaltungsverfahren	8.140,00		5.800,00
b) Rückstellungen für sonstige vertragliche Verpflichtungen ...	6.200,00	14.340,00	7.950,00
D. Verbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	14.725.200,51		16.388.447,67
b) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.168,27		70.291,34
c) Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	768.162,49		283.719,31
d) Sonstige Verbindlichkeiten	31.992,78	15.644.524,05	287.068,90
		<u>136.009.289,79</u>	<u>133.716.581,36</u>

Tab. 02: Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	2016 €	2015 €
1. Zuwendungen und Umlagen	3.984.256,19		3.978.028,40
2. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	162.886,39		308.380,05
3. Privatrechtliche Leistungsentgelte	239.235,36		13.650,45
4. Kostenerstattungen und -umlagen	901.627,85		1.329.262,98
5. Finanzerträge	1.669.985,37		1.873.633,94
6. Sonstige ordentliche Erträge	3.197.634,76		2.801.317,68
7. Ordentliche Erträge		10.155.625,92	10.304.273,50
8. Personalaufwendungen	86.472,86		81.664,51
9. Aufwendungen für Sach- und Dienstlfg.	4.108.449,50		4.104.966,91
10. Planmäßige Abschreibungen	4.230,15		9.530,92
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	874.500,64		959.329,21
12. Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten	842.407,31		1.393.618,57
13. Sonstige ordentliche Aufwendungen	300.926,11		330.751,58
14. Ordentliche Aufwendungen		6.216.986,57	6.879.861,70
15. Ordentliches Ergebnis		<u>3.938.639,35</u>	<u>3.424.411,80</u>
16. Außerordentliche Erträge	483.277,33		13,53
17. Außerordentliche Aufwendungen	709.854,03		0,00
18. Sonderergebnis		<u>-226.576,70</u>	<u>13,53</u>
19 Gesamtergebnis		<u>3.712.062,65</u>	<u>3.424.425,33</u>

Quelle: Jahresabschluss 2016

Tab. 03: Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes

Berechnung der Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes

Bezug: Eigenkapital des Verbandes zum Stichtag		31.12.2016		120.320.088,51 €	
Gemeinde /Stadt	Wasserverbrauch		Gesamt	Prozent	Anteil 2016
	2014	2015			
Crimmitschau	673.430	699.991	1.373.421	8,224829899	9.896.122,61 €
Crinitzberg	42.244	43.619	85.863	0,514196717	618.681,95 €
Fraureuth	162.904	166.863	329.767	1,974833268	2.376.121,14 €
Harlestein	139.896	140.051	279.947	1,676482634	2.017.145,39 €
Hartmannsdorf	38.652	37.980	76.632	0,458916213	552.168,39 €
Hirschfeld	52.922	54.721	107.643	0,644627805	775.616,75 €
Kirchberg	262.848	269.144	531.992	3,185872145	3.833.244,19 €
Langenbernsdorf	108.429	110.765	219.194	1,312658948	1.579.392,41 €
Langenweißbach	73.576	83.636	157.212	0,941475307	1.132.783,92 €
Lichtentanne	219.917	238.932	458.849	2,747850058	3.306.215,62 €
Mülsen	341.472	342.389	683.861	4,095350515	4.927.529,36 €
Neukirchen	217.706	198.699	416.405	2,493671128	3.000.387,31 €
Neumark**	33.545	34.146	67.690	0,405368407	487.737,22 €
Reinsdorf	278.135	272.104	550.239	3,29514561	3.964.722,11 €
Werdau	786.901	788.947	1.575.848	9,437078468	11.354.701,17 €
Wildenfels	132.857	120.827	253.684	1,51920478	1.827.908,54 €
Wilkau-Haßlau	418.257	434.736	852.993	5,108209595	6.146.202,31 €
Zwickau	4.311.342	4.365.891	8.677.233	51,9642305	62.523.408,13 €
Summe	8.295.033	8.403.441	16.698.473	100	120.320.088,51

** Neumark nur 50%

- 7 -

1.5 Lagebericht

Neben einer konstanten und qualitätsgerechten Versorgung aller Bewohner des Verbandsgebietes mit Trinkwasser war auch das Jahr 2016 schwerpunktmäßig geprägt von der weiteren Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes und der weiteren Qualifizierung des Mischwasserkonzeptes zur Entlastung der Vorfluter für das Verbandsgebiet.

Die Vorbereitung und der Bau von Kanälen im Zusammenhang mit der Ertüchtigung bzw. Erweiterung der Abwasserbehandlungsanlagen werden vorrangig durch die WWZ GmbH geleistet, wobei der Verband dafür die wasserrechtlichen und fördertechnischen Rahmenbedingungen schafft.

Schwerpunkt der Arbeit im Verband war in 2016 die Beratung und Information aller Eigentümer von dauerhaft dezentral zu entsorgenden Grundstücken in Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Umrüstung nicht dem Stand der Technik entsprechender Anlagen und die Konsequenzen für nicht termingerechte Umstellungen..

Neben den auslaufenden Förderverfahren lag dabei der Schwerpunkt darauf, gemeinsam mit den Unteren Wasserbehörden die notwendigen Verwaltungsverfahren gegenüber allen Säumigen auf den Weg zu bringen um die Umsetzung der gesetzlichen Regelungen einzufordern.

Die vom Gesetzgeber gegenüber dem Verband festgesetzte Kleininleiterabgabe wurde auch in 2016 über den Verband von jedem einzelnen Grundstückseigentümer vereinnahmt und an die Landesdirektion Sachsen weitergeleitet. Widerspruchsverfahren und Rechtsstreite daraus werden über den Verband abgewickelt.

Die Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzepte in Abstimmung mit den Unteren Wasserbehörden war eine weitere, auch in 2016 kontinuierlich zu erledigende, Aufgabe.

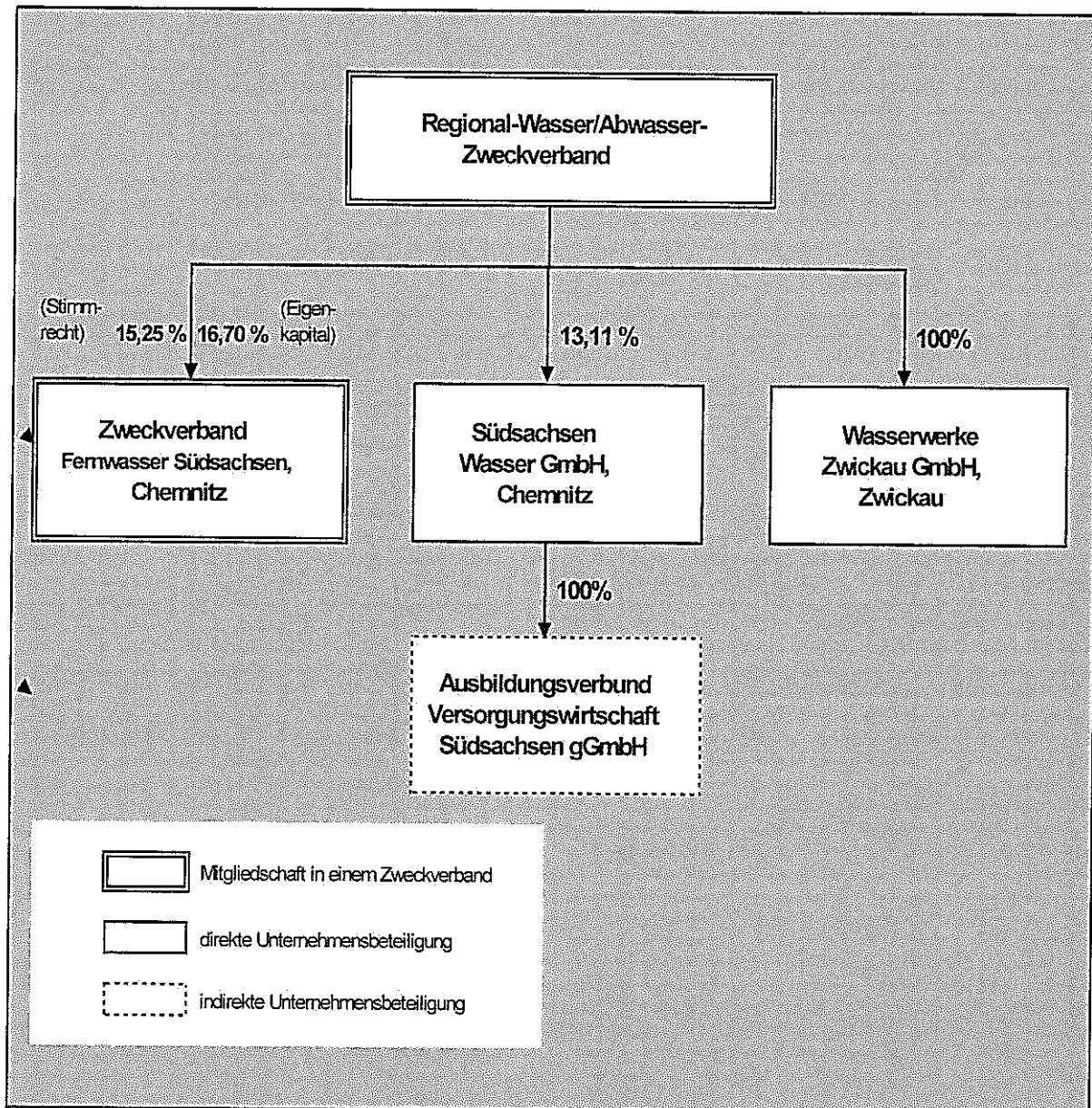
Möglichkeiten der Abrundung des beschlossenen Konzeptes wurden geprüft und im Bedarfsfall mit den betroffenen Grundstückseigentümern abgestimmt und umgesetzt. Per öffentlich rechtlichen Vertrag haben sich der Verband und die Untere Wasserbehörde darüber verständigt, welche Investmaßnahmen, mit Anschluss neuer Grundstücke an zentrale Kläranlagen, auch nach dem 31.12.2015 hinaus durchführbar sind. Bedingt durch notwendige Abstimmungen mit anderen Medienträgern und den Trägern der Straßenbaulast, oft angetroffenen unklaren Baugrundverhältnissen und dem ständigen Anstieg der Baupreise konnten und können nicht alle Maßnahmen des öffentlich rechtlichen Vertrages termingerecht fertiggestellt werden.

Auch in 2016 war der Verband, in Fortführung bereits begonnener Projekte, selbst Bauherr neuer abwassertechnischer Anlagen, um zur Verfügung stehende Fördermöglichkeiten optimal zu nutzen. Die geschaffenen Anlagen werden nach Fertigstellung an die WWZ GmbH zur Betreuung verpachtet.

- 8 -

2. Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2016



3. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen

Als Vorortver- und -entsorger spielt die Wasserwerke Zwickau GmbH auch in 2016 wieder die wesentlichste Rolle im Verbund. Der Anspruch der WWZ GmbH ist es, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für aktuell rund 200.000 Menschen in der Region zu sichern.

Der demografische Wandel, mit einer stetig abnehmenden Zahl der zu versorgenden Menschen in der Region, stellt weiterhin eine große Herausforderung für die Wasserwerke Zwickau dar. Notwendige Ersatzinvestitionen, aber auch der umweltpolitisch geforderte, weitere Ausbau der Abwassersysteme sind hierbei zu schultern.

Aus Sicht des RZV eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die neben finanzieller Leistungsfähigkeit ein hohes Maß an gut geschultem Personal voraussetzt, das auch auf die Probleme der vielen Einzelkunden eingehen kann, die der Aufforderung zur Anpassung ihrer Grundstücksentwässerungsanlagen noch immer nicht nachgekommen sind bzw. nicht nachkommen konnten.

Das Problem der Wasserverluste bleibt im Focus und es werden auch weiterhin Maßnahmen ergriffen, nach gründlicher Ursachenforschung, eine weitere Verbesserung zu erzielen..

Neben der wiederholten Zertifizierung der Arbeitsabläufe und der ständigen Suche nach Kosteneinsparpotentialen im Betrieb gilt es Lösungen für eine energetisch günstigere Trinkwasserbereitstellung und Abwasserentsorgung zu finden. Auch daran wird gearbeitet.

Der kontinuierliche Abbau von Altkrediten senkte auch in 2016 trotz noch erheblicher Neuinvestitionen den Verschuldungsgrad der GmbH.

Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) versorgte seine Mitglieder auch in 2016 mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge. Dieser Aufgabe ist der Verband FWS jederzeit gerecht geworden, obwohl sehr unterschiedliche Witterungseinflüsse besondere Herausforderungen an die Bereitstellung der entsprechenden Mengen in entsprechender Qualität stellten.

Auch im Bereich der Anlagen und Einrichtungen zur Förderung und Aufbereitung von Fernwasser werden energetische und betriebstechnische Einsparpotentiale untersucht.

Zielstellung ist die langfristige, möglichst preiskonstante Versorgung der Mitglieder des Verbandes mit Fernwasser. Diese Aussagen treffen gleichermaßen für den Verband und die Südsachsen Wasser GmbH zu. Bestehende Risikomanagementsysteme, sowohl beim Verband, als auch bei der GmbH lassen aufkommende Probleme rechtzeitig erkennen, so dass im Bedarf gesteuert werden kann.

Aus Sicht des Verbandes werden für die weitere Versorgung keine wesentlichen Risiken gesehen.

Für die sichere Umsetzung der Versorgung war in 2016 wiederum die Südsachsen-Wasser GmbH (SW GmbH) zuständig.

Deren Kerngeschäft ist die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS).

- 10 -

Die wesentlichsten Investitionen im Jahr 2016 erfolgten wiederum im Bereich der vorbeugenden, zustandsorientierten Instandhaltung der Anlagen und Betriebsstätten. Dieses Konzept hat sich seit Jahren bewährt, so dass es keine größeren Ausfälle in der Fernwasserbereitstellung gab.

Diese Strategie ist vor allem für das Gebiet des RZV Zwickau/Werdau eine wesentliche Grundlage für die Versorgungssicherheit, da selbst kaum noch Trinkwasserdargebote vorgehalten oder aktiv genutzt werden.

Den zunehmenden Herausforderungen an die Trinkwasserqualität im Hinblick auf Spurenstoffe, die bisher nicht oder nur in geringen Mengen vorkamen, begegnet man mit einer intensiven Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung und Technik mit einschlägigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Dabei sichert die ständige Qualifikation des Personals die zeitnahe Umsetzung der Erkenntnisse in die Prozessabläufe.

Für die qualifizierte Ausbildung im Verbund ist der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH verantwortlich.

Den zeitweilig stagnierenden bzw. rückläufigen Auszubildendenzahlen, die die Ursache für den defizitären Abschluss der AVS gGmbH sind, wird durch ständige Werbung und Anpassung der Qualifizierungsspektren begegnet.

Neben der Rentabilität sieht der Verband aber auch seine Aufgabe darin, den Jugendlichen eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen, was nicht immer mit Kostendeckung einhergehen kann.

Es wird aber versucht, durch verbesserte und angepasste Qualifizierungsinhalte noch mehr Jugendliche für eine derartige Ausbildung zu begeistern, zumal sich ein Bedarf an qualifizierten Nachfolgern in den einzelnen Sparten zeigt.

- 11 -

4. Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau

Name	Stammeinlage			Verlustab- deckung; Sonst. Zu- schüsse durch den RZV		Gewinn- abführung an den RZV		Bürgsch. sonst. Gewähr- leistun- gen des RZV	sonst. gewährte Vergünsti- gungen
	Gesamt T€	Anteil RZV T€	Anteil RZV %	2015 in T€	2016 in T€	2015 in T€	2016 in T€	2016 in T€	2016 in T€
WWZ GmbH	20.500	20.500	100,0	0	0	750	650,0	65.976 ¹	0
SW GmbH	5.112	670	13,11	0	0	51,7	35,1	0	0
AVS gGmbH*	51	6,7	13,11	0	0	0	0	0	0
Zweckver- band FWS	56.022	9.532	17,02	0	0	0	0	0	0

* indirekte Beteiligung

¹ tatsächlicher Darlehensstand zum 31.12.2016

5. Unternehmen in privater Rechtsform

5.1 Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH (direkte Beteiligung)

5.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Wasserwerke Zwickau GmbH Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau Tel.: 0375 533-0, Fax: 0375 533-291 E-Mail: info@wasserwerke-zwickau.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 6404
Stammkapital:	Euro 20.500.000,00 - davon sind voll erbracht: Euro 20.500.000,00
Anteilseigner:	Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau, Anteil 100 %

Unternehmensgegenstand (§ 2 Gesellschaftsvertrag):

Versorgung mit Wasser und die Beseitigung der Abwässer, einschließlich des Betreibens von Kläranlagen sowie der Wassererfassung und –aufbereitung. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe oder kommunaler Zweckverbände übernehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann nach Maßgabe der Gemeindeverordnung für den Freistaat Sachsen Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

5.1.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dipl.-Ing. Jürgen Schleier Frau Dipl.-Ing. Heike Kröber (gemeinsame Vertretungsberechtigung)
Mitglieder des Aufsichtsrates:	Frau Dr. Pia Findeiß (Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau, Vorsitzende) Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf, 1. Stellvertreter) Herr Matthias Topitsch (Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth 2. Stellvertreter) Herr Stefan Czarnecki (Oberbürgermeister der Stadt Werdau)

- 13 -

Herr Holm Günther
(Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau)

Frau Inge Krauß
(Bürgermeisterin der Gemeinde Lichtentanne)

Frau Dorothee Obst
(Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth)

Herr Andreas Steiner
(Bürgermeister der Stadt Hartenstein)

Herr Frank Rödel
(Betriebsratsvorsitzender der WWZ GmbH)

Mitglieder der Gesellschafter-
versammlung:

Verbandsvorsitzender des RZV Zwickau/Werdau

Name des Abschlussprüfers:

DONAT WP GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dresden

Durchschnittliche Anzahl
der Mitarbeiter 2016 (2015):

219 (220)

5.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der WWZ GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Es erfolgte im Geschäftsjahr 2016 eine Ausschüttung von Gesellschaftsmitteln in Höhe von EUR 650.000,00 vor Steuern.

Die WWZ GmbH stellt dem RZV Zwickau/Werdau zur Erledigung von Aufgaben Personal in der Struktureinheit „Geschäftsstelle des RZV“ zur Verfügung. Dafür hat die WWZ GmbH Anspruch auf die anteilige Vergütung von Personal- und Sachkosten.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die WWZ GmbH:

Es werden Fördermittel und Zuschüsse zur Finanzierung der Straßenentwässerung an die WWZ GmbH gewährt. Weiterhin erfolgt eine Refinanzierung der Dienstleistung der Abnahme vollbiologischer Kleinkläranlagen vom Verband an die WWZ GmbH.

Es bestehen Bürgschaften des RZV Zwickau/Werdau für Darlehen der WWZ GmbH. Der Bürgschaftsrahmen umfasst valutiert zum 31.12.2016 Darlehensschulden in Höhe von Euro 65.976.509,20.

5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 04: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH

	2014	2015	2016
<u>Vermögenssituation</u>			
Wirtschaftl. Investitionsdeckung (%)	92,2	103,3	106,3
Anlagenintensität (%)	96,5	96,6	96,9
Fremdfinanzierung (%)	42,5	41,2	39,9
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	29,4	30,8	32,6
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	833,1	787,7	836,1
Kurzfristige Liquidität (%)	89,1	83,4	74,7
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	3,8	3,2	3,4
Gesamtkapitalrendite (%)	1,1	1,0	1,1
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	248,1	252,1	253,1
Arbeitsproduktivität (%)	489,3	477,5	468,6

*

**

Quelle: Jahresabschluss WWZ GmbH 2016

* Das Jahr 2014 ist aufgrund der neuen Umsatzdefinition im Rahmen der Umsetzung des BilRUG nur bedingt vergleichbar

** Das Jahr 2015 wurde gegenüber dem Vorjahr nach den Verhältnissen des BilRUG angepasst.

Tab. 05: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2016

	2016 T€	2015 T€
Jahresergebnis	3.621	3.401
Abschreibungen Anlagevermögen	13.996	14.316
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	-7.102	-7.118
Zunahme(+)/Abnahme(-) von Rückstellungen	208	170
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	197	-6
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-227	-275
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Passiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-49	494
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10.644	10.982
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	114	23
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-138	-260
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8.100	-9.231
Einzahlungen aus der Tilgung von sonstigen Anleihen	1.078	1.267
Zunahme der Verbindlichkeiten aus LuL sowie anderer Passiva, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	0	0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.046	-8.201
Abnahme der Verbindlichkeiten aus LuL sowie anderer Passiva, die der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	184	1.626
Einzahlungen aus Fördermitteln	125	105
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	1.149	1.567
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	3.608	1.233
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-10.348	-8.013
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.282	-3.482
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	-1.684	-701
Finanzmittel am 1. Januar	7.198	7.899
Finanzmittel am 31. Dezember	5.514	7.198

Quelle: Jahresabschluss WWZ GmbH 2016

5.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft (Auszüge Lagebericht)

Der Anspruch der WWZ GmbH ist es, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für rund 200.000 Menschen in der Region zu sichern.

Das Jahr 2016 war für die Wasserwerke Zwickau GmbH ein normales Geschäftsjahr. Der Wasserverkauf ist mit 8,4 Mio. m³ nahezu unverändert zum Vorjahr. Dabei haben die Wohngebäudekunden mit ihrem leichten Mehrverbrauch den Rückgang von Industrie und Gewerbe fast vollständig ausgeglichen.

Die Gesellschaft hat im Zuge der Aufgabenerfüllung im Bereich Abwasser als Obliegenheit Verpflichtungen des Gesellschafters aus der Erfüllung von öffentlich-rechtlichen Verträgen zu erfüllen, welche die Umsetzung von Maßnahmen des Abwasserbeseitigungskonzeptes des Gesellschafters zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen vorsehen.

Zusätzlich zu diesem Programm müssen neben den betriebsnotwendigen Maßnahmen in den nächsten Jahren zahlreiche Mischwasserbauwerke ebenso an den Stand der Technik angepasst werden.

Gleichbleibende Wassergebräuche und ein Jahresergebnis, das über dem Plan liegt, lassen eine Preisstabilität für die Hauptleistung in 2017 erneut zu.

Im Berichtsjahr wurden aus Hauptleistungen Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 53.102, resultierend aus vier Geschäftsbereichen, erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um TEUR 44.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 9,92 Mio. m³ Trinkwasser in das Netz eingespeist. Zu ca. 8 % wurde das Trinkwasser aus eigenen Gewinnungsanlagen eingespeist. Zu ca. 92 % wird der Trinkwasserbedarf über Fernwassereinspeisung abgedeckt. Mit dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen sowie der Thüringer Fernwasserversorgung sind langfristige Lieferbeziehungen gesichert.

Die Konzeption zur Wasserverlustsenkung wurde weiter umgesetzt. Die Zahl der Überwachungsbezirke wurde weiter erhöht mit Schwerpunkt im Stadtgebiet Zwickau. Die Daten laufen in einer Datenbank auf und dienen als Arbeitsgrundlage.

Die Wasserverluste haben sich gegenüber dem Jahr 2015 verringert und liegen mit 0,1 m³/h*km innerhalb der Vorgaben des technischen Regelwerks.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt auf den Kläranlagen ZKA Zwickau, ZKA Werdau, ZKA Cunersdorf und ZKA Niederopritz 19.664 m³ Fäkalschlämme aus KKA und abflusslosen Gruben, 362 m³ Fäkalien aus mobilen Toilettenanlagen, 261 t Fettabfälle, 1.232 t Deponiesickerwasser, 2.506 m³ Sickerwasser aus der Kompostierung, 5.690 m³ Wasserwerksschlämme und 874 m³ sonstige industrielle Abwässer bzw. Schlämme angenommen und ordnungsgemäß entsorgt.

Insgesamt betreibt die Wasserwerke Zwickau GmbH damit 49 Kläranlagen und 2 abflusslose Gruben.

- 17 -

Im Jahr 2016 wurden von der Wasserwerke Zwickau GmbH zirka 13,5 Mio. m³ Schmutzwasser und 18,6 Mio. m³ Abwasser insgesamt behandelt. Überwiegend wurde das Abwasser in 5 Kläranlagen mit mehr als 5.000 Einwohnerwerten behandelt.

Die Entsorgung des Klärschlammes erfolgt weiterhin zu 100 % in der thermischen Verwertung. Die Verträge wurden Ende des Jahres erneut verlängert.

Im Jahr 2016 wurden entsprechend dem Investitionsplan 17 Maßnahmen im Trinkwasser sowie 19 Maßnahmen im Abwasserbereich realisiert. Das Investitionsvolumen Trinkwasser belief sich auf TEUR 2.138.

Im Bereich Abwasser wurden weitere TEUR 5.784 investiert. Der Schwerpunkt lag auf der Fortführung der Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption (ABK).

Im Jahr 2016 wurde wie bereits zuvor erwähnt schwerpunktmäßig an der Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption gearbeitet. Dabei haben die verbindlichen Festsetzungen und Termine aus dem öffentlich-rechtlichen Vertrag (örV) zwischen dem RZV Zwickau/Werdau und dem Landratsämtern des Verbandsgebietes oberste Priorität. Aufgrund einer Vielzahl von zu bewältigenden Problemen bei der Planung und Ausführung wurde es jedoch erforderlich, einige Vorhaben nochmals zeitlich bis zum 31. Dezember 2018 zu verschieben.

Für den Bereich der Mischwasserbauwerke wurde im Jahr 2016 ein Konzept erstellt, welches die Bauwerke nach Kategorien einteilt. Dieses wurde bei der Unteren Wasserbehörde zur Prüfung eingereicht. Auch hier wird in den nächsten Jahren noch verstärkter Handlungsbedarf gegeben sein.

Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund des erzielten Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozentpunkte auf 32,6 % verbessert. Unter Berücksichtigung der anteilig den Eigenmitteln zurechenbaren Sonderposten/Ertragszuschüsse verbesserte sich die Eigenmittelquote um 1,4 Prozentpunkte auf 60,1 % der Bilanzsumme.

Die Summe der Umsatzerlöse von TEUR 53.102 aus den Hauptleistungen hat sich konstant entwickelt. Dies stellt einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf dar. Bei unveränderten Entgelten für die erbrachten Leistungen waren in den Geschäftsbereichen Trinkwasser und Abwasser Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Im Bereich Dienstleistungen wurden die Vorjahreswerte erreicht. Im Gegensatz dazu hat sich der Geschäftsbereich der mobilen Fäkalentsorgung um das Entsorgungsvolumen von 34 Tm³ im Vorjahr auf 25 Tm³ verringert. Die Umsatzerlöse in diesem Bereich sind von TEUR 1.002 auf TEUR 570 gesunken. Diese Entwicklung steht im direkten Zusammenhang mit der Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes. Dabei werden Neuanschlüsse von dezentralen Wohngrundstücken an zentrale Klärwerke sowie Umrüstungen auf vollbiologische Kleinkläranlagen durch private Grundstückseigentümer vollzogen.

Trotz der weiterhin rückläufigen demografischen Entwicklung in der Region konnten die verkauften Mengen an Trinkwasser und der zu entsorgenden Abwassermenge auf dem Niveau der letzten drei Jahre gehalten werden. Die WWZ sehen die Chance in einer Stabilisierung der mengenmäßigen Umsätze insbesondere durch leichte Zuwächse im Pro-Kopf-Verbrauch.

Erhebliche finanzielle Belastungen entstehen auch in den Folgejahren aus der von der EU geforderten Umsetzung der Rahmenrichtlinie zur Reinhaltung der Gewässer und des Erlasses des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zum weiteren Ausbau der Abwasserbeseitigung im Freistaat Sachsen, die sich in der Abwasserbeseitigungskonzeption des RZV und in öffentlich-rechtlichen Verträgen zwischen dem RZV und dem Landkreis Zwickau bzw. Vogtlandkreis niederschlagen. Hierbei handelt es sich überwiegend um nicht

- 18 -

rentierliche Investitionen, die aber umweltpolitisch gefordert werden. Insgesamt sind dafür weitere Investitionen von 2017 bis 2020 von Mio. EUR 13,6 geplant. Für die kommenden Jahre wird von weiter absinkenden Trinkwassergebräuchen ausgegangen, da sich einerseits der Bevölkerungsrückgang auf einem niedrigen Niveau eingepegelt hat, andererseits das individuelle Gebrauchsverhalten leichte Zuwächse erkennen lässt.

Im Geschäftsjahr 2017 wird bei unveränderten Trink- und Abwasserpreisen und gestiegenen Betriebsaufwendungen ein Überschuss von Mio. EUR 2,4 erwartet.

Im Jahr 2017 wollen die WWZ GmbH 8,3 Mio. m³ Trinkwasser an ihre Kunden in der Region liefern. In der umweltgerechten Abwasserentsorgung ist durch Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption mit einem steigenden Anteil der Vollentsorgung zu rechnen. Die Gesamtmenge der Abwasserentsorgung bleibt mit ca. 6,5 Mio. m³ gleich. Bei konstanten Preisen für die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung werden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 55.899 erwartet.

Das Investitionsprogramm 2017 ist mit Mio. EUR 18,1 wiederum sehr hoch. Die Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption steht weiterhin klar im Mittelpunkt. Dafür sind Mio. EUR 9,2 geplant. Im Abwasserbereich sollen insgesamt Mio. EUR 14,0 und im Trinkwasserbereich Mio. EUR 4,1 umgesetzt werden. Zuschüsse sind in Höhe von TEUR 2.479 geplant.

Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 219 Mitarbeiter.

5.2 Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)

5.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Südsachsen Wasser GmbH Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: info@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung - eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 10199
Stammkapital:	Euro 5.112.960,00 - davon sind voll erbracht: Euro 5.112.960,00
Anteilseigner:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen Euro 1.052.750,00 (20,59 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz Euro 943.340,00 (18,45 %)3. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau Euro 752.120,00 (14,71 %)4. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> Euro 670.310,00 (13,11 %)5. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz Euro 545.040,00 (10,66 %)6. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg Euro 525.100,00 (10,27 %)7. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserent- sorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen Euro 354.330,00 (6,93 %)8. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg Euro 269.970,00 (5,28 %)

Unternehmensgegenstand:

Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der

- 20 -

Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

5.2.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dr. Ing. Peter Rebohle (bis 31. Mai 2016) Frau Ute Gernke
Mitglieder des Aufsichtsrates:	Herr Joachim Rudler (Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld) Vorsitzender Herr Thomas Eulenberger (Bürgermeister der Stadt Penig) stellvertr. Vorsitzender Dr. Martin Antonow (Oberbürgermeister der Stadt Brand-Erbisdorf) Herr Michael Brändel (Bürgermeister der Stadt Thum) Herr Mario Horn (Oberbürgermeister der Stadt Oelsnitz/V.) Herr Sylvio Krause (Bürgermeister der Gemeinde Amtsberg) Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf) Frau Christine Meinert (bis 31.12.2016) (Angestellte, Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz) Herr Roland Warner (Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz)
Mitglieder der Gesellschafterversammlung:	Anteilseigner der Südsachsen Wasser GmbH
Name des Abschlussprüfers:	eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden
Durchschnittliche Anzahl der Gewerbliche Arbeitnehmer im Jahr 2016 (2015):	70 (75)
Angestellte 2016 (2015):	112 (108)

-21 -

5.2.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der SW GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Der RZV Zwickau/Werdau erhielt eine Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses in Höhe von 35.134,80 EUR abzüglich Steuern.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die SW GmbH:

Keine Angaben.

5.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 06: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH

	2014	2015	2016
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	70,5	71,6	30,3
Vermögensstruktur (%)	48,8	48,4	56,3
Fremdfinanzierung (%)	0,4	0,3	0,0
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	82,5	80,5	79,9
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	20,5	22,9	27,3
Kurzfristige Liquidität (%)	487,1	436,4	362,9
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	7,1	4,7	8,5
Gesamtkapitalrendite (%)	5,9	3,8	6,8
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	71,0	70,6	76,4
Arbeitsproduktivität (%)	145,5	138,1	149,1

Quelle: Jahresabschluss SW GmbH 2016

Tab. 07: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2016

	2016 T€	2015 T€
Jahresüberschuss	818	428
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	603	625
Zunahme / Abnahme (-) der Rückstellungen	116	88
Verlust / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-7	-65
Abnahme / Zunahme(-) der Vorräte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	121	16
Abnahme (-) /Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sowie anderer Passiva, die nicht der Investitionstätigkeit- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	150	194
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.801	1.286
Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen	53	210
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.990	-872
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.937	-662
Ausschüttung an Gesellschafter	-268	-395
Kreditaufnahme	0	0
Kredittilgung	-33	-10
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-301	-405
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	-437	219
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	4.290	4.071
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	3.853	4.290

Quelle: Jahresabschlussbericht SW GmbH 2016

5.2.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft (Auszüge Lagebericht)

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS). Ziel ist eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS.

Die bei der Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse beim Verband FWS gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das anerkannte Fachwissen werden vorteilhaft beim zweiten Aufgabengebiet der SW GmbH, den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eingesetzt.

Die SW GmbH arbeitet seit 1998 in den Bereichen Wasserversorgung einschließlich Betriebsführung und wasserwirtschaftliche Dienstleistungen nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001.

Im Januar 2016 absolvierte die Gesellschaft erneut ein mehrtägiges Re-Zertifizierungsaudit nach DIN EN ISO 9001:2008. In dessen Verlauf überzeugten sich die Fachauditoren der DVGW CERT GmbH von der Ordnungsmäßigkeit der Regelungen und Prozessabläufe und konnten der gesamten Organisation des Unternehmens ein hohes Qualitätsniveau bestätigen.

Mit der erfolgreich durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) durchgeführten Reakkreditierung nach DIN EN ISO 17025 hat sich der Kompetenznachweis des Wasser- und Umweltlabors deutlich erweitert. Es wurde eine Flexibilisierung bei den möglichen Untersuchungsverfahren bescheinigt. Damit ist es möglich, eine noch größere und stets aktuelle Analysenpalette anzubieten.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und wurde den Verbandsmitgliedern zuverlässig in der benötigten Menge bereitgestellt.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet.

Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung führten jedoch dazu, dass das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden konnte und zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt werden musste.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

U. a. bedingt durch die gesetzlich vorgeschriebenen Legionellenuntersuchungen sowie die Untersuchung von Wasserzählern auf *Pseudomonas aeruginosa* stieg die Probenzahl auf ein bisher unerreichtes Niveau. Mit reichlich 42.000 Proben wurden fast 10.000 Proben mehr als im Vorjahr analysiert.

- 24 -

Auch das mit Inbetriebnahme des LC-MS-Systems (Flüssigchromatographie mit Massenspektrometrie) erweiterte Analysenangebot wurde von den Gesellschaftern sehr gut angenommen. Zudem konnten besonders mit den damit möglichen Untersuchungen hinsichtlich Pflanzenschutzmitteln und Metaboliten neue Kunden gewonnen werden.

Aus Sicht der Geschäftsführung verlief das Geschäftsjahr 2016 für die Gesellschaft positiv. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss von 818 TEUR erzielt.

Vom Jahresüberschuss 2015 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2016 ein Anteil von 268.000,00 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 160.304,58 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse, sonstige Vergünstigungen, Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Gesellschafter bestanden nicht.

Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen sind geringer angesetzt als im Vorjahresplan. Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung haben dazu geführt, dass sich das Dienstleistungsspektrum der SW GmbH reduziert hat. Im Ergebnis kann das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden und wurde zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt.

Damit verbunden sind Änderungen in der Stellenanzahl. Die Stellenübersicht per 31.12.2017 weist nur noch 171 Mitarbeiter aus (166 Vollarbeitskräfte, jeweils ohne Auszubildende) und damit weniger als für 2016 geplant (179 Mitarbeiter bzw. 173 Vollarbeitskräfte).

Im Jahr 2017 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 987 TEUR geplant. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln der Gesellschaft.

Im Finanzplan wird für die Folgejahre bis 2020 ein Ergebnis in Höhe von gleichbleibend 235 TEUR angestrebt. Dieses entspricht dem geplanten Wert für 2017. Für Ersatzinvestitionen sind bis 2020 jeweils 550 TEUR eingestellt.

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind im gesamten Planungszeitraum ausreichend für die Begleichung aller bestehenden bzw. noch entstehenden Verbindlichkeiten. Der Finanzmittelbestand steigt im Planungszeitraum kontinuierlich leicht an. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

5.3 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)

5.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen
 gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz
 Tel.: 0371 38060

Ausbildungsstätte:
Erfenschlager Str. 34, 09125 Chemnitz
Tel.: 0371 909330 / 0371 3806180
Fax: 0371 3806196

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 51.150 EURO.
 Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken,
 Gebäuden, Zubehör und Inventar.

Anteilseigner: 100 % der Anteile werden von der SW GmbH gehalten.

Unternehmensgegenstand:

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrag der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Versorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

5.3.2 Organe

Geschäftsführung: Frau Ute Gernke

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Wichtige Entscheidungen werden im Aufsichtsrat der Muttergesellschaft vorberaten.

Name des Abschlussprüfers: Rödl & Partner GmbH,
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz

Durchschnittliche Anzahl der
Angestellten im Jahr 2016 (2015): 7 (7)
Arbeiter im Jahr 2016 (2015): 1 (1)

- 26 -

5.3.3 Finanzbeziehungen

Zwischen dem RZV und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

5.3.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

**Tab. 08: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft
Südsachsen gGmbH**

	2013/14	2014/15	2015/16
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	470,6	383,8	164,4
Vermögensstruktur (%)	71,7	69,5	67,7
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	95,8	92,8	94,4
Eigenkapitalreichweite	-	33	96
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	7,2	2,0	6,3
Kurzfristige Liquidität (%)	1.390,6	5.091,9	1.600,0
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	1,8	-1,9	-0,7
Gesamtkapitalrendite (%)	1,1	-1,7	-0,6
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	87,5	86,5	83,6
Arbeitsproduktivität (%)	173,0	167,0	140,1

Quelle: Jahresabschluss AVS gGmbH 2015/2016

- 27 -

**Tab. 09: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft
Südsachsen gGmbH 2015/2016**

	2015/16 T€	2014/15 T€
Jahresfehlbetrag / - überschuss	-15	-39
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	72	76
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-34	-34
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-66	98
Zunahme / Abnahme der sonstige RAP	1	0
Abnahme der Vorräte	2	1
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und- Leistungen	-13	7
Zunahme / Abnahme der Forderungen gegen Gesellschafterin	1	1
Zunahme / Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände	-11	0
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	-22
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	3	1
Zunahme / Abnahme der sonstige Verbindlichkeiten	-2	-11
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-30	78
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-44	-20
Erlöse aus Anlagenabgängen	0	0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-44	-20
Einzahlung an die Kapitalrücklage	100	0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	26	58
Liquide Mittel zu Beginn des Wirtschaftsjahres (1.September)	591	533
Liquide Mittel am Ende des Wirtschaftsjahres (31. August)	617	591

Quelle: Jahresabschlussbericht AVS gGmbH 2015/2016

5.3.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft (Auszüge Lagebericht)

Mit 39 neuen Auszubildenden begannen 6 Auszubildende weniger als geplant ihre Erst- oder Modulausbildung im Ausbildungsverbund. Insbesondere konnten von den einstellenden Unternehmen weniger Auszubildende von Industriekaufleuten und im Bereich der Modulausbildung gewonnen werden. Dies wirkte sich nur in geringem Umfang auf die Umsätze aus, da im Verhältnis zu den kostengünstigeren Industriekaufleuten der Anteil der gewerblichen Komplettausbildung gestiegen ist.

23 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Mechatroniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft bzw. Industriekaufrau/-mann. Dabei konnte die AVS Sachsens besten Auszubildenden im Bereich der Umwelttechnischen Berufe ehren

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil fortgeführt. Dazu dienten z. B. die Begleitung der Auswahlprozesse neuer Auszubildender, die Durchführung von Elternabenden sowie laufende Konsultationen der Beruflichen Schulzentren.

Die Auszubildenden nutzten zusätzliche, nicht in der Ausbildungsverordnung vorgeschriebene Angebote der AVS zur vertiefenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten erneut sehr umfangreich. Das betraf insbesondere die Komplexe Schweißen und Elektrotechnik.

Die AVS nutzte wieder zahlreiche Möglichkeiten zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe zum weiteren Ausbau ihres Bekanntheitsgrades. Sie präsentierte sich u. a. auf verschiedenen regionalen Ausbildungsmessen und an Tagen der offenen Tür der Kooperationspartner.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 2.277 TEUR und liegt 18 TEUR über dem Vorjahresniveau. Das Anlagevermögen beträgt 1.542 TEUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 28 TEUR verringert. Ursache ist, dass die Abschreibungen die Investitionen übersteigen.

Die Gesellschaft verfügt unter Einbeziehung der Fördermittel zum Anlagevermögen über eine Eigenkapitalquote von 94 %. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr (93 %) gestiegen. Hauptursache ist die Erhöhung der Kapitalrücklage um 100 TEUR.

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Das Geschäftsjahr 2015/2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -15 TEUR ab (Plan -10 TEUR). Hauptursache des Jahresergebnisses ist die einmalig gebildete Rückstellung infolge notwendiger struktureller Personalveränderungen.

Die erreichten Erträge einschließlich Zinserträge in Höhe von 715 TEUR liegen ca. 10 TEUR unter dem geplanten Wert. Hauptursache ist die geringere Anzahl von Auszubildenden und dadurch geringere Erlöse aus der Lehrlingsausbildung. Weiterhin konnten keine neuen Umschüler über Umschulungsträger gebunden werden.

- 29 -

Die Aufwendungen wurden wie in den vergangenen Jahren kostenbewusst in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich sonstiger Steuern und Zinsaufwendungen beträgt 730 TEUR und liegt damit ca. 5 TEUR unter dem Planansatz.

Zusammenfassend lässt sich die Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage als positiv bewerten.

Das Risikomanagement für die AVS wird auf Basis der Geschäftsbesorgung durch die Südsachsen Wasser GmbH mittels des dort eingerichteten Risikomanagementsystems überwacht. Zum Risikomanagement gehören die Beurteilung von externen, leistungs-wirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation.

Durch die ständige Überwachung der Inanspruchnahme des Wirtschaftsplanes und der Liquidität wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt werden. Den preisbedingten Risiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen wurde durch die Vereinbarung von Festpreisen für die Ausbildung entsprochen.

Im Ausbildungsjahr 2016/2017 setzt sich der Trend zur verstärkten Ausbildung in gewerblichen Berufen fort. Insgesamt bildet die AVS derzeit 143 Auszubildende aus, davon 138 in gewerblichen Ausbildungsberufen. Die Anzahl stieg damit erheblich um 15 Auszubildende gegenüber dem Vorjahr an.

Auch vor dem Hintergrund wieder steigender Zahl von Schulabgängern ist es für die AVS existenzsichernd, im Wettbewerb um die besten Auszubildenden weiterhin die Attraktivität der angebotenen Ausbildungsberufe gemeinsam mit den einstellenden Unternehmen zu vermarkten.

Das soll den Unternehmen auch dazu dienen, die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze mit leistungsmäßig guten Bewerbern langfristig besetzen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Kommunikationswege, wie Internetpräsenz, Lehrstellenbörsen der IHK und der Arbeitsagenturen, Betriebspraktika für Schüler und Informationen über Einsatzperspektiven nach der Ausbildung in den einstellenden Unternehmen genutzt werden.

Um die Attraktivität und die zukunftsfähige Ausbildung der angebotenen Berufe zu erhöhen sowie die Anpassung der gewerblichen Ausbildung an die veränderten Anforderungen der beruflichen Praxis zu sichern, sind der planmäßige Ersatz und die Modernisierung von Ausrüstungsgegenständen unumgänglich.

Neben den eigenen Aktivitäten werden alle Ausbildungspartner, insbesondere die Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH, gebeten, den Prozess der Stärkung der Verbundausbildung zur Zukunftssicherung unseres Berufsnachwuchses weiter zu unterstützen.

6. Zweckverbände

6.1 Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen

6.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Zweckverband Fernwasser Südsachsen Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: gernke@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Stammkapital:	Der Zweckverband verfügt über kein Stammkapital. Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2016 beträgt 56.022.184,49 EUR.
Verbandsmitglieder:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen (Anteil am Eigenkapital 13,71 %, Stimmrecht 12,57 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (Anteil am Eigenkapital 25,92 %, Stimmrecht 23,43 %)3. Stadt Chemnitz (Anteil am Eigenkapital 0,00 %, Stimmrecht 0,57 %)4. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau (Anteil am Eigenkapital 13,87 %, Stimmrecht 13,14 %)5. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> (Anteil am Eigenkapital 9.532.205,56 EUR entspricht 17,02 %, Stimmrecht 15,43 %)6. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz (Anteil am Eigenkapital 7,94 %, Stimmrecht 7,43 %)7. Zweckverband Wasserwerke Westerggebirge, Schwarzenberg (Anteil am Eigenkapital 7,39 %, Stimmrecht 6,86 %)8. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasser- entsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen (Anteil am Eigenkapital 7,83 %, Stimmrecht 7,43 %)9. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg (Anteil am Eigenkapital 6,32 %, Stimmrecht 13,14 %)

Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält der Verband Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

6.1.2 Organe

Verwaltungsrat:	Herr Thomas Eulenberger (Bürgermeister der Stadt Penig) Verbandsvorsitzender
	Herr Roland Warner (Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz) Stellvertretender Vorsitzender
	Dr. Martin Antonow (Oberbürgermeister der Stadt Brand-Erbisdorf) Stellvertretender Vorsitzender
	Herr Michael Brändel (Bürgermeister der Stadt Thum)
	Herr Mario Horn (Oberbürgermeister der Stadt Oelsnitz/V.)
	Herr Sylvio Krause (Bürgermeister der Gemeinde Amtsberg)
	Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)
	Herr Joachim Rudler (Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld)
Abschlussprüfer:	DONAT WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl:	Der Verband beschäftigt kein Personal.

6.1.3 FinanzbeziehungenLeistungen des FWS an den RZV Zwickau/Werdau:

Gemäß § 3 Abs. 6 der Satzung verfolgt der Verband keine Gewinnerzielungsabsicht.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an den FWS:

Es bestehen keine Finanzbeziehungen.

6.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 10: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

	2014	2015	2016
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	141,5	166,2	130,6
Vermögensstruktur (%)	94,8	93,9	94,5
Fremdfinanzierung (%)	20,7	19,9	19,4
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	76,1	76,9	77,0
Eigenkapitalreichweite (%)	550	-	321
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	433,7	355,0	402,7
Kurzfristige Liquidität (%)	123,0	149,0	120,0
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-0,1	0,9	-0,2
Gesamtkapitalrendite (%)	-0,1	0,7	-0,2
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	-	-	-
Arbeitsproduktivität (%)	-	-	-

Quelle: Jahresabschluss FWS 2016

Tab. 11: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen 2016

	2016 T€	2015 T€
Jahresergebnis	-175	728
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+)	5.421	5.741
Buchgewinn (-)/Buchverlust aus Anlagenabgängen	15	6
Auflösung der Sonderposten (-)	-1.316	-1.431
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-616	116
Abnahme der übrigen mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten	0	0
Minderung Anlagevermögen durch Verr. mit Verbindlichkeiten	0	11
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	-10	0
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	114	-176
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.043	-200
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.476	4.795
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	14	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.152	-3.454
Erhaltene Investitionsfördermittel	0	512
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.138	-2.942
Tilgung von Krediten	-1.000	-1.120
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.000	-1.120
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 – 3)	-662	733
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	4.001	3.268
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	3.339	4.001

Quelle: Jahresabschlussbericht FWS 2016

6.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage des Verbandes (Auszüge Lagebericht)

Die Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist die Versorgung seiner Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge, bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen. Diese Aufgabe hat der Verband auch im Jahr 2016 jederzeit erfüllt und seine Verbandsmitglieder bedarfsgerecht mit Trink- und Rohwasser versorgt

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 45,9 Mio. m³ Trinkwasser und 5,9 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang um ca. 1 % ist. Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 96,3 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 93,8 % und 100,4 %.

Im Jahr 2016 waren keine Ereignisse wie Hochwässer oder Schneeschmelzen zu verzeichnen, sodass die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren dadurch nicht beeinflusst wurde.

Die flächendeckende und umfassende Güteüberwachung vom Rohwasser über alle Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat die sichere und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung bestätigt.

Seit 2015 ist die Untersuchung des Trinkwassers auf Radioaktivität durch die Trinkwasserverordnung gesetzlich geregelt. In den Wasserwerken des Verbandes FWS konnte nachgewiesen werden, dass die neuen Parameterwerte deutlich unterschritten werden. Dieses absolvierte Analysenprogramm und die dabei ermittelten Ergebnisse bilden die Grundlage, dass zukünftig auf die Untersuchung verzichtet werden kann. Die Basis hierfür stellen entsprechende Anträge bei den Gesundheitsämtern dar.

In die Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Die gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführten verfahrenstechnischen Versuche und Untersuchungen zum zukünftigen Aufbereitungsverfahren im Wasserwerk Großzöbern wurden abgeschlossen.

Die Komplexität und die Kosten des Gesamtvorhabens sowie dessen Einfluss auf die Wasserversorgung in Südsachsen erfordern jedoch umfangreiche Voruntersuchungen, welche die richtige technische Lösung und eine hohe Wirtschaftlichkeit bei der Realisierung der Investition sichern sollen und nach der Fertigstellung einen effizienten Betrieb ermöglichen.

Im Jahr 2016 starteten dazu verfahrenstechnische Versuche zur Festlegung der zukünftigen Aufbereitungstechnologie, die ebenfalls mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführt werden.

Der Verbandsvorsitzende schätzt die wirtschaftliche Lage des Verbandes als stabil ein.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 weist der Verband FWS einen Fehlbetrag von TEUR 175 und damit TEUR 25 weniger als geplant aus.

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS TEUR 4.152 auf.

- 35 -

Mit der Fertigstellung des letzten Bauabschnittes im Sommer 2016 konnte die bedeutendste Investitionsmaßnahme des Verbandes, die komplette Sanierung der 32 km langen Rohrleitung vom Wasserwerk Burkertsdorf nach Chemnitz (RL 11) planmäßig abgeschlossen werden.

Weitere Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Jahr 2016 waren u.a.:

- der Beginn der Arbeiten zur Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel (RL 08) mit dem 1. Bauabschnitt Reichenhainer Schacht - Messschacht Bernsdorfer Straße in Chemnitz,
- die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Abzweig Wasserbehälter Lützelhöhe, Frankenberg (RL 18) im Bauabschnitt vom Wasserwerk bis zum Wasserbehälter Jupiterlinde,
- die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Freiberg (RL19), Bauabschnitt Wasserwerk bis Pumpwerk.

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen von TEUR 1.000 weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft und ergänzt. Zum Risikomanagementsystem gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität. Die Risiken werden halbjährlich überprüft, bewertet und aktualisiert.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird im Ausblick auf sie hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Risiken bzw. Chancen zur künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Nach den Regelungen des § 14 der Verbandssatzung sind aufgrund der fehlenden Gewinnerzielungsabsicht Überschüsse eines Wirtschaftsjahres in den Folgejahren zur Minderung der Kosten einzusetzen oder zum Ausgleich von Verlusten zu verwenden. Zum 31. Dezember 2016 steht unter Berücksichtigung des 2016 erzielten Fehlbetrages von TEUR 175 ein Gewinnvortrag von TEUR 1.930 zur Verfügung. Davon sollen im Planjahr 2017 weitere TEUR 200 zur Stabilisierung der Umlagen eingesetzt werden.

Unter Berücksichtigung aller im Plan getroffenen Annahmen steigen die Gesamtumlagen für die Wasserabgabe im Vergleich zum Vorjahresplan um 0,5 %. Der umlagenrelevante Aufwand steigt dabei um TEUR 117. Dies ist insbesondere durch die Erhöhung der Aufwendungen für das Rohwasserentgelt um TEUR 155 verursacht. Da die geplante Bezugsmenge im Jahresvergleich zurückgeht, steigt aufgrund des hohen Fixkostenanteils die spezifische Umlage für Trinkwasser bezogen auf die geplante rückläufige Bezugsmenge von im Durchschnitt 63 Ct/m³ auf 64 Ct/m³.

- 36 -

Die verbleibenden Gewinnvorträge sollen zur Stabilisierung der Umlagen bis über das Jahr 2020 hinaus eingesetzt werden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung kann dieser Zeitraum gegenüber dem Vorjahresplan um zwei weitere Jahre verlängert werden.

Die Umlagen sollen bis zum Ende des Planungszeitraumes 2020 nur geringfügig ansteigen.

Das vom Verband FWS beschlossene Investitionskonzept sieht im Zeitraum von 2018 bis 2020 jährliche Investitionen zwischen TEUR 4.505 und TEUR 5.620 vor. Dagegen stehen im gesamten Planungszeitraum Einzahlungen von Fördermitteln aus dem Programm Stadtumbau Ost über insgesamt TEUR 1.883.

Der Liquiditätsplan weist letztmalig für das Jahr 2016 eine Überdeckung ohne Darlehensaufnahme aus. Um die Zahlungsfähigkeit weiterhin gewährleisten zu können, sind im Zeitraum 2017 bis 2020 Darlehensaufnahmen über insgesamt TEUR 5.000 erforderlich.